

A photograph of a forest path covered in fallen leaves, with sunlight streaming through the trees, creating a serene and peaceful atmosphere. The path leads into the distance, flanked by tall, thin trees. The ground is covered in a thick layer of brown and orange leaves, with some green moss visible in the shaded areas. The sunlight creates a bright, glowing effect on the path, highlighting the texture of the leaves and the vertical lines of the trees.

Simple Faith

How every person can
experience intimacy with
God

By
Eddie Snipes

Einfacher Glaube

Wie jeder Mensch Intimität mit Gott erfahren kann

Eddie Snipes

Ein Buch von:

Exchanged Life Discipleship

Veröffentlicht von GES Book Publishing

Carrollton, GA

Copyright © 2011 by Eddie Snipes, Exchanged Life
Discipleship, und GES Book Publishing

<http://www.exchangedlife.com>

ISBN: 978-0-9832247-3-0

Rev. A.

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des A u t o r s in irgendeiner Form oder mit elektronischen oder mechanischen Mitteln, einschließlich Informationsspeicher- und -abrufsystemen, vervielfältigt werden. Die einzige Ausnahme ist die eines Rezensenten, der kurze Auszüge in einer Rezension zitieren darf.

Kontaktiere den Autor unter <http://www.eddiesnipes.com> oder <http://www.exchangedlife.com>

Die Bibelstelle ist der New King James Version entnommen.

Copyright © 1982 von Thomas Nelson, Inc. Verwendung mit
Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Bildnachweis

Titelfoto von <http://www.dreamstime.com>

Inhaltsverzeichnis

[Einführung in die christliche Reise](#)

[Einfache Liebe](#)

[Einfacher Glaube](#)

[Die einfache Wahrheit über](#)

[Jesus Die Einfachheit der](#)

[Erlösung Das Gesetz - nur ein](#)

[Lehrmeister Christus in den](#)

[Bündnissen zu sehen Wage es,](#)

[diszipliniert zu sein](#)

[Der Herr singt über dich](#)

[Machen wir uns ein Bild von](#)

[Righteousness Simply Loved](#)

[Werke zum Begehen](#)

[Einfache und genaue Bibelauslegungen Der](#)

[Kampf des Geistes](#)

Im Geist wandeln

Geistliche

Kampfführung Macht

der Worte

Wie wir im einfachen Glauben wandeln.

Danksagungen

Einführung in die christliche Reise

Mach dich bereit, es zu vermasseln. Egal, wie sehr du dich anstrengst, es wird Zeiten geben, in denen du auf die Nase fällst. Dieses Buch wird dich mit der Aufforderung herausfordern, im Glauben zu wandeln, aber vergiss nicht - das ist unser Ziel. Es wird Zeiten geben, in denen du das Gefühl hast, die Welt zu beherrschen und unantastbar für Versuchungen zu sein. Und im nächsten Moment fragst du dich, wie du so töricht sein konntest.

Jesus wählte die am wenigsten qualifizierten Männer aus, um die Apostel zu werden, mit denen er das Fundament der Kirche legte. Gottes ganzer Plan beruhte auf Männern, die ihn vermasselten. In der größten Not seines Dienstes nahm Jesus seine stärksten Führer zu sich, um mit i h n e n zu beten, aber sie schiefen immer wieder ein. Und als Jesus verhaftet wurde, ließen ihn alle im Stich und flohen. D a s Seltsame ist, dass Jesus vorausgesagt hatte, dass sie alle fliehen und ihn allein lassen würden. Der Herr baute seinen Plan auf Männer auf, von denen er wusste, dass sie versagen würden.

Gott nahm diese unvollkommenen und schlecht ausgerüsteten Männer und stellte die Welt auf den Kopf. Das ist dein Leben und Gottes Berufung für dich. Es ist Gottes Wohlgefallen, dich zu nehmen - denjenigen, der weiß, dass er Gutes tun soll, aber immer wieder das tut, was er nicht tun sollte, und der darin versagt, das zu tun, was er tun sollte - und dich in seinen perfekten Plan einzufügen, um seinen perfekten Willen zu tun. Und dann belohnt er dich für das, was er in deinem Leben tut.

Was für eine Botschaft des Evangeliums ist das?

Gott erwartet keine Perfektion von dir. Er erwartet von dir, dass du *seine* Vollkommenheit widerspiegelst - auch wenn du inmitten deines eigenen Versagens stehst. Denn es geht nicht um dich. Es geht um Gott.

Die Macht des Herrn offenbart sich, wenn schlecht ausgerüstete Menschen sich ihm unterwerfen - mit all ihren Fehlern. Denn wenn du schwach bist, erweist er sich stark für dich.

Wenn du es vermasselst, denke nicht, dass Gott wütend auf dich ist, sondern erkenne deine menschliche Schwäche und seine Fähigkeit, dich über deine begrenzten Fähigkeiten hinaus zu erheben. Und das alles dreht sich um deine Beziehung zu ihm. Dein geistlicher Zustand hängt nicht von deiner Fähigkeit ab, gut zu sein, sondern von deiner Vertrautheit mit Christus.

Ein guter Mensch zu werden, ist nicht der Ruf des Christentums. Zu lernen, wie man in der Gemeinschaft mit Gott lebt, ist die Berufung. Durch diese Beziehung wirst du Christus ähnlicher und er verwandelt dich Tag für Tag in die Person, zu der er dich machen will. Es geht nicht um deine Fähigkeit, rechtschaffen zu sein, sondern um deinen Weg mit Gott, der der Urheber des Glaubens und der Gerechtigkeit ist.

Mit diesem Buch möchte ich zwei Dinge erreichen. Die Art und Weise, wie du den christlichen Glauben betrachtest, zu verändern und dir zu helfen, ein tieferes Verständnis dafür zu gewinnen, was es bedeutet, mit Gott zu leben.

Die meisten Menschen gehen an das Christentum heran, als ob sie versuchen würden, einen zornigen Gott zu besänftigen. In Wahrheit ist das Christentum ein Angebot Gottes an uns mit dem Ziel, die Menschheit wieder in eine vollkommene Gemeinschaft mit ihm zu bringen. Die Heilige Schrift zeigt uns, wie wir unser Leben an einen unveränderlichen, ewigen Gott anpassen können, der möchte, dass wir vollkommene Gemeinschaft erfahren und ewige Verheißungen erben.

Wir werden als Miterben mit Christus bezeichnet. Das

Reich Gottes ist unser Erbe. Das Reich Gottes wird nicht verdient, sondern allen gegeben, die Söhne und Töchter des Herrn sind.

Das Christentum ist so viel mehr als nur die Sicherstellung von

Himmel. Viele evangelistische Methoden stellen sich selbst als Ticket in den Himmel oder als eine Art Feuerversicherung dar, um der Hölle zu entkommen. Ich habe das Evangelium einmal auf diese Weise angepackt, aber ich habe festgestellt, dass diese Ansätze am Ziel vorbeigehen. Da Jesus sagte: "Das größte Gebot ist, Gott zu lieben", sollte eine Beziehung, die auf Liebe basiert, der Ausgangspunkt für alles sein, was wir tun.

Das christliche Leben ist mehr als das Warten auf den Himmel. Es geht um die Reise - deinen Weg mit Gott und die Gemeinschaft mit Gottes Kindern. Wenn wir nicht verstehen, was es bedeutet, im Glauben zu wandeln und ein Leben im Geist zu führen, verkürzen wir unser Leben und verpassen den großen Weg der Vertrautheit, den der Herr für jeden Gläubigen vorbereitet hat.

Der Mensch ist ein komplexes Lebewesen. Manchmal haben wir die Tendenz, aus einfachen Aufgaben komplizierte Kunststücke zu machen. Wenn wir erwarten, dass etwas schwierig ist, machen wir uns oft auf die Suche nach einer komplexen Lösung. Das kann uns blind machen für die einfachen Dinge, die vor uns liegen. Lass mich ein Beispiel nennen.

Zwei Jungs fuhren bei einem Haus vorbei, um eine Besorgung zu machen. Als sie zum Auto zurückkehrten, waren die Türen verschlossen. Der Fahrer, ein Freund von mir, hatte die schlechte Angewohnheit, seine Schlüssel im Zündschloss stecken zu lassen, also waren sie ausgesperrt. Sie liehen sich einen Kleiderbügel, steckten ihn durch einen Spalt im Fenster und fingen an, nach dem Türschloss zu graben. Der kleine Junge von nebenan schaute interessiert zu.

Die Minuten verstrichen und die Frustration machte sich

breit. Die beiden Jungs stießen und stupsten abwechselnd, bis einer einen verzweifelten Vorschlag machte. "Wir könnten auch einfach das Fenster einschlagen." Da der Fahrer nicht für ein Fenster bezahlen wollte, versuchte er es noch einmal mit dem Kleiderbügel.

Zu seiner Überraschung sprang die Tür auf. Verblüfft wich er zurück. Zwei kleine Füße kamen heraus und da stand das Nachbarskind. "Wie bist du denn da reingekommen?", fragte mein Freund. Vor wenigen Augenblicken stand er noch vor dem Auto.

"Die Hintertür war nicht verschlossen", sagte er.

Während sie auf der einen Seite gruben, beschloss der Junge, die Türen auszuprobieren, und fand eine offen. Es war eine einfache Lösung, aber niemand dachte daran, die Hintertüren zu probieren.

Mit dem Glauben ist es oft so eine Sache. Die Menschen suchen nach komplizierten Formeln, Regeln und To-Do-Listen. Aber die Wahrheit ist, dass der Glaube so einfach ist, dass ein Kind ihn verstehen kann. Schau dir **2. Korinther 11:3** an

Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, auch euer Geist von der Einfalt, die in Christus ist, verdorben werden könnte.

Hast du den Hauptpunkt verstanden? Die Einfachheit, die Christ in
us.

Vor Jahren habe ich eine erstaunliche Wahrheit entdeckt.
Je mehr ich

Je mehr ich die Heilige Schrift lernte, desto mehr entdeckte ich, wie einfach Gottes Wahrheit wirklich ist. Die meiste Zeit meines Lebens habe ich die Bibel als ein geheimnisvolles Buch voller komplizierter theologischer Gesetze betrachtet. Für viele erscheint die Bibel auch so. Einmal bat ich eine Gruppe von Männern und Frauen zu erklären, was Lehre bedeutet. Die

Antworten variierten in ihrer Formulierung, aber der häufigste Konsens war so etwas wie: *Über Theologie und komplizierte biblische Philosophien zu streiten.*

Als ich auf eine Definition von Theologie drängte, war die Rede von Professoren und Theologen, die sich über Wörter und

Bedeutungen.

Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Das mag das sein, was unsere moderne Zeit aus Theologie und Lehre gemacht hat, aber wie der Apostel Paulus oben sagte, ist das Ziel der Schrift, die Einfachheit zu bewahren, die in Christus ist. Die Bibel wird nur dann kompliziert, wenn wir äußere Einflüsse einbringen und die Absicht des Wortes aus den Augen verlieren. Tatsächlich bedeutet das Wort "Lehre" einfach "Die Lehren der Schrift".

Die Bibel ist auf dem Niveau der sechsten bis siebten Klasse geschrieben. Nur wenige der wissenschaftlichen Begriffe, mit denen wir um uns werfen, stehen tatsächlich in der Bibel. Die Bibel ist nicht kompliziert und wurde zum Nutzen aller geschrieben. Gottes Absicht ist es, dir alle Dinge mitzuteilen, die für dein Leben und deine Frömmigkeit wichtig sind. In der Heiligen Schrift sehen wir zuerst die Offenbarung Gottes an uns und dann die Versöhnung unseres Lebens mit ihm. Aus diesem Geschenk der Offenbarung von Gottes Liebe fließen alle Dinge.

Jesus bekräftigte auch die Einfachheit des Evangeliums, als er sagte: "Das größte Gebot ist, Gott von ganzem Herzen zu lieben. Das zweite Gebot ergibt sich aus dem ersten: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten."

Könnte es noch einfacher sein als das? Durch zwei Gebote wird alles andere erfüllt. In diesem Buch geht es zunächst darum, was es bedeutet zu lieben, und dann untersuchen wir die einfachen Wahrheiten, die unser geistliches Verständnis leiten - das aus einer liebevollen Beziehung zu unserem Gott erwächst.

Das christliche Leben ist eigentlich ganz einfach zu verstehen. Die Herausforderung ist, dass wir die Dinge natürlich kompliziert machen wollen. Im Alten Testament gibt es eine Geschichte über einen Herrscher

namens Naaman, der Israel besuchte, weil er hörte, dass ein Prophet ihn von seinem Aussatz heilen konnte. Der Prophet Elia tat nicht das, was Naaman erwartet hatte. Anstatt den kranken Mann zu besuchen und eine große Show abzuziehen, schickte er einen Boten mit der einfachen Anweisung: "Geh und wasche dich im Jordan."

Naaman stürmte wütend davon. Er beklagte sich im Wesentlichen darüber, dass er vom Propheten erwartete, dass er etwas Großes tun würde, etwas Zeremonielles, und dass er ihm eine großartige Anweisung geben würde. Als er in seine Heimat reiste, kam ein Diener zu ihm und sagte: "Wenn der Prophet dich gebeten hätte, etwas Großes zu tun, hättest du es dann nicht getan? Wie viel mehr solltest du gehorchen, wenn er sagt: 'Wasch dich und sei rein!'"

Naamans Reaktion ist typisch für die menschliche Natur. Die Einfachheit in Christus besteht darin, sich zu waschen und rein zu werden, aber wir wollen ein kompliziertes System schaffen, bei dem wir das Gefühl haben, etwas zu erreichen. Doch wie Naaman müssen wir innehalten und die Einfachheit der Wahrheit erkennen und sie uns zu Herzen nehmen. Als Naaman zustimmte, zu gehorchen, änderte sich sein Leben. Das Gleiche gilt für das christliche Leben.

Um den Sieg zu erringen, gibt es nur ein paar grundlegende Dinge zu verstehen - und keine davon sind kompliziert. Wenn wir vorankommen, solltest du dir eines vor Augen halten. Dieses Buch kann dein Leben nicht verändern. Tatsächlich kann kein Buch dein Leben verändern. Dieses Buch soll dir die Werkzeuge an die Hand geben, mit denen du die Wahrheit der Schrift anwenden kannst. Die Bibel sagt, dass wir Täter des Wortes sein sollen und nicht nur Hörer. Das Hören

(oder Lesen) kann dir Informationen vermitteln, aber es nützt nur denen, die bereit sind, die gelernten Wahrheiten im Glauben anzuwenden. Wie der Herr sagte: "Meine Wege sind nicht eure Wege". Die Herausforderung des Glaubens besteht darin, das Einfache zu glauben

Wahrheit Gottes, auch wenn sie unseren persönlichen Gefühlen oder Vorstellungen davon, wie die Dinge sein sollten, widerspricht.

Jeder Schritt in den Glauben offenbart die Wahrheit von Gottes Plan und enthüllt den nächsten Nugget der Wahrheit, der zuvor außer Sichtweite war. Das Wort wird eine Leuchte für unsere Füße genannt. Eine Lampe gibt genug Licht, um den nächsten Schritt zu sehen. Obwohl uns gesagt wird, wohin der Weg führt, verlassen wir auch die Komfortzone des menschlichen Denkens und begeben uns auf das unerforschte Gebiet des Wandels im Geist.

Selbst wenn wir die Bibel kennen und ihr glauben, ist es kein Glaube, solange wir nicht den Weg des Glaubens betreten. Ohne diesen Schritt nützt uns das Wissen nichts und wir können nicht vorankommen. Das Verstehen der Wahrheit ist nur dann von Nutzen, wenn wir bis zum Punkt des Glaubens glauben.

In diesem Sinne lasst uns die lebensspendende Wahrheit erforschen - die Einfachheit des Glaubens.

Einfache Liebe

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er^{e[1]} ...wenn Gott uns so geliebt hat, sollten wir uns gegenseitig lieben.^[2]

Wir haben uns bereits angesehen, wie Jesus erklärt hat, dass Gottes Gebote in der Liebe erfüllt werden. Es ist nicht andersherum. Die Liebe erfüllt das Gesetz, aber das Gesetz kann keine Liebe hervorbringen. Wir werden uns in einem anderen Kapitel ansehen, wie das Gesetz durch Christus erfüllt wird. In diesem Kapitel werden wir die Liebe Gottes erklären, denn sie ist das Fundament, auf dem alles aufbaut. Die Bibel sagt, dass, wenn wir alles, was wir besitzen, den Armen gäben und selbst wenn wir unseren eigenen Körper als Brandopfer darbrächten, es ohne Liebe nichts bedeutet und nichts nützt.^[3]

Die Bibel benutzt dieses extreme Beispiel, um Israel zu zeigen, dass man durch die Erfüllung des Gesetzes nicht Gottes Gunst gewinnen kann. Im Alten Testament führte Gott ein Sühnegesetz ein, bei dem ein Tier an ihrer Stelle als Opfer für die Sünde geopfert werden sollte. Dieses Sühnopfer erfüllte nicht das Gesetz der Gerechtigkeit. Und nicht nur das: Wenn sie über das Gesetz hinausgingen und sich selbst Gott opferten, reichte das immer noch nicht aus.

Um die Liebe Gottes zu verstehen, müssen wir zuerst erkennen, wie sie im Vergleich zur menschlichen Liebe ist. Die Schriften des Neuen Testaments wurden auf Griechisch geschrieben. Die griechische Sprache hat drei Wörter, die wir mit dem Wort Liebe übersetzen.

Philia ist eine Art brüderliche Liebe. Es bedeutet, mit

warmer Zuneigung oder Freundschaft zu lieben.

Eros bedeutet Leidenschaft und wird oft als sexuelle

Art von Liebe. In der Bibel wird Eros nie als Wort für Liebe verwendet, aber die Griechen benutzten dieses Wort so, wie wir es heute hören. Die Menschen assoziieren körperliche Leidenschaft mit Liebe.

Das letzte Wort ist **Agape**. Agape ist eine sich selbst hingebende, aufopfernde, nach außen gerichtete Liebe. Es ist die Art von Liebe, die sich auf den anderen konzentriert, ohne auf sich selbst zu achten. Die Liebe Gottes wird immer als Agape bezeichnet.

Philia und Eros sind normale Bestandteile der menschlichen Natur, aber Agape nicht. Wenn ich in meiner menschlichen Natur einen anderen liebe, g e s c h i e h t das immer im Hinblick darauf, wie mein Leben erfüllt ist. Vielleicht gebe ich, weil ich mich gut fühle, wenn ich ein Opfer bringe, oder ich liebe meine Freunde, von denen ich erwiderte Freundschaft erwarte. Letztlich suche ich meine eigene Erfüllung durch meine Liebe zu anderen. Das ist zwar nicht unbedingt falsch, aber es entspricht nicht der Agape.

Agape ist die Liebe Gottes. Sie wird uns zuerst geschenkt, und dann nutzen wir sie, um anderen die Liebe Gottes zu zeigen. Siehe **Römer 5:5**

Jetzt wird die Hoffnung nicht enttäuscht, denn die *Liebe Gottes ist durch den Heiligen Geist*, der uns gegeben wurde, *in unsere Herzen ausgegossen worden*.

(Hervorhebung hinzugefügt)

Deshalb sagte Jesus, dass das erste Gebot die Liebe Gottes ist und das zweite Gebot sich aus dem ersten ergibt. Wir müssen zuerst die Liebe Gottes erfahren und dann werden wir

die Kraft haben, andere zu lieben, weil der Heilige Geist Gottes Agape-Liebe in unsere Herzen gelegt hat.

Um die menschliche Liebe ins rechte Licht zu rücken, denke an den reichen jungen Herrscher, der zu Jesus kam und ihn fragte, wie er die

ewiges Leben. Er beginnt mit der falschen Perspektive und Jesus lässt ihn das sofort wissen. Der Mann beginnt damit, dass er Jesus einen guten Rabbi nennt (oder, wie es in einigen Übersetzungen heißt, einen guten Lehrer). Jesus antwortet ihm, dass er niemanden als gut bezeichnen würde, außer Gott.

In der religiösen Kultur der damaligen Zeit legten die Menschen oft ihre

Rabbiner auf ein Podest und nannten sich sogar nach dem Namen ihres Lehrers. Jesus lehrte seine Jüngerinnen und Jünger, dass sie von niemandem Rabbi, Vater, Lehrer oder Meister genannt werden dürfen. Der Grund dafür ist d e r s e l b e, den Jesus dem Herrscher in diesem Bericht erklärte - mit einer einzigen Ausnahme: ihm selbst. In dieser Erzählung sagte Jesus dem Herrscher, er solle nicht auf ihn als guten Rabbi schauen, sondern sein Augenmerk auf Gott richten. Als er seine Jünger unterwies, befahl Jesus ihnen, sich *nicht* von anderen als Rabbi bezeichnen zu lassen, und dann verwies er auf sich selbst als einziges Beispiel für einen Rabbi oder Lehrer [\[4\]](#)

Jesus tadelte den jungen Mann dafür, dass er ihn gut nannte, aber dann nannte er sich selbst gut, als er über seine eigene Autorität lehrte. Warum der Widerspruch?

Das ist kein Widerspruch. In beiden Fällen nimmt Jesus den Fokus vom Fleisch weg und weist auf das Geistige hin. Der junge Herrscher sah in Jesus nicht den Messias, sondern einen menschlichen Rabbiner. Er sollte nicht die Rolle eines Lehrers nachahmen, sondern allein Gott nachahmen. Nimm dir ein paar Minuten Zeit, um die Geschichte des reichen Herrschers in Matthäus 19,16-26 zu lesen. Von Anfang an war der Herrscher auf seine eigenen menschlichen Bemühungen konzentriert. Ob

er nun auf einen Lehrer oder auf die Regeln der Religion schaute, der junge Mann konzentrierte sich ausschließlich auf seine menschlichen Fähigkeiten. Er vertraute auch auf seine eigene Fähigkeit, das Gesetz zu halten. Als Jesus die Gebote aufzählte, erklärte der Mann seine Fähigkeit, sie zu halten, als wäre es eine Checkliste.

Dann gab Jesus die letzte Prüfung: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."

Der junge Herrscher sagte: "Ich habe alle diese Gebote von meiner Jugend an gehalten". Es ist interessant, dass dieser Mann seine eigene Vollkommenheit erklärte, obwohl er tief in seinem Inneren wusste, dass etwas fehlte. Der Mann war blind für sein eigenes Unvermögen, die Anforderungen des Gesetzes zu erfüllen. Deshalb lüftete Jesus den Schleier und sagte: "Wenn du vollkommen sein willst, geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen; dann komm und folge mir nach."

Beachte: Selbst mit dieser Aussage erklärte Jesus nicht, dass ihn der Verzicht auf alle seine weltlichen Güter retten würde. Die wirkliche Lösung lag in der Nachfolge Christi, denn wie wir sehen werden, findet sich die Rettung allein in Jesus. Doch seine Forderung enthüllte das Problem. Der Mann war nicht in der Lage, das Gesetz zu halten. Wenn er seinen Nächsten wirklich wie sich selbst geliebt hätte, wäre er nicht davor zurückgeschreckt, sein Hab und Gut den Armen zu geben. Die Forderung Jesu sollte die Unfähigkeit des Mannes aufzeigen, die Gebote zu halten, die er zu erfüllen behauptete.

Jesus hat in seinem Leben viele reiche Männer getroffen, aber das ist das einzige Mal, dass er jemanden bittet, seinen ganzen Besitz zu verkaufen. Die Wahrheit ist, dass Geld der Gott dieses Mannes war und seine eigenen Werke sein Heilsplan waren. Jesus demontierte seine persönliche Religion mit einer einzigen Aussage.

Das Gleiche gilt für dich und mich. Wenn du versuchst, Gott aus eigener Kraft zu lieben, bist du der reiche junge Herrscher, der zu Christus kommt und sich fragt, warum du das

Gefühl hast, alles richtig gemacht zu haben, aber trotzdem noch etwas fehlt. Wie der reiche junge Herrscher ruft Gott uns auf, unsere eigenen Anstrengungen aufzugeben, damit wir den wahren Reichtum empfangen können - die Erlösung und die Liebe Gottes.

Gott hat so geliebt.

Schau dir eine Passage an, die den meisten Menschen vertraut ist: **Johannes**

3:16

"Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Halte einen Moment inne und denke über den ersten Teil dieses Textes nach: "Gott hat so sehr geliebt..., dass er gab." Das ist es, was Agape ausmacht. Das wird uns in **Römer 5:7-8** erklärt

7 Denn kaum jemand wird für einen Gerechten sterben; doch vielleicht würde es jemand sogar wagen, für einen guten Menschen zu sterben.

8 Aber Gott beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Ein guter Mensch ist kein Sünder. Sündigen heißt, einen anderen zu verletzen. Würden wir für diejenigen sterben, die uns verletzen? Das ist unwahrscheinlich.

Wer würde für seinen Freund sterben? Die meisten von uns würden das gerne glauben, aber erst wenn es um Leben und Tod geht, wird die Antwort auf diese Frage klar. Vor einigen Jahren erlebte ich eine Entlassung bei meiner Arbeit.

Jede Person wurde in einen Raum gerufen und über ihr Schicksal informiert. Ich erinnere mich an die gemischten Gefühle, die ich hatte, als ich aus der Versammlung ging. Ich hatte

überlebt, aber einige meiner Kollegen nicht.

Es tat zwar weh, zu sehen, wie ihr Leben erschüttert wurde, aber es gab auch ein Gefühl der Erleichterung, weil ich wusste, dass mein finanzielles Leben unversehrt bleiben würde. Dieses Beispiel zeigt unsere menschlichen Grenzen auf. Auch wenn wir manchmal bereit sind, uns für diejenigen aufzuopfern, die es unserer Meinung nach verdienen, sind wir im Alltag nur selten bereit, uns für Gleichaltrige aufzuopfern, und noch seltener für diejenigen, die es unserer Meinung nach weniger verdienen.

Unsere menschliche Denkweise begreift nicht ganz, dass man alles für jemanden opfern muss, der eine Strafe verdient. Die Helden in unseren Filmen opfern nicht ihr Leben, um den Feind zu retten, den sie aufhalten wollen. Doch das ist es, was es bedeutet, ein Sünder zu sein.

Die Bibel sagt, dass jemand, bevor er erlöst wird, in Feindschaft zu Gott steht. Das Wort Feindschaft bedeutet, jemandem aus Hass Feindschaft entgegenzubringen. Es ist eine Kriegserklärung an eine andere Person durch unser Handeln. Doch obwohl unsere Handlungen ein direkter Affront gegen Gott waren, hat er uns so sehr geliebt, dass er sich für uns geopfert hat - und das, obwohl wir ihm und seinem Wort gegenüber immer noch feindselig waren.

Das ist das Bild der Liebe / Agape. Es ist eine sich selbst verschenkende Liebe, die sich für das Wohl von jemandem aufopfert, der Gott gegenüber völlig feindlich eingestellt ist. Während Gott seine Liebe demonstriert, hat unsere sündige menschliche Natur diese Liebe beiseite geworfen, um den Sünden nachzugehen, die eine Beleidigung für Gottes eigene Natur sind. Doch während wir uns in diesem Zustand der

Rebellion befanden, bewies Gott noch mehr Liebe, indem er die Strafe für unsere Sünden trug und uns dann aus der Rebellion heraus und in die Gemeinschaft mit ihm rief.

D i e meisten von uns sehen sich nicht gerne als feindselig an

gegenüber Gott, also lass uns das in die richtige Perspektive rücken. Was passiert, wenn jemand versucht, uns zu sagen, was wir tun sollen? Die natürliche Reaktion ist, sich dagegen zu wehren. Hast du schon einmal erlebt, dass jemand versucht hat, dir seinen Willen aufzuzwingen, obwohl du nicht glaubtest, dass er d a s Recht dazu hat? Das ruft Gefühle der Feindseligkeit hervor. Äußerlich reagieren die Menschen unterschiedlich, aber innerlich haben wir alle ähnliche Gefühle.

Ich hatte einen Freund, der für ein großes Unternehmen arbeitete. Ein neuer Vizepräsident übernahm seine Gruppe und stattete ihr einen Überraschungsbesuch ab. Als der Fremde hereinkam und anfing, Befehle zu erteilen, rebellierte mehrere Mitglieder seiner Gruppe gegen diese Idee. Jemand fragte: "Für wen hält sich dieser Typ?" In ihrer Unwissenheit lehnten sie sich gegen die Autorität auf. Als sie merkten, dass er ein hochrangiger Vizepräsident ihrer Gruppe war, änderte sich ihre Einstellung schnell.

Durch unsere Unwissenheit haben auch wir alle gegen Gott rebellierte. Wenn Gott sich uns offenbart, können wir entweder Buße tun und seine Gunst empfangen oder weiter rebellieren und die Konsequenzen der Barmherzigkeit vorziehen. In einem späteren Kapitel werden wir uns das g e n a u e r ansehen, aber zunächst wollen wir uns mit der Liebe Gottes zu uns beschäftigen.

Der Schatz der Liebe Gottes.

Die Bibel sagt, dass wir Gott lieben, weil er uns zuerst geliebt [hat \[5\]](#) . In der Tat ist es laut Römerbrief die Güte Gottes, die uns zur Umkehr führt. Das steht im Gegensatz zu der Vorstellung, die die meisten Menschen von Umkehr haben. Manchmal müssen Menschen erst die Sinnlosigkeit dieses vorübergehenden Lebens erkennen, bevor sie die Freude des ewigen Lebens sehen können, aber letztendlich ist es Gottes Liebe, die jeden Menschen anzieht.

Es ist an der Zeit, die Güte Gottes zu erkennen. Warum gehen Menschen auf Abwege? Oft ist es der falsche Glaube, dass es irgendwo da draußen etwas Besseres gibt. Das alltägliche Leben bezeugt dies. Wir alle kennen das Sprichwort: "Das Gras sieht auf der anderen Seite des Zauns immer grüner aus." Wenn wir auf der anderen Seite ankommen, stellen wir fest, dass die Vorteile, die wir erwartet haben, nicht da sind. Wir müssen erkennen, dass Gott das will, was gut für uns ist. Nur dann werden wir verstehen, wie wichtig es ist, ihm zu vertrauen. Der Herr versteht unsere menschliche Perspektive und gab uns sein Versprechen, auf unser Wohl zu achten. Betrachte diesen Abschnitt aus **Jeremia 29:11**

Denn ich weiß, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Bösen, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.

Dieser Abschnitt wurde Israel gegeben, bevor es von

Babylonien gefangen genommen wurde, als das Volk des Herrn beschloss, anderen Göttern zu folgen statt ihm. Als sie sich entschieden, heidnischen Göttern zu folgen, erlaubte der Herr den heidnischen Nationen, über sein Volk zu herrschen. Selbst inmitten ihres Gerichts machte Gott deutlich

dass seine Gedanken für ihr Wohlergehen und ihr Wohlbefinden bestimmt waren. Das Alte Testament ist auf Hebräisch geschrieben und das hebräische Originalwort bedeutet "Gedanken, Pläne oder Absicht". Gottes Plan war es, sie zu segnen und seine Liebe in ihr Leben zu lassen, und das Gleiche gilt für jeden, der ihm heute vertraut. Schau dir die wunderbaren Verheißungen in **Psalm 36:7-9** an

7 Wie kostbar *ist* deine liebende Güte, oh Gott!

Darum setzen die Menschenkinder ihr Vertrauen in den Schatten deiner Flügel.

8 Sie sind reichlich gesättigt von der Fülle deines Hauses, und du gibst ihnen zu trinken aus dem Strom deiner Freuden.

9 Denn bei dir *ist* die Quelle des Lebens; in deinem Licht sehen wir Licht.

Folge dem Gedankenfluss in diesem erstaunlichen Abschnitt. Er beginnt mit Vertrauen. Diejenigen, die Gott vertrauen, nähern sich ihm und ruhen unter dem Schatten seiner Flügel. Das Bild ist eine Glucke, die ihre Brut beschützt. Jesus benutzte dieses Bild, als er über Jerusalem weinte und rief: "Wie oft wollte ich euch versammeln, wie eine Henne ihre Brut versammelt, aber ihr wolltet nicht kommen." Gott weint auch heute noch über sein Volk. Es ist sein Wunsch, uns zu sich zu holen, uns zu zeigen, was es heißt, wahre Nähe zu Gott zu haben, und uns die Pläne zu geben, die er für uns hat. Aber das gibt es nur im Schatten seiner Flügel - und nur die, die ihm vertrauen, werden kommen.

Sieh dir die Verheißung an, die denen gegeben wird, die

kommen werden. Sie sind reichlich gesättigt mit der Fülle
Seines Hauses. Was

Was bedeutet es, im Überfluss zufrieden zu sein? Das Bild bedeutet, dass wir vor Überfluss überfließen. Es bedeutet, mehr als genug zu haben, um unser Herz zu befriedigen. Will Gott, dass du entbehrt wirst? Nein. Gott möchte, dass du aus seinem Fluss der Freuden trinkst. Sein Fluss ist eine Quelle des Lebens. Die Liebe Gottes offenbart seinen Plan, unser Leben in Fülle zu erfüllen, aber das erfordert Vertrauen und die Befolgung seines Rufes, zu kommen.

Die Welt hat einen Fluss, aber er ist durch Korruption verschmutzt

und Sünde. Es scheint gut zu sein, aber nur, weil wir noch nie das frische Wasser von Gottes Fluss gekostet haben. In Sprüche 10:22 steht, dass der Segen des Herrn keinen Kummer mit sich bringt. Das Gleiche kann man von der Sünde nicht behaupten. Auf der einen Seite vertrauen wir auf unser eigenes Handeln, um unsere Begierden zu befriedigen. Auf der anderen Seite ruft Gott uns auf, unsere Wege hinter uns zu lassen, ihm zu vertrauen, seine Liebe zu empfangen und zu erfahren, was es heißt, Freude in Fülle zu haben. Solange du die Verheißung nicht glaubst, wirst du Gott nicht genug vertrauen, um die Welt hinter dir zu lassen.

Der erste Schritt besteht darin, die Liebe Gottes zu erkennen und diese Liebe zu empfangen. Wenn die Liebe Gottes in unserem Herzen ausgegossen ist, haben wir die Kraft, andere zu lieben. Ich kann die Menschen nicht lieben, von denen ich überzeugt bin, dass sie es nicht verdient haben. Oder vielleicht sollte ich besser sagen, dass ich diejenigen nicht lieben kann, von denen ich glaube, dass sie ein Urteil verdienen. Und doch ist es genau das, was Gott mir befiehlt zu tun.

Die Bibel befiehlt uns nicht, mit philia

(Freundschaftsliebe) zu lieben. Das liegt daran, dass wir von Natur aus diejenigen lieben, die unsere Liebe erwidern. Ich empfinde immer Liebe für meine Freunde. Gott braucht uns nicht zu befehlen, mit Eros oder Zuneigung zu lieben. Denke an die Ehe. Wenn mein Partner oder meine Partnerin liebevoll ist, m u s s mir nicht befohlen werden, diese Zuneigung zu erwidern.

Die Bibel befiehlt uns immer wieder, mit Agape-Liebe zu lieben. Da Gott seine Agape-Liebe durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen hat, hat er uns auch dazu befähigt, anderen dieselbe Liebe zu zeigen. Agape bedeutet von Natur aus, dass wir diejenigen lieben, die es nicht verdienen. Ich soll die Liebe, die Gott mir gegeben hat, annehmen und an andere weitergeben. Ich bin dazu aufgerufen, Gottes unverdiente Liebe zu mir zu nehmen und andere zu lieben, ohne zu prüfen, ob sie es wert sind, geliebt zu werden.

Deshalb sagte Jesus, dass das zweite Gebot aus dem ersten folgt. Ich liebe Gott, indem ich mich in der Liebe verankere, die er mir gegeben hat (denk daran, wir lieben Gott, weil er uns zuerst geliebt hat), und dann liebe ich meinen Nächsten mit derselben Liebe, die Gott mir gegeben hat. In meiner Menschlichkeit kann ich meinen Nächsten nicht lieben wie mich selbst. Ich werde niemals mein Essen vom Tisch nehmen und einen Fremden füttern, während ich verhungere. In Wahrheit ist meine natürliche Reaktion, mehr zu horten, während mein Nächster in Not ist.

Wie der reiche junge Herrscher kann ich meinen Nächsten nicht philia lieben wie mich selbst, weil die menschliche Natur dazu nicht fähig ist. Ich kann jedoch meinen Nächsten wie mich selbst lieben. Philia-Liebe ist dem Menschen angeboren und wird als Antwort auf das gegeben, was er erhalten hat oder was er erwartet. Agape-Liebe kommt vom Heiligen Geist in uns und ist nicht von unseren Bedürfnissen oder egozentrischen Wünschen abhängig.

Aufgrund der Liebe Gottes, die er mir erwiesen hat, kann ich meine unverdiente Agape - die mir vom Heiligen Geist geschenkt wurde - nehmen und sie meinem Nächsten geben,

ohne seine Würdigkeit zu messen. Um das richtig zu verstehen, schau dir **1. Korinther 13,4-7** an

4 Die Liebe leidet lange *und* ist gütig; die Liebe ist nicht neidisch; die Liebe stellt sich nicht zur Schau, ist nicht aufgeblasen;

5 verhält sich nicht unhöflich, sucht nicht das Seine, lässt sich nicht provozieren, denkt nichts Böses;

6 freut sich nicht über Ungerechtigkeit, sondern freut sich über die Wahrheit;

7 trägt alles, glaubt alles, hofft alles, erträgt alles.

Wenn die Liebe Gottes in unserem Herzen ausgegossen ist, fließt sie nach außen. Unser Eigenwille ist das Einzige, das zwischen der Liebe Gottes in uns und der Liebe Gottes zu anderen steht. Wenn ich nach meiner egoistischen menschlichen Natur handle, sehe ich die Not anderer und der Geist in mir ruft mich, die Hand auszustrecken. Wenn ich egoistisch handle, kann ich mich dem Ruf Gottes widersetzen und die Liebe zurückhalten. Wut, Enttäuschung und andere menschliche Gefühle können aufsteigen und uns dazu verleiten, Gottes Liebe zurückzuhalten. Wenn wir uns der menschlichen Natur unterwerfen und der Liebe Gottes widerstehen, handeln wir nach dem Fleisch und stoßen gegen die Liebe Gottes.

Wir alle tun das von Zeit zu Zeit, aber je mehr wir im Glauben reifen, desto mehr erkennen wir, wie wichtig es ist, Gott die freie Herrschaft zu überlassen und eine Welt der Agape-Liebe zu entdecken, die durch uns und zu anderen fließt. Oft verwechseln wir Philia-Liebe mit Agape, aber das ist sie nicht. Agape ruft uns zur Liebe auf, auch wenn uns nicht danach ist. Wenn sie ungehindert fließt, wird der Geist in uns zu einer Quelle des Lebens. Wenn die Agape-Liebe behindert wird, beginnt das Leben zu stagnieren.

Betrachte die Eigenschaften der Agape-Liebe:

Agape / Liebe ist
geduldig Sie ist nicht
neidisch
Hebt sich nicht selbst hoch
Ist nicht aufgeblasen - oder
egoistisch Ist nicht unhöflich
Ist nicht
selbstsüchtig Wird
nicht provoziert
Denkt nicht an das
Böse Hält alles
aus Hofft in allen
Dingen

In diesem Sinne können wir die Quelle unserer Liebe identifizieren. Wenn ich eine Gegenleistung verlange, bevor ich lieben kann, ist es keine Agape. Wenn ich gelobt werden muss, um motiviert zu bleiben, Liebe zu zeigen, i s t es keine Agape. Wenn ich provoziert werde oder Unrecht erleide, ist es keine Agape, wenn ich meine Liebe einschränke. Agape gibt ohne Erwartungen - nur in der Hoffnung, dass Gott durch die Liebe, die er mir gegeben hat, verherrlicht wird.

Wenn wir provoziert werden, versucht die menschliche Natur, sich zu erheben und unser Herz zu erobern. Wenn wir jedoch das Gebot Gottes, bedingungslos zu lieben, verstehen, kann ich dem Fleisch widerstehen und mich der Liebe Gottes unterwerfen. Es geht nicht darum, dass ich Agape produziere. Es geht darum, dass ich mich der Agape-Liebe Gottes unterwerfe, damit der Geist aus meinem Leben auf andere

ausstrahlt.

Deshalb ist es einfach, die Liebe zu verstehen, aber es ist schwierig, das Gebot der Liebe zu befolgen. Wenn es eine Selbstverständlichkeit wäre, bräuchte es kein Gebot. Das Liebenswerte zu lieben ist einfach; deshalb wird uns nicht befohlen, mit philia zu lieben. Lieben mit Agape

ist schwierig. Es liegt in der Natur der Agape, dass sie nicht selbstsüchtig ist. Deshalb müssen wir in der Liebe Gottes bleiben und dürfen nicht zulassen, dass unsere menschliche Natur unser Herz beherrscht.

Wenn ich von der menschlichen Natur spreche, beziehe ich mich nicht auf die

alte Sündennatur, die mit Christus gekreuzigt wurde. Ich beziehe mich auf die natürliche Tendenz, nach menschlichen Maßstäben zu handeln, anstatt nach den geistlichen Maßstäben unserer neuen Natur in Christus. Das ist eine andere Art zu sagen, dass wir nach dem Fleisch handeln.

Im weiteren Verlauf werden wir besprechen, wie wir diese Dinge in die Praxis umsetzen können. Für den Moment müssen wir verstehen, dass wir uns selbst in Gottes Liebe bewahren, damit wir befähigt bleiben, andere zu lieben. Betrachte diesen Abschnitt aus **Judas 1:20-21**

20 Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf euren heiligen Glauben und betet im Heiligen Geist,

21 bewahrt euch in der Liebe Gottes und hofft auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.

Im nächsten Kapitel werden wir ausführlich über den Glauben sprechen, aber behalte diesen Abschnitt im Hinterkopf. Wenn wir unser Leben auf unserem Glauben aufbauen, halten wir uns selbst in der Liebe Gottes, und dadurch sind wir in der Lage, uns gegenseitig zu lieben. Der Glaube ist in dieser Diskussion wichtig. Wenn ich Gott vertraue, glaube ich an das Gebot, meinen Nächsten zu lieben. Auch wenn es mich etwas

kosten mag, die Liebe Gottes zu leben, habe ich die Gewissheit, dass Gott sein Versprechen erfüllen wird und ich in ihm reichlich zufrieden sein werde.

Ich suche nicht nach Menschen als Quelle meiner Erfüllung. Diese Rolle hat allein Gott inne. Ich liebe, weil ich zuerst geliebt werde, dann

weil es mir befohlen wurde. Ich halte mich in seiner Liebe, weil ich weiß, dass Gott alles, was ich opfere, mehr als ausgleichen wird. Ich kann Gott nicht über alles lieben. Ich kann auch nicht mehr opfern, als Gott geben wird. Wenn ich Gott wirklich glaube, kann ich auch dann lieben, wenn ich mich nicht gewürdigt fühle, und denen geben, die es nicht wert sind - so wie Gott auch mir gegeben hat, als ich unwürdig war.

Liebe deine Feinde

Es war einmal ein Mann, der sehr reich war. Sein Haus war voller Luxus und es fehlte ihm an nichts - zumindest nicht im materiellen Sinne. Das Herz dieses Mannes war leer, und so machte er sich auf die Suche nach Erfüllung. Bevor wir uns seine Reise anschauen, wollen wir uns ansehen, wie er reich wurde.

Die lukrative Karriere, die er wählte, war das Eintreiben von Steuern. Wenn wir an Steuern denken, haben wir alle negative Gefühle. Zu seiner Zeit waren Steuereintreiber die niedrigste Form der menschlichen Existenz. Er arbeitete für die römische Regierung. Wenn Rom ein Land eroberte, gewährte es den Menschen ein paar einzigartige Freiheiten. Sie durften ihre Kultur, ihre Sprache und ihre Herrscher behalten. Allerdings setzte Rom auch eigene Herrscher ein, die eine höhere Autoritätsposition innehatten. Außerdem mussten alle Bürger zweisprachig sein und eine vereinfachte Version der griechischen Sprache lernen. Jedes Volk musste außerdem Tribut entrichten. Mit anderen Worten: Sie mussten Steuern an Rom zahlen.

Solange sich die Herrscher den römischen Statthaltern unterordneten, die Menschen die Landessprache lernten und Steuern gezahlt wurden, waren Subkulturen in dieser Regierungsform akzeptabel. Diese Methode des Kompromisses trug dazu bei, die Stabilität in einem der langlebigsten Reiche der Welt zu erhalten.

Es ist nicht schwer sich vorzustellen, dass das Zahlen von Steuern an eine fremde Regierung keine beliebte Idee war. Ich sage "fremd", weil Rom nicht in ihrer Kultur beheimatet

war. Um das Eintreiben der Steuern zu vereinfachen, heuerte Rom Einheimische an, die das Tributgeld eintreiben sollten. Ein Einheimischer kannte die Wirtschaft der Stadt und wusste, wer Geld hatte,

und hatte eine gute Vorstellung davon, wie viel.

Ein Steuereintreiber hatte die Rückendeckung der römischen Regierung, sodass Verweigerer verhaftet oder ihr Eigentum beschlagnahmt werden konnte. Rom drückte auch ein Auge zu, wenn es um die Höhe der eingezogenen Beträge ging. Die Steuereintreiber mussten nur ihre Quoten erfüllen. Alles, was über diese Quote hinausging, war ein Bonus für den Steuereintreiber. In den Augen der Gemeinschaft waren Steuereintreiber legalisierte Diebe.

Dieser reiche Mann wurde von seinen Nachbarn verachtet. Er war ein Verräter, weil er sich mit der unterdrückerischen Regierung gegen sein eigenes Volk verbündete. Er war ein Dieb, weil er zusätzliche Steuern von seinen Nachbarn erhob, um seine eigenen Taschen zu füllen. Als sich die Stadtbewohner weigerten, die überhöhten Steuern zu zahlen, kamen die Soldaten, um sie mit Gewalt einzutreiben. Wenn sich ein Mann darüber beschwerte, dass seine Steuern höher waren, als er wusste, dass Rom sie verlangte, zeigten die Soldaten kein Interesse. Der Befehlshaber hatte nicht einmal ein Interesse daran, sicherzustellen, dass das eingenommene Geld an die Regierung ging.

"Das liegt an ihm. Die Steuereintreiber kennen den fälligen Betrag. Ich bin Soldat, kein Buchprüfer", wäre seine Antwort an die Einheimischen gewesen.

Der Befehlshaber wusste, dass es eine Abzocke war, aber es war ihm egal. Das schürte den Hass gegen diesen Zöllner und alle anderen wie ihn. Tatsächlich waren alle Steuereintreiber wie er. Das kostenlose Geld war es, das diese wertlosen und gierigen Kerle in diesen verachtenswerten Beruf lockte.

Dieser Mann wurde reicher als in seinen kühnsten Träumen. Er hatte das größte Haus, das beste Essen, Diener und große Besitztümer. Doch seine finanziellen Ziele gingen nicht in Erfüllung,

fühlte er sich leer. All dieser Reichtum füllte nicht die Leere, die durch den Verlust von Freundschaften und Selbstachtung entstanden war. Eines Tages hörte er, dass Jesus in die Stadt kam. Hoffnung keimte in seinem Herzen auf und er suchte nach dem, von dem die Menschen behaupteten, dass er der Retter sei.

Die Menschen in der Stadt stießen ihn weg und hielten ihn weit weg von der, die er sehen wollte. An dieser Stelle werden viele die Geschichte wiedererkennen. Er sah, wo Jesus ging, lief voraus und kletterte auf einen Baum, von dem aus er Jesus sehen und seine Aufmerksamkeit erregen konnte. Der Name des Mannes war Zachäus.

Jesus rief ihn herunter, kam in sein Haus und Zachäus gab seinen Reichtum gerne für das neue Leben auf, das Jesus ihm anbot. Er gab die Substanz seines Hauses, um diejenigen zu entschädigen, die er mit dem Schwert der Römer beraubt hatte.

Der Apostel Matthäus war in genau der gleichen Lage. Er war wahrscheinlich ein elender Mann und saß inmitten des Geldes, das er beim Zollempfang gesammelt hatte. Jesus ging vorbei und sagte: "Matthäus, komm und folge mir nach." Matthäus ließ seine Stellung und seinen Reichtum ohne zu zögern hinter sich, folgte Jesus und wurde zum Apostel und Autor des Matthäus-Evangeliums.

Du fragst dich vielleicht, was das mit der Liebe zu deinen Feinden zu tun hat. Es hat sehr viel d a m i t zu tun. Jesus benutzte die Zöllner als Beispiel für die Feindesliebe. Wenn wir das in unserer Kultur lesen, löst es nicht die gleichen Gefühle aus wie in der Kultur seiner Zeit. Die Zöllner waren in der jüdischen Kultur die am meisten verachtete Gruppe von

Menschen. Sie waren Manipulatoren, Diebe, Verräter und Tyrannen. Sie hatten die Macht, ihre Feinde eines Verbrechens zu beschuldigen und das Urteil der Regierung über die Menschen zu bringen.

Jeder fürchtete und hasste die Steuereintreiber. Es war ein Beruf mit schlechtem Leumund. Niemand galt als korrupter und als Mensch wertloser als ein Steuereintreiber in jener Zeit. Sie waren der Feind. Jesus benutzte sie sogar in vielen seiner Lehren als Beispiele.

Schauen wir uns nun an, was es bedeutet, unsere Feinde zu lieben. Diejenigen zu lieben, die uns hassen und uns Schaden zufügen, geht gegen alles, was in unserer Natur verankert ist. Und doch ist es genau das, was Jesus befiehlt. Es ist vielleicht einer der schwierigsten Teile d e s christlichen Lebens, denn es widerspricht allem, was in unserer menschlichen Natur verankert ist. Menschlich gesprochen ist es nicht möglich, jemanden zu lieben, der aktiv versucht, uns zu schaden. Die Liebe im christlichen Leben basiert n i c h t auf menschlicher Liebe oder unseren Fähigkeiten.

Vergiss nicht, dass die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen wird, sobald wir Christus empfangen haben. Gott bittet dich nicht, deine Liebe denen zu geben, die sie nicht verdienen. Gott bittet dich, die Liebe, die er in dein Herz ausgegossen hat, zu nehmen und seine Liebe an die Menschen in deiner Umgebung weiterzugeben. Das gilt für Freunde, Nachbarn, Familie und sogar Feinde. Diese Liebe ist es, die das wahre Christentum in der Welt widerspiegelt. Solange wir nicht die Möglichkeit haben, diejenigen zu lieben, die uns hassen, unterscheiden wir uns kaum von der Welt. Schau dir **Matthäus 5:44-48** an

⁴⁴ "Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet,
d i e euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen,

und bittet für die, die euch hämisch behandeln und verfolgen

du,

45 "dass ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

46 "Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr dann? Tun nicht auch die Steuereintreiber dasselbe?

47 "Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was t u t ihr dann mehr *als andere*? T u n das nicht auch die Steuereintreiber?

48 "Darum sollt ihr vollkommen sein, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Es ist schwer, sich das anzusehen, ohne sich am Kopf zu kratzen und zu fragen: "Wie?" Beim beiläufigen Lesen mag das nicht so schwierig erscheinen, aber wenn du die Gelegenheit bekommst, es in die Praxis umzusetzen, wirst du sehen, wie schwer es ist, zu lieben.

Wenn uns jemand ins Gesicht schlägt, schreit und flucht, ist es nicht unsere natürliche Reaktion zu sagen: "Ich segne dich." Es gibt Menschen auf dieser Welt, die von Hass und zerstörerischem Verhalten erfüllt sind. Manche Menschen sind einfach nur gemein. Sie schrecken nicht davor zurück, andere zu verletzen - sei es durch Worte oder Taten.

Was ist, wenn uns jemand ausnutzt? Es gibt Menschen, die andere manipulieren, indem sie ihr Vertrauen ausnutzen, nur um sie zu ihrem eigenen Vorteil zu benutzen. Betrüger schrecken nicht davor zurück, Familien mittellos

zurückzulassen, während sie sich mit deren Geld davonmachen. Sie benutzen sogar das Christentum, um sich persönlich zu bereichern und Vertrauen aufzubauen.

nur um eine Gelegenheit zu schaffen, andere zu bestehlen.

Sollen wir sie segnen? Können wir sie segnen? Das ist nicht unsere natürliche Reaktion. Doch Jesus hat deutlich gemacht, dass wir uns nicht von denen unterscheiden, die wir für gottlos halten, wenn wir nicht in der Lage sind, diese Art von Liebe zu praktizieren. Die Bibel verlangt eine harte Sache. "Segne und verfluche nicht." [6] Das ist nur möglich, wenn wir in der Liebe Gottes leben. Sowohl das Gebot als auch die Verheißung finden sich in **Sprüche 25:21-22**

21 Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm Brot zu essen;
und wenn er durstig ist, gib ihm Wasser zu trinken;

22 Denn *so* wirst du Feuerkohlen auf sein Haupt
häufen, und der HERR wird es dir vergelten.

Das Gegenteil ist ebenfalls wahr. Uns wird befohlen, nicht nach Rache zu trachten, denn die Rache gehört dem Herrn allein—[7] Wenn wir die Rache in unsere eigenen Hände nehmen, setzen wir uns an Gottes Stelle. Unser Feind entgeht den Konsequenzen vor Gott und er muss sich mit unserem Ungehorsam auseinandersetzen. Wenn wir jedoch Gutes tun und *für* (nicht gegen) diejenigen beten, die uns schaden, belohnt uns der Herr und geht dann gegen unsere Feinde vor.

Sein erstes Ziel ist Barmherzigkeit, so wie der Herr uns Barmherzigkeit gezeigt hat, als wir noch Feinde Gottes waren. Wie Gott mit denen umgeht, die uns Unrecht tun, geht uns nichts an. Tatsächlich missfällt es Gott, wenn wir uns über unsere Feinde in ihren Kämpfen freuen, und laut der Bibel wendet sich sein Zorn von unseren Feinden ab—[8] .

Die Belohnung besteht nicht darin, jemanden leiden zu sehen, sondern im Segen des Herrn. Wenn wir gehorchen, belohnt uns der Herr und statt zunehmender Bitterkeit finden wir Freiheit.

Von Natur aus kannst du diejenigen, die dich hassen, nicht lieben, aber wenn du in der Agape-Liebe Gottes bleibst, wirst du die Kraft finden, diejenigen zu lieben, die dir schaden wollen, und du wirst für deinen Gehorsam belohnt werden, egal ob du Feinde oder Freunde liebst. Das ist einfach zu verstehen, aber schwer zu leben. Deine Bemühungen können das nicht bewirken. Du musst in Gottes Kraft bleiben, und wenn du für deine Feinde betest, wirst du die Liebe in ihrer ganzen Fülle erfahren.

Lass mich diesen Grundsatz noch einmal wiederholen. Bleibe in der Liebe Gottes. Die Liebe des Herrn (Agape) ist nach außen gerichtet. Das bedeutet, dass sie einen Weg aus unserem Herzen heraus und in das Leben der Menschen um uns herum sucht. Wenn wir uns dem äußeren Ausdruck der Liebe Gottes durch uns widersetzen, wird unser Herz hart. Wenn wir uns jedoch d e r Liebe hingeben, die unser Herz verwandelt hat, wird sie zu einer Quelle des Lebens für uns, wenn sie Gottes lebensverändernde Liebe an andere weitergibt.

So oder so, unser Leben wird von Gottes Liebe beeinflusst. Ein widerspenstiges Herz wird schwierig und bitter, schneidet Gottes Liebe von uns ab und hindert uns daran, diese lebensspendende Kraft zu erfahren. Wenn wir sie jedoch fließen lassen, w i r d unser Leben ständig verändert.

Ich habe noch nie einen verbitterten Menschen getroffen, der Leben hatte. Ich habe auch noch nie einen liebenden Menschen getroffen, dem das Leben fehlte. Liebe schafft

Leben. Das Leben erfüllt sich in uns, wenn die Agape auf andere übergreift.

Einfacher Glaube

Der Apostel Paulus schrieb an die Gemeinde in Korinth und drückte seine Angst aus, dass sie von der Einfachheit ihres Glaubens an Christus abdriften könnten. Die gleiche Gefahr droht auch dir, deiner Gemeinde und jedem Christen und jeder Christin jeden Tag. Wenn wir zulassen, dass die menschliche Philosophie das Wasser der Wahrheit trübt, wird nichts mehr klar sein.

Ich hatte einmal eine Diskussion mit jemandem über den Glauben. In unserem Gespräch wurde festgestellt, dass der Glaube zu kompliziert sei, um ihn zu verstehen. Bücher über Theologie und christliche Philosophie vernebelten das Thema und machten die Dinge so kompliziert, dass sie nur von gelehrten Gelehrten verstanden werden könnten. Wieder einmal verwies ich auf die Einfachheit des Evangeliums. In der Bibel heißt es: "Abraham glaubte Gott, und sein Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet."

Glaube = an Gott glauben.

Könnte es noch einfacher sein als das? Was war der Beweis dafür, dass Abraham Gott glaubte? Als Gott befahl, glaubte Abraham an die Verheißung und gehorchte dann dem Befehl. Ich kann nicht sagen: "Ich glaube Gott", und dann ungehorsam handeln. Wenn ich wirklich glaube, wird mein Leben das zeigen. Ungehorsam ist im Unglauben verwurzelt, aber Gehorsam entsteht aus dem Glauben. Schauen wir uns ein Beispiel an.

Blicke in der Geschichte zurück auf die Zeit von Jakob und Esau im Alten Testament. Esau war der erstgeborene Sohn. In dieser Kultur erhielt der Erstgeborene den doppelten Anteil

am Familienerbe und bekam den Familiensegen. Darüber hinaus waren diese

Nachkommen Abrahams; daher war derjenige, der das Erstgeburtsrecht besaß, der rechtmäßige Träger der Verheißung, die sich schließlich in Christus erfüllen würde. Wenn wir das Neue Testament lesen, sehen wir, dass Gottes Verheißung an Abraham, dass alle Völker durch seine Nachkommen gesegnet werden würden, die Verheißung unseres Erlösers war - Jesus Christus.

Esau verachtete sein Erstgeburtsrecht und verwirkte freiwillig sein Recht auf die Verheißung, indem er es gegen einen Topf Eintopf an Jakob eintauschte. Für ihn war die Befriedigung der Gelüste seines Fleisches wertvoller als die Verheißung Gottes. Aus diesem Grund verkaufte er sein Erstgeburtsrecht an Jakob für Essen. Als er die Verheißung, die durch sein Erstgeburtsrecht gegeben wurde, ablehnte, verwarf Gott Esau von dem zukünftigen Segen, der die Verheißungen Gottes enthielt.

Im Laufe der Zeit ersann Jakobs Mutter einen Plan, um den Segen für ihren Sohn zu erhalten. Der Vater von Jakob und Esau war der Sohn Abrahams, den Gott als Propheten eingesetzt hatte. Sein Segen war die Verheißung Gottes. Isaak plante, seinen Erstgeborenen, Esau, zu segnen. Da Isaak wusste, dass das Ende seines Lebens nahte, rief er Esau und schickte ihn aufs Feld, um Wildbret zu jagen. Er liebte den Wildbret-Eintopf, den Esau zubereitete, und so war der Plan, ein schönes Essen zu haben und dann seinen Sohn zu segnen.

Als Jakobs Mutter den Befehl hörte, bereitete sie den Eintopf für Isaak zu, während Esau weg war, und schickte Jakob in den Raum, um gesegnet zu werden. Da Isaak fast blind war, glaubte er, dass er Esau segnen würde. Als Esau zurückkam, entdeckte er, was Jakob getan hatte, und plante, ihn

zu ermorden. Um der Ermordung durch seinen Bruder zu entgehen, floh Jakob aus dem Land und lebte bei einem Verwandten.

All dieser Hintergrund hat wenig direkte Bedeutung für den Glauben,

aber es bildet die Grundlage für eines der besten Beispiele des Glaubens in der Bibel. Gott prägte Jakobs Leben zwanzig Jahre lang und schickte ihn dann zurück nach Hause, weil er wusste, dass er seinem Bruder gegenüber treten musste. Kurz bevor Jakob seinem Bruder begegnete, änderte Gott seinen Namen von Jakob in Israel.

Wie so oft im Alten Testament bettet Gott das Evangelium in die Ereignisse der Heiligen Schrift ein. Jakob hatte einst den Segen in den Bemühungen seiner eigenen Hände gesucht. Er nahm sich, was er wollte, und hoffte, dass er genug bekommen würde. Er verdrängte - oder jagte den Dingen hinterher und versuchte, sich zu nehmen, was er wollte. Das Leben war flüchtig, und Jakob kämpfte um die Erfüllung eines Wunsches, der außerhalb Gottes nicht erfüllt werden konnte.

Zuvor war es Jakobs Ziel gewesen, das zu bekommen, was er wollte, und sein Leben war nichts anderes als der Kampf um Dinge, von denen er hoffte, dass sie ihn glücklich machen würden. Dann kam die Zeit, in der Gott ihn aus seinem alten Leben erlöste und ihm die Verheißung gab. Er wurde nicht mehr Jakob genannt - was so viel bedeutet wie "der Verdränger" -, sondern Israel - was so viel bedeutet wie "Gott siegt". Er war nicht mehr auf seine eigenen Anstrengungen angewiesen, um die Verheißung zu erfüllen, sondern vertraute nun auf Gott, der sich durchsetzen und ihn zum Erben all dessen machen würde, was durch seinen Vorvater Abraham versprochen worden war.

Dies ist ein Bild dafür, wie wir uns im christlichen Leben durchsetzen. Bevor wir zu Christus kommen, ringen wir um Befriedigung, und die einzige Erfüllung, die wir finden, ist das, was wir an der Ferse packen und für uns beanspruchen. Da uns

die Befriedigung entgeht, ringen wir weiter mit Gott und den Menschen und suchen nach Dingen, von denen wir glauben, dass sie uns glücklich machen. Die Geschichte beweist, dass derjenige, der das meiste besitzt, selten glücklich oder zufrieden ist, doch weil es der einzige Weg ist, den wir

wissen, streben wir genauso nach dem Leben wie der Rest der Welt. Dann ruft uns der Herr aus diesem Lebensstil heraus, gibt uns seinen Namen und wir werden Erben der Verheißung.

Auch wir leben nach der Verheißung, dass Gott sich durchsetzt. Viele Christen verstehen das nicht und kämpfen immer noch für die Welt, aber die Wahrheit ist, dass die Verheißung uns gehört und wir nur auf unseren Gott vertrauen müssen, der sich durchsetzt, und gehen, wohin er uns führt.

Als sich das Volk Israel von der Verheißung abwandte und wie Verdränger lebte, nannte Gott es immer "das Haus Jakob". Doch wenn Gott sie segnete oder die Verheißung offenbarte, nannte er das Volk "das Haus Israel". Wie Israel können auch wir entweder in dem scheiternden Weltsystem leben und wie diejenigen leben, die nach etwas streben, das im Fleisch nicht zu erreichen ist, oder wir können wie Eroberer leben und in der Verheißung "Gott siegt" leben. Um in der Verheißung zu wandeln, müssen wir die menschliche Anstrengung hinter uns lassen und zum Glauben übergehen.

Das ist die Prüfung, der Jakob / Israel ausgesetzt war. Gott besuchte Jakob, als er bei seinem Onkel lebte, und befahl ihm, in sein Heimatland zurückzukehren - genau dorthin, wo sein Bruder darauf wartete, sich an ihm zu rächen. Gott sagte ihm, er solle zurückkehren, und der Herr würde mit ihm sein, ihn segnen und zu einem großen Volk machen. Das ist der Ruf des Glaubens. Geh, und Gott wird dich segnen. Geh im Glauben hinaus und vertraue auf die Verheißung.

Jakob stand auf, sammelte seine Familie und sein Hab und Gut zusammen und machte sich auf den Weg nach Hause. Da Jakob nicht wusste, wie sein Bruder reagieren würde, schickte er einen Boten voraus, um seinen Bruder zu begrüßen.

Der Bote kehrte zurück und sagte: "Dein Bruder hat vierhundert Männer versammelt und kommt auf dich zu."

Das war nicht schön zu hören. Hätte Gott ihm nicht ein Zeichen des Friedens geben sollen? Niemand bewaffnet vierhundert Männer und eilt jemandem entgegen, nur um "Hallo" zu sagen. Esau war eindeutig auf Krieg aus. Jakob hatte keine Armee, keine Verteidigung und keinen Plan zur Flucht. Die normale menschliche Reaktion wäre gewesen, sich umzudrehen und zu fliehen. Niemand würde es ihm verdenken, wenn er das täte. Dies war der Moment der Wahrheit.

Der Befehl Gottes lautete: "Geh zurück in deine Heimat", also in das gelobte Land, das Gott Abraham gegeben hatte. Die Verheißung lautete: "Ich werde mit dir sein, um dich zu segnen und dir zu helfen". Die Umstände schienen gegen Gottes Versprechen zu sprechen, aber Jakob entschied sich, Gott mehr zu glauben als seinem menschlichen Instinkt.

Lass mich einen Moment innehalten und auf eine wichtige Wahrheit hinweisen. Angst und Zweifel sind nicht unbedingt ein Mangel an Glauben. Es wird oft gesagt, dass Glaube und Angst nicht nebeneinander existieren können, aber das stimmt nicht. Den Menschen wird ein schlechtes Gewissen eingeredet, weil sie Angst haben, wenn sie in Gefahr sind oder vor einer Situation stehen, die unmöglich erscheint. Die Wahrheit ist, dass der Glaube aus dem Geist kommt und die Angst aus dem Fleisch. Die Bibel sagt uns, dass das Fleisch und der Geist Gottes im Krieg g e g e n e i n a n d e r stehen. Wir werden das später noch genauer untersuchen, aber behalte diese Wahrheit im Hinterkopf. Jakob tat nicht so, als gäbe es seine Angst nicht. Er h a t auch nicht versucht, einen falschen Glauben zu erwecken. Er gab seine Angst vor Gott zu und betete, dass der Herr ihn leiten möge.

Jakob teilte seine Familie in zwei Gruppen auf, damit die

eine fliehen konnte, wenn die andere angegriffen wurde, und hielt dann inne und betrachtete die schreckliche Situation, die ihn umgab. Er hatte Gott gehorcht und statt Schutz zu finden, war er nun hilflos, während eine Armee auf ihn zustürmte. Daraufhin wandte er sich mit einer Bitte und einer Gehorsamserklärung an Gott. Lies **Genesis 32:9-12**

9 Da sagte Jakob: "Der Gott meines Vaters Abraham und der Gott meines Vaters Isaak, der Herr, der zu mir gesagt hat: 'Kehre zurück in dein Land und zu deiner Familie, und ich will es gut mit dir machen':

10 "Ich bin der geringsten aller Barmherzigkeiten und d e r ganzen Wahrheit, die du deinem Knecht erwiesen hast, nicht würdig; denn ich habe diesen Jordan mit meinem Stab überquert, und nun b i n ich zwei Unternehmen geworden.

11 "Errette mich aus der Hand meines Bruders, aus der Hand Esaus; denn ich fürchte ihn, damit er nicht kommt und mich *und* die Mutter mit den Kindern angreift.

12 "Denn du hast gesagt: 'Ich will dich gut behandeln und deine Nachkommenschaft wie den Sand am Meer machen, den man nicht zählen kann.' "

Was für ein wunderbares Beispiel für ein Gebet, das auf dem Glauben beruht! Die beiden Unternehmen waren seine Frauen und Kinder. Sie waren getrennt, damit sie nicht gemeinsam angegriffen werden konnten.

Beachte, er leugnete seine Ängste nicht, sondern bekannte sie. Er hat nicht mit Gott verhandelt, sondern bezeugt, dass er im Gehorsam gehandelt hat. Er sagte nicht: "Ich habe gehorcht, also bist du mir etwas schuldig." Nein, Jakob gab zu, dass er Gottes Barmherzigkeit nicht verdient hatte. Und dann beanspruchte er die Verheißung, die Gott i h m gegeben hatte. Gott möchte, dass wir auf seine Verheißungen vertrauen. Und nach ihnen leben.

Jakob hat sich nicht selbst in diese Lage gebracht, sondern Gott. Er wollte Jakobs Glauben auf die Probe stellen, damit er sich entscheidet, entweder auf Gott zu vertrauen oder in die vermeintliche Sicherheit des alten Lebens zurückzukehren, das nicht dem Willen Gottes entsprach.

Ebenso wichtig ist es, dass wir den Unterschied zwischen dem Handeln im Glauben und der Versuchung Gottes verstehen. Die Bibel verbietet uns, Gott zu versuchen - oder ihn auf die Probe zu stellen. Gott auf die Probe zu stellen bedeutet, dass wir unser Leben oder unsere Sicherheit in eine Situation bringen, in der Gott eingreifen muss, um uns zu retten. Gott hat das Recht, sich selbst auf die Probe zu stellen, also müssen wir uns entscheiden, ob wir seinem Wort oder unseren Ängsten vertrauen, aber wir haben kein Recht, Gott durch unseren Willen zu manipulieren.

Wenn das Wort uns befiehlt, zu gehorchen, und wir dafür Verfolgung oder Leiden in Kauf nehmen müssen, ist das ein Akt des Glaubens. Wenn wir uns entscheiden, uns in Gefahr zu begeben, ist das eine Tat des Fleisches. Ich kann mich nicht vor einen Bus werfen und beten: "Gott, rette mich! Ich kann nicht zu viel Geld ausgeben und dann das letzte Geld für wohltätige Zwecke spenden und sagen, dass Gott auf wundersame Weise meine Rechnungen bezahlen muss. Ich habe sogar schon erlebt, dass Menschen Verfolgung provozieren und sich dann wundern, warum Gott sie leiden lässt. Der Gehorsam wird belohnt, aber nicht die Dummheit, die sich als Glaube ausgibt.

In Jakobs Fall überquerte er den Fluss, um sich von seinem Bruder zu trennen. Er hatte Angst und fürchtete um sein Leben, aber sein Gebet lautete: "Du hast mir befohlen, es zu tun. Ich habe Angst. Ich weiß, dass ich deiner Rettung unwürdig bin, aber ich verlasse mich auf deine Verheißungen."

Dann kam Jakob eine verrückte Idee. Er stellte mehrere Gruppen von Ziegen und Schafen zusammen und schickte sie in Scharen zu seinem Bruder. Mit jeder Herde wurden Boten ausgesandt, die Esau mitteilten, dass sie ein Geschenk seines

Diener Jakob seien.

Vor meinem geistigen Auge stelle ich mir Esau vor, wie er über diese Idee spottet. "Glaubt er etwa, dass eine wertlose Schafherde meine Rache aufhalten kann?" Dann begegnete er einem anderen. Und noch eine. Und noch eine. Irgendwann schüttelte Esau wahrscheinlich den Kopf über die

Absurdität, und schließlich kam es ihm komisch vor. Als er bei Esau ankam, hatte er seinen Ärger beiseite geschoben und konnte nichts anderes tun, als seinen Bruder zu begrüßen und nach den Schafherden zu fragen, an denen er immer wieder vorbeikam.

Die Methode, die Gott benutzt, ist nicht wichtig. Was wichtig ist, ist Gottes Treue. Er fordert unseren Gehorsam und stellt uns dann vor die Wahl, ob wir seinen Verheißungen glauben oder unseren Ängsten. Manchmal kommt Esau in unser Leben als sündhaftes Verlangen nach dem, was Gott entgegensteht, oder als Angst, die uns dazu auffordert, vor Gott zu fliehen. Beides ist keine Sünde, solange wir sie nicht dem Glauben an Gott vorziehen. Glaube ist nicht die Abwesenheit von Angst und Zweifel - Glaube überwindet Angst und Zweifel. Der Glaube ist die Art und Weise, wie wir sie überwinden.

Schau dir **1. Johannes 5 an**:

4 Denn was aus Gott geboren ist, das überwindet die Welt. Und das ist der Sieg, der die Welt überwunden hat - unser Glaube.

Der Glaube kann nicht überwunden werden; aber er kann vernachlässigt werden. Selbst in der Angst haben wir die Macht, Gott zu glauben. Wir haben auch die M a c h t , Gott nicht zu glauben und unser Vertrauen in die Angst zu setzen.

Es wird Zeiten geben, in denen Gott dich auf die Probe stellt, denn dann zeigt sich, ob du auf ihn vertraust oder auf dich selbst, die Umstände oder deine Gefühle.

Glaube ist nicht kompliziert, aber er ist etwas, auf dem unser Leben aufgebaut werden muss. Es gibt viele

Missverständnisse über den Glauben. Deshalb werden wir im folgenden Abschnitt näher darauf eingehen, was die Bibel über den Glauben lehrt und wie er sich auf unser individuelles Leben auswirkt.

Was ist Glaube?

Der Glaube ist keine mystische Kraft. Wie wir gesehen haben, ist Glaube der Glaube an Gott und dieser Glaube veranlasst uns, im Gehorsam zu handeln. Der Glaube ist keine Substanz, wie manche behaupten, die die griechische Übersetzung falsch verstehen. Nehmen wir uns einen Moment Zeit und schauen wir uns eine Stelle an, die oft missverstanden wird, aber sehr wichtig für das Verständnis des Glaubens ist. Schau dir **Hebräer 11 an**:

1 Der Glaube aber ist die Substanz dessen, was man hofft, und der Beweis dessen, was man nicht sieht.

Die King James und die New King James Versions verwenden in diesem Abschnitt das Wort "Substanz". Ich werde hier ein wenig Griechisch verwenden, aber lass dich davon nicht abschrecken. Wenn du weißt, wie die Wörter übersetzt werden, können die Bibelstellen lebendig werden. In Hebräer 11 heißt das griechische Wort "hupostasis", was so viel bedeutet wie: unterlegen, Unterbau, Fundament, Festigkeit des Geistes, Zuversicht, festes Vertrauen, Gewissheit, etwas Substanzielles oder ein wirkliches Wesen.

Obwohl alle diese Wörter in der Übersetzung verwendet werden können, sollte es selbstverständlich sein, dass der Kontext, in dem ein Wort verwendet wird, mit der Bedeutung des Wortes selbst übereinstimmen muss. Wenn wir übersetzen, sollten wir nicht denken, dass es mehrere Möglichkeiten gibt, aus denen wir eine auswählen können, die uns gefällt. Vielmehr

müssen wir verstehen, dass die Übersetzung auf einer Definition beruht. Das griechische Wort ist eine Idee, und der Übersetzer muss eine englische Entsprechung wählen, die diese Idee am besten wiedergibt

in Worte zu fassen und dabei mit dem übereinzustimmen, was im griechischen Original gesagt wurde.

Auch wenn du kein Griechisch kannst, kannst du dir ein Wir können verstehen, was das Wort bedeutet, wenn wir uns alle möglichen englischen Übersetzungen ansehen. Zusammengenommen können wir verstehen, was mit Substanz gemeint ist, wenn wir uns die allgemeine Definition von Hypostasis ansehen. Substanz bedeutet in diesem Fall nicht, dass der Glaube physische Eigenschaften hat, sondern dass er in dem, was er uns zusichert, "echte Substanz" hat.

Wenn jemand leere Versprechen macht, sagen wir, dass seine Worte keine Substanz haben. Mit anderen Worten: Wenn jemand in der Vergangenheit leere Versprechungen gemacht hat, ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass er sein Wort hält. Auch das Gegenteil ist der Fall. Wenn jemand zuverlässig ist und seine Versprechen hält, sagen wir, sein Wort hat Substanz. Das gilt auch für die Übersetzung von hupostasis in der obigen Passage.

Das griechische Wort "hupostasis" wird noch vier weitere Male im Neuen Testament verwendet. Dreimal bedeutet es, sich zu rühmen oder starkes Vertrauen zu haben, und einmal bezieht es sich auf das wahre Wesen der Person Christi. Das englische Wort "substance" wird noch zwei weitere Male im Neuen Testament verwendet. Beide Male steht es bei Lukas und beide Male sind griechische Wörter, die Besitz oder Reichtum bedeuten. Bei diesen Beispielen handelt es sich um physische Gegenstände, aber nicht um das Wort "hupostasis", das in Hebräer 11,1 verwendet wird.

Dieser Abschnitt im Hebräerbrief bezieht sich eindeutig auf den Glauben als unsere feste Zusicherung dessen, was wir

erhoffen. Wie in Jakobs Leben können auch wir durch den Glauben die Zuversicht haben, auf das zu hoffen, was wir nicht sehen können, weil wir wissen, dass Gott zu seinem Wort steht, auch wenn die Umstände etwas anderes vermuten lassen.

Nur durch ein festes Vertrauen in Gottes Wort können wir
inmitten von Prüfungen und Tests Hoffnung haben.

Auf den Glauben bauen

Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um mit einem weiteren Missverständnis über den Glauben aufzuräumen. Mark Twain machte das folgende Zitat berühmt: "Glaube ist, etwas zu glauben, von dem man weiß, dass es nicht wahr ist."

Jeder Christ würde dieser Aussage widersprechen, aber viele leben so, als ob dies ihre Lebensaufgabe wäre. Sie versuchen, sich ihren Glauben einzureden, und wenn sich Zweifel einschleichen, versuchen sie, den Zweifel zu überwinden, indem sie versuchen, mehr Glauben aufzubringen. Das ist eine rein menschliche Anstrengung - und sie ist zum Scheitern verurteilt. Im besten Fall ist der menschliche Glaube unfruchtbar. Im schlimmsten Fall geben die Menschen ihren Glauben auf. Sie geben auf, weil der Glaube sie im Stich gelassen hat und sie es leid sind, sich zu verstellen. Der von Menschen gemachte Glaube ist oft nichts anderes als Selbstbetrug.

Vor vielen Jahren begann meine Frau eine Beziehung mit einer Frau, die sehr religiös zu sein schien. Wie die meisten Christen hatte auch meine Frau unbeantwortete Fragen, die sie quälten. Sie vertraute ihrer Freundin einige ihrer Probleme an und wurde kurzerhand abgewiesen. Die Frau, die sie für ihre Freundin hielt, schickte ihr einen vernichtenden Brief, in dem es hieß: "Du hast eine Krankheit namens Zweifel. Wie bei anderen Krankheiten auch, kann sich der Zweifel ausbreiten. Ich kann nicht mit dir befreundet sein oder den Kontakt zu dir aufrechterhalten, weil ich mich nicht mit deiner Krankheit des Zweifels anstecken und meinen Glauben verderben möchte."

Die Absurdität der Reaktion dieser Dame machte mich

fassungslos. Während die Bibel uns auffordert, die Schwachen im Glauben zu stützen, kann der auf Menschen basierende Glaube nur in einem Vakuum überleben und daher niemanden stützen, denn er ist von den Menschen abhängig.

Die große Ironie ist, dass viele Menschen ihren Glauben als Schutzschild benutzen, anstatt vom Glauben beschützt zu werden. Die Bibel sagt, dass der Glaube der Schild ist, der den Christen vor Angriffen schützt. Wenn unser Glaube also eher geschützt werden muss, als dass er uns schützt, ist er kein wahrer biblischer Glaube.

Die Frau, die Zweifel fürchtete, hatte keinen wahren Glauben. Wie so viele andere überlebt ihr Glaube nur so lange, wie sie ihre Überzeugungen davor schützen kann, in Frage gestellt zu werden. Sie steht wie ein Schutzschild für ihren Glauben und schützt durch ihren menschlichen Willen das fragile Glaubenssystem, auf das sie ihre Hoffnungen gesetzt hat. Lies die Zeugnisse von Christen, die zu Atheisten wurden. In fast allen Fällen ist die Aussage die gleiche. "Ich war es leid, mich zu verstellen."

Vielleicht sollten wir uns nicht verstellen. Ein Christ sollte keine Angst vor der Wahrheit haben - denn alle Wahrheit weist letztlich auf Gott hin. Wenn du dir die Argumente gegen die Bibel ansiehst, sind sie oft ein geflochtenes Märchen, das alles vermeidet, was die Bibel bestätigt, und nur die Dinge akzeptiert, die mit der vorausgesetzten Position übereinstimmen oder so verdreht werden können, dass sie in die Argumentation passen.

Eine weitere Ironie ist, dass der von Menschen gemachte Glaube die gleiche Substanz hat, egal ob jemand behauptet, Atheist oder Christ zu sein. Atheisten bewachen ihren Glauben an humanistisches Denken, indem sie alles ausmerzen und angreifen, was ihr fragiles Glaubenssystem in Frage stellt. Sie reagieren mit denselben heftigen Emotionen, wenn ihr Fundament aus Sand in Frage gestellt wird. Es gibt kaum einen

Unterschied zwischen dem gefälschten Glauben der Religion und dem gefälschten Glauben des Atheismus. Und beide rufen ähnliche Reaktionen hervor, wenn sie mit Ideen herausgefordert werden, die ihr Fundament aus Sand erschüttern.

Viele Argumente werden auf diese Weise angeführt, und man könnte ein ganzes Buch mit Beispielen schreiben. Anstatt ein Beispiel aus der Fülle der Argumente gegen die Bibel herauszugreifen, wollen wir die Bibel selbst als Beispiel nehmen. Mein Großvater hat das oft als Scherz benutzt, aber es dient als gutes Beispiel in unserer Diskussion. In diesem Fall kann ich nur den Wortlaut der KJV akzeptieren und damit beweisen, dass Frauen gefährliche Fahrer sind. Schau dir diese Passagen aus der Apostelgeschichte an:

Apostelgeschichte 27:15

wir lassen *sie* fahren

Apostelgeschichte 27:17

und wurden so angetrieben.

Apostelgeschichte 27:20

alle Hoffnung, dass wir gerettet werden, wurde dann weggenommen.

Da hast du es. Die Bibel missbilligt Fahrerinnen, richtig? Ich habe den Text genau so verwendet, wie er geschrieben ist, ohne ihn zu verändern, und ich kann meinen Standpunkt mit der Schrift belegen. Das Einzige, was ich getan habe, ist, Informationen wegzulassen. Was fehlt, ist der Schlüssel zum richtigen Verständnis. Wenn ich Informationen ausblende, die nicht das aussagen, was ich sagen will, kann ich den falschen Eindruck erwecken, dass ich etwas bewiesen habe, was in Wirklichkeit falsch ist.

Wenn wir die Apostelgeschichte 27 im Zusammenhang betrachten, entdecken wir, dass es sich bei "ihr" um ein Schiff handelt, auf dem sich der Apostel Paulus und Lukas befanden.

Es geriet in einen heftigen Sturm, und sie schlugen die Segel und ließen das Schiff dorthin treiben, wohin der Sturm sie treiben wollte. In ihrer Verzweiflung glaubten die Männer, dass alle Hoffnung verloren war.

Wenn du wichtige Informationen weglässt, kann es so aussehen, als würde der Text etwas sagen, was er nicht sagt. Das Gleiche gilt für Wissenschaft, Geschichte, Archäologie und jede andere Informationsquelle. Ein Kritiker oder eine Kritikerin kann ein überzeugendes Argument vorbringen, indem er oder sie ausschließt, was du nicht wissen sollst, und so den Anschein erweckt, das zu sagen, was er oder sie dich glauben lassen will. Wie können wir uns dagegen wehren? Ganz einfach, indem wir die ganze Wahrheit herausfinden. Was fehlt, ist oft das, was Zweifel ausräumt. Deshalb befiehlt die Bibel, dass wir lernen sollen, um uns selbst zu prüfen.

Manchmal sind die Informationen, die wir brauchen, nicht verfügbar. Doch wenn du weißt, was du glaubst und warum du es glaubst, werden dich die fehlenden Beweise nicht erschüttern. Es ist erstaunlich, dass wir einen Berg von Beweisen haben können, aber wenn wir einen Kritikpunkt haben, den wir nicht beantworten können, werden wir den Berg anzweifeln und dem Einwand vertrauen.

Anstatt die Augen zu verschließen und so zu tun, als gäbe es die Fragen nicht, müssen wir uns die Frage ansehen und den Einwand im Lichte dessen, was wir wissen, untersuchen. Nur dann können wir Vertrauen haben. Wer vor der Krankheit des Zweifels davonläuft, kann nie Vertrauen in die Wahrheit haben. Manchmal sind die Fragen nicht leicht zu beantworten, aber die ehrliche Suche nach Antworten wird dem Christen Zuversicht geben. Und ein ehrlicher Blick auf den Berg der Wahrheit gibt Sicherheit, wenn der Maulwurfshügel des Zweifels auftaucht.

In Gesprächen mit Menschen, die behaupten, Ex-Christen zu sein, erkenne ich ein Muster. Sie haben sich

anfangs geweigert, Fragen ehrlich zu beantworten und ihren Glauben zu verteidigen. Das Umfeld an der Hochschule oder eine andere Einflussquelle brachte sie in eine Position, in der sie sich der Kritik nicht entziehen konnten. Von

Mit dem schieren menschlichen Willen bekämpften sie den Zweifel, bis er sie schließlich übermannte. In ihrer Frustration erklärten sie, dass ihr Glaube eine kindische Fantasie sei und gaben die ganze Sache auf.

Jetzt verteidigen sie ihren neuen Glauben an den Humanismus gegen die Angriffe des Christentums. Sie wenden genau dieselben Methoden an, sie haben nur die Seiten gewechselt. Sie sind immer noch nicht bereit, die ganze Wahrheit ehrlich zu betrachten. Also fahren sie fort, Halbwahrheiten zu verbreiten und ihren neuen Glauben zu schützen, nur dass es einfacher ist, im atheistischen Lager zu stehen, weil es dort mehr Verbündete gibt und es sich als Intellektualismus tarnt.

Die Wahrheit ist, dass du Gott - oder deinen Glauben - nicht beschützen musst. Glaube bedeutet nicht, sich zu zwingen, etwas zu glauben. Glaube bedeutet, sich der Wahrheit so sicher zu sein, dass sie zu deinem festen Fundament wird. Wenn du nicht mit Zuversicht stehen kannst, fehlt dir ein Fundament und dein Glaube ist von Menschen gemacht.

Schauen wir uns nun an, was Jesus über den Glauben gesagt hat. Schau dir

Lukas 17:5-6

5 Und die Apostel sagten zu dem Herrn: "Erhöhe unseren Glauben."

6 Da sagte der Herr: "Wenn du Glauben hast wie ein Senfkorn, kannst du zu diesem Maulbeerbaum sagen: 'Reiß dich an den Wurzeln aus und pflanze dich ins Meer', und er wird dir gehorchen.

Selten hört man, dass dieser Abschnitt im Lichte dessen betrachtet wird, was Jesus den Jüngern mitteilte. Wie wir alle hatten auch die Jünger, die unter Jesus lernten, mit Zweifeln zu kämpfen. Täglich sahen sie das Vorbild der Vollkommenheit -

Jesus Christus. Im Licht seines Lebens erkannten sie, dass in ihrem eigenen Leben etwas nicht stimmte. Sein ganzes Leben lang bekannte Jesus absolutes Vertrauen in den Plan unseres himmlischen Vaters. Es war ein Plan, der ihn ans Kreuz führen würde. Dennoch wankte er nie. Im gleichen Sinne forderte Jesus die Jüngerinnen und Jünger immer wieder auf, seinem perfekten Plan zu folgen.

Jesus und seine Jünger kannten die religiösen Führer der Tag versuchten, sie zu vernichten, und mehrmals sah es so aus, als würde es ihnen gelingen. Einmal wurden sie fast gesteinigt und zum Entsetzen seiner Jünger ging Jesus direkt zurück in die Stadt, wo ihr Leben erneut in Gefahr war. Jesus sagte, dass er nicht sterben könne, bevor seine Zeit erfüllt sei. Wie konnte dieser Mann so fest an Gottes Plan glauben, dass er ohne mit der Wimper zu zucken direkt in die Gefahr gehen konnte? Die Jünger wollten diese Zuversicht haben und sagten: "Herr, stärke unseren Glauben."

Hat Jesus ihnen eine Liste von "Glaubensgrundsätzen" oder "Glaubensgesetzen" gegeben? Nein. Er machte ihnen klar, dass sie bereits den ganzen Glauben hatten, den sie brauchten. Jesus benutzte oft ein Senfkorn als Illustration. Er nannte es oft das kleinste aller Samenkörner. Jesus wollte damit nicht sagen, dass kein Samenkorn kleiner ist als ein Senfkorn. Es war ein Wortbild, das jeder Mensch in dieser Kultur verstehen konnte. Senf war ein Gewürz, das jeder benutzte, und es war wahrscheinlich die kleinste Zutat, mit der sich die Menschen identifizieren konnten. Einmal hielt Jesus das winzige Samenkorn hoch und erklärte es zum Symbol dafür, wie das Himmelreich aus der kleinsten Quelle wächst.

In Bezug auf den Glauben hält Jesus wieder ein

Samenkorn hoch, das so unbedeutend aussah. "Wenn dein Glaube so groß ist, kann er Berge versetzen." Jesus benutzt sowohl Berge als auch Bäume, um die Kraft unseres Glaubens zu veranschaulichen. Beides sind Objekte, die unbeweglich erscheinen,

doch keiner kann vor dem Glauben im Herzen desjenigen bestehen, der Gottes Willen tut. Die Antwort auf den Glauben lautet also: "Mehr brauchst du nicht."

Jesus nutzt dies erneut als Lehrgelegenheit, als die Jüngerinnen und Jünger Versagen erlebten. In Matthäus 7 gab Jesus seinen Jüngern die Macht, Dämonen auszutreiben und Kranke zu heilen. Er sandte sie aus, um sein Kommen zu verkünden, und sie kehrten als Sieger zurück, begeistert darüber, dass selbst die Dämonen keine Macht gegen seinen Namen hatten. Doch der Sieg verwandelte sich in Verwirrung, als ihr Glaube in Frage gestellt wurde.

Nachdem er von einem Berg zurückgekehrt war, sah Jesus einen Aufruhr um seine Jünger. Als er sich ihnen näherte, erklärten sie ihm, dass seine Jünger keinen Dämon aus einem Mann austreiben konnten, der sich selbst zerstören wollte. Das war, nachdem die Jünger einen großen Sieg erlebt hatten und sich freuten, dass die Dämonen ihnen im Namen Christi unterworfen waren. Nachdem Jesus den widerspenstigen Geist ausgetrieben und den Mann geheilt hatte, kamen die Jünger zu ihm, um herauszufinden, warum sie es nicht tun konnten. Schau dir die Antwort Jesu in **Matthäus 17:19-21** an

19 Da kamen die Jünger zu Jesus und sagten:

"Warum konnten wir es nicht austreiben?"

20 Da sagte Jesus zu ihnen: "Wegen eures Unglaubens; denn ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berg sagen: Bewege dich von hier nach dort, und er wird sich bewegen; und nichts wird für euch unmöglich sein.

21 "Doch diese Art geht nicht aus, außer durch

Gebet und Fasten."

Die einfache Bedeutung ist leicht zu übersehen. Der Grund, warum sie scheiterten, war ihr Unglaube. Doch Jesus machte deutlich, dass sie tatsächlich die Macht hatten, denn alles, was sie brauchten, war ein Senfkorn des Glaubens - und dann war nichts mehr unmöglich. Mit nichts ist auch das Ereignis gemeint, bei dem sie gescheitert sind. Wir sehen also, dass Jesus sie dazu befähigt hat, genau **d a s** zu tun. In Matthäus 7 hatten die Jünger Erfolg, aber hier in Matthäus 17 scheiterten sie. Der Unglaube verursachte das Scheitern, und die Lösung liegt im Gebet und Fasten.

Beten und Fasten stärkt ihren Glauben nicht. Jesus machte ihnen klar, dass sie bereits genug Glauben hatten. Stattdessen war es ein Aufruf, das Fleisch zu schwächen und sie im Geist zu erbauen. Das Fasten bringt das Fleisch unter Kontrolle, während das Gebet ihren Fokus auf den Geist lenkt.

Der Unglaube ist vom Fleisch, aber der Glaube ist vom Geist. Die Jünger waren so sehr auf ihren Unglauben konzentriert, dass sie nicht im Glauben wandeln konnten. All ihre Bemühungen konnten den Glauben nicht aufbringen - und das war auch nicht nötig. Die Gabe des Glaubens war ihnen bereits gegeben. Das Problem war, dass sie im Fleisch wandelten. Das Fleisch im Gegensatz zum Geist ist ein Thema für ein anderes Kapitel, aber vergiss nicht, dass Jesus ihren Glauben *nie* verstärkte. Er erinnerte sie *immer wieder* daran, dass sie bereits hatten, was sie brauchten. Unglaube mag ihren Glauben behindern, aber die Lösung bestand nicht darin, mehr Glauben zu gewinnen, sondern sich mit dem auseinanderzusetzen, was ihr Fleisch dazu brachte, ihr Leben zu beherrschen und den Unglauben zu stärken.

In Römer 12,3 steht, dass Gott jedem Menschen das Maß

des Glaubens zuteilt. Glaube ist weder etwas, das wir aufbauen, noch ist er etwas, das wir erlangen oder vermehren. Der Glaube ist ein Geschenk Gottes. Immer dann, wenn geistliche Dinge auf den Menschen bezogen werden oder der Mensch

abhängig sind, haben wir uns vom wahren Glauben entfernt. Die Bibel sagt uns nicht, dass wir unseren Glauben aufbauen sollen, sondern dass wir unser Leben auf unserem Glauben aufbauen sollen. Schau dir **Judas 1:20-21** an

20 Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf euren heiligen Glauben und betet im Heiligen Geist,

21 bewahrt euch in der Liebe Gottes und hofft auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.

Dieser Abschnitt sagt uns nicht, dass wir den Glauben aufbauen sollen. Die Bibel sagt, dass wir einen hochheiligen Glauben haben, auf den wir uns stützen sollen. Er ist heilig, weil er von dem heiligen Gott kommt. Wir halten uns in der Liebe Gottes, indem wir sein Wort halten. Das ist ein weiterer Aspekt, den wir später untersuchen werden. Lasst uns auch **Römer 10:17** betrachten

Der Glaube *kommt* also durch das Hören, und das Hören durch das Wort Gottes.

Warum kommt der Glaube durch das Hören des Wortes? Das geht zurück auf unsere Untersuchung von Hebräer 11. Der Glaube ist ein sicheres Fundament. Das Wort ist unser Fundament und wenn wir die Wahrheit Gottes hören, lernen wir, wie wir unser Leben darauf aufbauen können. Wir hören, glauben und bauen uns auf den heiligen Glauben, der im Wort offenbart wird. Das Wort ist durch den Geist (siehe Johannes 6,63), genauso wie der Glaube aus dem Geist kommt. Du

kannst das Wort kennen und trotzdem keinen Glauben haben, aber du kannst keinen Glauben ohne das Wort haben. Die Kraft, zu glauben (oder aus dem Glauben zu leben), wurde uns bereits durch den Heiligen Geist gegeben.

Was uns fehlt, ist unser Verständnis von Gottes Wort und wie wir im Geist leben können, wo der Glaube entdeckt wird.

Glaube ist nicht etwas, das wir uns selbst aufzwingen, sondern Glaube ist der Glaube an Gott. Es geht darum, dass Gott uns sein Wort auf eine Weise offenbart, die eine solche Gewissheit schafft, dass wir unser Leben auf diesem unerschütterlichen Fundament aufbauen. Glaube bedeutet, Gott zu glauben, damit wir als gerecht anerkannt werden. Durch den Glauben lösen wir unser Fundament von der menschlichen Natur und bauen es auf die Gewissheit Gottes und seiner Verheißungen. Ein falscher Glaube sagt: "Ich glaube", bleibt dann aber auf einem toten Fundament, das auf der Schwäche des Fleisches aufgebaut ist. Dann sind alle geistlichen Dinge vom Menschen abhängig und haben keinen Anteil an der ewigen Macht Gottes. Wenn der Glaube von den Menschen abhängt, ist er ein schwaches Fundament und wird nicht standhalten, wenn wir den Felsen einer festen Gewissheit brauchen.

Wir haben ein besseres Fundament. Wenn wir Gottes Wort glauben und uns auf diesen heiligen Glauben stützen, hat die Krankheit des Zweifels keine Macht über uns und wir müssen uns nicht überzeugen, etwas zu glauben, von dem wir nicht sicher sind, dass es wahr ist. Wir werden die feste Gewissheit der Wahrheit haben, und diese Gewissheit ist der Schild und die Stärke des christlichen Lebens.

Die einfache Wahrheit über Jesus

Eines Tages fragte Jesus seine Jünger: "Wer sagen die Menschen, dass ich bin?"

Das ist eine Frage, die jeder von uns beantworten muss, und wie wir Jesus sehen, ist keine Kleinigkeit. Tatsächlich ist die Identität von Christus das Fundament unseres Glaubens. Jesus behauptet, dass er der Fels ist, auf dem die Kirche gebaut ist. Kein Gebäude kann stark sein, wenn es nicht auf einem soliden Fundament gebaut ist. Aus diesem Grund müssen wir verstehen, wer Christus ist, denn wenn unser Verständnis fehlerhaft ist, können wir das Evangelium nicht wirklich verstehen. Wenn unser Verständnis mangelhaft ist, ist auch unser Glaube mangelhaft. Beginnen wir mit **Lukas 9:18-22**

¹⁸ Und es geschah, als er allein war und betete, da traten seine Jünger zu ihm, und er fragte sie: "Wer sagt die Menge, dass ich sei?"

¹⁹ Da antworteten sie und sagten: "Johannes der Täufer, einige aber *sagen* Elia; und andere *sagen*, dass einer der alten Propheten auferstanden ist."

²⁰ Er sagte zu ihnen: "Aber wer sagt ihr, dass ich bin?" Petrus antwortete und sagte: "Der Christus Gottes".

²¹ Und er hat sie streng gewarnt und ihnen befohlen, dies niemandem zu sagen,

²² Er sagte: "Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tag auferstehen.

Im Matthäus-Evangelium wird uns berichtet, dass Jesus sagte, Petrus sei gesegnet, denn nicht Fleisch und Blut haben ihm das offenbart, sondern der Vater im Himmel hat es getan. Die wahre Offenbarung von Christus kommt von oben.

Wer ist Jesus? Seine Identität war zu seinen Lebzeiten umstritten und ist auch heute noch in der Welt umstritten. Ich sage "umstritten", aber der Streit findet unter denen statt, die ihn nicht kennen. Denjenigen, die Christus kennen, wird diese Identität durch den Heiligen Geist und durch die Heilige Schrift offenbart (auch durch den Heiligen Geist [\[9\]](#)). "Wer sagst du, dass ich bin?" Das ist eine Frage, die jeder Mensch in seinem Herzen beantworten muss.

Manche stören sich an der Tatsache, dass Jesus seine Identität nicht offen verkündet hat. In Johannes 10,24 stellten die Juden Jesus zur Rede und sagten: "Wenn du der Christus bist, dann sag es uns ganz offen." Da Jesus nicht direkt sagte: "Ich bin der Christus", führen Kritiker Jesu dies als Beweis dafür an, dass Jesus nicht der Messias war.

Tatsächlich hat Jesus diese Behauptung bei mehreren Gelegenheiten [aufgestellt](#) [\[10\]](#) nur nicht vor den Pharisäern und religiösen Führern bis zu seinem Prozess.

Wir können die Gründe sehen, warum er in seinen öffentlichen Äußerungen indirekt war. Die religiösen Führer machten deutlich, dass sie eine Gelegenheit suchten, ihn anzuklagen. Tatsächlich waren selbst Jesu indirekte Antworten nahe genug, um seine Identität bekannt zu machen. Als dies der Fall war, versuchten die Führer, ihn zu steinigen, weil er sich mit Gott gleichgesetzt hatte.

Jesus verschleierte seine Identität vor den Massen, bis er

verkündete: "Meine Stunde ist gekommen [e\[11\]](#) ", was sich auf die Kreuzigung bezog.

In der obigen Passage weist er seine Jünger an, nicht

ihn bekannt zu machen, und nannte dann den Grund. Wegen seiner Identität würde er verurteilt und gekreuzigt werden. Dies geschah, als er vor den Sanhedrin trat, um vor Gericht gestellt zu werden. Der Hohepriester sagte: "Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, uns zu sagen, ob du der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, bist."

Als Jesus antwortete und sagte, er sei es, erklärte der Sanhedrin: "Wir haben es selbst gehört. Er hat Gotteslästerung geredet und ist des Todes würdig."

Sein Bekenntnis, dass er der Christus (oder Messias) ist, war der Beweis, der ihn zum Sterben verurteilte. Deshalb hat Jesus sich der Welt erst dann offenbart, als es Zeit für ihn war, seine Aufgabe zu erfüllen und für die Erlösung der Menschen zu sterben.

Ich sage das alles, damit es keine Verwirrung gibt. Jesus hat nie geleugnet, dass er der Christus / Messias ist, und er hat auch nie geleugnet, dass er Gott ist. Ganz im Gegenteil, wie wir sehen werden. Er verschleierte diese Wahrheit zwar vor den Massen und offenbarte sie nur seinen Jüngern, aber selbst wenn er sich entschied, seine Identität zu verschleiern, leugnete er sie nicht.

Ist Jesus Gott?

Für die Welt lautet die Antwort "Nein". Aber für die Jünger Christi, die der Heiligen Schrift glauben, muss die Antwort "Ja" lauten. Bevor wir uns mit dem Neuen Testament befassen, wollen wir ins Alte Testament zurückgehen und sehen, wie Christus identifiziert wurde. Beginnen wir mit einer Stelle, die die Eigenschaften von Christus beschreibt. Schau dir **Jesaja 9:6** an

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Und man wird seinen Namen nennen: Wunderbarer, Ratgeber, mächtiger Gott, ewiger Vater, Fürst des Friedens.

Dies ist Gottes Verkündigung an Israel über ihren kommenden Messias - Christus. Das erste, was man beachten sollte, ist, wie Gott das Kind vom Sohn unterscheidet. Das Kind wird geboren, aber der Sohn wird gegeben. Was bedeutet diese Unterscheidung? In Hebräer 13,8 steht: "Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Er bleibt unverändert, von der Vergangenheit über die Gegenwart bis in die Zukunft. Ergänzend dazu **Philipper 2:5-8**

⁵ Lasst diese Gesinnung in euch sein, die auch in Christus Jesus war,

⁶ der, da er in der Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein,

⁷ sondern machte sich selbst zum Geringsten, nahm Knechtsgestalt an *und* wurde den Menschen gleich.

⁸ Und da er wie ein Mensch aussah, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam *bis zum* Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.

Obwohl er in der Gestalt Gottes existierte, erniedrigte sich Jesus, nahm die Gestalt von Menschen an und gab sich selbst hin, um am Kreuz zu sterben. Beachte, dass es nicht als Raub angesehen worden wäre, Gott gleich zu sein. Diese nächste Passage ist im Lichte dessen, was Jesus über sich selbst erklärt hat, auffallend klar. Gott erklärt, dass er allein unser Retter ist und dass es niemals mehr als einen Gott geben wird.

Jesaja 43:10-11

¹⁰ "Ihr *seid* meine Zeugen", sagt der Herr, "und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr mich erkennt und mir glaubt und versteht, dass ich *es bin*. Vor mir ist kein Gott gewesen, und nach mir wird keiner mehr sein. ¹¹ Ich *bin* der HERR, und außer mir gibt es keinen Retter.

Es gibt nicht nur einen Gott, sondern es wird niemals ein anderer Gott geschaffen werden. Darüber hinaus erklärt der Herr: "Außer mir gibt es keinen Retter." Dieser Abschnitt kündigt die Worte an, die Christus den Führern Israels sagen würde. **Johannes 8:24**

"Darum habe ich euch gesagt, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich *es bin*, werdet ihr in euren Sünden sterben."

Beachte die Formulierung, die Christus verwendet hat. Jesus zitiert die Erklärung Gottes an das Volk aus Jesaja. Sie müssen glauben, dass Jesus "Er" ist, wie im Alten Testament vorhergesagt. Schauen wir uns eine weitere Stelle im Alten Testament an, die die Göttlichkeit Jesu bezeugt. Schau dir **Jesaja 44:6** an

So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr der Heerscharen: Ich *bin* der Erste und *d e r* Letzte; außer mir gibt es keinen Gott.

Viermal wird Jesus in der Offenbarung als der Erste und der Letzte bezeichnet (Offenbarung 1:11, 1:17, 2:8 und 22:13)

Es gibt auch etwas, das wir bei der englischen Übersetzung des Alten Testaments beachten müssen. Es gibt mehrere hebräische Wörter, die mit "Herr" übersetzt werden. Wenn du jedoch das Wort HERR in Großbuchstaben siehst, bedeutet das, dass dieses Wort aus dem Wort "Jehova" übersetzt wurde. Jehova wird NUR für Gott verwendet. Das gilt auch, wenn Jehova mit GOTT übersetzt wird. Großbuchstaben bedeuten, dass das Wort YHWH oder Jehovah ist. Nichts anderes als Gott, der Schöpfer aller Dinge, wird Jehova/YHWH genannt.

Das zu wissen ist wichtig, wenn man sich die Verheißung von Christus im Alten Testament ansieht. In Jesaja 44,6 bezeichnet sich der Herr / Jehova als König von Israel. Und nicht nur das: Er erklärt, dass er und sein Erlöser, der auch Jehova, der Herr der Heerscharen ist, ein Gott sind und dass es

neben ihm keinen anderen Gott gibt. Eine ähnliche Erklärung findet sich in **Jesaja 48:16-17**

¹⁶ "Komm zu mir, höre dies: Ich habe nicht gesprochen in

geheim von Anfang an; von der Zeit an, als es war, *war* ich da. Und nun hat mich der Herr, Gott, und sein Geist gesandt."

¹⁷ So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: "Ich *bin* der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was nützlich ist, und der dich auf dem Weg führt, den du gehen sollst.

Dies ist eine Prophezeiung über den kommenden Christus. Wie bei vielen Prophezeiungen wird sie in Echtzeit erzählt, als ob Gott sie in dem Moment verkünden würde, in dem sie sich entfaltet. Ein weiteres Beispiel dafür ist Psalm 22. Diese Prophezeiung in den Psalmen wird aus der Perspektive von Christus am Kreuz erzählt und so ausgesprochen, als ob sie während der Kreuzigung geschehen wäre.

In dem Abschnitt aus Jesaja 48 wird der Erlöser, der GOTT ist, vom Geist und dem Herrn GOTT gesandt. Dann verkündet der Erlöser: "Ich bin der Herr, dein Gott."

In diesem Abschnitt sehen wir, dass Christus, der Erlöser, als Jehova erklärt wird, und wir sehen auch die zukünftige Erklärung Jesu, wenn er Israel ruft, bevor er gekreuzigt wird. Der Herr GOTT (Gott in Großbuchstaben, Jehova) und sein Geist haben mich (den Erlöser) gesandt. Jehova und sein Geist (der Heilige Geist) senden also Jehova (den Messias) zu seinem Volk, um es den Weg zu lehren, den es gehen soll.

In Jesaja 7,14 wird die Jungfrauengeburt vorausgesagt, und Gott sagt, dass das Kind Immanuel genannt werden soll. Immanuel bedeutet einfach "Gott mit uns". Das ist genau das,

was Jesus bei seiner Geburt wurde, Gott

mit dem Menschen.

Wir können im Alten Testament sehen, dass Gott den Erlöser schickt. Er macht auch deutlich, dass es NUR einen Gott gibt. Verwirrend? Das kann sein, aber hoffentlich wird es klarer, wenn du dieses Kapitel beendet hast.

Der Punkt, den du jetzt verstehen musst, ist, dass Gott selbst erklärt hat, dass der Messias Gott ist, von Gott gesandt wurde und dass Gott allein unser Erlöser ist.

Der neutestamentliche Christus

Schauen wir uns die Göttlichkeit Christi im Neuen Testament an, beginnend in **Kolosser 2:8-10**

⁸ Hütet euch davor, dass euch jemand durch Philosophie und leeren Betrug betrügt, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Grundsätzen der Welt, und nicht nach Christus.

⁹ Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;

¹⁰ und ihr seid vollkommen in ihm, der das Haupt aller Fürstentümer und Gewalten ist.

Dieser Abschnitt soll das Volk Gottes davor warnen, sein Bild von Christus von der Welt oder der menschlichen Philosophie (einschließlich der Religion) zu übernehmen, sondern zu verstehen, dass in Christus die Fülle der Gottheit wohnt. Was ist damit gemeint? Das Wort "Gottheit" in diesem Abschnitt ist das griechische Wort "theotes", was so viel bedeutet wie "Gott sein". Wir haben bereits das Alte Testament untersucht, wo Gott selbst den kommenden Erlöser als Jehova bezeichnet. Die folgenden Passagen im Neuen Testament bestätigen diese Wahrheit.

Bevor wir weitermachen, wollen wir zunächst einen Satz untersuchen, der manche Menschen zu verwirren scheint. Schauen wir uns **Kolosser 1:15- 18** an

¹⁵ Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene

über die ganze Schöpfung.

¹⁶ Denn durch ihn ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten. Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen worden.

¹⁷ Und er ist vor allen Dingen, und in ihm bestehen alle Dinge.

¹⁸ Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allen Dingen den Vorrang habe.

Wenn man diese Passage in ihrem gesamten Kontext betrachtet, gibt es wenig, worüber man sich wundern könnte, aber das Wort "Erstgeborener" führt dazu, dass sich einige in einer menschlichen Denkweise verfangen. Wir haben bereits gesehen, dass Gott vorausgesagt hat, dass das Kind geboren werden würde, aber der Sohn würde gegeben werden. Er existierte, bevor die Welt begann. Schau dir die Worte Jesu kurz vor seiner Kreuzigung in **Johannes 17:5** an

Und nun, o Vater, verherrliche mich zusammen mit dir, mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war.

Dazu kommen wir später, aber zuerst wollen wir das Wort Erstgeborener verstehen. Normalerweise war der erstgeborene Sohn genau das - erstgeboren. Durch sein

Geburtsrecht hatte der erstgeborene Sohn die Ehre über seine

Brüder. Der Erstgeborene erhielt ein doppeltes Erbe, trug den Familiensegen und übernahm die geistliche Führung der Familie. Wie in den Tagen der Patriarchen wurde der Erstgeborene zum Propheten, durch den Gott sich offenbarte und sogar voraussagte, was in den späteren Jahren Israels geschehen würde.

Es gab Zeiten, in denen die Ehre des Erstgeborenen an jemanden vergeben wurde, der nicht der Erste war. Ein Beispiel dafür haben wir uns bereits im vorherigen Kapitel angesehen. Esau war der Erstgeborene, aber die Ehre des Erstgeburtsrechts wurde an den Zweitgeborenen, Jakob, vergeben. Esau verkaufte sein Erstgeburtsrecht an Jakob, woraufhin Gott den Segen für den Erstgeborenen **e b e n f a l l s** an Jakob gab. Dann kam die Verheißung durch den zweiten Sohn, als wäre er der Erstgeborene.

Ein weiteres Beispiel sind die Kinder Jakobs. Am Ende seines Lebens adoptierte Jakob zwei seiner Enkelkinder, um sie zu seinem Erbe zu zählen. Dabei geschah etwas Interessantes. Manasse war das ältere Kind, doch Jakob segnete Ephraim und erklärte ihn zum Erstgeborenen. Er wurde nicht nur über seinen älteren Bruder erhoben, sondern auch über seine Onkel. Er wurde unter ihnen wie ein Bruder genannt und zum Erstgeborenen erklärt. In Jeremia 31,9 bezeichnete Gott Ephraim als den erstgeborenen Stamm in Israel. Unter besonderen Umständen **w u r d e** der Erstgeborene jemandem gegeben, der nicht in der physischen Reihenfolge der Geburt stand.

Ich sage das alles, um auf eine wichtige Wahrheit hinzuweisen. Der Begriff "Erstgeborener" steht für die Ehre und nicht immer für die Reihenfolge der Geburt. Wenn Jesus der

Erstgeborene über die ganze Schöpfung ist, bedeutet das nicht, dass er ein geschaffenes Wesen ist. Es bedeutet lediglich, dass er den Vorrang vor der gesamten Schöpfung hat. Der Abschnitt im Kolosserbrief erklärt, dass Jesus als Erstgeborener bezeichnet wird, weil

genau aus diesem Grund - damit er den Vorrang hat.

Beachte auch den Rest der Informationen in diesen Abschnitten. "Er war vor allen Dingen." "In ihm besteht alles." Obwohl er vor zweitausend Jahren in einer Krippe geboren wurde, existierte er schon, bevor die Welt begann. Die Bibel macht auch deutlich, dass Jesus der Schöpfer der Welt ist. Wir werden uns das gleich genauer ansehen. Bevor wir weitermachen, solltest du beachten, dass Jesus als der Erstgeborene über die ganze Schöpfung und als der Erstgeborene von den T o t e n bezeichnet wird. Er regiert nicht nur über die ganze Schöpfung, sondern ist auch der Erste, der in einem verherrlichten Körper aufersteht.

Die Bibel sagt, dass alle, die in Christus sind, wie er auferweckt werden - in einem verherrlichten Körper. Obwohl Jesus während seines Dienstes zwei Menschen von den Toten auferweckte, blieben beide in einem verdorbenen Körper, der noch unter dem Fluch der Sünde stand. Sie starben bald und wurden wie alle anderen Menschen begraben. Als Jesus starb, wurde er unbestechlich auferweckt und gab damit ein Beispiel für das, was wir e r h o f f e n , und für die Verheißung dessen, was kommen wird. Er ist der Erstgeborene von den Toten und wir werden in dasselbe ewige Leben auferweckt werden, wenn a l l e s erfüllt ist und wir in das Himmelreich eingehen.

Schöpfer des Himmels und der Erde

Jesus wird der Schöpfer aller Dinge genannt. Manche haben gelehrt, dass Jesus zuerst erschaffen wurde und dann alle anderen Dinge, aber das widerspricht der Heiligen Schrift. Gott hat alle Dinge erschaffen. Schau dir **Genesis 1 an**:

¹ Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

Jeder Schritt in der Schöpfung wird von Gott ausgeführt. Gott sagte: "Es werde Licht." "Es werde Land inmitten von Wasser." Dann rief er Pflanzen, Tiere und alle anderen Bereiche der Schöpfung ins Leben. In der ganzen Bibel schreibt Gott alles, was er geschaffen hat, seinem eigenen Wirken zu. Schau dir **Jesaja 45:18 an**

¹⁸ Denn so spricht der HERR, der den Himmel geschaffen hat, der Gott ist, der die Erde geformt und gemacht hat, der sie gegründet hat, der sie nicht umsonst geschaffen hat, der sie gebildet hat, damit sie bewohnt wird: "Ich *bin* der HERR, und *es gibt* keinen anderen.

Wer hat all das geschaffen, was wir sehen? Laut der Bibel hat Gott den Himmel und die Erde erschaffen. Die Erde wurde von Gott - dem Herrn - Jehova - geformt. Dann musste Gott dafür sorgen, dass wir verstehen, dass er allein Gott ist und es keinen anderen gibt. Jesus ist kein Gott, der Vater ist kein Gott und der Geist ist kein Gott. Es gibt nur einen Gott.

Erinnere dich an die Passagen im Alten Testament

die wir zuvor betrachtet haben? Als Jehova erklärte, dass er Jehova als unseren Erlöser sendet, betonte er, dass es nur einen Jehova gibt, auch wenn Jehova Jehova sendet.

Das kann verwirrend sein. Das Problem ist, dass wir einem unendlichen Gott dienen. Die Bibel enthält alles, was Gott über sich selbst offenbart hat, aber nicht alles, was Gott ist. Ein begrenzter Verstand kann einen unbegrenzten Gott nicht begreifen. Um dies zu verdeutlichen, denke an Zahlen. Kannst du dir die höchstmögliche Zahl vorstellen? Nein, natürlich nicht. Wähle eine beliebige Zahl und du kannst immer noch mehr d a z u z ä h l e n . Wenn du eine Zahl teilst, kannst du sie immer noch weiter teilen. Irgendwann wird jeder Weg der Zahlen unverständlich. Wenn wir so etwas wie die Unendlichkeit der Zahlen, die wir im Alltag verwenden, nicht begreifen können, warum sind wir dann überrascht, dass wir einen unendlichen Gott nicht begreifen können?

Manche Dinge muss man im Glauben annehmen. Ich kann mir bekannte Beweise ansehen und vernünftigerweise zu dem Schluss kommen, dass etwas wahr ist, ohne alle Beweise sehen zu müssen. Die Wissenschaft macht das die ganze Zeit. Man nennt das "Theorie". In der wissenschaftlichen Theorie wird nichts bewiesen. Wir beweisen, dass bestimmte Eigenschaften wahr oder falsch sind. In Wirklichkeit kann in der Wissenschaft nur wenig bewiesen werden. Wenn etwas nicht scheitert, zieht die Wissenschaft Schlussfolgerungen, die auf der Annahme beruhen, dass das, was nicht als falsch bewiesen wurde, auch zukünftige Experimente überstehen wird. Doch selbst diese logischen Annahmen erweisen sich oft als falsch, wenn das Wissen zunimmt und die Theorie mit neuen Annahmen aktualisiert wird.

Bei Gott haben wir bestimmte Wahrheiten, die er über sich selbst offenbart hat. Diese zeigen uns, was wir wissen müssen, um seinem Wort zu vertrauen und im Glauben zu wandeln, aber sie werden uns nie vollständig die

unendlichen Gott für den menschlichen Verstand. Für meinen Verstand mag es keinen Sinn machen, dass Gott und sein Geist Gott als meinen Erlöser senden, aber das ist etwas, das Gott über sich selbst erklärt hat. Ich kann den Vater sehen, wie er in der Heiligen Schrift offenbart wurde. Ich kann den Sohn sehen. Und ich kann den Heiligen Geist sehen. Sie alle offenbaren etwas über Gott, aber sie offenbaren nicht alles, was Gott ist.

Ich weiß, das ist ein bisschen langatmig, aber es ist wichtig, dass du das verstehst, denn es gibt Menschen, die die Göttlichkeit Christi allein deshalb leugnen, weil sie nicht verstehen können, wie er Gott sein kann, der Vater Gott sein kann und der Geist Gott sein kann. Es spielt keine Rolle, ob ich es verstehe. Entscheidend ist, dass Gott dies für wahr erklärt hat. Schau dir **Johannes 1,1-14** an

¹ Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

² Er war am Anfang bei Gott.

³ Alle Dinge sind durch ihn gemacht, und ohne ihn ist nichts gemacht, was gemacht wurde.

⁴ In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

⁵ Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.

...

¹⁰ Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn gemacht, und die Welt kannte ihn nicht.

¹¹ Er kam zu den Seinen, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

¹² So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht,

Kinder Gottes zu werden, denen, die glauben

in seinem Namen:

¹³ die nicht aus Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Menschen, sondern aus Gott geboren sind.

¹⁴ Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Im Alten Testament erklärte Gott, dass er, Jehova, den Himmel und die Erde erschaffen hat und dass es keinen außer ihm gibt. Er allein hat das getan. Jetzt sehen wir, dass Jesus dieser Schöpfer ist. Der Kolosserbrief verkündet diese Wahrheit, und jetzt sehen wir, dass das Buch Johannes die gleiche Erklärung abgibt. Gott kam in die Welt, die er geschaffen hatte, und die Welt nahm ihn nicht auf. So wie die Menschen zur Zeit Jesu ihn nicht erkannten, tun es auch die Menschen in unserer Zeit nicht. Aber wenn du ihn annimmst, gibt Gott dir das Recht, bei seinem Namen gerufen und als Sohn adoptiert zu werden.

Es gibt so viele Bibelstellen, die Christus identifizieren, dass wir ein eigenes Buch bräuchten, um dieses Thema ausführlicher zu behandeln. Aus Zeitgründen möchte ich dieses Thema mit den Worten Christi abschließen, der sich selbst mit Gott gleichsetzt. Lies das Johannesevangelium und beachte, wie oft die religiöse Führung Jesus als Gotteslästerer bezeichnete, weil er sich mit Gott gleichgesetzt hatte. Bei einer Gelegenheit stellte sich Jesus als Sohn Gottes vor. Die Pharisäer waren empört, weil sie meinten, dass er damit die Gleichheit mit Gott

beanspruchte. Jesus widerlegte ihre Interpretation nicht. Im Gegenteil, er bestätigte sie immer wieder.

Christen werden "Kinder durch Adoption" genannt, aber Jesus ist

Er wird der eingeborene Sohn Gottes genannt. Wie die Bibel sagt, ist er das fleischgewordene Wort; er war im Anfang bei Gott, und er ist [d\[12\]](#). Bei einer Gelegenheit erklärt Jesus, wie das Alte Testament auf ihn hinweist.

Als die Pharisäer mit Jesus diskutierten, stellte er die Behauptung auf dass Abraham sich freute, seinen Tag zu sehen. Die Leute spotteten über diese Vorstellung, dass ein Mann, der noch nicht einmal fünfzig Jahre alt war, behaupten könnte, Abraham gesehen zu haben, der schon seit Tausenden von Jahren tot war. Dann machte Jesus eine Aussage, die zweifelsfrei besagt, dass er der Gott des Alten Testaments ist. **Johannes 8:57-59**

⁵⁷ Da sagten die Juden zu ihm: "Du bist noch keine fünfzig Jahre alt, und hast du Abraham gesehen?"

⁵⁸ Jesus sagte zu ihnen: "Wahrlich, ich sage euch: Bevor Abraham war, war ich."

⁵⁹ Da hoben sie Steine auf, um sie nach ihm zu werfen; aber Jesus verbarg sich und ging aus dem Tempel hinaus, indem er mitten durch sie hindurchging, und ging so vorüber.

Ohne das Alte Testament zu kennen, ist es leicht, die Bedeutung von Jesu Aussage zu übersehen. Die Bedeutung ging den jüdischen Führern nicht entgangen, denn sie stürzten sich sofort auf die Steine, um Jesus für seine Behauptung, Gott zu sein, hinzurichten. Sie spotteten über seine Behauptung, bis sie erkannten, dass es eine Erklärung seiner Göttlichkeit war. Dann wollten sie ihn wegen Gotteslästerung steinigen - weil er sich

selbst mit Gott gleichgesetzt hatte.

Um zu verstehen, was Jesus damit sagen wollte, müssen wir zum zweiten Buch des Alten Testaments, Exodus, zurückgehen. Israel

war in Knechtschaft und Gott rief Mose dazu auf, nach Ägypten zu gehen und ihre kommende Befreiung zu verkünden. Schauen wir uns nun **Exodus 3:13-15** an

¹³ Da sagte Mose zu Gott: "*Wenn* ich zu den Kindern Israels komme und zu ihnen sage: 'Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt', und sie mich fragen: 'Wie heißt er?', was soll ich dann zu ihnen sagen?'"

¹⁴ Und Gott sagte zu Mose: "ICH BIN, DER ICH BIN." Und er sagte: "So sollst du zu den Kindern Israels sagen: 'ICH BIN hat mich zu dir gesandt'. "

¹⁵ Außerdem sprach Gott zu Mose: "So sollst du zu den Kindern Israels sagen: 'Der Herr, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und d e r Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das *ist* mein Name für immer, und das *ist* mein Gedächtnis für alle Generationen.'

Das ist es, worauf sich Jesus bezieht, und die Juden haben das sehr wohl verstanden. Es gibt keine andere Möglichkeit, den Satz "Bevor Abraham war, war ich" zu interpretieren, als dass Jesus behauptete, schon vor Abraham existiert zu haben, und zwar in Form von Gott.

Es gäbe noch viel mehr zu diesem Thema zu sagen, aber es genügt zu sagen, dass die Heilige Schrift bekräftigt, dass Jesus Jehova, der Schöpfer aller Dinge und Gott des Universums ist. Das Alte Testament identifizierte den kommenden Messias (oder Christus), indem es verkündete, dass Gott / Jehova sein Volk besuchen würde, als sein

Erlöser. Jesus bezeichnete sich selbst als Gott. Die Apostel nannten Jesus Gott und den Schöpfer aller Dinge.

Im Alten Testament nennt Gott sich selbst den Ersten und den

Er ist der Letzte, der einzige Gott und erklärt, dass es keinen anderen Gott neben ihm gibt und dass es auch keinen nach ihm geben wird. In der Offenbarung - die übrigens eigentlich die Offenbarung Jesu Christi heißt - bezeichnet sich Jesus selbst als den Ersten und den Letzten. Seine Herrlichkeit war auf der Erde verhüllt, aber das Buch der Offenbarung gibt einen Blick auf Christus in seiner offenbarten Herrlichkeit.

Bei der Offenbarung der Herrlichkeit Christi in der Offenbarung identifiziert Gott sich selbst als den Anfang und das Ende, den Ersten und den Letzten, den, der tot war und siehe, er ist lebendig in Ewigkeit. [\[13\]](#)

Wie bereits zu Beginn dieses Kapitels erwähnt, kann ein falscher Jesus nicht retten. Auch wenn Jesus ein verherrlichter Mensch war, kann er nicht retten. Die Botschaft des Evangeliums ist diese: Gott ist gerecht, aber er hat die Menschheit erlöst, indem er unsere Strafe mit seinem eigenen Körper bezahlte, damit wir mit ihm versöhnt, gerecht und rein werden können, weil er für uns gestorben ist. Das ist das Wunder der Liebe. Eine Passage, die dies unterstreicht, ist **Apostelgeschichte 20:28**

"Darum achtet auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der der Heilige Geist euch zu Aufsehern gemacht hat, damit ihr die Gemeinde Gottes hütet, die er mit seinem eigenen Blut erkaufte hat."

Es ist Gott, der unsere Erlösung mit seinem eigenen Blut erkaufte hat. Dies ist ein weiteres Zeugnis dafür, dass Gott in der Gestalt von Christus war und uns durch das Vergießen seines eigenen Blutes am

Kreuz.

Im nächsten Kapitel werden wir die erstaunliche Gabe der von der Vergänglichkeit in eine neue, unvergängliche geistliche Natur verwandelt werden. Das alles geschieht aus Gnade - der unverdienten Gunst Gottes - und wurde uns durch Christus durch sein Opfer am Kreuz zuteil, wo er die Strafe für die Sünde an seinem eigenen Körper trug.

Wie du siehst, gibt es keinen Mangel an Informationen zu diesem Thema. Die Bibel sagt, dass Gott sein Wort durch zwei oder drei Zeugen bestätigt. Gott erfüllt diese Anforderung für das Zeugnis über die Göttlichkeit Christi. Jehova erklärte im Alten Testament, dass der kommende Messias Jehova sein würde. Jesus erklärte sich selbst als den Messias und den ICH BIN des Alten Testaments. Die Schreiber des Neuen Testaments erklären ebenfalls, dass Jesus Gott ist, der Schöpfer aller Dinge.

Jesus ist Immanuel, Gott mit uns [\[14\]](#) und er ist Gott, der unsere Erlösung mit seinem eigenen Blut erkaufte, um uns mit sich selbst zu versöhnen. Jesus ist die Verkörperung von Gottes Liebe und Gnade für dich.

Die Einfachheit der Erlösung

Es wird oft gesagt, dass alle Wege zu Gott führen und dass wir denselben Gott mit unterschiedlichen Methoden anbeten. Stimmt das? Die Antwort auf diese Frage ist von entscheidender Bedeutung, denn jeder von uns wird vor ihm stehen. Können wir auf einen einzigen Weg zu Gott vertrauen? Können wir auf die Idee vertrauen, dass alle Gott auf unterschiedliche Weise anbeten?

Es war Jesus, der sagte: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich." Er sagte auch, dass er die Tür zur Erlösung ist und jeder, der versucht, auf einem anderen Weg hineinzukommen, ein Dieb und Räuber ist.^[15] Jesus ist sehr ausgrenzend. Er ging sogar so weit zu sagen, dass die Welt nur diejenigen liebt, die Teil ihres Systems sind, aber diejenigen hassen wird, die ihm nachfolgen.^[16] Der Grund dafür ist, dass Jesus uns aus der Welt, ihren Religionen und Denkweisen herausruft. Er ruft uns dazu auf, als Pilger zu leben, die durch ein Land ziehen, das nicht das unsere ist.

Schon zu Beginn unserer Diskussion haben wir gesehen, dass Jesus das Christentum gegen die Welt ausspielt. Es ist nicht möglich, die Worte Jesu und die Weltreligionen gleichzeitig zu akzeptieren. Es ist auch nicht möglich, andere Religionen zu akzeptieren, ohne Jesus abzulehnen. Diese Wahrheit wird jeden Tag und auf viele kreative Arten in Frage gestellt. Ein Beispiel ist dieses hinduistische Sprichwort. Es gibt verschiedene Varianten, aber das Sprichwort geht in etwa so:

*Ein Schüler wandte sich an einen Guru und fragte:
"Warum streiten sich die Menschen über Religion und*

wie können wir wissen, wie Gott ist?"

Der Guru erklärte, dass Philosophen und Theologen wie blinde Männer um einen Elefanten herum sind. Jeder wurde gebeten, den Elefanten zu ertasten und ihn zu beschreiben. Die blinden Männer fingen an, sich zu streiten. Derjenige, der das Bein fühlte, sagte: "Ein Elefant ist wie ein mächtiger Baum."

Einer, der das Ohr abtastete, sagte: "Du irrst dich. Ein Elefant ist wie ein großer Fächer in deiner Hand."

"Ihr habt beide Unrecht", sagte derjenige, der seine Seite abtastete. "Ein Elefant ist wie eine große Mauer."

Jeder Mann beschrieb verschiedene Teile des Elefanten und behauptete, dass das, was sie erlebten, dem Elefanten entsprach. Der Guru wandte sich an den jungen Mann und sagte: "Das ist es, was die Religionen tun. Jede hat Recht und niemand hat Unrecht, außer denen, die die anderen bestreiten."

Dieses Sprichwort klingt oberflächlich betrachtet gut und tatsächlich steckt eine klare Wahrheit in diesem hinduistischen Sprichwort - auch wenn es nicht ganz das ist, was der Urheber beabsichtigt hat. Tatsächlich beweist dieses Sprichwort die Wahrheit der heiligen Schriften. Während der Guru behauptete,

dass niemand im Unrecht sei, ist die Wahrheit, dass sie alle im Unrecht sind. Der Elefant

war weder eine große Mauer, noch ein Fächer, noch ein Baum, noch irgendetwas von dem, was diese Männer sagten.

Die Wahrheit in diesem Sprichwort ist, dass alle diese Männer blind waren und alle falsch lagen.

Ist es nicht genau das, was Jesus in der Bibel sagt? Die Menschen sind blind, bis Gott sie sehend macht. Solange Gott uns nicht die Augen öffnet, sind wir in der Finsternis verloren und alle unsere Ansichten über das Heil sind falsch. Sogar das Volk Israel, aus dem Gott die Propheten erweckte, um die Heilige Schrift zu schreiben, war in seiner Blindheit verloren und hatte falsche Vorstellungen von der Erlösung. Jesus sagte, er sei gekommen, um die Blinden sehend zu machen, und diejenigen, die behaupten zu sehen, würden in ihrer Blindheit bleiben und in ihren Sünden verharren—[\[17\]](#) In Johannes 8:24 diskutierten die religiösen Führer mit Jesus. Er sagte ihnen nicht, dass wir alle Gott auf unsere eigene Weise finden müssen. Stattdessen sagte er: "Wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben".

Was meint Jesus mit "Ich bin Er"? Das hängt damit zusammen, wer Jesus ist, wie wir im vorherigen Kapitel herausgefunden haben. Er muss uns die Augen öffnen, um zu sehen, und erst dann können wir entdecken, wer der wahre Gott ist. In der Tat sind wir wie Blinde, die nicht erkennen können, wer Gott ist. Es ist nicht die Menschheit, die Gott entdeckt. Vielmehr ist es Gott, der uns die Augen öffnet, wenn er sich uns offenbart. Es ist nicht der Mensch, der Gott findet, sondern Gott findet den Menschen. Es ist nicht nur eine Entdeckung der Erleuchtung; es ist eine Macht außerhalb unserer eigenen Fähigkeiten, die Leben in uns schafft und unseren blinden Augen das Augenlicht schenkt.

Die Bibel sagt, dass wir geistlich gesehen tot sind, aber in Christus sind wir lebendig geworden. Ein Toter kann sich nicht selbst auferwecken, und auch wir, die wir kein ewiges Leben haben, können dieses Leben nicht aus eigener Kraft schaffen. Wir werden uns das in Kürze genauer ansehen, aber zuerst wollen wir uns einige häufige Fragen ansehen, mit denen Christen wahrscheinlich konfrontiert werden.

Warum glauben Christen, dass Jesus der einzige Weg zur Erlösung ist? Diese Frage hast du wahrscheinlich schon einmal gehört. Vielleicht hast du sie auch schon selbst gestellt. Andere ähnliche Fragen, die oft gestellt werden, sind:

Warum vergisst Gott die Sünde nicht einfach und nimmt uns alle mit in den Himmel?

Warum sollte ein liebender Gott jemanden zur Hölle verdammen, nur weil er nicht an ihn glaubt?

Das sind wichtige Fragen und ich hoffe, dass dieses Kapitel dir hilft, sie in deinem Leben zu beantworten oder sie mit anderen zu besprechen, die dich fragen.

Warum sollte ein liebender Gott jemanden verurteilen, nur weil er nicht glaubt?

Das ist eine häufig gestellte Frage und verdient eine ehrliche Antwort. Der erste Schritt bei der Beantwortung dieser Frage besteht darin, zu erkennen, dass es einen Fehler in der Perspektive gibt. Die Frage ist fehlerhaft. Gott verurteilt *nicht* diejenigen, die nicht glauben. Er errettet diejenigen, *die* glauben. Siehe **Johannes 3:17-20**

¹⁷ "Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verurteilen, sondern d a m i t die Welt durch ihn gerettet wird.

¹⁸ "Wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt; w e r aber nicht glaubt, ist schon verurteilt, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat.

¹⁹ "Und das ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, weil ihre Taten böse waren.

²⁰ "Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht ans Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden.

Lasst uns einen Moment über das Gewicht dieser Passage nachdenken. "Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verdammen... wer nicht glaubt, ist schon verdammt."

Die Botschaft des Evangeliums lautet nicht: Glaube an

Jesus oder Gott wird dich verdammen. Die Botschaft des Evangeliums ist, dass du

Deshalb ist Jesus gekommen, um dich zu erlösen und dich aus dieser Verdammnis herauszuholen. Deshalb hat Jesus gesagt: "Ihr seid nicht von der Welt, sondern ich habe euch aus der Welt herausgerufen."

Wie bei den blinden Männern und dem Elefanten ist die Menschheit

Wir tapen bereits in der Dunkelheit, und die menschliche Natur ist in ihren Vorstellungen verdorben. Wir haben unsere Philosophien aus unseren eigenen Annahmen gebildet, während wir blind und verwirrt waren. Ein Blinder kann andere Blinde vielleicht davon überzeugen, dass ein Elefant ein Baum ist. Er kann vielleicht auch andere Blinde davon überzeugen, dass er die Wahrheit über Gott kennt. Dennoch tappt er weiter im Dunkeln, zusammen mit anderen, die ebenfalls tapen.

Für die Blinden mag eine falsche Beschreibung als wahr erscheinen, aber für diejenigen, die den Elefanten gesehen haben, erscheinen seine Worte töricht. Diejenigen, die den Elefanten nicht sehen können, finden es absurd, wenn jemand behauptet, ihn tatsächlich gesehen zu haben, aber diejenigen, die ihn sehen können, verstehen es. Wenn es um den Glauben an Christus geht, sehen diejenigen, denen die Augen geöffnet wurden, die Religionen der Welt so töricht an, wie einen Elefanten einen Baum zu nennen. Menschen, die blind in der Dunkelheit tapen, umarmen jede plausible Religion und halten es oft für absurd, dass jemand behaupten könnte, die Wahrheit zu kennen.

Ein Mensch, der blind geboren wird, kann das Sehen nicht begreifen.

Wir sehen also, dass Gott uns den Messias nicht gesandt hat, um die Welt zu verdammen und sie in die Finsternis zu

stürzen. Der Mensch ist bereits in der Finsternis und steht bereits unter Verdammnis. Nur diejenigen, die sich weigern, das Augenlicht zu erlangen, bleiben in der Finsternis, und diejenigen, die sich weigern, aus der Grube der Sünde herausgezogen zu werden, bleiben unter der Verdammnis.

Warum ist der Mensch blind und steht bereits unter Verdammnis?

Die Bibel sagt, dass alle Menschen durch Adam unter der Verdammnis stehen, aber durch Christus das Leben erhalten haben. Siehe **1. Korinther 15:21-22**

²¹ Denn da durch den Menschen der Tod *kam, kam* durch den Menschen auch die Auferstehung der Toten.

²² Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.

Bedeutet das, dass wir für Adams Sünde verurteilt werden? Ja und nein. Wir erben unsere menschliche Natur durch Adam, aber wir werden für unsere eigenen Handlungen verantwortlich gemacht. In einer Diskussion machte sich ein Mann einmal über die Vorstellung lustig, dass Menschen mit einer sündigen Natur geboren werden. Um seinen Einwand zu beantworten, verwies ich auf die Natur eines Kindes. Ich musste meinen Kindern nicht beibringen, egoistisch zu sein. Sie wurden mit der Fähigkeit geboren, anderen Kindern ihr Spielzeug wegzunehmen. Auch wenn sie noch nie jemanden schlagen gesehen haben, haben sie ihre Geschwister geschlagen. Sie wussten, wie man Wutanfälle bekommt, ohne dass sie Vorbilder hatten, die sie nachahmen konnten. Jedes Fehlverhalten, das sie an den Tag legten, kam ganz natürlich, ohne Training oder Anleitung. Als Elternteil ist es meine Aufgabe, ihr Verhalten durch Anweisungen und Konsequenzen auf ein akzeptables Niveau zu bringen. Mein Training kann die äußeren Handlungen verändern, aber es ändert nicht das Herz.

Woher lernen Kinder Egoismus? Er ist Teil ihrer Natur. Und er bleibt auch als Erwachsener Teil unserer Natur. Warum sind wir von Natur aus egoistisch? Das ist einfach so - Natur.

Die menschliche Natur.

Ich wurde mit einer egoistischen, sündigen Natur geboren,
und etwas

in mir verändert werden muss. Obwohl ich mit meiner natürlichen Neigung zur Sünde geboren wurde, bin ich immer noch derjenige, der sich für die Sünde entscheidet. Als Kind kannte ich die Regeln, die meine Eltern aufgestellt hatten, aber ich habe absichtlich nicht gehorcht, wenn die Regeln nicht den Wünschen meiner egoistischen Natur entsprachen. Warum stehlen, betrügen, manipulieren, lügen, lüstern sein oder negative Verhaltensweisen ausleben?

Ein amerikanischer Politiker geriet wegen seiner Untreue in einen Skandal

ein paar Jahre zurück. Als er erwischt wurde, leugnete er zunächst, musste es aber schließlich angesichts der Beweise zugeben. Er hat sogar Wörter neu definiert, um sein Handeln zu verbergen und zu rechtfertigen. Wie ein Kind folgte er den egoistischen Wünschen seines Herzens und versuchte sogar zu manipulieren, um seinen Willen durchzusetzen. Irgendwann sagte er: "Ich bin einfach so veranlagt". Damit wollte er sein Handeln rechtfertigen, aber er traf den Kern des Problems.

Wir sind alle "einfach so verdrahtet". Er wurde ertappt und zum öffentlichen Spektakel gemacht, aber wir alle haben mit unserem Fleisch zu kämpfen - dem Fleisch, das mit einer gefallenen menschlichen Natur geboren wurde. Es ist leicht, auf jemanden zu zeigen, der mit der Hand in der Keksdose erwischt wurde, aber wir alle haben mit verschiedenen Fehlern und Versuchungen gekämpft. Unsere Kämpfe mögen sich in einigen Bereichen unterscheiden, aber wir alle haben einen Hang zur Sünde.

Aus diesem Grund werden wir alle unter Verdammung geboren. Ich wurde in Blindheit und Verderbnis geboren, und meine eigene gefallene Natur hat mich bei meinen

Entscheidungen, meiner Moral und meiner Weltsicht geleitet. Da die Menschheit von einem inneren Standard ausgeht, der von der egoistischen menschlichen Natur abhängt, entscheidet sich jeder Mensch für die Sünde, wenn er die Versuchung über einen widersprüchlichen moralischen Standard stellt.

Wir alle haben törichte Entscheidungen getroffen, weil wir keine

die Fähigkeit, den Wert hinter Gottes moralischen Anforderungen zu erkennen. Selbst wenn wir sehen könnten, sind wir immer noch nicht in der Lage, diesen Standard der Vollkommenheit einzuhalten. Wir brauchen sowohl das Augenlicht als auch eine neue Natur, die in diesen perfekten Standard hineingeboren wird. Trotzdem kann die Welt die Wahrheit nicht sehen, weil sie geistlich blind ist - denn der Mensch kann die geistliche Welt, die Gott für ihn wünscht, erst sehen, wenn er das Augenlicht vom Herrn erhält. Schau dir 1.

Korinther 2:14 an

Der natürliche Mensch aber nimmt die Dinge des Geistes Gottes nicht an, denn sie sind ihm eine Torheit, und er kann *sie* nicht erkennen, denn sie sind geistlich unterschieden.

Warum verstehen andere Religionen die Dinge Gottes nicht? Sie können nur mit blinden Augen und falschen Vorstellungen wahrnehmen. Deshalb sind die Wege Gottes eine Torheit. Solange du keine Augen hast, um zu sehen, was jenseits der menschlichen Wahrnehmung liegt, macht wenig Sinn. Betrachte diese Illustration.

In der Vergangenheit galten die Ozeane als die stille Tiefe. Im Wasser war nichts zu hören, was man nicht auch an Land hören konnte. Wenn du unter die Wasseroberfläche gehst, was hörst du dann? Du hörst vielleicht ein schräges Geräusch von Wasser, das ans Ufer plätschert, oder ein vorbeifahrendes Motorboot, aber die Geräusche des Ozeans waren nicht wahrnehmbar. Ein uninformierter Mensch könnte seinen Kopf unter Wasser stecken, nichts hören und aus der

Stille schließen, dass d o r t unten nichts ist.

Heute haben wir Sonare und empfindliche Instrumente, die Geräusche wahrnehmen können, die das menschliche Ohr nicht hören kann. Wir haben entdeckt, dass der Ozean voller Geräusche ist, die der Mensch allein nicht hören kann. Wir wissen jetzt, dass Wale miteinander sprechen können über

Hunderte und sogar Tausende von Meeresmeilen. Und dass sie eine Sprache haben, mit der sie einander bestimmte Botschaften übermitteln können.

Was früher die stille Tiefe war, wird jetzt als aktiv und lebendig. Das menschliche Ohr kann noch nicht wahrnehmen, aber Geräusche sind überall. Der alte Mann, der sagte: "Da unten ist nichts", machte eine logische Annahme auf der Grundlage seines begrenzten Verständnisses, aber er war blind für die Wahrheit.

Das Spiel mit der Religion ist genau so. Manchmal machen Leute Aussagen wie: "Probiere Jesus aus. Wenn du das Christentum nicht magst, kannst du zu deinem Leben zurückkehren." Das ist so, als würde man jemanden auffordern, den Kopf in den Ozean zu stecken und zu versuchen, das wahrzunehmen, was er nicht sehen oder verstehen kann.

Es braucht geistliche Augen, um geistliche Dinge zu sehen, und das ist eine Gabe Gottes, die denjenigen versprochen wird, die an Christus glauben und neues Leben nach dem Geist empfangen. In ein paar Minuten werden wir das neue Leben und die Verwandlung des Gläubigen erkunden, aber zuerst wollen wir unsere andere einleitende Frage beantworten.

Warum beseitigt Gott nicht einfach alle Sünden und bringt uns in den Himmel?

Um diese Frage zu verstehen, sollten wir uns zunächst ansehen, was etwas zu einer Sünde macht. Hat Gott willkürlich eine Liste von Regeln aufgestellt, an die sich der Mensch halten muss? Die Bibel gibt uns die Antwort. Nimm dir einen Moment Zeit und sieh dir diese beiden Passagen an:

Genesis 1:27

So schuf Gott den Menschen zu *seinem* Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie. **Römer 3:23**

Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit Gottes.

Das Verhalten des Menschen wird am Ebenbild Gottes gemessen. Wir wurden als Gottes Ebenbild geschaffen, um Gottes Herrlichkeit widerzuspiegeln. Nach dem Römerbrief ist jede Sünde das Ergebnis davon, dass der Mensch hinter der Herrlichkeit zurückbleibt, zu deren Widerspiegelung er geschaffen wurde. Daher wissen wir, dass Sünde alles ist, was dem Wesen und der Herrlichkeit Gottes widerspricht. Warum ist das wichtig? Ich hoffe, dass du die Antwort auf diese Frage am Ende dieses Abschnitts verstehst.

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Moral ihre Wurzeln in Gottes eigenem Charakter hat. Die Bibel sagt, dass alles von Gott zu seinem Wohlgefallen geschaffen wurde—[\[18\]](#) Der Mensch wurde geschaffen, um Gemeinschaft mit Gott zu haben

und Gottes Herrlichkeit widerzuspiegeln. Wenn wir von Gottes Plan abweichen, indem wir uns an Verhaltensweisen beteiligen, die im Widerspruch zu seinem Charakter stehen, haben wir

vom Standard Gottes abgewichen ist. Der Mensch erhält seine Güte vom Herrn, und durch diese Güte haben wir Gemeinschaft mit Gott.

Sünde bedeutet, sich von Gottes Charakter zu entfernen und sich für

einen gegenteiligen Weg. Rechtschaffenheit findet man, wenn man sich an Gottes Maßstab hält und die Gemeinschaft mit unserem Schöpfer genießt.

Die Bibel sagt, dass die Sünde nicht in Gottes Gegenwart bleiben kann. Alles, was dem Charakter Gottes widerspricht, kann nicht bei Gott bleiben. Als Israel sich von Gott abwandte, erklärte er, dass zwei nicht zusammen gehen können, wenn sie nicht im Einklang sind. Deshalb verwarf Gott das götzdienerische Volk und es wurde von den umliegenden Völkern vernichtet - allerdings bewahrte er einen Überrest, der eines Tages die Wertlosigkeit des Götzendienstes erkennen und zum Herrn zurückkehren würde.

Das ist ein historisches Beispiel, das unsere Beziehung zu Gott erklärt. Wenn der Mensch sündigt, stimmt sein Charakter nicht mehr mit Gottes Charakter überein und eine Gemeinschaft ist nicht mehr möglich. Die Sünde bzw. die Dinge, die Gottes Charakter widersprechen, haben keine Wirkung auf Gott, aber Gott hat eine große Wirkung auf die Sünde. Die Sünde hat auch eine große Wirkung auf uns als Individuen. Nach Gottes eigener Aussage wird alles, was sich im Gegensatz zu Gott erhebt, zu Fall gebracht werden. Schließlich ist dies seine Schöpfung und er ist würdig, den Maßstab zu setzen und alles zu beseitigen, was seinem Wesen widerspricht.

Ein Atheist sagte einmal, dass dies ein Beweis dafür sei,

dass Gott selbstsüchtig sei. Daraufhin fragte ich: "Hast du Gemeinschaft mit Menschen, die Dinge tun, die du hasst? Oder dich mit unangemessenen Handlungen provozieren? Oder deine Persönlichkeit in Frage stellen und verlangen, dass du dich änderst, um ihren Vorstellungen zu entsprechen?"

Gemeinschaft gibt es nur unter denen, die ein gemeinsames Interesse haben. Wenn wir die Gemeinschaft mit unserem Schöpfer suchen, gibt er uns die Kraft, seinem Wesen und Charakter zu entsprechen. Wenn wir verlangen, dass Gott so wird wie wir, ist Gemeinschaft nicht möglich. Und ja, zu verlangen, dass Gott die Dinge annimmt, die seinem Wesen widersprechen, ist gleichbedeutend damit, zu verlangen, dass Gott sich ändert, um unserem Charakter zu entsprechen. Gott kann sich nicht ändern. Wir schon. Wie wir später noch sehen werden, ist das die Aufgabe des Heiligen Geistes in unserem Leben.

Wenn ich von Gemeinschaft spreche, meine ich damit unseren Anteil an der Gemeinschaft. In Christus haben wir alle Gemeinschaft mit Gott; wenn wir uns jedoch auf das Fleisch konzentrieren, genießen wir nicht die Gemeinschaft, die uns durch den Geist gegeben wurde.

Jede Sünde wird von Gott gerichtet und mit dem Lohn der Sünde bestraft. Die Bibel sagt, dass der Lohn der Sünde der Tod ist [\[19\]](#). Der Tod kam durch die Sünde und die Sünde kam durch Ada-[m\[20\]](#). Das wurde deutlich, als Adam zum ersten Mal sündigte. Die Gemeinschaft mit Gott wurde unterbrochen und Adam konnte nicht mehr in Gottes Gegenwart bleiben. Tatsächlich versteckte sich Adam mit seiner Frau, um Gott zu meiden.

Gott richtete den Menschen, indem er alles um ihn herum verfluchte. Dies ist als Sündenfall bekannt. Die Heilige Schrift lehrt, dass die gesamte Schöpfung unter der Last der Sünde seufzt und auf die endgültige Erlösung wartet, wenn Gott alles wieder in Ordnung bringen wird.

Nach dem Sündenfall erkannte Adam seine eigene

Nacktheit und schämte sich. Der Herr nahm ein Tier, schlachtete es und benutzte die Felle, um die Nacktheit von Adam und Eva zu bedecken.

Dies ist die Geschichte des Evangeliums, die in der Genesis versteckt ist. Ohne das Vergießen von Blut gibt es keine Vergebung der Sünden-[\[21\]](#) . Und warum? Weil der Lohn der Sünde der Tod ist. Bevor der Mensch

sich für die Sünde entschied, warnte Gott ihn, dass er an dem Tag, an dem er ungehorsam war, sterben würde. Der körperliche Tod begann als langsamer Prozess, aber der geistliche Tod trat sofort ein. Durch Adam sind auch wir geistlich tot und werden es auch bleiben, es sei denn, wir bekommen einen neuen Geist, der Leben hat, wie Gott es vor dem Sündenfall beabsichtigt hatte.

Wir sind tot, bis wir zum Leben erweckt werden.

Die Bibel hat viel zu diesem Thema zu sagen, aber wir werden uns hauptsächlich zwei Stellen ansehen. Wie wir bereits besprochen haben, wurden wir in die Sünde hineingeboren und obwohl unsere sündige Natur vererbt wird, trifft die Strafe der Sünde - der geistliche Tod - alle, weil alle sündigen und Gottes Herrlichkeit verfehlen [\[22\]](#). Das ewige Leben kommt durch den Geist, aber alle sind tot und unfähig, dieses Leben zu erlangen. Ein Toter kann sich nicht selbst erwecken. Deshalb kann man durch Werke keine Erlösung erlangen. Du kannst Blumen auf einen Leichnam werfen, aber er ist trotzdem tot. Einen Leichnam zu schmücken, verbessert seinen Zustand nicht - und auch nicht sein endgültiges Ziel: die Verwesung.

Etwas, das die Macht hat, Leben zu geben, muss eingreifen, um die Toten aufzuerwecken. Schauen wir uns nun **Koloss 2:11-14** an

¹¹ In [Christus] seid ihr auch beschnitten worden mit der Beschneidung ohne Hände, indem ihr den Leib der Sünden des Fleisches abgetan habt, durch die

Beschneidung des Christus,

¹² mit ihm begraben in der Taufe, in der ihr auch mit *ihm* auferweckt worden seid durch den Glauben an das Wirken Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.

¹³ Euch aber, die ihr tot wart in euren Übertretungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er zusammen mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergeben hat,¹⁴ indem er die Handschrift der Forderungen, die gegen uns waren, die uns zuwider war, ausgelöscht hat. Und er hat sie aus dem Weg geräumt, indem er sie an das Kreuz genagelt hat.

Dieser Abschnitt enthält eine Menge großartiger Informationen für uns, also lasst uns ihn etwas näher betrachten. Schauen wir uns zunächst das Konzept der Beschneidung an. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament sagt Gott, dass die wahre Beschneidung im Herzen stattfindet [\[23\]](#).

Egal, ob wir das Alte oder das Neue Testament betrachten, das Evangelium zeigt sich deutlich in der Verordnung der Beschneidung. Bei der Beschneidung wurde die Vorhaut eines männlichen Kindes weggeschnitten. Es war das Zeichen des Bundes. Das Fleisch wurde weggeschnitten und Gott erklärte das Kind zu einem Teil seines Bundes. Es war die Entfernung des Fleisches, um an einer geistlichen Verheißung teilzuhaben.

Im Kolosserbrief erklärt die Schrift, dass der Herr unsere Herzen beschnitten hat, als wir noch außerhalb des Bundes Gottes standen, indem er das Fleisch wegnahm und uns mit seiner Verheißung verband. Wieder einmal sehen wir, dass das Alte Testament direkt auf das hinweist, was Gott im Begriff ist zu tun. Die Beschneidung dient dem Volk Gottes als

Illustration, um zu sehen, wie sich die Verheißung vor seinen Augen entfaltet.

Nach jüdischem Brauch war ein Kind acht Tage alt, als es beschnitten wurde. Es war nicht das Kind, das die Arbeit verrichtete. Es hat lediglich

Dort lag er, während die Beschneidung durchgeführt wurde. Genauso werden wir in unseren Herzen durch Christus beschnitten. Es sind nicht die Werke, die wir getan haben - es ist Gottes Werk, das in unserem Namen getan wurde, wenn wir es durch den Glauben annehmen. Gott verkündet sein Heil, und wir glauben es entweder durch den Glauben (was ein Geschenk Gottes ist) oder wir leugnen es durch unser Fleisch (was die Rebellion des Menschen ist).

Beachte auch: Wir werden im Fleisch begraben und dann auferweckt

aus unserem geistlichen Tod in das ewige Leben. Es bedeutet, das Fleisch in das Grab der Taufe zu legen, damit Gott uns im Geist des ewigen Lebens auferwecken kann. Schau dir **2. Korinther 5:17** an

¹⁷ Wenn also jemand in Christus *ist*, so *ist er* eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden.

Im gesamten Neuen Testament wird dies auf verschiedene Weise erklärt. Bevor Christus uns verwandelt, sind wir geistlich tot. Wenn wir im Glauben auf Gottes Ruf reagieren, passiert etwas. Wir fügen unserem Leben nicht einfach nur Religion hinzu. Unser altes Leben wird mit Christus begraben. Das ist der Zweck der Taufe. Die Schrift lehrt, dass wir getauft werden, um unsere Sünden abzuwaschen, während wir den Namen des Herrn anrufen. Das Eintauchen macht einen Menschen nur nass. Es ist ein Akt des Glaubensgehorsams und wir rufen den Herrn an, um unsere Sünden abzuwaschen.

Wir berufen uns nicht auf das physische Wasser. Die

Taufe steht für den Tod und das Begräbnis unseres alten Lebens im Fleisch, dann werden wir zu neuem Leben erweckt. Wir werden durch die Kraft Gottes in eine neue Schöpfung verwandelt. Jetzt leben wir nach dem

Geist, weil wir ein neuer Mensch sind. Die alten Dinge sind vergangen - im Grab der Taufe - und jetzt ist alles neu. Wir berufen uns nicht auf das Wasser, um gerettet zu werden. Wir setzen unser Vertrauen auch nicht auf eine Verordnung. Die Erlösung besteht darin, dass wir unser Vertrauen auf Christus setzen und ihn bitten, das Fleisch zu beschneiden (oder die fleischliche Natur aus unseren Herzen zu entfernen) und uns neues Leben im Geist zu geben.

Als ein Mann namens Nathanael zu Jesus kam, wollte er das Reich Gottes verstehen. Jesus sagte ihm, dass er von neuem geboren werden müsse. In unserer Kultur bedeutet das Wort "Wiedergeburt" für jeden etwas anderes, aber in der Bibel bedeutet es, dass wir unserem alten Leben gestorben sind und durch den Heiligen Geist zu einem neuen Leben geboren werden. Jesus erklärt dies in **Johannes 5:21-25** weiter

²¹ "Denn wie der Vater die Toten auferweckt und den Menschen das Leben gibt

ihnen, so gibt auch der Sohn das Leben, wem er will.

²² "Denn der Vater richtet niemanden, sondern hat alles Gericht dem Sohn übertragen,

²³ "dass alle den Sohn ehren, wie sie auch den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

²⁴ " Wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und an den glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben hinübergegangen.

²⁵ "Wahrlich, ich sage euch: Die Stunde kommt und ist

schon da, in der die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden; und die, die hören, werden leben.

Der Glaube kommt durch das Hören des Wortes Gottes [24] Jesus bekräftigt dies, indem er deutlich macht, dass wir seinem Wort glauben und ihm, dem Sohn Gottes, erlauben müssen, uns vom Tod zum Leben zu führen.

Einfach sterben, um Leben zu finden

Wie großartig ist das Versprechen, das wir gerade von Jesus gelesen haben! Diejenigen, die glauben, werden nicht ins Gericht kommen, denn sie sind vom Tod zum Leben übergegangen. Das neue Leben der Gläubigen ist nicht für das Gericht bestimmt. Das Gericht der Verurteilung gilt nur für die Toten. Das heißt nicht, dass wir nicht für unsere Taten verantwortlich sind, aber es bedeutet, dass wir uns auf einem anderen Weg befinden, der weg vom Tod führt.

Wie bei allen geistlichen Dingen ist das Gegenteil der menschlichen Natur meist die Wahrheit Gottes. Die menschliche Natur strebt nach dem Genuss des Lebens, indem sie nach mehr und mehr greift. Der Sinn des Lebens wird darin gesehen, sich auszutoben. Die Welt sucht nach dem Leben, findet es nicht und hofft, dass die Lösung darin besteht, nach mehr zu streben. Bei Gott hingegen wird das Leben durch den Tod gefunden. Nicht den physischen Tod, sondern den Tod unseres Lebens, das im Fleisch verwurzelt ist. Schauen wir uns die Worte von Jesus an, um das besser zu verstehen. **Johannes 12:23-26**

²³ Jesus aber antwortete ihnen und sagte: "Die Stunde ist gekommen, in der der Menschensohn verherrlicht werden soll.

²⁴ "Wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Korn hervor.

²⁵ "Wer sein Leben liebt, wird es verlieren, und wer es hasst, wird es verlieren.

sein Leben in dieser Welt, wird es für das ewige Leben behalten.

²⁶ "Wer mir dient, der folge mir nach; und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wer mir dient, den wird *mein* Vater ehren.

In diesem Abschnitt sagt Jesus seinen kommenden Tod am Kreuz voraus, aber er informiert seine Jünger auch darüber, dass dieses Prinzip auch für sie gilt. Wir folgen Christus in den Tod - nicht indem wir physisch gekreuzigt werden, sondern indem wir mit ihm gekreuzigt werden, indem wir Buße tun - uns von unseren Wegen abwenden - und unser Leben ihm übergeben. Die Taufe ist das Begräbnis unseres alten Lebens. Sie ist ein äußeres Zeugnis dafür, dass wir unser Leben hingegeben haben.

Lasst mich einen Moment innehalten und auf eine wichtige Wahrheit über Reue hinweisen. Das Wort bedeutet so viel wie "umkehren" oder "seine Meinung ändern", aber diese Definition muss im Lichte dessen angewendet werden, was wir sonst noch darüber wissen, wie Gott in unserem Leben wirkt. Es geht nicht nur darum, dass du und ich uns entscheiden, uns zu ändern. Es ist das Werk Gottes, der uns Umkehr gewährt (siehe 2. Timotheus 2,25). Es ist das Werk Gottes in unseren Herzen, das unsere Wahrnehmung des Lebens verändert und uns dazu befähigt, uns vom Leben des Fleisches abzuwenden und uns dem Leben des Geistes zuzuwenden.

Buße bedeutet nicht, dass du und ich uns entscheiden, uns zu ändern. Ein neues Kapitel aufzuschlagen, kann eine vorübergehende Veränderung bedeuten. Die Entscheidung, ein

bestimmtes Verhalten aufzugeben, kann tatsächlich einen begrenzten Nutzen haben. Das sind zwar edle menschliche Bemühungen, aber Buße ist viel mehr als das. Es geht darum, dass Gott den Schleier von unserem Herzen zieht, damit wir seine Stimme verstehen können, die in unseren Geist gesprochen wird. Wir hören

Seine Aufforderung, nicht mehr in Richtung unserer eigenen Wege zu gehen, sondern seine Hand zu ergreifen, damit er uns auf den Weg des Geistes führen kann - den Weg des ewigen Lebens. Gottes Zeichnung in unserem Herzen ist der Weg der Umkehr.

Mit diesem Verständnis kehren wir zur Illustration zurück Jesus im Buch Johannes gab. Das Bild ist ein Samenkorn. Betrachten wir das Weizenkorn, das Jesus zur Veranschaulichung verwendete. Ein Weizenkorn ist trocken und leblos. Um diese Wahrheit zu erkennen, nimm irgendein Saatgut. Das Korn ist verschrumpelt, hart und trocken. Nichts darin zeigt irgendwelche Anzeichen von Leben. Jemand, der die Wissenschaft dahinter nicht versteht, würde denken, dass es keine Möglichkeit gibt, Leben aus diesem toten Korn zu holen.

Wenn du einen Samen vergräbst, geschieht etwas Seltsames. Wasser dringt in die harte Schale ein, etwas tief im Inneren wird lebendig und die tote äußere Schale bricht auf und eine neue Pflanze kommt zum Vorschein. Die Pflanze sieht nicht aus wie der Samen. Der Samen selbst stirbt, wenn die Pflanze entsteht. Während die Pflanze wächst, fallen die trockenen Überreste des alten Samens ab und werden vergessen.

Das ist das Bild, das Jesus malt. Wenn wir uns selbst sterben, wird unser altes Leben mit Christus begraben, und ein neues Leben entsteht. Ich sage "altes Leben", aber vielleicht wäre es besser, "unsere alten Lebensweisen für das Fleisch" zu sagen. Geistlich gesehen ist unser altes Leben tot. Das Wunder des Lebens aus dem Samen ist ein anschauliches Bild, aber nichts ist vergleichbar mit der neuen Geburt in uns durch den Geist. Wir werden mit Christus begraben, folgen ihm ans Kreuz

und dann erhebt Gott uns als neue Schöpfung mit einem Leben, das nicht mit dem Fleisch zu vergleichen ist, das wir hinter uns lassen. Schau dir **Kolosser 2,11-14** an. Wir haben uns diesen Abschnitt bereits angesehen, aber ich möchte ihn noch einmal im Zusammenhang mit unserem aktuellen Thema lesen.

¹¹ In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit der Beschneidung ohne Hände, indem ihr den Leib der Sünden des Fleisches abgetan habt, durch die Beschneidung des Christus,

¹² mit ihm begraben in der Taufe, in der ihr auch mit *ihm* auferweckt worden seid durch den Glauben an das Wirken Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.

¹³ Euch aber, die ihr tot wart in euren Übertretungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er zusammen mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergeben hat,¹⁴ indem er die Handschrift der Forderungen, die gegen uns war, die uns zuwider war, ausgelöscht hat. Und er hat sie aus dem Weg geräumt, indem er sie an das Kreuz genagelt hat.

Beachte die Wortbilder, die uns in diesem Abschnitt gegeben werden. Wir waren unbeschnitten. Das Fleisch der menschlichen Natur umgab uns wie die harte Schale des Samenkorns. Wir waren tot, unfähig, das Leben überhaupt zu begreifen. Doch als wir noch tot waren in unseren alten Gewohnheiten, die Gott zuwiderliefen, machte er uns lebendig. Er vergab uns alle unsere Sünden, indem er sie ans Kreuz nagelte, damit er uns mit seinem Geist lebendig machen konnte. Die leblose Hülle wurde aus dem Weg geräumt, und wir sind als neue Schöpfung daraus hervorgegangen. Christus hat die Strafe für unsere Sünden in seinem Tod getragen und ist aus dem Grab auferstanden, um uns ins Leben zu führen.

Die Botschaft des Kreuzes lautet nicht, dass du in die Hölle kommst, wenn du nicht glaubst. Die Botschaft des Kreuzes ist, dass du bereits in deinen Sünden tot warst und Jesus dir das Leben geschenkt hat und

jeder andere, der seine Worte und das Geschenk der Erlösung annimmt.

Das Gesetz - Einfach ein Tutor

Es gab einen Mann, der sich dafür einsetzte, vor dem Gesetz untadelig zu sein. Er lernte bei den angesehensten Lehrern, Anwälten und Priestern. Seine Begeisterung und sein Engagement erregten die Aufmerksamkeit der Älteren und er wuchs über sich hinaus, um eine mächtige Kraft in der Religion seiner Zeit zu werden. Eine Religion, die ihre Wurzeln im alttestamentlichen Gesetz hatte, das Gott zur Führung seines Volkes erlassen hatte.

Das alttestamentliche Gesetz war so sehr in die jüdische Kultur integriert, dass es die religiösen und politischen Systeme seiner Zeit vereinte. Dieser Mann schützte das Gesetz mit all seiner Kraft und war entschlossen, den Willen Gottes zu erfüllen, indem er es buchstabengetreu durchsetzte.

Du hast diesen Mann vielleicht schon erkannt - Saulus, der Pharisäer. Später gab er seinen religiösen Beruf auf und verdiente sein Geld mit dem Bau von Zelten. Mit dem Zeltbau finanzierte er seine lebenslange Missionsarbeit. Schon bald änderte Gott seinen Namen in Paulus und er wurde der Apostel, der zwei Drittel des Neuen Testaments verfasste.

Bevor Paulus den Zweck des Gesetzes verstand, war das Gesetz sein Leben und alles, was ihm lieb und teuer war. Nach seiner Begegnung mit Christus erklärte er, dass alles, was ihm einst lieb war, nichts weiter als Müll war. Das Gesetz selbst war kein Müll, aber es wurde zu Müll, wenn es mit menschlicher Anstrengung vermischt wurde. Eine Religion, die vom Menschen abhängig ist, ist durch und durch fehlerhaft. Dennoch hatte das Gesetz eine wichtige Funktion. Lies **Galater 3:22-27**

22 Aber die Schrift hat alle unter die Sünde eingeschlossen, damit die

Verheißung durch den Glauben an Jesus Christus denen gegeben werden kann, die glauben.

²³ Aber bevor der Glaube kam, wurden wir durch das Gesetz bewahrt, bewahrt für den Glauben, der später offenbart werden sollte.

²⁴ Deshalb war das Gesetz unser Lehrmeister, *um uns zu Christus zu bringen*, damit wir durch den Glauben gerechtfertigt werden.

²⁵ Aber nachdem der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Vormund.

²⁶ Denn ihr seid alle Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus.

²⁷ Denn so viele von euch, die auf Christus getauft wurden, haben Christus angezogen.

Die obige Passage wurde von dem Mann geschrieben, der es sich einst zur Aufgabe gemacht hatte, den Glauben an Christus auszumerzen, weil er ihn für eine Bedrohung des Gesetzes hielt. Dann hat er verstanden, dass Christus das alttestamentliche Gesetz nicht zerstört, sondern erfüllt hat. Es ist wichtig zu verstehen, dass Gott nicht eine Sache ausprobiert hat, dann gescheitert ist und dann etwas Neues versucht hat. Das Alte Testament war kein Fehlschlag, der zum Neuen Testament führte. Das Alte Testament und das Gesetz, das ihm zugrunde lag, dienen dem Neuen Testament und haben den Menschen den Weg zu Gottes Plan gewiesen. Schauen wir uns die drei Dinge an, die Gott mit dem Gesetz im Alten Testament erreichen wollte, und wie sie auf unseren Glauben in

dieser Zeit zutreffen.

Das Gesetz verurteilt

Auf den ersten Blick scheint dies ein merkwürdiger Zweck zu sein. Wir denken, dass das Gesetz ein Mittel ist, um gute Werke zu vollbringen. Dem ist nicht so. Es dient dazu, uns die Augen für etwas zu öffnen, das größer ist als menschliche Anstrengung - die unverdiente und unverdiente Gunst Gottes. Wie weist uns die Verurteilung auf die Gunst Gottes hin? Um das zu verstehen, müssen wir uns zunächst ansehen, was das Gesetz bewirkt. **Römer 3:19-21**

¹⁹ Wir wissen aber, dass alles, was das Gesetz sagt, d e n e n gesagt wird, die unter dem Gesetz stehen, damit jeder Mund verstopft wird und die ganze Welt vor Gott schuldig wird.

²⁰ Deshalb wird durch die Werke des Gesetzes kein Mensch vor ihm gerechtfertigt, denn durch das Gesetz wird die Sünde erkannt.

Wieder einmal sehen wir den seltsamen Zweck, dem das Gesetz dient. Beachte, dass das Halten des Gesetzes und die Taten des Gesetzes uns nicht vor Gott rechtfertigen. Es ist für den Menschen unmöglich, das Gesetz vollständig zu halten, denn wir können unsere eigene menschliche Natur nicht durch menschliche Anstrengung überwinden.

Erinnerst du dich an unsere Diskussion über den reichen jungen Herrscher? Er behauptete, alle Gebote zu halten, einschließlich des Gebots, seinen Nächsten wie sich selbst zu lieben. Das ist zwar etwas, das wir a n s t r e b e n , aber

letztlich lieben wir uns selbst mehr als unsere Nächsten. Wir geben einem hungrigen Mann vielleicht das Essen oder das Kleingeld, das wir entbehren können, aber wir nehmen nicht das Essen von unserem eigenen Tisch und geben es jemand anderem.

während wir Bedürfnisse oder Wünsche haben.

Der Zweck des Gesetzes ist es, mir zu zeigen, dass ich dem Standard der Vollkommenheit, der für die Heiligkeit erforderlich ist, nicht gerecht werden kann. Ich kann mit meiner Nächstenliebe, meinen guten Werken und meinen edlen Bemühungen prahlen - bis ich mein Spiegelbild im Gesetz betrachte. Dann erkenne ich meine Unfähigkeit, ohne selbstsüchtige Motive zu handeln. Je tiefer ich in das Gesetz schaue, desto mehr wird mir klar, wie sehr ich hinter der Herrlichkeit Gottes zurückbleibe. Das Gesetz offenbart mir meine sündige menschliche Natur und verurteilt mich, wenn ich in irgendeinem Bereich versage.

Genau wie in unserem Rechtssystem rechtfertigt es uns nicht, wenn wir neunundneunzig Prozent unserer Gesetze einhalten, wenn wir in einem Bereich gegen das Gesetz verstoßen. Wenn du einem Richter alle Gesetze zeigst, die du eingehalten hast, erweckt das keine Gnade. Das Gesetz konzentriert sich nur darauf, wo wir seine Gebote brechen. Im Fall der Bibel zeigt die Tatsache, dass ich das Gesetz nicht in allen Punkten halte, dass ich Gottes Barmherzigkeit brauche. Das Gesetz kennt keine Barmherzigkeit; deshalb brauchen wir etwas Größeres als das Gesetz, um uns zu erlösen.

Die Verurteilung weist mich auf das Kreuz hin. Wenn ich erkenne, dass ich nicht in der Lage bin, mein totes Leben aus dem Grab der menschlichen Natur zu erwecken, habe ich die Erkenntnis der Sünde, so dass ich außerhalb meiner selbst nach Antworten suche. An diesem Punkt muss ich auf das Kreuz blicken, wo die Last abgenommen und das Leben gegeben wurde. Es gibt viele Religionen, aber keine erhebt die Toten und trägt die Strafe für unsere Sünden, so dass wir als gerecht

und des Lebens würdig erklärt werden, obwohl wir nach dem Gesetz hätten verurteilt werden müssen.

Das Gesetz schränkt ein

Warum hat Gott die Zehn Gebote gegeben? Warum werde ich davor gewarnt, etwas zu begehren, das meinem Nachbarn gehört? Warum verhängte das Alte Testament so harte Strafen für Gesetzesbrecher? Um das Verhalten der Menschen einzuschränken.

Ohne die Angst vor Konsequenzen gibt es viel Gesetzlosigkeit. Das kann man leicht erkennen, wenn man sich umschaut. Schau dir die Länder an, die nicht in der Lage sind, das Gesetz durchzusetzen. Südlich unserer Grenze regieren die Drogenkartelle die Städte. Morde sind an der Tagesordnung und das Recht wird nur selten durchgesetzt. Auf der anderen Seite des Ozeans herrschen Kriegsherren unkontrolliert. Sie randalieren in den Städten, morden, nehmen Menschen als Geiseln und terrorisieren sie ohne Rücksicht. Die Menschen fliehen vor diesen Verbrechen und suchen vergeblich nach Zuflucht, aber die schwachen Regierungen sind nicht in der Lage, die Gesetze zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger durchzusetzen.

Das Gesetz hält den Menschen in Schach. Ohne Rechenschaftspflicht neigt der Mensch zur Korruption. Es muss entweder einen inneren oder einen äußeren Zwang geben. Das Gesetz ist ein äußerer Zwang.

In der Bibel wird die Furcht des Herrn als der Anfang der Weisheit bezeichnet. Weisheit ist einfach die Fähigkeit, eine weise Entscheidung auf der Grundlage des Wortes Gottes zu treffen. Es ist keine Entscheidung für den Moment, die auf dem Wunsch nach sofortiger Befriedigung beruht. Weisheit kalkuliert die Kosten, sieht den Nutzen voraus und leitet uns

dazu an, eine gute Entscheidung zu treffen. Oder sie bringt uns dazu, einer Entscheidung zu widerstehen, die nicht gut ist und negative Folgen hat.

Der Grund, warum die Furcht des Herrn der Anfang der Weisheit ist, liegt darin, dass wir die Konsequenzen fürchten, die unsere Entscheidung nach sich ziehen wird. Mit der Gewissheit, dass wir festgehalten werden

Rechenschaft ist eine starke Abschreckung. Warum hat jemand, der zu Hause außer Kontrolle gerät, in der Öffentlichkeit plötzlich die Kontrolle? Oder bei der Arbeit? Wenn die Konsequenzen real sind, folgt die Beherrschung. Das ist es, was das Gesetz tut.

Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit, aber der Jünger Christi hat die Fähigkeit, in reife Weisheit zu wachsen. Weisheit, die auf Furcht basiert, bedeutet, das Richtige zu tun oder das Falsche zu unterlassen, weil wir die Konsequenzen fürchten. Reife Weisheit bedeutet, das Richtige zu tun, weil wir den Wert dessen erkennen, was richtig ist.

Kinder lernen zu gehorchen, weil sie Angst vor Konsequenzen für ihr Handeln haben. Wenn jemand richtig reift und erwachsen wird, lernt er, dass es wertvoll ist, das Richtige zu tun, und dass er nicht mehr durch Strafandrohungen in Schach gehalten werden muss. Das Gleiche gilt für den Christen. Die Furcht vor dem Herrn nimmt ab, wenn die Weisheit reift und wir den Wert dessen erkennen, was richtig ist, einfach weil wir erkennen, dass es gut ist.

Das Gesetz lehrt

Das Gesetz ist unser Lehrer (oder Schulmeister), der uns zu Christus führt. Wir haben das vorhin schon einmal angesprochen. Es ist das Gesetz, das den Menschen bei der Hand nahm und ihn zum Kreuz führte. Das Gesetz zeigte uns, was richtig ist. Es zeigte uns, wie wir leben sollten. Das Gesetz offenbarte den Charakter Gottes und wie wir sein müssen, um mit ihm zu leben. Dann zeigte es uns die Unfähigkeit des Menschen, nach diesem Standard zu leben, ohne dass der Geist Gottes uns dazu befähigt. Wie ein unbarmherziger Schulmeister bestraft es Versäumnisse mit harten Strafen.

Die Bibel erklärt den Grund dafür: "Damit sich kein Fleisch in seinem Angesicht rühmen kann." [\[25\]](#) Das Gesetz lehrt, dass Gott vollkommen ist, Vollkommenheit verlangt und sich dann auf das Niveau des Menschen herabgelassen hat, um uns mit sich selbst zu versöhnen. So wie meine Kinder sich nicht rühmen können, dass sie etwas getan haben, um sich würdig zu machen, meine Kinder zu sein und in meinem Haus zu wohnen, können wir nicht denken, dass wir etwas getan haben, um es zu verdienen, Gottes Kinder zu sein. Es gibt nichts, was wir tun können, damit Gott uns annimmt. Auch das Gesetz kann das nicht leisten. Das Gesetz lehrt uns lediglich, auf unseren Erlöser zu schauen und sein Geschenk der Aufnahme in sein Reich anzunehmen.

Das sind die Dinge, die Gott über das Gesetz lehrt, wenn es um uns geht. Um das Gesetz besser zu verstehen, wollen wir uns ansehen, was das Gesetz über Christus lehrt.

Die Aufopferung

Von Anfang an wies das Gesetz auf Christus hin. Oft denken die Menschen, dass Gott im Alten Testament einen Weg der Erlösung vorgesehen hat und im Neuen Testament einen neuen Weg der Erlösung durch Christus. Das ist aber überhaupt nicht der Fall. Das alttestamentliche Gesetz war der Lehrmeister, der die Menschheit auf das Kommen Christi vorbereitete, und laut der Bibel werden die alttestamentlichen Heiligen durch Christus genauso gerettet wie wir. [\[26\]](#)

Mose ist der Prophet, der die ersten fünf Bücher des Alten Testaments niedergeschrieben hat. Deshalb wird das Gesetz auch oft "Das Gesetz des Mose" genannt. Der Beginn von Gottes Offenbarung im Wort begann, als Israel von Pharao und den Ägyptern versklavt war. Gott zeigte seine Macht, indem er den Willen des Pharaos durch die zehn Plagen brach. Diese Plagen fanden ihren Abschluss, als Gott die Erstgeborenen aller Häuser im Land tötete. Jedes Haus verlor seine Erstgeborenen - außer denen, die das Blut am Türpfosten hatten.

Gott wies sein Volk an, ein Lamm zu opfern, das Blut zu nehmen und die Türpfosten und den Mantel zu bestreichen. Wenn du daran denkst, welches Symbol kommt dir in den Sinn? Erstens wird Jesus das Lamm Gottes genannt, was bedeutet, dass er das Opfer für die Sünden war. Das Blut an der Tür ist das Bild des Kreuzes, und das Anschlagen symbolisiert, dass Christus für unsere Sünden ans Kreuz genagelt wurde. Als das Gericht kam, waren alle bereits verdammt. Der Tod ging nicht über diejenigen hinweg, die gute Taten vollbrachten oder strenge religiöse Praktiken einhielten. Die einzige Erlösung vom Gericht war das Blut an den Türpfosten.

Mit anderen Worten: Jesus ist nicht gekommen, um die

Welt zu verdammen, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer nicht glaubt, ist bereits verdammt. In Exodus, das Evangelium

die wir jetzt in Johannes 3 lesen, wurde bereits gepredigt. Diese Opfer wiesen auf Christus hin, und obwohl es Sühneopfer genannt wurde, war es ein Akt des Glaubens an Gottes symbolische Ordnung. Das Opfer bezahlte nicht für die Sünden; es war lediglich ein Glaubensakt für die Heiligen des Alten Testaments, die auf Gottes Erlösung warteten. Die Opfer, die in Israel seit Tausenden von Jahren praktiziert wurden, haben nicht für die Sünde bezahlt. Das wird in **Hebräer 10:1-6, 9-10** erklärt:

¹ Denn das Gesetz, das nur ein Schatten des zukünftigen Guten ist *und* nicht das eigentliche Bild des Guten, kann niemals mit denselben Opfern, die sie Jahr für Jahr darbringen, diejenigen, die sich nähern, vollkommen machen.

² Denn hätten sie dann nicht aufgehört, geopfert zu werden? Denn die Anbeter hätten, sobald sie gereinigt sind, kein Sündenbewusstsein mehr gehabt.

³ Aber in diesen *Opfern steckt* jedes Jahr eine Erinnerung an die Sünden.

⁴ Denn *es ist* nicht möglich, dass das Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen kann.

⁵ Als er in die Welt kam, sagte er deshalb: "Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, aber einen Leib hast du mir bereitet.

⁶ An Brandopfern und *Opfern* für Sünden hattest du kein Gefallen.

...

⁹ Dann sagte er: "Siehe, ich bin gekommen, um deinen Willen zu tun, o Gott." Er nimmt das Erste weg, damit

er das Zweite aufrichten kann.

¹⁰ Durch diesen Willen sind wir durch die Opferung des Leibes Jesu Christi ein *für alle Mal* geheiligt worden.

So wie Gott im Garten Eden ein Tier schlachtete, um die Blöße seines Volkes zu bedecken, diente das Tieropfer des Gesetzes nur dazu, den Menschen daran zu erinnern, dass der Lohn der Sünde der Tod ist, und sein Gewissen mit der jährlichen Erinnerung zu beruhigen.

Glaube ist kein Konzept des Neuen Testaments. Abraham glaubte Gott, und sein Glaube wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Im Buch Habakuk im Alten Testament heißt es: "Der Gerechte wird aus Glauben leben."^[27] Viele böse Menschen brachten Opfer dar, aber Gott war nicht zufrieden. Denen, die nicht im Glauben gehorchten, erklärte Gott, dass ihre Opfer nicht annehmbar seien.^[28] An einer Stelle nennt Gott die Opfer einen Gräuel für Hi^m^[29]. Diese Menschen taten Dinge, die Gott durch das Gesetz vorschrieb, aber der Herr benutzte Worte wie "es ist ein Gräuel", "Dinge, die ich hasse" und "ich verabscheue", um ihre Werke zu beschreiben. Obwohl das Gesetz es verlangte, brachten diese Werke den religiösen Sucher nicht in eine liebende Beziehung zu Gott. Das wird und wurde immer durch den Glauben an Gottes Erlösungsplan erreicht.

Der Apostel Paulus machte eine interessante Aussage über die religiösen Anhänger seiner Zeit: "Denn sie kennen die Gerechtigkeit Gottes nicht und trachten danach, ihre eigene

Gerechtigkeit aufzurichten." Sie waren sehr eifrig in Bezug auf die Heilige Schrift, aber ihnen fehlte der Schlüssel zum Verständnis - alle Dinge weisen auf

Christus und werden durch Christus erfüllt.

Ohne Jesus Christus ist das Gesetz von der sündigen menschlichen Natur abhängig. Dann wird es zur Religion plus der Anstrengung des Menschen. Wenn der Mensch, der hinter Gottes Herrlichkeit zurückgeblieben ist, zur Grundlage der Religion wird - sogar der Religion, die an die Heilige Schrift glaubt -, bleibt auch diese Religion hinter Gottes Herrlichkeit zurück. Sie wird zur Anstrengung des Menschen, sich zu Gott zu erheben - ein Ziel, das nicht erreicht werden kann.

Die Heiligen des Alten Testaments hielten im Glauben an den Opfern fest und blickten auf die Erlösung, die noch offenbart werden sollte. Deshalb sagte Jesus: "Abraham freute sich, meinen Tag zu sehen—[30] und "Mose hielt es für wertvoller, für Christus geschmäht zu werden, als der Reichtum, der Enkel des Pharao zu sein.—[31] Wir leben aus dem Glauben, indem wir sowohl auf das Heil zurückblicken, das durch Christus offenbart wurde, als auch in die Zukunft blicken, um alle in der Schrift versprochenen Wohltaten zu erhalten. Abraham glaubte an die Verheißung eines Sohnes. Glaubst du Gottes Verheißungen im Wort an dich? Abraham glaubte mit Gewissheit an Gottes Wort, bevor er die Offenbarung sah, wie Gott die Verheißung erfüllen würde. Das Gleiche muss für dich gelten.

Der einzige Unterschied zwischen unserer Rettung und ihrer ist, dass sie Gott vertrauten, ohne zu sehen, was offenbart werden sollte, wir aber vertrauen Gott durch das, was jetzt offenbart wurde.

Wenn die Bibel den Glauben im Neuen Testament erklärt, v e r w e i s t sie auf Abraham und nennt ihn sogar den Vater des Glaubens. D u r c h ihn hat Gott den Glauben und die

Gerechtigkeit offenbart. Abraham hat viele Werke getan, aber die Bibel schreibt ihm nichts zu, was er getan hat. Er glaubte Gott und ihm wurde Gerechtigkeit angerechnet.

Auf dieselbe Weise glauben wir Gott und bekommen die Gerechtigkeit gutgeschrieben.

Gott hat erklärt, dass das Heil in Christus ist, und wenn wir glauben, finden wir die Gerechtigkeit Gottes. Keine menschliche Anstrengung. Keine guten Werke. Gott offenbart uns einfach das Heil im Kreuz, und wir glauben oder lehnen es ab.

Christus in den Bündnissen sehen

Wie du vielleicht weißt, ist die Bibel in das Alte und das Neue Testament unterteilt. Das Alte Testament ist in 39 Bücher unterteilt und das Neue Testament enthält 27 Bücher. Im Allgemeinen werden die Bücher der Bibel nach Autor oder Zeitabschnitt unterteilt. Der Apostel Paulus hat zum Beispiel zwei Briefe an die Gemeinde in Korinth geschrieben. Jeder dieser Briefe steht für sich allein als ein Buch der Bibel.

Auch wenn die Bücher nach Autoren oder Zeiträumen unterteilt sind, gibt es in jedem der Testamente ein grundlegendes Fundament. Der erste Bund ist die Grundlage des Alten Testaments. Kurz bevor Jesus gekreuzigt wurde, verkündete er, dass er einen neuen Bund einführen würde.

Das Wort "Bund" bedeutet einfach: eine Vereinbarung, die zwischen zwei Menschen getroffen wird. Es ist wie ein verbindlicher Vertrag.

Oberflächlich betrachtet mögen diese Begriffe wie theologischer Fachjargon klingen, aber es gibt eine aufregende Wahrheit, die durch diese Bündnisse enthüllt wird und die direkt darauf hinweist, wie Gott mit dir und mir als Individuen umgeht. Ich möchte dir zeigen, wie der Alte Bund die Liebe Gottes zu den Menschen enthüllt, die erst mit der Bestätigung des Neuen Bundes durch Christus vollständig verwirklicht wurde.

Gottes Bund mit Abraham

Wenn die Bibel den Christen lehrt, was es heißt, Glauben zu haben, ist Abraham das Vorbild. Ja, der alttestamentliche Patriarch ist das Vorbild für den neutestamentlichen Glauben. Abraham lebte vor dem Gesetz. Das ist wichtig, denn die Bibel macht deutlich, dass der Bund mit Abraham durch den Glauben an die Verheißung zustande kam und nicht durch die Werke des alttestamentlichen Gesetzes. Darauf werden wir in Kürze eingehen, aber sehen wir uns zunächst den Bund des Glaubens an, der Abraham gegeben wurde.

Genesis Kapitel fünfzehn ist ein erstaunlicher Abschnitt. Das Kapitel beginnt damit, dass Gott erklärt: "Ich bin dein übergroßer Lohn". Das Neue Testament verweist auf die Beziehung zwischen Gott und Abraham als Beispiel dafür, wie Gott mit uns als Gläubigen umgeht. Wir stellen uns Belohnungen als Dinge vor, aber die wahre Belohnung ist Gott. Wenn wir eine innige Beziehung zu Gott haben, haben wir alles. Wenn uns diese Beziehung zu Gott fehlt, haben wir nichts von dauerhafter Bedeutung.

Die Bibel nennt Abraham den Freund Gottes [\[32\]](#). Jesus erklärte seinen Jüngern: "Ich nenne euch nicht mehr Knechte, sondern Freunde [\[33\]](#) " Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament ist die Freude des Glaubens die Freundschaft mit Gott. Sie ist das Ziel hinter der Erlösung.

Der Glaube Abrahams und die Beziehung, die er zu Gott hatte, ist die gleiche, die Gott den Christen heute anbietet. Gott sprach zu Abraham und offenbarte ihm die Verheißung seines Erbes. Dann sagt die Bibel, dass Abraham Gott glaubte, und es

wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet^[34] . So ist die

Christen glauben heute. Gott offenbart die Verheißung unseres neuen Lebens durch Christus, und durch den Glauben glauben wir Gott und uns wird die Gerechtigkeit Christi angerechnet [35].

Hoffentlich erkennst du jetzt die Harmonie zwischen dem Alten und dem Neuen Testament. Was Gott in der Antike tat, war eine Vorahnung dessen, was er durch Christus tun wird. Das gesamte Alte Testament weist auf den kommenden Christus hin, und das gesamte Neue Testament weist auf unsere Erlösung durch Christus zurück.

Das Gleiche gilt für den Bund Abrahams. Nachdem Abraham durch seinen Glauben gerechtfertigt wurde, führte Gott den Bund ein. Wenn du mit dem Wort "Rechtfertigung" nicht vertraut bist, bedeutet es einfach, dass man gerechtfertigt wird - oder dass man für gerecht erklärt wird. Diejenigen, die einst unter dem Vorwurf der Sünde standen, werden durch Christus für gerecht erklärt und gelten nicht mehr als Sünder. Auf dieses Thema werden wir später noch eingehen. Für den Moment solltet ihr euch bewusst machen, dass Abraham durch den Glauben gerechtfertigt wurde, als er Gott glaubte, noch bevor es einen Bund gab.

Nachdem er für gerecht erklärt worden war, bot Gott Abraham den Bund - oder eine verbindliche Vereinbarung - an. Der Herr zeigte auf das Land, das Abraham umgab, und erklärte: "Ich will dir dieses Land zum Erbe geben und deinen Nachkommen.

Zu dieser Zeit hatte das Land bereits Einwohner, die es besaßen. Da Abraham das wusste, stellte er eine ganz natürliche Frage - wie? Gott verrät ihm nicht nur das Wie, sondern geht noch einen Schritt weiter. Gott erklärt, dass die jetzigen

Bewohner abgesetzt werden, sobald sie moralisch bankrupt [t\[36\]](#) sind, aber dann besiegelt Gott das Versprechen mit einem Bund.

Wenn zwei Parteien in der Antike eine verbindliche Vereinbarung trafen, nahmen sie ein Tier - normalerweise einen Schafbock oder eine Kuh -, schlachteten es und legten die Hälfte des Tieres auf die Seite, auf der die eine Partei saß, und die Hälfte auf die Seite, auf der die andere Partei saß. Dann schworen sie einander einen Eid und beide Parteien gingen zwischen den Stücken hindurch. Die Bedeutung des Rituals war, dass jede Person zustimmte, dass das, was dem Tier angetan wurde, auch ihr angetan würde, wenn sie ihren Teil der Abmachung brechen würde. Mit anderen Worten: Der Bund konnte nicht gebrochen werden, ohne dass die Todesstrafe drohte. Behalte das im Hinterkopf. Es wird wichtig sein, wenn wir sehen, wie Gott den Neuen Bund einführt.

Etwas Interessantes passiert, als Gott sich darauf vorbereitet, den Bund für Abraham zu schließen. Er bittet Abraham, das Opfer vorzubereiten—[\[37\]](#) aber er erlaubt Abraham nicht, an der Bestätigung teilzunehmen. Siehe **Genesis 15:9-12, 17-18a**

⁹ Da sagte er zu ihm: "Bring mir eine dreijährige Kuh, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube."

¹⁰ Dann brachte er sie alle zu ihm und schnitt sie in der Mitte durch und legte sie e i n a n d e r gegenüber; aber die Vögel schnitt er nicht in zwei Teile.

¹¹ Und als sich die Geier auf die Kadaver stürzten, vertrieb Abram sie.

¹² Als aber die Sonne unterging, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe da, Schrecken *und* große Finsternis fielen auf ihn.

...

17 Und es geschah, als die Sonne unterging und es

war es dunkel, und siehe da, es erschien ein rauchender Ofen und eine brennende Fackel, die zwischen diesen Stücken hindurchging.¹⁸ An demselben Tag schloss der Herr einen Bund mit Abram und sagte: "Deinen Nachkommen habe ich dieses Land gegeben...

Zu diesem Zeitpunkt ist Abrahams Name noch nicht geändert worden, also wird er immer noch Abram genannt. Aus Gründen der Klarheit werde ich ihn weiterhin Abraham nennen.

Beachte, dass Gott Abraham das Opfer vorbereiten ließ, ihm aber nicht erlaubte, zwischen die Stücke zu gehen. Das ist bedeutsam. Der Bund galt für Abraham und seine Nachkommen nach ihm. Wenn Abraham die bestätigende Partei gewesen wäre und entweder er oder seine Nachkommen ihren Teil der Vereinbarung nicht eingehalten hätten, wäre der Bund gebrochen worden und das Gericht wäre gefallen. Sünde hat Konsequenzen. Israel (das Volk, das die Verheißung geerbt hat) hat gesündigt und sich wiederholt von Gott abgewandt. Nach den Regeln des Bundes sollte derjenige, der den Bund gebrochen hatte, getötet werden.

Um Abraham und seine Nachkommen zu schützen, schloss Gott den Bund mit sich selbst, aber Abraham war der Begünstigte. Dieses Ereignis wurde als Beispiel für die Gewissheit von Gottes Verheißungen an uns in **Hebräer 6:13-18** verwendet

¹³ Denn als Gott Abraham ein Versprechen gab, weil er bei keinem Größeren schwören konnte, schwor er bei sich selbst,¹⁴ und sagte: "Ich will dich segnen und

mehren."

¹⁵ Und so erhielt er, nachdem er geduldig ausgehalten hatte, die Verheißung.

¹⁶ Denn die Menschen schwören in der Tat auf das Größere, und ein Eid zur Bestätigung *ist* für sie das Ende aller Streitigkeiten.

¹⁷ Um d e n Erben der Verheißung die Unveränderlichkeit seines Ratschlusses noch deutlicher zu zeigen, bestätigte Gott *ihn* mit einem Schwur,

¹⁸ damit wir durch zwei unveränderliche Dinge, in denen Gott unmöglich lügen kann, einen starken Trost haben, die wir zu der Hoffnung, die vor u n s liegt, Zuflucht genommen haben.

Mit anderen Worten: Um dem Volk Gottes Vertrauen in die Gewissheit von Gottes Verheißung zu geben, schwor er den Eid auf sein Leben, nicht auf das Leben eines fehlbaren Menschen. Wieder einmal sehen wir, wie das Alte Testament die Wahrheit unserer Verheißung offenbart. Um die Verheißung sicher zu machen, hat Gott den Eid bei sich selbst geschworen. Deshalb hatte das Volk auch im Gericht, als Israel Gott verließ, die Verheißung, in das Land zurückzukehren und die Verheißung zu erhalten, indem es einfach umkehrte und sich mit dem Herrn versöhnte.

Als das Volk versagte, blieb der Bund bestehen, denn Gott war die Garantie für den Bund. Der Schwur galt zwischen Gott und ihm selbst, nicht zwischen Gott und Abraham. Doch durch diesen Bund segnete Gott Abraham und seine Nachkommen mit dem Nutzen der Verheißung. Abraham trat in

den Bund als Empfänger ein und nicht als derjenige, der die Garantie gab.

Das Gesetz, das durch Mose kam, ist nicht die Art und Weise, wie Gott

haben die Menschen die Verheißung erhalten. Die Verheißung wurde immer durch den Glauben erlangt, und selbst als das Volk das Gesetz nicht einhielt, wurde die Verheißung nicht ungültig. Siehe **Galater 3:17**

Und dies sage ich, *dass* das Gesetz, das vierhundert und dreißig Jahre später, kann den Bund, der zuvor von Gott in Christus bestätigt wurde, nicht aufheben und die Verheißung unwirksam machen.

Durch wen wurde der Bund geschlossen? Gott in Christus. Gott hat Abraham den Eid durch Christus geschworen, und der Bund war nicht vom Gesetz abhängig. Wenn das Volk `versagte`, konnte es die Verheißung des Bundes nicht aufheben. Der Mensch kann einen Bund, der zwischen Gott und ihm selbst geschlossen wurde, nicht brechen. Sowohl der Vater als auch der Sohn waren bei der Bestätigung von Abrahams Bund anwesend und werden durch den rauchenden Ofen des Gerichts und das Licht der Fackel des Evangeliums symbolisiert.

Das Gesetz kann die Verheißung nicht aufheben. Der Erfolg des Gesetzes hing vom Menschen ab, also scheiterte es. Aber die Verheißung kann nicht durch das Versagen des Menschen aufgehoben werden, denn sie wurde von Gott in Christus bestätigt. Selbst im Alten Testament sehen wir also, dass Christus der Bundesstifter ist, obwohl er sich erst bei seiner Geburt als Mensch vollständig offenbart hat.

Die Bibel sagt, dass die Schwäche des Gesetzes der Mensch_ war-[\[38\]](#) , und dass der Zweck des Gesetzes darin

bestand, den Menschen^[39] zu zügeln, dem Menschen seine Unfähigkeit zu zeigen, sich selbst zu rechtfertigen und sich deshalb an Christus zu wenden^[40] , den Menschen über Christus zu lehren^[41] , und

als Vorahnung auf Christus [\[42\]](#) . Das alles sind Aufgaben des Gesetzes. Eine Sache, die seltsamerweise fehlt, ist die Rechtfertigung. Die Aufgabe des Gesetzes war es nicht, den Menschen zu rechtfertigen. Die Rechtfertigung durch den Glauben wurde mehr als vierhundert Jahre vor der Entstehung des Gesetzes als Gottes Plan vorgestellt.

Da der Mensch die Schwachstelle des Gesetzes *ist*, gilt auch, dass alle Verheißungen, die vom Menschen abhängig sind, zu scheitern drohen. Alle Bündnisse, die vom Menschen abhängen, sind zum Gericht bestimmt. Deshalb hat Gott mit Abraham und seinen Nachkommen als Nutznießer der Verheißung einen Bund geschlossen, der von ihm selbst stammt. Gottes Plan im Neuen Testament ist nicht anders.

Der Neue Bund

Das Neue Testament und das gesamte Christentum beruhen auf dem neuen Bund. Ein wenig Studium zeigt, dass der neue Bund in den Ritualen und Praktiken des Alten Testaments klar vorausgesagt und vorherbestimmt wurde - ein Testament, das auf Gottes erstem Bund beruht. Tatsächlich sind die Begriffe Bund und Testament in ihrer Bedeutung austauschbar, aber um der Klarheit willen verwende ich den Begriff Testament, um die Trennung zwischen der Zeit des Alten und der Zeit des Neuen Testaments zu bezeichnen.

Das Problem bei der Einführung eines neuen Bundes ist, dass etwas mit dem alten Bund geschehen muss. Die Bibel sagt, dass er abgeschafft werden muss, um den vollen Plan Gottes zu enthüllen. Der alte Bund war ein Vorgeschmack auf das, was Gott durch den neuen Bund tun wird, aber der neue Bund kann erst dann eingeführt werden, wenn der alte wegfällt.

Erinnerst du dich daran, dass ich gesagt habe, dass du die Bedeutung des Rituals in deinem Kopf behalten sollst? Hier wird es bedeutsam. Gott schwor bei sich selbst als Garantie für den Bund mit Abraham. Um den alten Bund zu brechen, muss es ihm so ergehen, wie es dem Opfer ergangen ist. Die Person, die einen Blutschwur bricht, muss erschlagen werden. Und ja, das war von Anfang an Teil von Gottes Plan.

Gott kam nicht in die Ära des Neuen Testaments und sagte: "Hoppla". Der Herr hat vorausgesagt, wie er den alten Bund brechen würde. Die Bibel sagt, dass der alte Bund von Gott in Christus bestätigt wurde [\[43\]](#) ; da Christus also die Garantie für den alten Bund ist, muss er sein Leben lassen, um

ihn zu brechen. Und

das ist genau das, was Jesus im Alten Testament von sich selbst voraussagt. Schau dir **Sacharja 11:10-14** an

¹⁰ Und ich nahm meinen Stab, Schönheit, und teilte ihn in zwei Hälften, damit ich den Bund brechen konnte, den ich mit allen Völkern geschlossen hatte.

¹¹ So wurde es an diesem Tag gebrochen. So wussten die Armen der Herde, die mich beobachteten, dass es das Wort des HERRN *war*.

¹² Da sagte ich zu ihnen: "Wenn es euch recht ist, gebt mir meinen Lohn; wenn nicht, unterlasst es." Da wogen sie für meinen Lohn dreißig Silberstücke ab.

¹³ Und der Herr sprach zu mir: "Wirf es dem Töpfer zu!" - diesen fürstlichen Preis, den sie auf mich gesetzt hatten. Also nahm ich die dreißig Silberstücke und warf sie für den Töpfer in das Haus des HERRN.

¹⁴ Dann schnitt ich meinen anderen Stab, den Bonds, entzwei, damit ich die Bruderschaft zwischen Juda und Israel brechen konnte.

In diesem Abschnitt wird so viel gesagt. Lasst uns am Ende beginnen. In den Zeiten des Alten Testaments musste man Jude sein, um in den Bund Gottes mit Abraham einzutreten. Entweder man wurde als Jude geboren oder man musste zum Judentum konvertieren. Deshalb gab es in der Apostelgeschichte des Neuen Testaments auch so viel Verwirrung. Jesus war ein Jude, und seine Jünger auch. Als Gott seinen Geist über alle Menschen ausgoss und Juden und Heiden gleichermaßen behandelte, fiel es den jüdischen

Gläubigen schwer, dies zu akzeptieren.

Das Wort "Nichtjude" bedeutet einfach jeder, der kein Jude ist. Jahrtausendlang hatte Gott seinen Bund auf Israel ausgerichtet. Jetzt ist dieser Bund zerbrochen, und die Judenchristen hatten Schwierigkeiten, die Bedeutung dieser **T a t s a c h e** zu verstehen.

Deshalb ist die Prophezeiung von Sacharja so wichtig. Der Alte Bund basierte auf den leiblichen Nachkommen Abrahams, aber der Neue Bund nimmt jeden durch eine neue geistliche Geburt in Christus in den Bund auf. Um die Welt für die Verheißungen Gottes zu öffnen, musste der Alte Bund, der die Verheißungen an die physische Blutlinie Abrahams richtete, gebrochen werden.

Jesus spielte darauf an, als er sagte: "Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte sein.

[\[44\]](#) "

Das jüdische Volk betrachtete sich selbst als die Schafe Gottes. Gott kümmerte sich um sie, nährte sie und beschützte sie als Herde seiner Schafe. Jetzt sagt Jesus, dass eine weitere Herde hinzukommen wird, die mit den Juden zu einem Volk vereint sein wird. Das sind die Nichtjuden. Sie sind Teil des Neuen Bundes. Lies **Matthäus 26:27-28**

²⁷ Dann nahm er den Kelch, dankte und gab *ihn* zu ihnen und sagte: "Trinkt alle daraus.

²⁸ "Denn das ist mein Blut des neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Selbst die Jünger Jesu haben das nicht verstanden, bis Gott der neutestamentlichen Gemeinde seinen Plan offenbart hat. Das Kreuz ist der Ort, an dem der Alte Bund zerbrochen und der Neue Bund geboren wurde. Jesus nahm den Stab seines Schutzes über die Herde Israels, brach ihn entzwei, ließ sich in Form eines Kreuzes daran nageln und erlöste alle Menschen durch den Neuen Bund.

Denke zurück an den ersten Bund. Wer hat das Opfer vorbereitet und wer hat den Bund bestätigt? Der Mensch bereitete das Opfer vor. Abraham bereitete es vor, aber Gott bestätigte es, indem er bei sich selbst schwor und Abraham und seine Nachkommen zu den Begünstigten der Verheißung machte. Der Bund war zwischen Gott und Gott, symbolisiert durch den brennenden Ofen des Gerichts und die Fackel des Lichts.

Genauso bereitete der Mensch das Opfer Jesu vor, aber der Bund war zwischen Gott und ihm selbst, mit uns als den Nutznießern der Verheißung. Im ersten Bund war nur Abraham, der Vater der Juden, dazu aufgerufen, das Opfer vorzubereiten. Im Neuen Bund rief Gott die Römer (Nichtjuden) und die Juden auf, das Opfer gemeinsam vorzubereiten.

Die Juden bereiteten das Opfer durch den Prozess vor, bei dem falsche Zeugenaussagen gemacht wurden und Jesus dann durch ein illegales Gericht verurteilt wurde. Die Nichtjuden bereiteten das Opfer durch die Römer vor, die wissentlich einen unschuldigen Mann unter Statthalter Pilot verurteilten und Jesus dann am Kreuz hinrichteten.

Der Mensch bereitete das Opfer vor, aber der Bund bestand zwischen Gott, dem himmlischen Vater, und Jesus, dem Sohn. In Jesaja 53 heißt es, dass es dem Herrn (dem Vater)

gefallen hat, ihn (den Sohn) zu zermalmen und seine Seele zum Opfer für unsere Sünde zu machen.

Wir sehen also, dass der Bund zwischen Gott, dem Richter über die Sünde (der brennende Ofen), und dem Sohn, der das Licht der Welt ist (die flammende Fackel), mit uns als Nutznießer der Verheißung geschlossen wurde. Die Verheißung besteht darin, dass wir vom Gericht über die Sünde erlöst und zu Miterben werden, die nun in der Herde Gottes willkommen sind.

Wie können wir uns nicht über das erstaunliche Werk Gottes freuen? Und wie können wir nicht in Ehrfurcht vor dem Vorherwissen Gottes stehen? Er hat diese Dinge von Anfang an offenbart. Die Heiligen des Alten Testaments konnten diese Dinge nicht verstehen, weil Christus noch nicht offenbart worden war. Wir hingegen können durch die Linse des Kreuzes klar sehen und erkennen, wie Gott seit Tausenden von Jahren seinen Plan ausführt.

Wage es, diszipliniert zu sein

Im Jahr 2005 wurde ein College-Spieler in der ersten Runde des NFL-Drafts genommen. Dieser Mann hatte alles, was für ihn sprach - Geschwindigkeit, Talent, Instinkt. Er hatte alles, was er brauchte, um ein NFL-Star zu werden. Er war so gut in der Verteidigung, dass er jeden ausschaltete, der sich ihm in den Weg stellte. Ihm fehlte nur eines - Disziplin.

Da er sein eigenes Verhalten nicht kontrollieren konnte, häuften sich die rechtlichen Probleme. Schließlich wurde er für eine ganze Saison gesperrt und von dem Team, das einst auf seine Fähigkeiten vertraute, entlassen. Ein anderes Team ging ein großes Risiko ein und verpflichtete ihn mitten in seiner Suspendierung.

Der erfahrene Spieler hatte wieder einmal die Chance, von der die meisten Sportler nur träumen. Eine neue Reihe von rechtlichen Problemen führte zu einer weiteren Sperre. Am Ende der Saison war ein Spieler, der als einer der talentiertesten in der NFL galt, in zweiundzwanzig von achtundzwanzig Spielen gesperrt worden. Nicht eine seiner Suspendierungen hatte etwas mit seiner Leistung auf dem Spielfeld zu tun. Der Mangel an Disziplin machte diesen Mann zu seinem eigenen schlimmsten Feind.

Wahrscheinlich hast du das Wort "Disziplin" schon einmal im Zusammenhang mit dem christlichen Leben gehört. Wenn nicht, hast du es sicherlich schon in anderen Zusammenhängen g e h ö r t . Sportler/innen disziplinieren sich selbst, um zu trainieren, sich richtig zu ernähren und auf Kurs zu bleiben, um ihr Ziel zu erreichen. Ein Schüler oder eine Schülerin muss sich disziplinieren, um zu lernen und die Note

zu schaffen. Ein Soldat muss diszipliniert sein, um die Kunst des Krieges zu erlernen. Jemand, der sehr diszipliniert ist, gilt als Leistungsträger.

In unserem spirituellen Leben spielt Disziplin eine wichtige Rolle, genauso wie sie

wie in vielen anderen Bereichen des Lebens. Bevor wir erörtern, was Disziplin ist, wollen wir uns ansehen, was sie nicht ist, wenn es um unseren Glaubensweg geht.

Was Disziplin nicht ist.

Disziplin ist *nicht* das, was den Christen rechtschaffen macht. Disziplin ist auch nicht gleichbedeutend mit geistlicher Reife. Disziplin ist auch nicht das, was den Glauben in unserem Leben hervorbringt - auch wenn viele Menschen sie als solche betrachten. Disziplin sollte auch nicht zu einem legalistischen Regelwerk werden.

Legalismus bedeutet, dass man versucht, nach einer Reihe von Regeln zu leben, um gerecht zu werden oder um sich Gottes Gunst zu verdienen. Eine Gefahr bei jeder Art von Disziplin ist das Risiko, dass der Prozess in den Mittelpunkt rückt. Ich erkläre es dir. Wie das Buch, das du gerade liest, beweist, bin ich Schriftsteller. Als Schriftstellerin bin ich in mehreren Schreibgruppen und Organisationen aktiv. Dabei habe ich festgestellt, dass es viele schlechte Ratschläge gibt. Es gibt viele gute Ratschläge, und die, die ich von anderen Autorinnen und Autoren bekomme, überwiegen bei weitem die Krümel schlechter Ratschläge, die auf meinen Teller fallen. Dennoch muss ich lernen, zwischen dem Guten und dem Schlechten zu unterscheiden. Der Vorschlag der einen Person wird zur Richtlinie der anderen Person. Wie bei einem Flüsterspiel mutiert er umso mehr, je mehr Leute ihn weitergeben.

Lass mich ein Beispiel nennen. Das Wort "war" ist in modernen Schreibkreisen sehr verpönt. Da in vielen passiven Sätzen das Wort "war" verwendet wird, werden die Schreiber/innen dazu angehalten, nach diesem Wort zu suchen und den Satz auf Passivität zu untersuchen. Die nächste Person, die diese Information weitergibt, gibt ihre Version des hilfreichen Ratschlags: "Reduziere die 'war'-Wörter."

Die nächste Person gibt es weiter, indem sie sagt:
"Benutze nicht das Wort 'war'."

Kürzlich teilte mir jemand den Rat mit, den er von einem professionellen Schreibcoach erhalten hatte. Der Redakteur hob jedes "war" hervor und gab die Regel vor, an die sich der Autor halten sollte. "Das Wort "war" sollte um jeden Preis vermieden werden. Es sollte nie mehr als einmal alle zehntausend Wörter verwendet werden." Was einst ein Leitfaden war, ist zu einer konkreten Regel geworden. Viele Schreibprofis können das Lesen nicht genießen, weil sie nach Regelverstößen suchen.

Ich habe ähnliche Aussagen über die Verwendung von "das", Wörtern, die auf "ly" enden, und viele andere Regeln gehört. Da sich Regeln durch Mundpropaganda verbreiten, werden sie in den Köpfen der anderen zu Geboten, obwohl es eigentlich keine solche Regel gibt.

Dinge, vor denen man sich in Acht nehmen sollte, werden innerhalb weniger Generationen der Weitergabe von Ratschlägen zu Dingen, die man ausmerzen muss. Richtlinien und Disziplinen sind sehr wertvoll, aber gute Ratschläge werden zu schlechten Ratschlägen, wenn die Vorliebe einer Person zu einer Regel wird, die alle befolgen müssen. Eines der Standardbücher über Schreibetikette begann als Leitfaden eines College-Professors für seine Studenten. Er legte seine Präferenzen für Hausarbeiten fest, und das steht sogar im Vorwort des Buches, aber im Laufe der Zeit wurde es zur Bibel der Schreibautorität. Die Vorliebe eines Mannes wurde zur Regel für alle.

Das passiert auch regelmäßig in Glaubensangelegenheiten. Ich bin in der Kirche aufgewachsen und habe viele solcher Beispiele erlebt. Ein Pastor, den ich kannte, hatte ein sehr raues Leben geführt, bevor er zu Christus kam. Seine Vorstellung von Spaß war es, in einer Billardhalle

abzuhängen und zu trinken, bis er nicht mehr klar sehen konnte,
und dann jeden zu schlagen, der ihm in die Quere kam.

Nachdem er zum Glauben gekommen war, verließ er zu
Recht seine alte

Lebensstil und besuchte nie wieder eine Billardhalle. Als er das Haus einer Familie besuchte, sah er einen Billardtisch in ihrem Arbeitszimmer und war entsetzt. Ich hörte, wie der Prediger seinen Schock aussprach und fragte, warum jemand, der behauptet, eine christliche Familie zu sein, ein Werkzeug des Teufels in sein Haus lässt. Für ihn war der Billardtisch der Inbegriff des Lebens, dem er entflohen war.

Ich habe schon ähnliche Kommentare über ein Kartenspiel gesehen. Weil manche Menschen mit Karten spielen und Spielsüchtige ihre Familien ins Elend stürzen, glauben sie, dass Karten böse sind.

Es gibt viele Bereiche, in denen Vorlieben zur Gesetzlichkeit werden. Wir alle wissen, dass Gott nur Musik mag, die zwischen 1830 und 1940 geschrieben wurde, oder? Deshalb ist bei uns nur Musik aus den alten Gesangbüchern erlaubt. Das ist natürlich nicht wahr. Es ist zwar nichts dagegen einzuwenden, wenn eine Gemeinde die alten Kirchenlieder singt, aber wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass es sich dabei um eine Vorliebe handelt und nicht um ein von Gott erlassenes Gebot.

Legalismus entsteht, wenn wir versuchen, uns Gottes Gunst zu verdienen, indem wir Regeln einhalten, oder wenn wir Vorlieben in Gebote verwandeln. Oft sind diese Vorlieben sehr wichtig für unser Leben und Teil unserer persönlichen Disziplin, aber sie sind eine Art und Weise, wie wir unsere Routinen strukturieren und nicht das, was Gott von jedem verlangt.

Wenn jemand sagt: "Du musst jeden Morgen eine stille Zeit und ein frühes Bibelstudium haben, um geistlich zu sein", ist das Gesetzlichkeit. Es mag wahr sein, dass manche

Menschen früh lernen müssen, weil sie abends zu müde sind und ohne eine frühe Routine nicht konsequent sein können. Das ist eine Disziplin. Manche Menschen können jedoch nicht früh lernen, weil sie kein Morgenmensch sind und ihren zweiten Wind bekommen, wenn die Sonne

geht unter und das Haus wird still.

"Du musst morgens lernen, um treu zu sein", ist Gesetzmäßigkeit.

"Versuch doch mal, morgens als Erstes zu lernen. Das funktioniert bei mir", ist ein gültiger Vorschlag und zeigt, wie jemand sein eigenes Leben diszipliniert.

Ich könnte noch viel mehr sagen, aber ich hoffe, du hast das Bild verstanden. Persönliche Vorlieben sollten nicht zu einem Gebot werden. Es gibt viele Stimmen da draußen, die behaupten, die Stimme Gottes zu sein, aber die Bibel macht deutlich, dass wir Freiheit haben. Als die Gemeinde in Galatien von denen geplagt wurde, die Regeln einführten, von denen sie behaupteten, sie seien notwendig, um mit Gott im Reinen zu sein, wies Paulus sie zurecht und sagte: "Oh törichte Galater, wer hat euch verhext?"

Der Apostel Paulus machte dieser verwirrten Gemeinde dann zwei wichtige Punkte klar. Erstens fragte er sie, wie sie denken können, dass sie ihr Leben der Erlösung durch den Glauben begonnen haben, aber jetzt denken, dass sie durch Werke des Fleisches vollkommen gemacht werden müssen. Mit anderen Worten: Wenn wir erkennen, dass wir aus Gnade durch den Glauben und nicht durch eigene Verdienste gerettet werden, warum sollten wir dann denken, dass wir uns Gottes Gunst verdienen müssen, nachdem wir sein Kind geworden sind? Wir leben so, wie wir erlöst wurden: aus Gnade durch den Glauben - und das nicht aus euch selbst.

Ein weiterer wichtiger Punkt steht in **Galater 5:13**

Denn ihr, Brüder, seid zur Freiheit berufen worden; nur *nutzt die* Freiheit nicht als Gelegenheit für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe.

Im Glauben wird uns große Freiheit gewährt. Wo Gott schweigt, dürfen wir keinen Befehl einfügen. Das übergreifende Prinzip ist, dass wir unsere Freiheit nicht dazu nutzen dürfen, unserem sündigen Fleisch zu dienen. Wenn die Bibel also kein bestimmtes Gebot oder eine Anweisung gibt, habe ich die Freiheit zu entscheiden, was für mein eigenes Leben am besten ist. Solange ich treu mit dem Herrn wandeln kann und nicht dem Fleisch diene, habe ich die Freiheit zu entscheiden, wo ich Disziplin brauche und in welchen Bereichen ich Freiheit ausüben kann.

Wir alle haben unterschiedliche Persönlichkeiten und Schwächen. Dinge, die mich zur Sünde verleiten, sind für jemand anderen vielleicht nicht einmal eine Versuchung. Nehmen wir den Billardtisch. Jemand, der einen Billardtisch mit seinem alten sündigen Lebensstil in Verbindung bringt, ist vielleicht geneigt, diesen aus seinem Leben zu verbannen. Für sie zeigt sich ihr Glaubensweg darin, dass sie ihre alte Leidenschaft, Billard zu spielen und zu feiern, aufgegeben haben. Doch für jemanden, der diesen Lebensstil nie gelebt hat, ist ein Billardtisch nichts anderes als ein Filztisch, elf Kugeln und ein Stock. Es ist nicht mehr als ein Spiel.

Hier musst du lernen, zwischen biblischer Lehre und persönlichen Vorlieben zu unterscheiden. Wie Gott in deinem Leben wirkt, hängt von deiner Persönlichkeit, deinen Stärken und Schwächen sowie von Gottes Berufung für dein Leben ab. Was in deinem Leben für Disziplin sorgt, muss nicht unbedingt im Leben eines anderen funktionieren. Was im Leben eines anderen Menschen funktioniert, muss nicht unbedingt auch in deinem Leben funktionieren.

Lass nicht zu, dass die Vorlieben eines anderen zu einer

Last für dich werden. Oder zu einer Quelle von Schuldgefühlen. Die Bibel macht deutlich, dass wir unser Leben nicht nach dem Gewissen eines anderen beurteilen lassen dürfen.

[45] Auch das ist eine Form der Gesetzlichkeit.

Was Disziplin ist.

Wir haben bereits gesehen, dass Disziplin nicht das ist, was unsere Ziele erfüllt oder uns rechtschaffen macht. Disziplin *ist* eine Methode, die uns in einem Geisteszustand hält, in dem wir weiter vorankommen können.

Unser Geist neigt von Natur aus zur Nachlässigkeit. Disziplin bewahrt uns davor, von dem abzuweichen, was wir schätzen. Denke an Sport. Warum machen wir ihn? Sport ist nicht das Ziel; Sport ist der Weg zum Ziel. Dein Ziel ist es vielleicht, Gewicht zu verlieren. Vielleicht fehlt es dir an Energie und du musst deinen Körper wieder in einen gesunden Zustand bringen. Bewegung ist nicht das Ziel - sie ist die Methode, mit der wir unser Ziel erreichen, fit und gesund zu werden.

Akademisches Lernen ist eine Disziplin. Ohne Lernen wird ein Schüler oder eine Schülerin die Note nicht schaffen. Das Ziel ist eine bessere Ausbildung, und die Disziplin des Studiums ist das Mittel, mit dem die Schüler/innen dieses Ziel erreichen.

Was passiert, wenn die Lerngewohnheiten nachlassen? Das Ziel, die Klasse zu bestehen oder gute Noten zu bekommen, gerät außer Reichweite. Was passiert, wenn du ein paar Tage lang keinen Sport machst? Es ist schwer, sich wieder zum Sport zu zwingen. Es dauert nicht lange, bis man in den Faulenzermodus verfällt und eine Disziplin in die Tiefen der Apathie abgleiten lässt. Als Schriftstellerin versuche ich, jeden Tag etwas zu schreiben. Wenn ich das nicht tue, muss ich mich sehr anstrengen, um meinen faulen Geist wieder zum Handeln zu bringen. Ohne Disziplin erinnere ich mich einfach daran,

dass ich etwas nicht getan habe und denke: "Das muss ich unbedingt tun. Irgendwann."

Disziplin hält uns motiviert, auch wenn wir uns nicht

wie alles zu tun. Sie sorgt dafür, dass wir vorankommen und den Schwung beibehalten. Ohne Disziplin wird alles wie unsere Neujahrsvorsätze. Irgendetwas stößt uns hin und wieder an, aber ohne echte Disziplin können wir das Ziel nicht im Auge behalten. Mit Disziplin verdient man sich nicht Gottes Gunst. Disziplin ist die Art und Weise, wie wir uns auf das konzentrieren, was im **L e b e n** wichtig ist.

Wenn es um geistliche Angelegenheiten geht, brauchen wir einen Prozess, der mit unserer Persönlichkeit zusammenarbeitet *und* unsere Schwächen überwindet. Wenn du keinen Weg findest, bestimmte, absichtliche Aktivitäten zu planen, wirst du kein echtes geistliches Wachstum erreichen. Jeder sagt: "Ich muss mehr Bibelstudium betreiben oder mein Gebetsleben konsequenter gestalten. Die Wahrheit ist, dass das nicht passieren wird, wenn du diese Dinge nicht in dein tägliches Leben einbaust. Bibelstudium ist ein Gebot, aber Studiengewohnheiten sind Disziplinen.

Lasst mich kurz innehalten und eine weitere Klarstellung vornehmen. Immer wenn es um Disziplin geht, ist die Gesetzlichkeit nicht weit entfernt - es sei denn, wir verstehen die Grundlage der Disziplin. Unser Fokus muss auf Christus liegen - nicht auf unseren Bemühungen. Wenn wir den Wert unserer Gemeinschaft mit Gott erkennen, sehen wir auch, wie wichtig es ist, unsere Zeit so einzuteilen, dass wir ihn suchen können.

Disziplin basiert auf Werten. Was wir wertschätzen, werden wir verfolgen, und manchmal müssen wir uns ein Ziel setzen, um nicht apathisch zu werden. Du kannst kein Ziel verfolgen, das du nicht hast. Zu sagen: "Ich muss mehr Zeit mit dem Wort verbringen", ist kein Ziel. Wenn du dein Leben

bewertest und feststellst, was am wichtigsten ist, können wir uns Ziele setzen.

Wenn ich Wert darauf lege, Gott intim zu kennen und die

Wenn ich merke, dass die Frucht des Geistes in meinem Leben wächst, werde ich mir Ziele setzen, die es mir ermöglichen, meinen Fokus vom Fleisch zu lösen und mich auf die Dinge des Geistes zu konzentrieren. In der Bibel heißt es: "Daran werden alle Menschen erkennen, dass ihr meine Jünger seid: an eurer Liebe zueinander", also möchte ich vielleicht aufhören, selbstsüchtig zu handeln, und anfangen, anderen gegenüber Gottes Liebe zum Ausdruck zu bringen. Ich kann mir das Ziel setzen, meinen egoistischen Willen loszulassen und mich seinem Willen zu unterwerfen.

Wir wissen, dass die Liebe (Agape) die Frucht des Geistes ist und von Gott kommt. Vielleicht mache ich es mir zum Ziel, die Liebe Gottes zu verstehen, damit ich diese Liebe anderen zeigen kann. Oder vielleicht sehe ich die Stelle, die sagt: "Wandle im Geist, dann wirst du die Begierde des Fleisches nicht erfüllen." Mein Ziel könnte sein, die Dinge des Fleisches zu erkennen, damit ich der Sünde nicht nachgebe, und zu verstehen, was es bedeutet, in Christus zu bleiben und im Geist zu wandeln.

Als ich die High School abschloss, hatte ich keine Bildungsziele. Ich war undiszipliniert und unmotiviert. Ich bin aus dem College geflogen. Das ist keine Überraschung. Ich habe mir nichts vorgenommen und das erreicht, was ich mir vorgenommen habe. Nachdem ich ein paar Jahre beim Militär verbracht hatte, beendete ich meinen Dienst und bekam einen Job. Ich arbeitete mich bis in eine Führungsposition hoch und dann begann der Krieg im Irak. Ich wurde in die Armee zurückgerufen und meine Karriere nahm einen Rückschlag.

Obwohl die Unternehmen gesetzlich verpflichtet waren, Arbeitsplätze für Soldaten bereitzuhalten, musste ich feststellen,

dass meine Stelle nach meiner Rückkehr bereits besetzt war. Da ich nun verheiratet war, erkannte ich den Bedarf an vermarktbareren beruflichen Fähigkeiten. Es war mir wichtig, eine wertvolle berufliche Qualifikation zu erwerben, und so kehrte ich motiviert und mit einem Ziel vor Augen an die Hochschule zurück. Von Vierern und Fünfern w e c h s e l t e ich zu Einsen und Zweien.

Etwas Wichtiges zu haben, nach dem ich streben konnte,
gab mir

Motivation. Motivation führte mich zu Disziplin, und durch Disziplin arbeitete ich einen Job, studierte und hielt durch, bis ich das Ziel in den Händen hielt. Nach der High School war das Studium eine Plackerei und ich sah es als etwas an, das ich tun musste. Als ich den Wert meiner Ausbildung erkannte, wurde das Studium zu einem Werkzeug, mit dem ich das Erreichen konnte, was ich wollte. Plötzlich war Lernen nicht mehr etwas, das ich hasste, sondern eine Methode, mit der ich nach etwas Größerem strebte.

Das ist der Punkt, an dem der Gummi auf die Straße trifft. Wenn du dich zurücklehnest und denkst: "Ich sollte wirklich etwas tun", wird es nicht passieren. Du fängst vielleicht an, aber du wirst es nicht durchhalten. Aber wenn du ein Ziel vor Augen hast und es etwas Wertvolles ist, wirst du motiviert sein, durchzuhalten. An dieser Stelle kommt die Disziplin ins Spiel. Lege fest, was du tun musst, und setze einen Plan in Gang, um es zu erreichen.

Bibelstudium und Stille Zeit sind Handlungen. Es sind Handlungen, die Disziplin erfordern, um beständig zu sein. Zu dieser und jener Zeit nehme ich mir x Minuten Zeit, und diese Zeit steht für nichts anderes zur Verfügung. Wenn du einen Zeitplan hast, bei dem ein bestimmter Zeitblock mal mehr und mal weniger zur Verfügung steht, dann schaffe auf andere Weise Platz. Ich rufe meine E-Mails erst dann ab, wenn ich dreißig Minuten lang gelesen oder ein Tagebuch geführt habe oder eine bestimmte Anzahl von Seiten geschrieben habe. Lege seichte Vergnügungen beiseite, bis die disziplinierte Zeit erfüllt ist. Trotzdem solltest du darauf achten, dass die Disziplin nicht zu einer Gesetzmäßigkeit wird. Du sammelst damit keine Punkte bei Gott. Vielleicht musst du nicht einmal eine

bestimmte Zeitspanne erfüllen. Das Ziel ist es, Christus besser kennenzulernen. Verliere Christus nicht aus den Augen und werde nicht zu einem Anbeter der Disziplin. Beurteile deine Ziele und genieße die Reise der Gemeinschaft.

Sei konsequent in der Disziplin. Sei kompromisslos bei deinem Ziel. Aber werde nicht legalistisch. Wenn die Umstände dazu führen

Wenn ich einen Tag verpasse, werde ich mich nicht selbst dafür bestrafen. Schuldgefühle sind kein guter Motivator. Nimm einfach die nächste Gelegenheit wahr und komm wieder in die Spur. Erlaube dir nach **M ö g l i c h k e i t** nicht, zwei Tage ausfallen zu lassen. Der Grund dafür ist nicht, dass du dann versagt hättest, sondern dass du die Motivation verlierst, wenn du den Schwung verlierst.

Disziplin ist ein Werkzeug, das dich vorwärts bringt und dich in einem zielorientierten Zustand hält - auch wenn du dich nachlässig fühlst.

Erwarte nicht, dass Gott dein Loblied singt, weil du dir Zeit zum Bibellesen genommen hast. Die Belohnung kommt nicht daher, dass du diszipliniert warst. Die Disziplin ist ein Werkzeug, mit dem du nach etwas greifst, das du schätzt. Was du schätzt, ist die Belohnung. Gott schuldet mir keine Belohnung dafür, dass ich Zeit in der Bibel verbringe. Gott sagte zu Mose: "Ich bin dein übergroßer Lohn." Das ist die Belohnung und aus einer engen Beziehung zu Gott fließt alles andere. Disziplin ist der Weg zur Belohnung - der Intimität mit Gott.

Wenn du das Wort "Disziplin" hörst, denkst du nicht an Gebote und Verbote. Denke an ein Mittel, um ein Ziel zu erreichen. Lege fest, was dir am christlichen Leben und an den Verheißungen Gottes wichtig ist, setze dir ein Ziel und Sorge dafür, dass du dich auf dieses Ziel konzentrierst und motiviert bist, es zu erreichen. Das ist Disziplin. Sie ist das Fahrzeug auf der Straße, mit dem du auf das zusteuerst, was dir wichtig ist.

Der Herr singt über dich

Dies ist ein guter Zeitpunkt, um einen anderen Gang einzulegen und unsere Beweggründe zu überprüfen. Siehst du Gott als jemanden, der liebevoll über dich wacht, oder als jemanden, der dich mit einem kritischen Auge beobachtet und bereit ist, dir in den Hintern zu treten, wenn du aus der Reihe tanzst? Die meisten Menschen kämpfen mit ihrer Vorstellung davon, wie Gott sie sieht. Die meisten von uns kennen die Passagen, in denen Gott sagt: "Seid heilig, denn ich bin heilig" [46] und das Gebot Jesu: "Ihr sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist" [47], aber wie wenden wir als unvollkommene Menschen diese Gebote in unserem Leben an?

Wenn wir hinter der Vollkommenheit zurückbleiben - was oft der Fall ist - wissen wir, dass wir dem Standard von Gottes Charakter nicht gerecht werden. Dann bekommen wir das "Adam-und-Eva-Syndrom". Als Adam und Eva sündigten, liefen sie weg und versuchten, sich vor Gott zu verstecken. Sie erkannten, dass sie nicht würdig waren, einem heiligen Gott gegenüberzutreten, und das zu Recht. Aber was war Gottes Antwort? Er bedeckte ihre Schande. Obwohl ihre Taten Konsequenzen hatten, wies der Herr sie nicht zurück. Er zeigte Erbarmen. Gott bedeckte ihre Schande und enthüllte dann einen Plan für ihre Erlösung.

Als Asaph (der Sohn eines der wichtigsten Musiker König Davids) darüber nachdachte, wie barmherzig Gott mit seinem Volk umging, wurde ihm ganz warm ums Herz zumute. Obwohl Israel in Gottes Bund eingetreten war, rebellierte es gegen seinen Schöpfer. Das Volk profitierte von dem gelobten

Land, das der Herr ihm gab, aber sie konnten ihr Herz nicht davon abhalten, wegzuwandern. Gott hätte sie jedes Mal, wenn sie fielen, verstoßen können, aber er zeigte lange

Geduld und Barmherzigkeit. Schau dir an, wie Asaph darüber nachdenkt in

Psalm 78:38-39

³⁸ Aber er war voller Barmherzigkeit und vergab *ihnen ihre* Missetaten und vernichtete *sie* nicht. Ja, oft wendete er seinen Zorn ab und schürte nicht seinen ganzen Grimm.³⁹ Denn er dachte daran, dass sie *nur* Fleisch *sind*, ein Hauch, der vergeht und nicht wiederkommt.

Obwohl Gott das Recht hatte, mit den Sündern hart umzugehen, hat er über Generationen hinweg Barmherzigkeit walten lassen, indem er sie *a n f l e h t e*, zur Rechtschaffenheit zurückzukehren, und sie mit Warnungen und Verheißungen leitete. Das Ziel des Herrn war Barmherzigkeit. Und warum war er so barmherzig mit seinem Volk, das in Ungerechtigkeit gefangen war? Er erinnerte sich daran, dass sie nur aus Fleisch und Blut bestanden. Sie waren Menschen, die gegen menschliche Gefühle, ihre Leidenschaften und *d i e* Einflüsse um sie herum kämpften. Sie waren weder göttlich, noch hatten sie eine klare Vorstellung von den ewigen Werten des Lebens. Sie gingen oft in die Irre, weil die Leidenschaften ihres Fleisches sie davon abbrachten, im Glauben zu wandeln.

Du und ich haben das gleiche Problem. Obwohl wir die innere Führung durch den Heiligen Geist haben, kämpfen wir mit unseren fleischlichen Leidenschaften, und manchmal ziehen uns diese Begierden weg. Wenn wir wissen, dass in unserem Leben Ungerechtigkeit herrscht und wir die Heiligkeit Gottes verletzt haben, wollen wir weglauen und uns verstecken. Wir sehen unsere Schuld und erwarten, *d a s s* Gott hart mit uns

umgeht. Wir kämpfen mit dem vermeintlichen Zorn Gottes, doch Zorn ist nicht das, was Gott uns gegenüber zeigt. Sein Ziel ist es, dich zurückzuholen und dich zu reinigen.

Verwechsle die Barmherzigkeit Gottes nicht mit Apathie. Gott verlangt tatsächlich Heiligkeit. Gott ruft uns tatsächlich auf, die Werke des Fleisches und die Leidenschaften, die unser Leben verderben, hinter uns zu lassen. Wir kennen die Warnung/Versprechen der Bibel: "Wer im Fleisch sät, wird Verderben ernten, wer aber im Geist sät, wird ewiges Leben ernten. [\[48\]](#) "

Ich habe die gut gemeinte, aber fehlgeleitete Lehre gehört, dass Gnade, wenn sie so gelehrt wird, wie sie sein sollte, wie eine Lizenz zum Sündigen klingt. Das ist weit von der Wahrheit entfernt. Wenn Gnade so gelehrt wird, wie sie sein sollte, zeigt sie Gottes Befreiung von der Sünde. Anstatt uns zu bestrafen, wenn wir versagen, greift Gott nach unten und zieht uns a u s unseren Sünden heraus. Hier ist die Botschaft der Gnade - **Psalm 40:2-3**

² Er hat mich auch aus einer schrecklichen Grube, aus dem schlammigen Lehm, herausgeholt und meine Füße auf einen Felsen gesetzt *und* meine Schritte befestigt.

³ Er hat mir ein neues Lied in den Mund gelegt - Lobpreis unseres Gottes; viele werden *es* sehen und sich fürchten und auf den HERRN vertrauen.

Die Gnade zieht uns aus der Grube, in die wir gefallen sind. Sie besucht uns nicht einfach in der Grube und zwinkert uns zu. Die Sünde ist eine Grube. Dennoch kehre ich törichterweise immer wieder in sie zurück und denke jedes Mal, dass ich irgendwie über den Morast laufen kann. Ich lasse mich wieder auf die Sünde ein und teste die Oberfläche des Lehms.

Sie scheint sicher zu sein, bis ich merke, dass ich nicht herauskommen kann. Je mehr ich mich anstrenge, desto mehr sinke ich.

Bist du jemals in schlammigen Schlamm oder Lehm getreten? Ich schon. Als ich meinen rechten Fuß herauszog, wurde der andere noch tiefer gedrückt.

Ich zog den linken Fuß heraus, und mein rechter Fuß ging noch tiefer. Jedes Mal, wenn ein Fuß ausbrach, gab es einen Moment der Hoffnung, aber er verblasste, als ich merkte, dass ich bei jedem Versuch, mich zu befreien, weiter einsank. Ich konnte mich nur befreien, wenn mich jemand außerhalb des Lehms herauszog.

Das sind die Fesseln des Fleisches. Von einer weltlichen Perspektive haben wir die Illusion, dass wir uns befreien können, aber mit jedem Schritt, den wir vorankommen, geht es weiter abwärts in den Sumpf.

Doch der Herr überlässt uns nicht unserem Schicksal. Sobald wir aufschauen und um Hilfe rufen, rettet er uns und stellt uns auf einen Felsen. Dieser Fels ist Christus. Solange wir auf dem Felsen stehen, sind wir sicher. Aber das Fleisch ruft weiter und lockt uns mit dem Versprechen von Vergnügen und der falschen Gewissheit, dass wir stärker sind und bei unserem nächsten Besuch nicht untergehen werden.

Selbst die Frommen leiden unter der Versuchung, in den Sumpf zurückzukehren. Der Apostel Paulus beklagte sich über seine Neigung, Dinge zu tun, von denen er wusste, dass er sie nicht tun sollte, während er vernachlässigte, was er wusste, dass er sie tun sollte. Dann warnte er, dass die Sünde in unserem fleischlichen Körper bleibt und gegen unseren Verstand kämpft, um uns wieder in ihre Gefangenschaft zu ziehen. [\[49\]](#) Wenn der Apostel Paulus damit zu kämpfen hatte, sollte es keine Überraschung sein, wenn wir mit denselben Dingen ringen.

Wie Israel im Alten Testament befreit Gott uns und gibt uns das Wort der Unterweisung, das uns davor bewahren kann, dieselben Fehler zu wiederholen. Israel wurde befreit und versprach, nie wieder vom Weg abzukommen. Doch das taten

sie. Bald befanden sie sich wieder in der Knechtschaft, schrien um Befreiung und wurden erneut gerettet. Was das Volk im Alten Testament so töricht tat

Testament, tun wir heute in unserem eigenen Leben. Aber Gott ist barmherzig und befreit uns immer wieder, wenn wir Buße tun. Wenn wir vom Weg abkommen, zerrt Gott an unserem Herzen und fordert uns auf, uns von unseren Wegen abzuwenden und zu ihm zurückzukehren. Wenn wir ihm erlauben, uns zurück zu führen, ist das Buße.

Bedenke, wie Gott im Alten Testament mit seinem Volk umging. Er rief, umwarb und rang mit seinem Volk. Die erste Option Gottes war nicht zu strafen, sondern zu belehren. Wenn sie vom Weg abkamen, sandte Gott ihnen sein Wort mit der Anweisung, u m z u k e h r e n . Erst nach Jahren der Ablehnung von Gottes Aufforderung, sich von der Sünde abzuwenden, wurden harte Maßnahmen ergriffen. Er griff hinunter in den Sumpf, aber sie schlugen seine Hand weg. Als sie sich weigerten, sich von der Sünde abzuwenden, ließ Gott sie versinken. Aber er tat dies mit zwei Versprechen. Wenn ihr umkehrt, werde ich euch retten, und ich werde nicht zulassen, dass ihr völlig vernichtet werdet. Selbst als er zuließ, dass die Folgen der Sünde das Volk richteten, machte er deutlich, dass Barmherzigkeit sein größter Wunsch war.

Das Gleiche gilt für dich und mich. Gott will uns aus dem Sumpf ziehen. Die Gnade rettet uns nicht nur aus dem Sumpf, sondern lehrt uns auch, wie wir so leben können, dass wir der Sündenfalle entgehen können. Geistliche Reife bedeutet, dass wir aufhören, dieselben Verhaltensmuster zu wiederholen, dass wir aufhören, in unser Fleisch zu säen, und dass wir anfangen, unser Leben in seine Gerechtigkeit zu investieren, damit wir nach den Verheißungen Gottes greifen können. Leben ist mehr, als v o m Fleisch befreit zu sein. Genauso wie das Leben im Fleisch Konsequenzen hat, gibt es auch große

Belohnungen für die geistliche Reife.

Es gibt Menschen, die nach einer Lizenz zum Sündigen suchen und den Glauben in eine bloße Religion verwandeln. Die weltliche Religion versucht, unser Gewissen zu beruhigen, während wir unsere eigenen Wege gehen. Wahrer Glaube strebt

was ewig ist, während du lernst, das Wertlose und Vorläufige zurückzulassen.

Wahrer Glaube trennt uns von der Welt (dem Prozess des Lebens für das Fleisch) und stellt uns für Gott aus. Genau das ist es, was Heiligkeit bedeutet. Heilig zu sein bedeutet, abgesondert zu sein. Es bedeutet, dass der Gläubige von Gott für seine Zwecke beiseite gestellt wird. Unheilig bedeutet, dass wir uns von Gottes Willen, dem Ort, an den wir gehören, entfernen und unser Leben wieder mit der Welt vermischen, indem wir im Fleisch leben.

Ist Perfektion erforderlich?

Wenn du Menschen fragst, ob Gott von uns verlangt, perfekt zu sein, werden die meisten sagen: "Nein." Niemand ist perfekt, oder? Vielleicht hast du schon mal einen Aufkleber auf einem Auto gesehen, auf dem steht: "Ich bin nicht perfekt, mir ist nur vergeben worden."

Was denkst du? Muss man perfekt sein, um in den Himmel zu kommen? Wenn du wie die meisten Menschen bist, wirst du sagen: "Nein". Aber ist das wahr? Schau dir diese Aussagen aus der Heiligen Schrift an:

Ihr sollt vollkommen sein, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Matthäus 5:48

Der Zweck der Rollen in der Kirche ist es, die Gläubigen dazu zu bringen, vollkommen zu werden und der Fülle Christi gerecht zu werden. Epheser 4:9-11

Paulus sagt, dass er jeden Menschen in Weisheit warnt und lehrt, damit sie in Christus Jesus vollkommen dargestellt werden. Kolosser 1:28

Wir bemühen uns, dass ihr vollkommen und vollständig seid in allem, was Gott will. Kolosser 4:12

Die Geister der Gerechten sollen vollkommen gemacht werden. Hebräer 12:23

Nach Jesus ist Vollkommenheit eine Voraussetzung. Nach den Lehren der Apostel ist es der Zweck der Heiligen Schrift und der Lehren, die wir lehren, den Christen

vollkommen zu machen. Wenn du nicht vollkommen bist, wie kannst du dann vor einem vollkommenen Gott bestehen? Deshalb ist die Aussage, niemand sei

perfekt ist, ist eine Anerkennung des Problems. Wir alle erkennen die Unmöglichkeit menschlicher Perfektion an, und doch ist Perfektion erforderlich.

Ich sage das alles, um darauf hinzuweisen, dass du nicht in der Lage bist

sich mit Gottes Standard zu messen. Das ist unmöglich. Jede Anstrengung, die du unternimmst, ist ein Werk deines Fleisches. Der Grund dafür? Alles, was nicht aus Gottes Geist kommt, ist Fleisch. Jesus sagte, dass am Tag des Jüngsten Gerichts viele zu ihm kommen und all ihre guten Taten, die sie in Jesu Namen getan haben, vorzeigen werden. Sie werden die Armen gespeist, Wunder vollbracht und viele der Dinge vollbracht haben, die Jesus der Gemeinde aufgetragen hat zu tun. Doch er sagt zu ihnen: "Geh weg von mir, du bist ein Werk der Gesetzlosigkeit."[\[50\]](#)

Wie können eine gute Tat an den Armen oder andere gute Taten Werke der Gesetzlosigkeit sein? Jesus vergleicht ihre guten Taten mit Sünde. Jesus führt hier kein neues Konzept ein. Schon im Alten Testament erkannten die Propheten, dass alle unsere guten Taten vor Gott unrein sind.[\[51\]](#) Der Grund? Jesus hat es am besten gesagt. "Der Geist ist es, der Leben gibt. Das Fleisch bringt nichts."[\[52\]](#) "

Was hat das alles mit deinem und meinem Kampf gegen die Sünde zu tun? Einfach gesagt: Du kannst nicht perfekt sein. Und doch musst du perfekt sein. Im Fleische ist dein Bestes nicht gut genug. Wenn du es vermasselst und versagst, bist du nicht schlechter dran, als wenn du denkst, du würdest dir die Gunst Gottes verdienen.

Ob dein Werk des Fleisches zur Sünde führt oder ob dein

Werk des Fleisches Gesetzlosigkeit ist, die sich als
Gerechtigkeit ausgibt, du brauchst immer noch göttliches
Eingreifen. Und nur so wirst du vollkommen. Schau dir
Hebräer 10:12-14 an

¹² Dieser Mann aber setzte sich, nachdem er ein Opfer für die Sünden für immer dargebracht hatte, zur Rechten Gottes,

¹³ von dieser Zeit an warten, bis seine Feinde zum Schemel seiner Füße gemacht werden.

¹⁴ Denn durch ein einziges Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.

Vers vierzehn beschreibt deine Vollkommenheit. Weil Jesus für dich geopfert hat, bist du vollkommen geworden. Wenn du dabei bist, dich äußerlich in die Heiligung zu verwandeln, die Gott innerlich vollbracht hat, bist du bereits für immer vollendet.

Was bedeutet es, geheiligt zu sein? Die biblische Definition von Heiligung lautet: vom Profanen getrennt sein, gereinigt, geläutert und Gott geweiht sein.

Mit anderen Worten: Wenn sich jemand Christus hingibt, wird er aus der profanen Welt, die Gott nicht gefallen kann, herausgenommen und für das Reich Gottes gereinigt und rein und vollkommen gemacht. Du befindest dich noch im Prozess der Verwandlung. Das ist der Prozess der geistlichen Reife. Aber du wirst bereits als vollkommen erklärt, weil du durch die Werke Christi betrachtet wirst. Deine Werke aus menschlicher Anstrengung sind Sünde, aber das Werk Gottes in deinem Herzen und Leben ist die Gerechtigkeit Christi.

Wenn du sündigst, ist das das Werk deines Fleisches. Wenn du versuchst, durch menschliche Anstrengung gute Werke zu tun, ist das immer noch das Werk des Fleisches. Das

Werk des Herrn in deinem Leben ist es, dein tägliches Leben in

Übereinstimmung mit dem, was du in Christus bist, damit du die Verheißungen erben kannst. Die Erlösung und Vollkommenheit kommt durch Christus.

Die Verheißungen sind nicht anders. Wir arbeiten die Werke von

Gott, indem du im Glauben wandelst. Wie Jesus sagte, musst du in ihm bleiben wie eine Rebe, die mit dem Weinstock verbunden ist. Mit menschlicher Anstrengung kannst du nichts erreichen, aber wenn du in ihm bleibst, bringst du gute Früchte. Du vollbringst das Werk Gottes, indem du an das vollendete Werk von Christus glaubst. [\[53\]](#) So einfach ist das.

Ein Vater freut sich über seine Kinder

Ich hoffe, dass dieses Kapitel deine Sichtweise darauf verändert, wie Gott dich sieht. Anstatt dich als Objekt von Gottes Verachtung für dein Versagen zu sehen, betrachte dich als Kind Gottes. Wir haben alle schon von der "Furcht des Herrn" gehört, aber lass uns überlegen, was das bedeutet.

Die Bibel sagt, dass die Furcht des Herrn der Anfang der Weisheit ist [\[54\]](#), aber es heißt auch, dass die Furcht des Herrn unsere starke Zuversicht ist, die Quelle des Lebens und der Weg zu wahren Reichtum und Ehre. Wir neigen dazu, die Furcht des Herrn als etwas zu betrachten, vor dem man sich verstecken muss. Wenn man es nicht richtig betrachtet, sehen die Menschen diesen Begriff als etwas Negatives an. Deshalb verwässern manche den Begriff, indem sie sagen, dass die Furcht des Herrn bedeutet, dass man Gott Ehrfurcht entgegenbringt. Das verdunkelt völlig, was die Bibel lehrt. Nehmen wir uns also einen Moment Zeit, um dieses Prinzip zu verstehen.

Die Furcht des Herrn ist eine gute Sache. Das Bild, das Gott sowohl im Alten als auch im Neuen Testament immer wieder zeichnet, ist, dass er unser Vater ist und uns liebt wie ein Elternteil sein Kind. Als er seine Fürsorge für Israel erläuterte, beschrieb Gott die Beziehung als *einen* Vater, der seinen Sohn in Sicherheit bringt. [\[55\]](#)

Ich habe Kinder. Wenn eines Angst hat, verletzt ist, müde ist oder einfach nur auf den Arm genommen werden will, nehme ich es auf den Arm. In meinen Armen fühlen sie sich sicher, geborgen und geliebt. Gleichzeitig kennt jedes von ihnen

die Konsequenzen von Ungehorsam. Wenn sie vom Weg abgekommen sind, korrigiere ich sie mit Anweisungen. Wenn es weitergeht, warne ich sie. Wenn sie fest entschlossen sind, etwas zu tun, von dem ich weiß, dass es ihnen schaden wird, sage ich

sie bestrafen, um das Verhalten zu korrigieren. Die Bestrafung ist profitabler als das Endergebnis der Rebellion; deshalb ist sie eine gute Sache.

Mein Ziel ist es nicht, zu schaden, sondern zu korrigieren. Wenn Worte sie korrigieren, sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich. Aber wenn sie darauf bestehen, ihren eigenen Weg zu gehen, werde ich sie daran hindern. Die Folgen einer Bestrafung sind viel weniger schädlich als die Konsequenzen, die ihr Verhalten nach sich ziehen wird.

Ein Kind kann nicht in die Zukunft sehen. Aufgrund ihres begrenzten Verständnisses und ihrer mangelnden Lebenserfahrung können sie nicht erkennen, wie schädlich ihr Verhalten ist. Es ist nicht möglich, mit einem Vierjährigen zu argumentieren, also sage ich ihm einfach: "Das ist die Regel. Und warum? Weil Papa das sagt."

Selbst Teenager glauben, dass sie mehr wissen als sie selbst. Eltern können oft nicht mit Argumenten überzeugen, weil wir die Konsequenzen, die sie nicht sehen können, aus Erfahrung kennen. Auch wenn ein rebellischer Teenager überzeugt ist, dass es keine Konsequenzen gibt, haben wir das Ende seines Plans gesehen und kennen die Gefahr. Das Einzige, was sie sehen, ist, was sie wollen, aber nicht, wohin dieser Weg führt.

Wenn ich meine Kinder korrigiere, lehne ich sie dann ab? Hasse ich sie? Bin ich gemein? Nein, natürlich nicht. Es ist ein Akt der Liebe. Ich liebe sie sogar so sehr, dass ich meine eigenen Gefühle riskiere, um sie zu schützen. Ich nehme in Kauf, dass sie um sich schlagen und meine Absichten falsch darstellen, weil es mir wichtiger ist, sie vor den Konsequenzen zu schützen, als meinen eigenen Ruf in ihren Augen zu wahren.

Jesus sagte: "Wenn ihr, die ihr böse seid, euren Kindern Gutes zu geben wisst, wie viel mehr gilt das für euren himmlischen Vater." Mit dem Bösen meint Jesus

was wir bereits besprochen haben. Wir sind aus Fleisch und Blut. Wir haben eine begrenzte Perspektive und handeln aus einer egozentrischen Sichtweise heraus. Wenn ich Disziplin als einen Akt der Liebe betrachte und bereit bin, meine Kinder auf meine Kosten zu schützen, wie viel mehr gilt das dann für den Umgang Gottes mit mir?

Das wurde schon früher besprochen, aber es lohnt sich, es noch einmal zu erwähnen, weil es so gut zu diesem Thema und unserem Glaubensleben passt. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit, denn am Anfang sind wir wie Kinder. Kinder gehorchen, weil sie Angst vor den Konsequenzen haben. Disziplin korrigiert ihr Verhalten und die Bestrafung ist das Vergnügen des Ungehorsams nicht wert.

Weisheit bedeutet, die Entscheidung zu treffen, das Richtige zu tun. Am Anfang tut ein Kind, was richtig ist, weil es Angst vor den Konsequenzen hat. Aber wenn ein Kind erwachsen wird, beginnt es zu verstehen, was richtig ist. Wenn ein junger Erwachsener Verantwortung übernimmt, erkennt er, wie wichtig es ist, das Richtige zu tun. Ein Kind tut das Richtige, weil es keine Konsequenzen fürchtet, aber ein Erwachsener tut das Richtige, weil es gut ist. Furcht ist der Anfang der Weisheit, aber reife Weisheit braucht keine Furcht. Vielmehr wird Rechtschaffenheit zur Freude.

Am Anfang der Weisheit steht, dass wir die Kosten schlechter Entscheidungen bedenken, bevor wir sie treffen, weil wir wissen, dass wir vor dem Herrn für unser Handeln verantwortlich sind. Reife Weisheit bedeutet, dass wir den Wert dessen, was richtig ist, abwägen, weil wir wissen, dass wir vor dem Herrn stehen und den Schatz seiner Wege sehen werden und dass sein Wort wirklich eine Quelle des Lebens ist.

Wir können also sehen, dass der Herr sogar in der Züchtigung Freude an unserem Weg hat. Züchtigung ist eine Freude für Gott. Die

Die Freude liegt nicht in unserem Unbehagen, sondern in der Reife, die es uns bringt. Die Züchtigung wendet uns von den Folgen ab und lenkt uns auf die Verheißungen. Deshalb sagt die Bibel, dass Gott die Kinder, die er liebt, korrigiert und diejenigen züchtigt, an denen er seine Freude hat [\[56\]](#) . Beachte auch diesen Abschnitt aus **Psalm 37:22-24**

²² Denn *die* von ihm Gesegneten werden die Erde erben,
aber

Diejenigen, die von ihm verflucht wurden, sollen
ausgerottet werden.

²³ Die Schritte eines *guten* Mannes sind vom HERRN
geordnet, und er hat Freude an seinem Weg.

²⁴ Auch wenn er fällt, wird er nicht zugrunde gehen;
denn der Herr hält *ihn mit* seiner Hand.

Behalte Vers 23 immer im Hinterkopf. Denke immer daran, dass Gott Freude an deinem Weg hat. Deine Reise durch das Leben ist eine aufregende Reise für den Herrn, denn es ist sein Wohlgefallen, dir sein Reich zu geben. [\[57\]](#) Wenn du in die Irre gehst, drängt er dich zurück auf den richtigen Weg. Wenn du auf dem richtigen Weg bist, freut sich Gott über dich. Das Ziel des Herrn ist es, dass du die Verheißungen erbst, die in seiner Gegenwart zu finden sind.

Wenn du zu Christus gehörst, ist alles in deinem Leben darauf ausgerichtet, dass du Gott verherrlichst, indem du mit ihm herrschst und die Verheißungen erbst. Schließlich sind die Verheißungen gegeben worden, weil Gott möchte, dass du sein Reich hast. Zum Schluss noch ein Blick auf **Zefanja 3:17**

Der Herr, dein Gott, in deiner Mitte, der Mächtige,

wird retten; er wird sich über dich freuen mit Jubel, er wird *dich* beruhigen mit seiner Liebe, er wird sich über dich freuen mit Gesang."

Was kann Gott noch tun, um seine Liebe auszudrücken? Anstatt Gott als jemanden zu sehen, der wütend ist und darauf wartet, dich für dein Versagen zu bestrafen, stell ihn dir als liebevollen Vater vor, der dich zur Reife und Erfüllung führt. Im Gegensatz zu fehlerhaften irdischen Vätern hat unser Gott perfekte Motive und führt dich geduldig, ohne zornig zu werden. Vergiss nicht, dass es die Güte des Herrn ist, die dich zur Umkehr führt [\[58\]](#) .

Reue bedeutet nicht, vor dem Versagen zu kriechen. Reue ist eine Kurskorrektur. Sie bedeutet, dass wir uns von unserem eigenen Weg abwenden und uns dem Weg zuwenden, den Gott führt.

Machen wir es uns mit der Rechtschaffenheit richtig

Nehmen wir uns ein wenig Zeit, um über Gerechtigkeit zu sprechen. Die Menschen sind oft verwirrt von Begriffen wie "zugerechnete Gerechtigkeit", "eingegossene Gerechtigkeit" und anderen Begriffen, die den Glauben der Kirche kennzeichnen sollen, aber oft zu Verwirrung führen. Vieles davon haben wir bereits bruchstückhaft besprochen, aber einige Dinge müssen noch geklärt werden. Das Verständnis von Gerechtigkeit ist wichtig. Wie ich meine Fähigkeit, gerecht zu sein, einschätze, bestimmt, wie ich meinen Glauben auslebe.

Zurechnungsfähige Rechtschaffenheit

Wie wir bereits festgestellt haben, benutzte Gott Abraham als Beispiel für den Glauben und wie er unsere Gerechtigkeit beeinflusst. Nach Gottes Absicht wurde der Glaube vor dem Gesetz offenbart. Der Grund dafür wird im Neuen Testament deutlich gemacht. Gott zeigte, wie seine Gerechtigkeit uns zugerechnet wird, bevor er das Gesetz gab, damit wir verstehen, dass die Gerechtigkeit durch den Glauben und nicht durch Werke kommt. Die Bibel sagt, dass wir aus Gnade durch den Glauben gerettet wurden und dass wir das nicht aus uns selbst tun. [\[59\]](#)

Es ist das Werk Gottes, das herabreicht und den Menschen aus der Sünde herausruft und die Gerechtigkeit Gottes in die Herzen derer legt, die glauben. Die Gerechtigkeit wird uns zuerst zugesprochen - oder zugerechnet. Dann wird sie in unserem Leben durch das Wirken des Heiligen Geistes hervorgebracht. Es ist wichtig, diese Dinge zu verstehen, denn eine gute Lehre ist ausgewogen. Die Behauptung, dass uns die Gerechtigkeit gutgeschrieben wird und wir deshalb nicht rechtschaffen leben müssen, ist ein weit verbreiteter, aber falscher Glaube. Weil die Menschen nur bestimmte Passagen sehen, ohne den Kontext zu kennen, ist es leicht, falsche Schlüsse zu ziehen.

Es ist auch falsch zu sagen, dass ich etwas tun muss, um rechtschaffen zu werden. Die Bibel muss als Ganzes betrachtet werden. Einmal wurde ich gefragt, wem ich glaube: Paulus, der sagt, dass der Glaube ohne Werke ist, oder Jakobus, der sagt, dass der Glaube durch Werke kommt? In Wahrheit lehren

sowohl Paulus als auch Jakobus dasselbe, aber sie wenden sich zunächst an unterschiedliche Zielgruppen.

Paulus wendet sich an diejenigen, die Rechtfertigung durch das Halten des Gesetzes suchen. Jakobus wendet sich zunächst an eine apathische Gemeinde, die

behaupteten, Glauben zu haben, zeigten aber keine Beweise. Am Ende dieser Diskussion werden wir sie mit den Aposteln vergleichen und sehen, dass beide das Gleiche sagen, aber unterschiedliche Probleme ansprechen.

Die Wahrheit ist, dass die Bibel uns nie zwischen widersprüchlichen Lehren wählen lässt. Die Heilige Schrift ist eine vollständige Offenbarung und muss als Ganzes verstanden werden. Die Bibel sagt uns, dass wir fleißig studieren sollen, damit wir das Wort der Wahrheit richtig teilen können.^[60] Wir teilen richtig, indem wir eine Lehre aus der Heiligen Schrift nehmen, sie untersuchen, um zu verstehen, wie sie auf unser Leben anwendbar ist, und dann jede Lehre im Licht der gesamten Bibel untersuchen.

Es braucht Zeit und Fleiß, das Wort zu studieren. Deshalb hat Gott gesagt, dass er uns ein Gebot nach dem anderen lehrt, eine Z e i l e nach der anderen, hier ein wenig, dort ein wenig.^[61] Jedes Mal, wenn du das Wort studierst, baust du auf dem auf, was du bereits gelernt hast. Falsche Annahmen werden auch durch den Rest der Schrift korrigiert, wenn wir lernen. So wie die Schwäche des Gesetzes der Mensch war, ist auch die Schwäche der Lehre der Mensch. Sobald wir der Schrift Ideen hinzufügen, die auf persönlichen Meinungen und Annahmen beruhen, beginnen unsere Lehren, sich von der Wahrheit zu entfernen. Doch die Bibel korrigiert dies, wenn wir fleißig studieren. Siehe **2. Timotheus 3:16-17**

¹⁶ Alle Schrift *ist* durch Gottes Eingebung gegeben und nützlich zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Unterweisung in der Rechtschaffenheit,

¹⁷ damit der Mensch Gottes vollkommen sei,
gerüstet für jedes gute Werk.

Beachte einen der Zwecke der Schrift. Zu korrigieren. Es gibt ein Sprichwort, das besagt, dass ein wenig Wissen eine gefährliche Sache ist. Das gilt auch, wenn es um die Bibel geht. Neue Christinnen und Christen bringen ihr ganzes Leben lang Annahmen in die Bibel ein, aber wenn man sie gewissenhaft studiert, bleiben die Irrtümer auf der Strecke, weil die Heilige Schrift unsere falschen Überzeugungen korrigiert. Die meisten falschen Lehren entstehen dadurch, dass Menschen ihre persönlichen Überzeugungen einbringen und sie auf die Bibel anwenden. Stattdessen sollten wir die Bibel nehmen und sie auf unser Leben anwenden.

Irrtümer gibt es überall in der Christenheit, und du wirst feststellen, dass deine eigenen Überzeugungen manchmal durch die Schrift korrigiert werden. Nur weil alle um dich herum etwas für wahr halten, muss es noch lange nicht wahr sein. Gott hat uns ein festes Fundament in seinem Wort gegeben, und wir sollten die Schrift niemals verwerfen, um an einem Lieblingsglauben oder einer von Menschen gemachten Lehre festzuhalten.

Fleißiges Studium räumt mit falschen Überzeugungen auf. Deshalb müssen wir das ganze Wort studieren. Wir können kein solides Fundament mit Bruchstücken des Wortes errichten.

Das gleiche Thema kommt ins Spiel, wenn wir über Gerechtigkeit im Leben eines Christen sprechen. Äußere Überzeugungen können das Wasser trüben, aber die Bibel klärt sich selbst. Lass die Heilige Schrift der Ausleger der Heiligen Schrift sein.

Ist Gerechtigkeit ein buchhalterischer Begriff, eine

rechtliche Erklärung oder eine praktische Art, richtig zu leben?
Es kommt vor, dass Gruppen eine der beiden Bedeutungen von
Gerechtigkeit für sich beanspruchen, aber nicht wissen, was die
Bibel zu diesem Thema lehrt. Es geht um all diese Dinge. Oft
missverstehen die Menschen das, weil sie

werden gelehrt, dass die Bibel sagt, dass Gerechtigkeit nur ein buchhalterischer Begriff ist - wir werden als schuldenfrei verbucht, m ü s s e n dann aber daran arbeiten, persönlich gerecht zu werden. Andere sagen, es sei nur eine rechtliche Erklärung, aber keine individuelle Gerechtigkeit. Wir e n t s c h e i d e n uns weder für das eine noch für das andere. Die Bibel erklärt, wie all diese Dinge auf das christliche Leben zutreffen.

Rechtliche Erklärung

Die Bibel erklärt uns von unseren Sünden für gerecht. Das bedeutet nicht, dass die Bibel uns *nur* für gerecht erklärt. Es ist nur eine der Erklärungen der Schrift, die sich auf unsere Gerechtigkeit beziehen, und es ist der erste Schritt zu unserer Rechtfertigung. Rechtfertigung bedeutet einfach: "Der Akt Gottes, der den Menschen für frei von Schuld erklärt". D a z u gibt es eine interessante Passage. Lies **Römer 3:25-28**

²⁵ [Jesus,] den Gott *als* Sühne durch sein Blut, durch den Glauben, eingesetzt hat, um seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil Gott in seiner Nachsicht über die zuvor begangenen Sünden hinweggegangen ist,²⁶ um in der Gegenwart seine Gerechtigkeit zu erweisen, damit er gerecht sei und d e n , der an Jesus glaubt, rechtfertige.

²⁷ *Wo bleibt dann die Prahlerei?* Sie ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Das der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens.

²⁸ Daraus schließen wir, dass ein Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, unabhängig von den Taten des Gesetzes.

Vorhin haben wir uns angesehen, dass Sünde ein Verstoß gegen das Wesen und den Charakter Gottes ist. Um mit Gott im Reinen zu sein, müssen wir gerecht sein. Gerecht zu sein bedeutet, die Anforderungen des Gesetzes zu erfüllen, damit

wir uns dem heiligen Gott nähern können. Aber wir sind nicht von Natur aus gerecht, denn die menschliche Natur ist verdorben. Wir wurden mit einer Neigung zur Sünde geboren.

Manche sträuben sich gegen die Vorstellung, dass wir mit einer sündigen Natur geboren werden, aber wie wir bereits gesehen haben, wissen alle Eltern, dass ihre Kinder zur Sünde neigen, ohne dass sie dieses Verhalten bei anderen sehen. Das ist ein Teil der sündigen Natur, mit der wir geboren werden. Wir nutzen Konsequenzen, um das Verhalten zu zügeln, aber das Herz wird nicht verändert. Auch wenn wir ein akzeptables Verhalten gelernt haben, bleibt die Neigung zur Sünde und zum egoistischen Verhalten in jedem von uns.

In der obigen Passage spricht die Bibel die Problem unserer Schuld. Gott hat für unsere Schuld mit seinem eigenen Blut bezahlt. Das Wort **Versöhnung** bedeutet einfach, dass eine Person für eine andere eintritt. Wieder einmal ist der Glaube der Schlüssel zu dem ganzen Prozess. Durch den Glauben empfangen wir das Geschenk Gottes. Er wird zu unserer Gerechtigkeit und hat unsere Schuld auf sich genommen.

Beachte auch, dass Gott gerecht bleibt. Zu keinem Zeitpunkt wird das Gesetz durch die Gnade verletzt. Die gesetzlichen Anforderungen des Gesetzes bleiben bestehen, auch wenn Gott seine Barmherzigkeit zum Ausdruck bringt. Der Lohn der Sünde ist der Tod und die Konsequenzen für unsere Sünden sind die Strafe des Gerichts. Gott wird das Gesetz nicht brechen. In der Gesellschaft sind wir empört, wenn ein Richter bei der Verurteilung eines Verbrechers nachsichtig ist. Wir empfinden es als ungerecht, wenn ein Mörder oder Sexualstraftäter mit einem Klaps auf die Hand davonkommt. Ein nachsichtiger Richter ist ein Affront gegen das Gesetz, das die Bürger schützen soll.

Das ist bei Gottes Gesetz nicht anders. Das Gesetz

verlangt ein Urteil und wir sind schuldig, weil wir das Gesetz gebrochen haben. Die Bibel sagt, dass jede Sünde von Gott gerichtet werden wird - und das ist auch geschehen, wie in der obigen Passage erklärt wird.

Gott blieb gerecht, während er unser Rechtfertiger wurde. Das ist das Opfer von Christus. Er blieb gerecht, indem er in

Er wurde durch sein Opfer zu unserem Rechtfertiger - oder zu demjenigen, der uns vor Gott für gerecht erklärt. Jesus tat dies, indem er derjenige wurde, der für unsere Sünden verurteilt wurde. Wir wurden für gerecht erklärt, aber die Strafe für die Sünde wurde dennoch beglichen - durch Christus.

Wenn Gott dich ansieht, sieht er Gerechtigkeit durch Christus. Es ist eine rechtliche Erklärung. Du wirst für gerecht erklärt, weil die Strafe durch Christus bezahlt worden ist. Rechtlich gesehen bist du frei von d e r Schuld der Sünde.

Ist unsere zugeschriebene Gerechtigkeit also eine rechtliche Erklärung? Ja. Aber nicht *nur* eine rechtliche Erklärung. Wir müssen erst für unschuldig erklärt werden, bevor wir Erben werden können. Die Verheißungen Gottes gelten nur für diejenigen, die zu ihm gehören. Siehe **Johannes 1:12-13**

¹² So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben:

¹³ die nicht aus Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Menschen, sondern aus Gott geboren sind.

Durch Christus haben wir das Recht, Kinder Gottes zu werden. Die Schuldigen haben keine Rechte. Ein verurteilter Schwerverbrecher wird in Handschellen abgeführt und hat nicht mehr die normalen Bürgerrechte. Genauso ist es, wenn man ein Bürger des Himmels wird. Wir haben kein Recht, ein Kind Gottes, ein Bürger des Himmels oder ein Miterbe Christi zu werden, bis wir für gerecht erklärt werden. Um gerecht zu sein,

müssen wir unter dem Gesetz vollkommen sein. Unsere zugerechnete Gerechtigkeit ist eine Erklärung der Gerechtigkeit. Die Strafe wurde durch Christus bezahlt und

Er wurde für unsere Sünden schuldig gesprochen, damit wir vor Gott gerecht gesprochen werden können.

Buchhaltung der Gerechtigkeit

Kurz vor seinem Tod gab Jesus am Kreuz eine Erklärung ab. Er rief: "Es ist vollbracht." Die Worte, die er verkündete, waren auf Griechisch. Das Wort war "tetelestia". Tetelestia ist ein griechisches Wort, das in der Buchhaltung verwendet wird. Wenn jemand seine Schulden bezahlte, wurde dieses Wort in die Bücher geschrieben. Es bedeutet wörtlich: "Vollständig bezahlt". Jesus wurde als Schuldner verbucht, damit uns seine Gerechtigkeit gutgeschrieben werden konnte. Lies jetzt **2.**

Korinther 5:21

Denn er hat den, der keine Sünde kannte, für uns *zur* Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes werden.

In Christus werden wir die Gerechtigkeit Gottes. Es ist nicht unsere Gerechtigkeit. Es ist Gottes Gerechtigkeit, die uns angerechnet wird. Der Apostel Paulus hat dies in seinem eigenen Leben angesprochen. Er war ein Pharisäer. Nicht alle Pharisäer waren böse. Einige versuchten wirklich, das Gesetz aufrichtig und im Glauben zu halten. Nikodemus ist ein gutes Beispiel dafür. Er hat sich für Jesus eingesetzt, als die anderen Pharisäer versuchten, einen Weg zu finden, Hi [m\[62\]](#) verhaften zu lassen, und er kam zu Jesus, um die Heilige Schrift [\[63\]](#) zu verstehen.

Wie alle anderen religiösen Menschen wurden auch die Pharisäer nur dann verurteilt, wenn sie sich selbst rechtfertigen wollten. Sie neigten dazu, sich auf ihre eigenen Werke zu

verlassen, um rechtschaffen zu werden. Der Apostel Paulus war ein solcher Mann, bis Gott eingriff und ihm Gnade erwies. Als er die Wahrheit über Christus erkannte, gab er seine alten Gewohnheiten auf und sagte: "Ich halte alles für

Müll, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werden kann. Ich habe nicht meine eigene Gerechtigkeit... sondern die, die von Gott kommt, durch den Glauben.

[64] "

Ein Mann, der gelebt hat, um das Gesetz durch seine eigenen Anstrengungen zu erfüllen, sagt nun, dass wir nicht durch unsere eigenen Werke gerecht werden können. In Jesaja 64:6 heißt es, dass all unsere Gerechtigkeit in Gottes Augen ein schmutziges Tuch ist. Wie Paulus ist alles, was wir für Gott tun, Müll. Es ist wertlos und verdient nichts anderes als den Müllhaufen.

Das klingt hart und beleidigt die Menschen oft, aber jeder, der die Bibel studiert, weiß, dass Gott diejenigen beleidigen wird, die anderswo als bei ihm suchen. Jeder, der auf seine eigenen Anstrengungen schaut, um seine eigene Gerechtigkeit zu erhöhen, wird nur wertlose Werke hervorbringen. Wie Jesus sagte: "Das Fleisch nützt euch nichts", und "wenn ihr nicht in mir bleibt, könnt ihr nichts tun". Gerechtigkeit findet sich in Christus, und wenn deine Gerechtigkeit nicht die Gerechtigkeit Gottes ist, ist sie wertlos.

Die Gerechtigkeit wird uns gutgeschrieben - oder zugerechnet. Gehen wir noch einmal zurück zum Beispiel von Abraham. Lies **Römer 4:20- 25**

²⁰ Er wankte nicht durch Unglauben angesichts der Verheißung Gottes, sondern wurde im Glauben gestärkt und gab Gott die Ehre,

²¹ und war überzeugt, dass er das, was er versprochen hatte, auch halten konnte.

²² Und deshalb "wurde es ihm als Gerechtigkeit

angerechnet".

²³ Es wurde aber nicht nur um seinetwillen geschrieben,
dass es

ihm zugeschrieben,

²⁴ sondern auch für uns. Es wird uns angerechnet, die wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, von den Toten auferweckt hat,

²⁵ der um unserer Sünden willen überliefert und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt wurde.

Es lässt sich nicht leugnen, dass die Bibel lehrt, dass uns unsere Gerechtigkeit zugerechnet - oder zugeschrieben - wird. Und das geschieht ohne unser Zutun. Der Glaube ist kein Werk. Der Glaube wird uns von Gott geschenkt. Die Bibel sagt, dass der Herr jedem Menschen eine Portion Glauben zugemessen hat [\[65\]](#). Dann wird uns gesagt, dass Gott sich uns durch den Glauben offenbart. Dann empfangen wir Christus durch den Glauben. Von Anfang bis Ende ist es das Werk Gottes. Der Mensch ist nur dann beteiligt, wenn er sich Gott widersetzt und versucht, sich mit seinen eigenen Methoden zu rechtfertigen. Methoden, die Gott ablehnt.

Nach den Bibelstellen, die wir bisher untersucht haben, erklärt Gott uns rechtmäßig für gerecht und schreibt uns seine Gerechtigkeit zu. Nun wollen wir uns die praktische Gerechtigkeit ansehen und wie sie unser Leben beeinflusst. Um das zu verstehen, sollten wir uns die beiden Ansätze der Apostel Paulus und Jakobus zu diesem Thema ansehen.

Praktische Rechtschaffenheit

Gerechtigkeit bedeutet nicht nur, dass man vor Gott als rechtschaffen gilt, sondern auch, dass man tut, was recht ist, wie

Gott es befohlen hat. Die Bibel sagt, dass derjenige, der weiß, dass er Gutes tun soll und es nicht tut

tun, ist es für diese Person eine Sünde [66] . Es ist nicht möglich, ein rechtschaffenes Leben zu führen und sich gleichzeitig zu weigern, das christliche Leben zu leben. Sind es also unsere Taten, die uns zu Christen machen? Oder sind es unsere Taten, die das neue Leben offenbaren, das Gott in uns gelegt hat?

Das ist der Konflikt, den sowohl Paulus als auch Jakobus. Der Apostel Paulus schrieb die Bücher Römer und Epheser sowie etwa zwei Drittel des Neuen Testaments. Das Buch Jakobus ist der einzige Brief, den wir haben, den Jakobus an die Gemeinde geschrieben hat. Schauen wir uns ein paar Passagen an, die oft als Widerspruch missverstanden werden.

Da wir uns mit den Schriften zweier Apostel befassen, werden wir in diesem Abschnitt ein paar mehr Bibelstellen verwenden, aber lass dich davon nicht überwältigen. Wir fangen in Römer 4 an, aber lass mich zuerst erwähnen, was Paulus vor dem Beginn dieses Kapitels bespricht. Er beginnt in Kapitel zwei mit einer Diskussion über die Beschneidung und wie sie auf den Bund mit Christus hinweist. Nach einer ausführlichen Erklärung in Kapitel drei stellt er fest: "Daraus schließen wir, dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, unabhängig von den Taten des Gesetzes."

Um zu verstehen, was Paulus anspricht, nimm dir ein wenig Zeit, um Apostelgeschichte 15 zu lesen. Als sich das Evangelium verbreitete, kamen viele Nichtjuden (oder Nichtjüdinnen) zum Glauben. Jüdische Christen glaubten immer noch, dass das Gesetz gilt, um in den Bund Gottes aufgenommen zu werden. Sie waren in dieser Denkweise aufgewachsen und konnten nur schwer begreifen, dass der Alte Bund durch den Neuen Bund ersetzt wurde. In der

Vergangenheit mussten Nichtjuden zum Judentum konvertieren und sich beschneiden lassen, um in Gottes Bund aufgenommen zu werden.

Diese wohlmeinenden, aber schlecht informierten Juden gingen in die Kirchen und sagten den Nichtjuden, dass sie nicht

gerettet werden, wenn sie nicht nach dem Gesetz des Mose beschnitten wurden. Paulus sprach dies im Galaterbrief an, als er sagte: "Ihr, die ihr versucht, durch das Gesetz gerecht zu werden, seid von der Gnade abgefallen und von Christus entfremdet." In diesem Abschnitt wendet sich Paulus speziell an die nichtjüdischen Christen, die sich beschneiden ließen, weil sie dachten, dass sie damit Gottes G u n s t verdienen würden.

Mit anderen Worten: Der Versuch, sich durch etwas zu rechtfertigen, das sie durch menschliche Anstrengung tun, ist eine Verleugnung des Glaubens. In diesem Fall war es die Beschneidung, aber es könnte alles sein, von dem wir glauben, dass wir es tun, um Gottes Gunst zu verdienen. Wenn wir also die fragliche Passage untersuchen, sollten wir das im Hinterkopf behalten. Paulus spricht dieses spezielle Thema an. Er sagt nicht, dass Christen keine Werke haben werden. In seinen Briefen an die Gemeinden sagt er sogar das Gegenteil. Er spricht den Glauben an, dass Werke uns rechtfertigen, anstatt auf das Werk Christi zu vertrauen - der unsere einzige Rechtfertigung ist. Schau dir **Römer 4:2-10** an

² Denn wenn Abraham durch Werke gerechtfertigt wurde, hat er

etwas, womit man sich rühmen kann, aber nicht vor Gott.

³ Denn wie heißt es in der Heiligen Schrift? "Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." ⁴ Dem, der arbeitet, wird der Lohn nicht als Gnade, sondern als Schuld angerechnet.

⁵ Wer aber nicht arbeitet, sondern an den glaubt, der die Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet,

...

⁹ *Kommt* diese Glückseligkeit also über die

nur für die Beschnittenen, oder auch für die Unbeschnittenen? Denn wir sagen, dass der Glaube Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet wurde.

¹⁰ Wie wurde es dann abgerechnet? Als er beschnitten war oder als Unbeschnittener? Nicht als Beschnittener, sondern als Unbeschnittener.

Abraham wurde die Gerechtigkeit angerechnet, bevor er durch die Beschneidung in den Bund des Alten Testaments eintrat. Deshalb weist Paulus darauf hin, dass das durch den Bund eingeführte Gesetz nicht die Quelle von Abrahams Gerechtigkeit war. Gott war die Quelle von Abrahams Gerechtigkeit, und sie wurde ihm ohne jegliche Anstrengung des Menschen z u t e i l . Er glaubte einfach an Gott - durch den Glauben. Die Beschneidung kam, als Gott den Bund vorstellte und Abraham gehorchte - ein weiterer Akt des Glaubens. Aber er war bereits gerecht und rechtschaffen, bevor er irgendwelche Werke tat, religiöse Praktiken ausübte oder dem Gesetz gehorchte. Die Verse, die ich übersprungen habe, sprechen davon, dass Gott keine Sünde zurechnet, sondern uns vergibt und Gnade schenkt. Wenn du diesen Abschnitt im Kontext der gesamten Überlegungen des Paulus betrachtest, wird deutlich, dass es um d e n falschen Glauben geht, dass unsere Rechtfertigung ganz oder teilweise durch menschliche Anstrengung erlangt wird und nicht durch den Glauben an das vollendete Werk Christi für uns. Gott hat Abraham in seinem Vorherwissen die Rechtfertigung durch den Glauben offenbart, bevor er ihm befahl, sich beschneiden zu lassen.

Zur Verdeutlichung möchte ich das noch einmal zusammenfassen. Die Beschneidung, die wir bereits besprochen haben, war das Zeichen des Siegels der

Bund. Aber das war es *nicht*, was Abraham rechtschaffen machte. Abraham wurde für gerecht erklärt und gerechtfertigt, als er Gott glaubte. Wenn es darum ging, in Gottes Bund einzutreten, bedeutete die Beschneidung die Unterwerfung des Menschen unter Gott. Der Akt der Beschneidung hat Abraham nicht mit Gott in Einklang gebracht. *Erst* wurde Abraham die Gerechtigkeit Gottes zugesprochen und dann trat er in den Bund ein.

Das ist die gleiche Wahrheit, die im Neuen Testament gelehrt wird. Wir

werden zunächst für rechtmäßig erklärt, weil unsere Sündenschuld beglichen wurde, dann werden wir gerecht gemacht, indem uns die Gerechtigkeit Gottes zuteil wird, und dann werden wir aufgefordert, durch gute Werke nach dieser Gerechtigkeit zu handeln. Es sind Gottes Glaube, Gottes Gerechtigkeit und die Werke, die Gott vorbereitet hat, bevor wir überhaupt geboren wurden. Dann sind wir aufgerufen, in Gottes guten Werken zu wandeln. Das wird in **Epheser 2:8-10** erklärt

⁸ Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch, sondern Gottes Gabe *ist es*,

⁹ nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.

¹⁰ Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus **zu guten Werken**, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir in ihnen wandeln sollen. (Hervorhebung hinzugefügt)

Beachte noch einmal, dass alles durch Gnade geschieht. Wir werden durch Gottes Barmherzigkeit im Glauben gerecht

gemacht, und es gibt nichts, was wir getan haben, um uns in irgendeiner Weise gerecht zu machen. Warum? Weil - wie wir bereits gesehen haben - kein Fleisch sich in Gottes Gegenwart rühmen kann. Das Gleiche wird hier gelehrt, wenn Paulus sagt: "Damit

Niemand sollte sich rühmen."

Woher kommt unsere Rechtfertigung? Durch Werke? Nein. So wie Abraham gerechtfertigt wurde, bevor er sich beschneiden ließ oder irgendetwas t a t , werden wir gerettet und von Gott für rechtmäßig erklärt und in sein Reich aufgenommen, bevor wir irgendetwas tun. Gott öffnet uns durch den Glauben die Augen, und wir glauben entweder und nehmen seine Gnade an oder wir lehnen sie ab. Manchmal besteht diese Ablehnung darin, dass der Mensch erklärt, er könne nicht glauben, dass Gottes Gnade ausreicht, und er versucht, seine eigenen Anstrengungen anstelle von Christi vollendetem Werk einzusetzen. Wahrer Glaube besteht darin, dass wir an Christus glauben, um gerechtfertigt zu werden, a b e r das ist noch nicht alles.

Wir sind Gottes Werk. Er hat uns in Christus durch das Wunder seiner eigenen Kraft erschaffen. Hat Gott uns gerettet, damit wir in Apathie leben können? Nein. Er hat unsere neue Natur für gute Werke geschaffen. Werke, die Gott im Voraus vorbereitet hat, damit wir in ihnen wandeln können. Mit anderen Worten: Gott hat uns erschaffen, erlöst, zu einer neuen, ewigen Schöpfung gemacht, seine guten Werke für uns vorbereitet und ruft uns nun auf, den Weg zu gehen, den er bereitet hat.

Wir werden später noch genauer auf die Werke eingehen, aber für den Moment solltest du die Tatsache beachten, dass Paulus lehrt, dass wir für gute Werke geschaffen sind und dazu aufgerufen sind, im Gehorsam zu wandeln. Schauen wir uns nun an, wie Jakobus das gleiche Thema anspricht. Schau dir **Jakobus 2:14-26 an**. Es ist ein langer Abschnitt, aber voller guter Anweisungen.

¹⁴ Was nützt *es*, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, aber keine Werke hat? Kann der Glaube ihn retten? ¹⁵ Wenn ein Bruder oder eine Schwester nackt ist und keine tägliche Nahrung hat,

¹⁶ und einer von euch sagt zu ihnen: "Gehet hin in Frieden, seid gewärmt und satt", aber ihr gebt ihnen nicht das, was für den Leib nötig ist, was nützt *es*?

¹⁷ So ist auch der Glaube an sich, wenn er keine Werke hat, tot.

¹⁸ Aber jemand wird sagen: "Du hast Glauben und ich habe Werke." Zeig mir deinen Glauben ohne deine Werke, und ich werde dir meinen Glauben durch meine Werke zeigen.

¹⁹ **Du glaubst**, dass es nur einen Gott gibt. Du tust gut daran. **Sogar die Dämonen glauben** - und zittern!

²⁰ Willst du aber wissen, o törichter Mensch, dass der Glaube ohne Werke tot ist?

²¹ Wurde Abraham, unser Vater, nicht durch Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte?

²² Siehst du, dass der Glaube mit seinen Werken zusammenwirkte und der Glaube durch die Werke vollendet wurde?

²³ Und es erfüllte sich die Schrift, in der es heißt: "Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." Und er wurde der Freund Gottes genannt.

²⁴ Ihr seht also, dass ein Mensch durch Werke gerechtfertigt wird und nicht nur durch den Glauben. (Hervorhebung hinzugefügt)

Stimmt Jakobus nicht mit Paulus überein? Nein, das ist er nicht. Es kann so aussehen, wenn du dir nur ein paar einzelne Verse ansiehst, aber wenn du sowohl Paulus' Schrift als auch das, was Jakobus hier geschrieben hat, im Zusammenhang betrachtest, wirst du sehen, dass sie sich völlig einig sind.

Was spricht Jakobus an? Er wendet sich an diejenigen, die apathisch gegenüber den Bedürfnissen anderer in der Kirche sind. Diese Menschen, die behaupten, Kinder Gottes zu sein, gehen an den Bedürftigen in der Kirche vorbei und tun nichts, um ihnen zu helfen. Gläubige gehen vorbei und werfen den Bedürftigen ein paar bedeutungslose Worte zu. Sie haben zwar zusätzliche Lebensmittel und Kleidung, aber sie horten, was sie haben und sagen: "Seid warm und satt." Ein leerer Segen. Sie haben den Segen, den Gott bereitgestellt hat, in ihrem Besitz. Sie kümmern sich mehr um ihren Kleiderschrank als um die Bedürfnisse der Menschen in ihrem eigenen Umfeld.

Jakobus fährt dann fort, einige Vergleiche anzustellen. Mit leeren Worten behaupten diese Menschen, an Gott zu glauben, aber die Beweise in ihrem Leben sind widersprüchlich. Um diese Wahrheit zu verdeutlichen, verweist Jakobus auf Dämonen. Du sagst, du glaubst? Na und? Dämonen glauben und zittern, aber was nützt das? Selbst ein Dämon kann an Gott glauben, also bedeutet es nichts, wenn wir behaupten, an ihn zu glauben. Jakobus nennt diese Art des Glaubens tot.

Bedenke das Gewicht der Worte von Jakobus. Die Bibel nennt die Werke des Fleisches tot. Alles an unserem Leben vor Christus wurde als tot bezeichnet. Wir waren tot. Unser Geist war tot. Unser Glaube war tot. Er war tot, weil er im Fleisch verwurzelt war, das durch die Sünde verflucht und für den Lohn der Sünde bestimmt ist - den Tod.

Das Leben kommt erst, wenn der Geist unserer toten Seele Leben einhaucht. Deshalb sagt die Bibel Dinge wie: Ihr seid in Christus lebendig gemacht worden, ihr wurdet begraben in der Gestalt des Todes Christi und dann auferweckt in neuem Leben. Oder wir sind wie ein Weizenkorn. Es muss in die Erde

fallen und sterben, bevor es Leben haben kann. Wenn wir unserem Körper, der in lebloser Sünde eingeschlossen ist, sterben,

Gott erhebt uns durch den Glauben und macht uns lebendig, zusammen mit ihm.

Der menschliche Glaube ist tot. Den Glauben aus eigener Kraft aufzubringen, ist tot. Menschen, die in der Kirche sitzen und sagen: "Ich glaube an die Bibel", sich aber nicht auf ihre lebensverändernde Botschaft einlassen, sind tot. Betrachte die Worte aus **Hebräer 4,2**

Denn auch uns ist das Evangelium gepredigt worden; aber das Wort, das sie gehört haben, hat ihnen nichts genützt, weil es sich nicht mit dem Glauben vermischt hat bei denen, die *es* gehört haben.

Diese Menschen haben das Wort gehört, aber nicht davon profitiert, weil sie es nicht im Glauben angenommen haben. Sie starben in ihren Sünden. In diesem Abschnitt ist Israel die Gruppe von Menschen, die das Wort gehört hat. Sie gaben vor, gläubig zu sein, aber als Gott sie auf die Probe stellte, weigerten sie sich, zu gehorchen. Ihr Glaube war tot und sie starben alle, während sie in der Wüste umherzogen.

Auf dieselbe Weise stellt Jakobus einen Gegensatz zwischen totem Glauben und wahren Glauben her. Toter Glaube ist menschliche Überzeugung, aber lebendiger Glaube ist von Gott eingegeben. Er ist lebendig, weil er uns durch den Heiligen Geist gegeben wurde. Menschliche Überzeugungen können nicht retten, aber wahrer Glaube fordert uns auf, Gott zu gehorchen und unser Leben seinem Willen zu überlassen. Wir glauben an seine Verheißungen und haben deshalb nicht das Bedürfnis, uns an unseren Besitz, unsere Ambitionen oder irgendetwas anderes zu klammern, das uns daran hindert, ihm

zu gehorchen.

Jakobus konfrontiert diejenigen in der Kirche, die behaupten, Christen zu sein, aber nicht mehr Werke zeigen als die Feinde Gottes. Das ist der Beweis, der gegen den Anspruch auf Glauben spricht. Nachdem er ein krasses Beispiel für wertlosen Glauben gezeigt hat, geht Jakobus zum Beispiel von Abrahams Leben über, um zu zeigen, wie wahrer Glaube

zeichnet sich anders aus. Toter Glaube ist dämonisch und apathisch. Wahrer Glaube weckt die Liebe, die Gott in unsere Herzen ausgegossen hat, und ruft uns zum Handeln auf.

Abraham glaubte wirklich, und was geschah? Er wurde bereit, alles zu tun, was Gott von ihm verlangte - bis hin zur Opferung seines einzigen Sohnes Isaak auf einem Altar. Im Nachhinein wissen wir, was Gott vorhatte, aber Abraham wusste es nicht.

Es ist interessant, dass Jakobus dieselben Beispiele wählt, die auch Paulus verwendet hat. Höchstwahrscheinlich wendet sich Jakobus an eine Gemeinde, die das getan hat, was wir heute in unseren Gemeinden sehen. Sie picken sich nur die Bibelstellen heraus, die nicht mit ihrem Leben in Konflikt stehen. Deshalb nimmt Jakobus die Anweisungen, die Paulus ihnen gegeben hat, und legt sie noch deutlicher dar. Er ist unverblümt und brutal ehrlich, damit diejenigen, die die Heilige Schrift falsch anwenden, seinen Standpunkt nicht übersehen können.

Schauen wir uns die Illustration, die Jakobus verwendet, genauer an. Es ist wahrscheinlich, dass er sich auf das bezieht, was Paulus im Römerbrief gelehrt hat. Es könnte jede Kirche gewesen sein, die Paulus gegründet oder in der er gelehrt hat. Die menschliche Natur existiert in der Kirche und versucht, das Wort in ein egoistisches Evangelium zu verwandeln.

Anhand des Beispiels von Abraham und Isaak erklärte Paulus, dass Abraham an Gott glaubte, der in der Lage war, dem Toten Leben zu geben [\[67\]](#) . Das ist wichtig, denn es gibt einen Einblick in Abrahams Sicht auf Gott. Durch die Verheißung erklärte Gott: "In Isaak wird dein Name genannt werden [\[68\]](#) . "

Isaak war das Leben, durch das die Verheißung für die kommenden Generationen weitergegeben werden sollte. Nachdem Gott Abraham gesagt hatte, dass die Verheißung in Isaak steckte, rief er ihn auf, seinen Sohn zu opfern.

Sohn auf dem Altar. Ohne zu zögern, stand Abraham der Bibel zufolge früh am Morgen auf und machte sich auf den Weg zu dem Berg, den Gott ihm gezeigt hatte. Damals war noch nicht bekannt, dass dieser Berg den Namen Golgatha tragen und der Ort sein würde, an dem Jesus gekreuzigt wurde. Wieder sehen wir, wie das Alte Testament Gottes Plan durch Christus voraussagt.

Abraham reiste drei Tage, bis er den Berg fand, und sagte dann zu den Männern, die mit ihm kamen: "Ihr bleibt hier. Der Junge und ich werden gehen und anbeten, und wir werden wiederkommen-[69] "

Das ist eine interessante Aussage. Sie sagt uns, dass Abraham zwei Möglichkeiten im Kopf hatte. Erstens: Gott würde Isaak von den Toten auferwecken müssen. Zweitens: Gott würde ein Ersatzopfer bringen müssen. Bis Gott Abrahams Hand aufhielt, als er das Messer einführte, wusste er nicht, welche Möglichkeit er wählen würde. Aber Gott hielt ihn auf und erklärte, dass Abraham seinen Glauben bewiesen und den Sohn, den er liebte, dem Herrn nicht vorenthalten hatte. Abraham sah einen Widder, der sich in einem Dickicht verfangen hatte, und der wurde an Isaaks Stelle geopfert.

Es war nicht Abrahams Sohn, der für seine Sünden sterben sollte. Jesus, das Lamm Gottes, wurde durch die Opferung des Widders an Isaaks Stelle vorweggenommen. Das wahre Opfer sollte in Jesus Christus kommen. Das Dickicht wurde zu einer Dornenkrone und er bestieg denselben Hügel und Gott hat uns den Sohn, den er liebt, nicht vorenthalten. Aber Jesus wurde zur Erlösung, die Abraham und alle, die Gottes Kinder genannt werden, begnadigte.

Das ist das Beispiel, auf das Jakobus hinweist. Abraham

bewies seinen Glauben, indem er das, was er liebte, nicht zurückhielt. Vielmehr gab er Gott bereitwillig den Segen und die Verheißung zurück.

Gott ihm gegeben hatte. Er glaubte Gott genug, um das zurückzugeben, was Gott von ihm verlangte. Doch in der Kirche sah Jakobus Menschen, die behaupteten, gläubig zu sein, aber nicht einmal einen Mantel an einen Bedürftigen abgeben wollten. Das war nicht der lebensverändernde Glaube von Abraham.

Damit wir nicht übersehen, worauf Jakobus hinaus will, sagt er: "Einige werden sagen, sie hätten Glauben... Zeigt mir euren Glauben ohne eure Werke, und ich werde euch meinen Glauben durch meine Werke zeigen." Anhand dieser Aussage erklärt er den Unterschied zwischen wahren Glauben und totem Glauben. Toter Glaube sind leere Worte ohne den Nachweis von Werken. Wahrer Glaube bringt gute Werke hervor. Das ist so, weil es das Werk Gottes in unserem Herzen ist, das uns in das Werk hineinruft, das Gott im Voraus vorbereitet hat - das Werk, für das wir in Christus Jesus geschaffen wurden.

Denke auch daran, dass es keine guten Werke außerhalb d e s s e n gibt, was Gott bewirkt. Erinnerst du dich an die, die Jesus ihre Taten präsentierten und er erklärte: "Du bist ein Werk der Gesetzlosigkeit"? Es gibt gute Werke, die durch menschliche Anstrengung vollbracht werden, und es gibt gute Werke, die durch Gottes Plan und Vorhersehung vollbracht werden. Wir werden für gute Werke gerettet. Diejenigen, die Gottes Weg des Gehorsams meiden, haben kein Recht zu behaupten, dass sie Nachfolger Christi sind. Das gilt auch für diejenigen, die versuchen, ihre eigene Gerechtigkeit durch gute Werke und menschliche Anstrengung zu schaffen.

Auf die Werke werden wir i n zwei Kapiteln genauer eingehen. Für den Moment wollen wir uns die Werke als

Beweis für den Glauben ansehen. Jakobus will damit nicht sagen, dass wir uns die Erlösung durch gute Werke verdienen. Er sagt, wenn wir wahren Glauben haben (denn wir werden aus Gnade durch Glauben gerettet), wird dieser gute Werke hervorbringen. Wenn ich Gott gehorsam bin, weiß ich, dass ich gerechtfertigt bin, denn meine Werke beweisen, dass

mein Glaube ist wahr.

Auch Jesus bezeugte dies, als er sagte: "An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen." Die Liebe kommt von Gott und ist die Frucht des Geistes. Wenn die Frucht des Geistes fehlt, wandelt die Person im Fleisch.

Diese Lehre von Jakobus richtet sich nicht an dich und mich, um die Früchte anderer zu beurteilen. Es geht darum, dass wir uns selbst beurteilen. Wie Paulus sagte: "Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid." Ich weiß nicht, wozu Gott jemanden berufen hat, und ob er Gott so dient, wie er es sollte, werde ich vielleicht nie erfahren. Die Bibel sagt, dass diejenigen, die ihre guten Werke bekannt machen, ihren Lohn bekommen - das Lob der anderen. Aber denen, die im Verborgenen dienen, verspricht Gott, sie offen zu belohnen.

Wenn Gott dich nicht dazu beruft, in einem Bereich zu dienen, in dem du im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehst, werden nur wenige Menschen von deinem Dienst für Gott wissen. Und du kannst nicht wissen, was jemand anderes tut oder w o z u er berufen ist. Eine Mutter, die ihre Kinder erzieht und sie lehrt, Gott zu lieben, macht sie zu Jüngern. Wer außer ihr und denjenigen, die im selben Haus wohnen, kann das wissen? In diesem Abschnitt geht es also nicht darum, dass wir uns umschauen und sehen, wer gläubig ist, sondern dass wir nach innen schauen.

Diese Dinge werden gegeben, damit du und ich unser Leben prüfen können und sehen, ob wir nach Gottes echtem Glauben wandeln. Wenn wir falsch gelehrt wurden, gibt uns das eine Lehre. Es kann sein, dass wir unsere Berufung nie verstanden haben und jetzt merken, dass wir in Apathie verfallen sind. Jakobus' Worte sind ein Aufruf zum Handeln.

Selbst der wahre Glaube kann verdunkelt werden, wenn wir uns in den egoistischen Sorgen der Welt verfangen. Deshalb weist die Bibel zurecht und korrigiert, während sie gleichzeitig Anweisungen gibt und

doctrine[70] .

Paulus und Jakobus lehren beide das Gleiche. Während Paulus gegen einen falschen Glauben kämpft, der sich als gute Werke tarnt, kämpft Jakobus gegen einen falschen Glauben, der sich als Apathie und Leichtgläubigkeit tarnt.

Infundierte oder integrierte Rechtschaffenheit

Ich habe mir dieses Thema für den Schluss aufgehoben, weil es etwas ist, das angesprochen werden muss, nachdem wir verstanden haben, wie die Bibel Gerechtigkeit definiert. Ich bin mir sicher, dass jeder etwas anderes darunter versteht, also werde ich es anhand meiner eigenen Erfahrungen definieren. Eingetragene Gerechtigkeit ist die Vorstellung, dass der Mensch gut wird und durch menschliche Anstrengung Gutes hervorbringen kann. Die Idee ist, dass Gott uns rettet und wir dann gerechte Taten und gute Werke vollbringen müssen, um die vollständige Rechtfertigung zu erreichen. Es ist der Glaube, dass wir mit Christus zusammenarbeiten, um Gerechtigkeit zu schaffen.

Durchtränkte Gerechtigkeit ist der Glaube, dass Gott unseren Körper mit Gerechtigkeit durchtränkt und wir durch gute Werke immer besser werden. Die Bibel hat viel zu diesem Thema zu sagen. Wir haben bereits gesehen, dass Paulus sagt: "Ich habe nicht meine eigene Gerechtigkeit, sondern die, die in Christus ist." Auch in **Römer 7:18** macht er eine interessante Aussage

Denn ich weiß, dass in mir (d.h. in meinem Fleisch) nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir

vorhanden, aber *wie ich* das Gute vollbringen soll, finde ich nicht.

Die Wahrheit ist, dass Gott die Quelle der Rechtschaffenheit ist. Der Mensch kann keine Gerechtigkeit herstellen. Er nimmt, was ihm gegeben wird, und lebt nach Gottes eigener Güte. Selbst Jesus hat diese Vorstellung widerlegt. Erinnerst du dich an den reichen jungen Herrscher? Als er Jesus aus einer menschlichen Perspektive betrachtete und ihn gut nannte, wies Jesus ihn zurecht: "Warum nennst du mich gut? Es gibt nur einen, der gut ist, und das ist Gott." Aber später, als Jesus auf seine Göttlichkeit hinwies und die Menschen aufforderte, ihm zu folgen, erklärte er: "Ich bin der gute Hirte."

Im ersten Fall lag der Fokus auf der menschlichen Güte, aber im zweiten Fall geht es um die Göttlichkeit Jesu. Das Fleisch nützt nichts. Der Geist gibt Leben und Frieden. Jedes Mal, wenn jemand auf das Fleisch schaut, wird er von der Bibel zurechtgewiesen. Aber wenn der Geist im Mittelpunkt steht, wird er Wahrheit genannt. Gerechtigkeit ist nicht das, was wir tun, sondern wenn wir uns selbst hingeben, damit Gottes Güte ungehindert herrschen kann.

Wir sind nie dazu aufgerufen, unseren Körper gut zu machen. Auch in der Bibel wird unser Körper nie als gut bezeichnet. Die Bibel deutet auch nicht im Entferntesten an, dass uns Gerechtigkeit eingepflegt wird. Paulus beklagte die Sünde, die in seinen Gliedern - dem Fleisch seines Körpers - wohnte. Dann rief er: "Wer wird mich von diesem Leib des Todes erlösen?" Schließlich gibt er die Antwort in **Römer 7:25**

Ich danke Gott - durch Jesus Christus, unseren Herrn!

Mit dem Verstand diene ich also selbst dem Gesetz

Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.

In einem späteren Kapitel werden wir besprechen, was es bedeutet, im Geist zu wandeln, aber in dieser Situation weist Paulus darauf hin, dass unser Verstand die

Kampfplatz, um dem Fleisch zu widerstehen und Gott zu dienen. Das Fleisch dient immer der Sünde. Der Geist, wenn er in Christus und im Geist ist, dient dem Gesetz Gottes. Gott zu dienen bedeutet immer, in Christus zu bleiben, damit wir auf dem Weg der guten Werke wandeln können, den Gott für uns vorherbestimmt hat, [71]. Es geht nicht um deine Werke oder deine Rechtschaffenheit. Alles in der Heiligen Schrift konzentriert sich auf Gottes Werke, die für dich geschaffen wurden, auf Gottes Gerechtigkeit, die durch den Geist in dir ist, und auf deine Notwendigkeit, deinen eigenen Werken zu sterben und im Glauben zu leben.

Jedes Mal, wenn unser Körper in der Heiligen Schrift erwähnt wird, ist es

in Bezug auf die Unterwerfung des Körpers. "Gib deinen Körper nicht als Werkzeug der Sünde her, sondern beuge dich Gott." "Ich züchtige meinen Körper und mache ihn mir untertan." "Ich bin mit Christus gekreuzigt." Dieses Thema zieht sich durch das gesamte Neue Testament. Obwohl unser innerer Mensch in Christus erlöst und lebendig gemacht wurde, bleibt die Sünde in unserem physischen Körper, bis wir adoptiert werden. Siehe **Römer 8:23**

Nicht nur das, *sondern* auch wir, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, seufzen in uns selbst und warten sehnsüchtig auf die Adoption, die Erlösung unseres Leibes.

Unser Körper wird eines Tages erlöst werden, aber bis dahin kämpfen wir gegen das Fleisch, damit es nicht unseren Geist zurückerobert und uns wieder in die Gefangenschaft der

Sünde bringt [\[72\]](#) . Es gibt nichts, was wir einflößen müssen. Wir empfangen den Heiligen Geist, und er ist unsere Gerechtigkeit. Der Geist überführt uns von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht [\[73\]](#) .

Die Welt wird überführt, aber wir werden es auch. Wenn der Geist in uns ist, werden wir von der Sünde überführt, in der Gerechtigkeit unterwiesen und erhalten ein gutes Urteilsvermögen - die Fähigkeit, das Richtige vom Falschen zu unterscheiden, wie es in der Schrift steht.

Laut der Bibel hat Gott uns bereits alles gegeben Dinge, die das Leben und die Gottseligkeit betreffen, durch seinen göttlichen Geist [\[74\]](#) . Unsere Aufgabe ist es, das Fleisch zu unterwerfen, damit die Dinge des Geistes ungehindert in unserem Leben herrschen können.

Wenn wir uns die biblische Lehre über Gerechtigkeit ansehen, sehen wir, dass der wahre Glaube uns zuerst für gerecht erklärt, uns dann Gottes Gerechtigkeit anrechnet und uns schließlich zu gerechten Werken auffordert. Wir entscheiden uns nicht nur für eines, und wir vernachlässigen auch keinen Teil der Rechtschaffenheit. Alle sind miteinander verbunden und für unseren Glaubensweg notwendig.

Wie wir im Kapitel über die Werke sehen werden, sind gute Werke die natürliche Folge, wenn wir uns dem Willen Gottes unterwerfen. Im Willen Gottes zu wandeln ist die Gemeinschaft von Glauben, Gerechtigkeit und guten Werken.

Einfach geliebt

Bevor wir uns die Werke ansehen, ist es wichtig, die Liebe Gottes zu uns zu verstehen. Es ist wichtig zu verstehen, dass Werke nicht Gottes Liebe erzeugen und dass es nicht der Zweck unserer Werke ist, Gunst zu erlangen. Was bringt Gott dazu, mich zu lieben? Fast jeder Mensch hat sich diese Frage schon einmal gestellt. Die meisten Menschen gehen durch ihr Leben und hoffen, dass sie genug tun, um sich Gottes Anerkennung zu verdienen. Selbst diejenigen, die wissen, dass Gottes Gnade unverdient ist, haben vielleicht immer noch Schwierigkeiten, in ihrem Alltag so zu leben. Dieses Wissen muss den Weg vom Kopf zum Herzen finden.

Wenn Menschen versagen, haben sie das Gefühl, dass sie Gott enttäuscht haben. In ihrer Schwäche tun sie entweder etwas, von dem sie wissen, dass es falsch ist, oder sie tun etwas nicht, von dem sie wissen, dass sie es tun sollten. Der nächste Gedanke ist der vermeintlich zornige Blick Gottes.

Als Adam und Eva sündigten, was taten sie? Was hat Gott getan? Sagte Gott: "Ihr habt es vermasselt", und wandte sich dann von ihnen ab? Nein. Hat Gott sich vor Adam und Eva versteckt? Nein.

Adam und Eva versteckten sich vor Gott. Sie verfehlten Gottes Herrlichkeit, die er ihnen zugehört hatte, als sie dem falschen Versprechen auf den Leim gingen, dass sie, wenn sie rebellierten, durch ihre Taten wie Gott werden und Gut und Böse erkennen würden. Als sie sich verpflichteten, der Lüge zu folgen, wurden ihnen tatsächlich die Augen geöffnet. Und was war das erste, was sie sahen? Als sie Gut und Böse erkannten, sahen sie ihre eigene Nacktheit und Scham. Die Scham trieb

sie weg von Gott. Nach dem Sündenfall erkannten Adam und Eva, dass sie nicht in der Lage waren, Gottes perfektem Charakter gerecht zu werden, und fühlten sich in Gottes Gegenwart nicht mehr willkommen.

Das passiert in unserem Leben, wenn wir erkennen, dass wir nicht in der Lage sind, dem Standard von Gottes Charakter gerecht zu werden. Genau wie bei Adam und Eva verfolgt Gott uns, wenn wir versuchen, uns vor ihm zu verstecken. Und sein Ziel ist es nicht, uns zu bestrafen, sondern unsere Sünde zu bedecken und die Beziehung wiederherzustellen.

Jeder, der versucht, sich Gottes Gunst durch ein perfektes Leben und perfekte Werke zu verdienen, hat den Sinn der Vater-Kind-Beziehung verfehlt. Ich liebe meine Kinder. Auch wenn sie mich enttäuschen, liebe ich sie. Wenn sie rebellieren, muss ich mich mit ihrem Verhalten auseinandersetzen, aber ich liebe sie immer noch genauso. Unsere Beziehung wird belastet, wenn sie sich daneben benehmen. Wenn das passiert, geht nicht die Liebe verloren, sondern die offene Kommunikation der Gemeinschaft.

Wir messen Liebe und Gottes Gunst fälschlicherweise an unseren unmittelbaren Umständen. Wenn ich Schmerz empfinde, kann Gott mich nicht lieben. Wenn ich sündige, darf Gott mich nicht lieben.

Frieden, Komfort, Wohlstand und Glück sind nicht die Beweise dafür, dass Gott mich liebt. Der Beweis, dass Gott mich liebt, ist das Kreuz. Ich brauche keinen weiteren Beweis als diesen. Ein heiliger Gott hat sich so sehr um mich gekümmert, dass er als demütiger Mensch auf die Welt kam, die Anforderungen des Gesetzes erfüllte und dann die Strafe für die Folgen der Sünde für mich trug.

Die Menschen versuchen, Gottes Liebe mit Bildern zu erklären, aber sie greifen alle zu kurz. Es gibt zum Beispiel eine Geschichte über einen Zugbrückenwärter, der seinen Sohn zur Arbeit mitnahm. Als sein Sohn auf die Brücke ging, kam ein

Schiff vorbei. Als der Vater die Zugbrücke hochzog, sah er, dass sein Sohn auf die B r ü c k e gelaufen war, und er musste eine Entscheidung treffen. Wenn er die Brücke weiter hochzog, würde sein Kind getötet werden, aber die Menschen

gerettet. Wenn er seinen Sohn rettete, würde das Schiff die Brücke rammen und die Passagiere würden sterben. Um viele Passagiere zu retten, opferte er seinen Sohn.

Es gibt viele Variationen und für manche Menschen ruft es Gefühle des Opfers hervor. Aber die Geschichte hat einen grundlegenden Fehler. Erstens: Gott wurde nicht überrascht. Auch der Sohn war kein unerwartetes Opfer. Die Menschen gehen auch nicht in Sicherheit und werden vor einem Tod bewahrt, von dem sie nichts wissen. Laut der Heiligen Schrift hat Gott uns durch Christus erwählt, bevor die Welt gegründet wurde—[75] Jesus sagte, dass er sein Leben freiwillig hingegeben hat und dass er zu diesem Zweck in die Welt gekommen ist. [76]

Es gibt keine angemessene Illustration, um die Liebe zu erklären, die durch das Kreuz zum Ausdruck kommt. In der Tat brauchen wir keine Illustration. Das Kreuz ist das Bild für Gottes Liebe. Und wenn wir das Kreuz durchschritten haben, sind wir von der Existenz des Todes im Fleisch zu einem neuen Leben im Geist übergegangen. Wie Johannes 1,12 es ausdrückt, haben wir durch Christus das Recht, Kinder Gottes zu werden. Jemand, der durch den Geist in Gottes Reich hineingeboren wurde, ist ein Kind Gottes. Söhne und Töchter müssen sich ihre Beziehung zu ihren Eltern nicht verdienen. Die Nähe dieser Beziehung hängt von unserer Reife ab, aber die Liebe, die Gott uns entgegubringt, ist es nicht.

Betrachte diesen Abschnitt aus **Johannes 15:14-15**

¹⁴ "Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch befehle.

¹⁵ "Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn ein Knecht

weiß nicht, was sein Herr tut; sondern ich habe euch
gerufen

Freunde, denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.

Das ist kein neues Konzept, auch wenn es erst gut verstanden wurde, nachdem Jesus den Vater offenbart hatte. Jesus sagte: "Wenn ihr mich gesehen habt, habt ihr den Vater gesehen".

Die meisten Menschen sehen unseren himmlischen Vater als strengen Zuchtmeister, der nur dann auftaucht, wenn er etwas wegnehmen, uns ausschimpfen oder unsere Fehler bestrafen will.

Andere sehen Gott wie einen Kumpel an. Man sieht T-Shirts mit Sprüchen wie "Jesus is my BFF". Wie kann unsere Beziehung zum Vater wie eine Freundschaft sein, ohne Gott auf die Ebene eines Kumpels zu degradieren, der nicht mehr Einfluss auf unser Leben hat als eine Freundschaft unter Gleichaltrigen?

Die Freundschaft mit Gott ist nicht kompliziert, sie ist leicht zu verstehen. In der Bibel steht, dass Mose mit Gott von Angesicht zu Angesicht sprach, so wie ein Mensch mit seinem Freund spricht--[\[77\]](#) Doch die Beziehung z w i s c h e n Gott und Mose war nicht immer so. Am Anfang hatte Mose Angst, aber als er mit Gott unterwegs war, entwickelte sich die Beziehung zu ihm zu einer Freundschaft. Und diese Freundschaft befreite Mose nicht von Gehorsam und sogar von Zurechtweisung. Gott zog Mose immer noch zur Rechenschaft, wenn er ungehorsam war.

Um besser zu verstehen, wie Gott die Autorität über uns und dennoch ein Freund sein kann, schauen wir uns die

menschliche Beziehung an, mit der Gott seine Beziehung vergleicht. Väter. Dieser Vergleich trifft auf unsere beiden Elternteile zu.

Ein Kind beginnt sein Leben unreif und ist nicht in der Lage, kluge Entscheidungen zu treffen. Kleinkinder brauchen ständige Pflege und Fürsorge. Wenn Kinder in den nächsten Lebensabschnitt hineinwachsen, betrachten sie die Aufmerksamkeit, die sie erhalten haben, und beginnen zu erwarten, dass alles eine egozentrische Erfahrung ist. Kinder sind eine Freude für Eltern, wenn sie auf sie eingehen, aber wenn sie nach Dingen streben, die sie nicht tun oder haben können, kommt es zu Konflikten. Die Liebe wird nicht aufgelöst, aber die Beziehung kann belastet werden.

Das Hin und Her dauert bis zur Pubertät an. Aber etwas Wunderbares passiert, wenn Kinder erwachsen werden. Die Eltern werden zu Freunden. Wenn die Kinder beginnen, Werte und Verantwortung zu übernehmen, werden die Anforderungen der Elternschaft leichter und die beiden kommen sich näher.

Deshalb sagte Jesus: "Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch befohlen habe." Wenn ein Christ reift und beginnt, Verantwortung zu übernehmen und dann das Gute zu schätzen, erblüht die Nähe unserer Beziehung zu Gott zur Freundschaft. Die Freundschaft hebt die Gebote nicht auf, sondern bringt uns dazu, die Gebote Gottes zu schätzen. Wir schätzen das Wort, weil wir den Wert sehen. Unsere zeitliche, egozentrische Perspektive verschiebt sich mit dem Verständnis der ewigen Perspektive.

Wenn ich so lebe, als ob die Ewigkeit keine Rolle spielt, schätze ich nicht, was Gott schätzt. Der Herr muss sich dann darauf konzentrieren, das Verhalten zu korrigieren. Die Ewigkeit ist in der Tat wichtig. Gottes Ziel ist es, das Leben eines jeden Menschen zur Reife zu führen, damit das Reich Gottes für ihn greifbar wird. Unsere Beziehung zwischen dem

himmlischen Vater und dem Kind Gottes ist entweder darauf ausgerichtet, den Weg dieses Lebens gemeinsam in Freundschaft zu gehen, oder uns von der zerstörerischen Straße des Fleisches wegzubringen

und auf den ewigen Weg des Geistes.

Manche Kinder werden früher reif als andere, und manche werden überhaupt nicht reif. Ein unreifer Erwachsener, der weiterhin törichte Entscheidungen trifft, trauert immer noch um seine oder ihre Eltern. Das heißt aber nicht, dass sie nicht mehr zur Familie gehören.

Lass mich das anhand einer Geschichte veranschaulichen. Ein törichter Sohn näherte sich seinem wohlhabenden Vater. Er liebte die Beziehung nicht. Er schätzte nur, was sein Vater besaß. Zum Kummer seines Vaters sagte er: "Ich will nicht warten, bis du stirbst. Gib mir meinen Teil des Erbes, damit ich weggehen und meinen eigenen Weg gehen kann."

Das Familienunternehmen wurde als Hindernis für seine Lebensziele angesehen, und er war sich sicher, dass er die Welt verstand und es besser wusste als sein Vater. Der Mann versuchte, gute Ratschläge zu geben, aber der Sohn war stur und unbeirrbar. Obwohl der Vater die Konsequenzen seiner Entscheidung kannte, gab er nach, verkaufte genug von seinem Geschäft, um das Erbe an seinen Sohn aufzuteilen, und ließ ihn seinen eigenen Weg gehen.

Es war schwer, den jungen Mann weggehen zu sehen. Es war schwer zu sagen, was mehr schmerzte: die Tatsache, dass er wusste, dass sein Sohn auf eine Katastrophe zusteuerte, oder die Tatsache, dass sein Sohn seine Liebe nicht erwiderte. Der junge Mann erkannte nicht einmal, dass alles im Leben seines Vaters aus der Liebe zu seinen Kindern geboren wurde. Er sah nur, dass er korrigiert wurde, dass er Dinge tun musste, die er nicht tun wollte, und dass er von Regeln unterdrückt wurde, die er für sinnlos hielt.

Der Vater hätte das Erbe als Mittel nutzen können, um seinen Sohn unter Kontrolle zu halten, aber eine erzwungene Beziehung war nicht das, was er wollte.

Nachdem er sein Zuhause verlassen hatte, lebte der Junge wie ein König. Er hatte

viele Freunde und gab sein Geld aus, um es sich gut gehen zu lassen. Eines Tages ging er los, um mehr Geld zu holen und fand die Kassen leer. Die Partys endeten und er begann zu kämpfen, um über die Runden zu kommen. Die Freunde, für die er sein Geld ausgegeben hatte, kehrten ihm den Rücken zu und verließen ihn, um sich anderweitig zu amüsieren.

Die Dinge wurden schlimmer. Das Gebiet wurde von einer Dürre heimgesucht. Ein Jahr verging und die Dürre wurde zu einer Hungersnot. Die Bauern hatten keine Ernte, und er konnte in der Gegend keine Arbeit finden. In seiner Verzweiflung nahm er den schlimmsten Job an, den man sich vorstellen kann. Er nahm einen Job an, um Schweine zu füttern. Der junge Mann war Jude, und die Juden durften mit unreinen Tieren wie Schweinen nichts zu tun haben. Aber welche Wahl hatte er denn? Es gab keine anderen Jobs, die er annehmen konnte.

Das Essen wurde knapp und eines Tages, als er die Schweine fütterte, überkam ihn der Hunger. Die Rationen, die er mit seinem mageren Verdienst kaufen konnte, reichten nicht einmal aus, um ihn zu ernähren. Er schöpfte eine Handvoll von der Jauche und aß das für die Schweine bestimmte Futter.

Als er sich den Bauch vollgeschlagen hatte, wurde ihm seine Situation bewusst. Die bezahlten Bediensteten im Haus seines Vaters hatten genug zu essen, aber er lebte unter den Schweinen und aß, was nicht zum Verzehr geeignet war. Plötzlich kam er zur Vernunft. Es wäre besser, wenn er seinen Stolz opfern und nach Hause zurückkehren würde. Er würde sich für die grausamen Worte entschuldigen, die er zu seinem Vater gesagt hatte, und ihm sagen, dass er es nicht einmal wert war, Sohn genannt zu werden. Wenn sein Vater ihm nur einen

Job als Diener geben würde, wäre er besser dran als an diesem Ort.

Der alte Mann spähte den langen und staubigen Weg hinunter, der zu seinem Weinberg führte. Während er arbeitete und nach dem

anderen Arbeitern, kam er oft an dieser Straße vorbei. Jedes Mal schaute er nach, ob sein Sohn zufällig nach Hause kommen würde. Manchmal blieb er stundenlang stehen und beobachtete die Straße, um sich über das Schicksal seines Sohnes Gedanken zu machen. Nachdem er seine Runden gedreht hatte, kam er wieder an der Straße vorbei und blieb stehen, um sie zu beobachten.

An diesem Tag sah er etwas anderes. In der Ferne schritt eine Gestalt auf das Haus der Familie zu. Der Gang kam ihm bekannt vor und er strengte sich an, um sie zu sehen. Der ausgemergelte Mann ließ den Kopf hängen, aber die Schritte waren unverkennbar. Es war sein Sohn!

Der alte Mann warf alle Würde ab und sprintete die Straße hinunter auf den Jungen zu. Irgendwann hörte der Junge Schritte und blieb stehen. Er fiel auf die Knie und rief nach dem Vater, der immer noch die Straße hinunterlief. "Ich bin es nicht wert, dein Sohn genannt zu werden", rief er. Bevor er seine vorbereitete Rede beenden konnte, erreichte ihn sein Vater und fiel ihm mit Freudentränen um den Hals.

Lange Zeit ignorierte er den üblen Geruch seines Sohnes, aber als die beiden sich vom Boden erhoben, rief der Vater nach den Dienern, um saubere Kleidung und einen Ring für seinen Finger zu holen - den Ring, den nur die bekommen, die Familie heißen.

Sicherlich kennst du die Geschichte. Sie wird oft "Der verlorene Sohn" genannt. Es ist die Geschichte, die Jesus benutzt hat, um Gottes Liebe zu uns zu veranschaulichen. Die Wahrheit ist, dass es bis zu einem gewissen Grad jeder Sohn und jede Tochter ist. Sie ist ein Bild für Gottes vollkommene Liebe zu uns und eine der schönsten Illustrationen in der Bibel.

Was hat der Sohn getan, um der Liebe des Vaters würdig zu werden? Manche würden sagen, dass er Buße getan hat, aber das lässt einen wichtigen Teil der Geschichte außer Acht. Jeden Tag wartete der Vater auf die Rückkehr seines Sohnes.

Die Liebe war bereits da. Der junge Mann wurde geliebt, auch wenn er schmutzig und rebellisch war und unter den Schweinen lebte. Er konnte diese Liebe erst erfahren, als er Buße tat, aber der Vater liebte seinen Sohn, selbst als er rebellierte.

Nach seiner Rückkehr leistete der ältere Bruder genauso viel Widerstand wie der jüngere zuvor. Er rebellierte zwar nicht und verlangte das Geld seines Vaters, aber er verpasste es, die Gemeinschaft der Liebe zu erleben. Als er die Musik und die Feier hörte, war er wütend. Er weigerte sich, an der Gemeinschaft teilzunehmen, und der Vater musste ihn suchen gehen. "Schau, was ich für dich getan habe", sagte er zu seinem Vater. Er sah sich seine Arbeit an und verglich sich mit seinem Bruder. Er dachte, sein Bruder sei unwürdig, eine solche Gunst bei seinem Vater zu haben. In dieser Hinsicht hatte er Recht. Beide Söhne waren unwürdig, beide Söhne wurden geliebt, und der Vater verfolgte sie beide mit dem Ruf der Gemeinschaft. Die Liebe des Vaters beruhte nie auf der Würdigkeit.

Ob wir vor Gott davonlaufen und die Freude an der Beziehung vermissen oder uns bis zur Erschöpfung abmühen, wir haben genau das gleiche Bedürfnis. Für die Menschen um uns herum mag ein arbeitender Christ geistlich erscheinen. Aber in Wirklichkeit haben sowohl der Wanderer als auch der Gesetzestreue dasselbe Bedürfnis. Die Symptome mögen unterschiedlich sein, aber beide haben das gleiche Problem. Beide haben auch die gleiche Lösung.

Was hielt den verlorenen Sohn davon ab, die Gemeinschaft mit dem Vater zu genießen? Er folgte seinen eigenen Wegen. Er litt unter den Folgen seines Handelns und verschwendete sein Erbe, aber er war immer noch ein Sohn. Alles, was er brauchte, war die Liebe des Vaters, die die

ganze Zeit über da gewesen war.

Was hielt den gesetzestreuen Bruder davon ab, am Ende der Geschichte Gemeinschaft zu erfahren? Er schaute auf sich selbst, seine Arbeit, sein Nichtversagen und seine Überlegenheit. Anstatt Liebe zu verdienen, wurden diese Dinge zu einem Hindernis für die Liebe. Alles, was er brauchte, war die Liebe des Vaters anzunehmen und sich der Gemeinschaft anzuschließen. Eine Gemeinschaft, die bereits existierte, aber nicht verwirklicht wurde, bis beide Söhne sie annahmen.

Genau wie im Gleichnis vom verlorenen Sohn hat auch unsere Kirchenkultur das gleiche Problem. Es ist leicht für denjenigen, der am Ende ist, seine Not zu erkennen, aber es ist schwer für diejenigen, die meinen, etwas verdient zu haben, ihre eigene Not zu erkennen. Deshalb sagte Jesus zu den geistlichen Führern seiner Zeit: "Die Prostituierten und Sünder werden vor euch in das Reich Gottes kommen."[\[78\]](#)

Wie der Sohn, der dachte, er stünde auf Gehorsam, standen die geistlichen Führer, die Jesus ansprach, außerhalb der Gemeinschaft und verachteten die Sünder - diejenigen, die getan hatten, was sie niemals tun würden. Dann verhöhnten sie Jesus dafür, dass er sie wie Angehörige behandelte. "Warum isst und trinkt er mit Sündern?", beschwerten sie sich. In ihren Augen waren die Sünder der Gemeinschaft nicht würdig, also schlossen sie sich selbst aus der Gemeinschaft mit Jesus aus.

Die gute Nachricht ist, dass, egal ob wir in der Gemeinde der Verhaltensweisen geblieben sind oder uns weit von Gott entfernt haben, Seine Liebe bleibt bestehen. Unser himmlischer Vater möchte, dass du wahre Gemeinschaft mit ihm erlebst.

Denke an einen irdischen König oder Würdenträger. Wenn der Präsident kommt, sind die Leute eingeschüchtert. Als ich beim Militär war, bekamen wir von Zeit zu Zeit Besuch

von hochrangigen Generälen.

Als der General in die Stadt kam, gerieten alle in Panik.

Einmal besuchte ein General unseren Stützpunkt und ging herum, um die Soldaten im Alltag zu sehen. Er ging auf einen Soldaten zu, der sich mit einem Schlauch den Schlamm von seinen Stiefeln wusch. "Wie geht es Ihnen, Soldat?", fragte er.

Der Soldat sagte lässig: "Gut", aber dann sah er auf und erblickte die Sterne am Kragen des Offiziers. Er hielt den Schlauch immer noch in der linken Hand, während er mit der rechten salutierte. Wasser strömte aus dem Schlauch und überschwemmte den General.

Er sah auf den Wasserstrahl hinunter, der sein Bein traf, und sagte ruhig: "Du kannst deinen Gruß fallen lassen. Und den Schlauch, bitte."

Das war gut für einen Lacher, zeigt aber auch, wie einschüchternd Autorität sein kann. Wenn ein hochrangiger Beamter auftaucht, tun viele Leute so, als hätten sie Angst vor ihm, aber was glaubst du, wie seine Kinder reagieren, wenn er zur Tür hereinkommt? Wenn er nicht gerade ein grausamer Mann ist, sind seine Kinder nicht eingeschüchtert. Für sie ist er einfach nur ihr Papa. Das Gleiche gilt für jeden König, Kaiser und Weltführer in der Geschichte. Diejenigen, die ihm unterstellt sind, leben vielleicht in Angst, aber seine Kinder rennen wahrscheinlich zu ihm und klettern auf seinen Schoß.

Das ist das Bild, das wir von Gott haben sollten. Er ist Gott, Herrscher über Himmel und Erde, und eines Tages wird sich jedes Knie beugen und jede Zunge bekennen, dass er der Herr ist. Aber für uns, die wir ihn bereits als Herrn kennen, ist er auch unser Freund und Vater, und wir sind seine Kinder.

Auch wenn wir uns verirren, werden wir nicht verstoßen

oder zu Boden geworfen. Wenn wir uns in unserem Versagen verstrickt haben, hebt er uns auf und

stellt uns die Gemeinschaft wieder her. Seine Gemeinschaft versagt nie, aber wir können sie nicht erleben.

Wie ein liebender Vater korrigiert uns Gott, um uns vor ewigen Konsequenzen zu schützen, aber er hört auch nie auf, uns als seine Kinder zu lieben. Und wenn wir im Gehorsam reifen, sind wir nicht mehr darauf beschränkt, auf ihn zu schauen wie ein Kleinkind. Wir lernen, Verantwortung zu übernehmen und aus dem Versprechen zu leben: "Ihr seid meine Freunde, wenn ihr meine Gebote haltet."

Gehorsam dient nicht dazu, Gunst zu erlangen. Gehorsam ist nicht dazu da, dass Gott uns mehr liebt. Gehorsam ist das Ergebnis unserer Liebe zu Gott, der uns zuerst geliebt hat. Aus Angst zu gehorchen, geht an der Sache vorbei. Und es verfehlt das Ziel. Wenn jemand einen anderen liebt, möchte er die Dinge tun, die den anderen erfreuen. Liebe bedeutet nicht, dass man versucht, sich die Anerkennung des anderen zu verdienen. Ich liebe meine Kinder, also tue ich Dinge, um meinen Kindern zu gefallen. Ich tue es aus keinem anderen Grund, als um meine Zuneigung auszudrücken und um zu sehen, dass sie Spaß am Leben haben.

Wie meine Kinder reagieren, ändert nichts an meiner Liebe zu ihnen, aber es hat Auswirkungen auf die Nähe unserer Beziehung. Ein Kind, das seinem Vater die Hand reicht, wird eine engere Beziehung zu ihm haben als ein Kind, das sich auflehnt oder einfach abseits steht. Es ist nicht die Liebe, die sich unterscheidet, sondern die Art und Weise, wie ein Kind darauf reagiert, die es näher oder weiter entfernt macht. Genauso beeinflusst die Art und Weise, wie Christinnen und Christen auf Gott und sein Wort reagieren, wie eng ihre Beziehung zu Gott sein wird.

Das ist keine missbräuchliche Beziehung, die wir mit Gott haben. Eine missbrauchte Ehefrau tut vielleicht etwas, das ihrem Mann gefällt, aber das geschieht aus Angst und nicht aus Liebe. Wenn zwei Menschen sich lieben, schenken sie sich gegenseitig. Das Geschenk ist keine Bezahlung und erfordert auch keine Bezahlung. Ein Geschenk hört auf, ein Geschenk zu sein, wenn

Zahlung erwartet wird.

Wenn du Gott aus einer Verpflichtung heraus dienst oder weil du denkst, dass Gott dir eine Gegenleistung schuldet, ist das keine Liebe. Gott hat dich zuerst geliebt und diese Liebe durch das Kreuz zum Ausdruck gebracht. Weil er uns zuerst geliebt hat, drücken wir, wenn wir diese Liebe erkennen, unsere Liebe zu ihm durch unsere Taten und unser Verhalten aus.

Menschen, die Buße tun, weil sie Angst vor der Hölle haben, haben den Kern der Sache nicht verstanden. Tatsächlich ist das menschliche Reue. Der Mensch versucht, sich selbst zu retten, indem er seine eigene Meinung ändert. Wahre Reue bedeutet, auf Gottes Ruf zu antworten, wenn er uns zu sich zieht. Es ist ein Ruf zur Gemeinschaft, nicht zur Flucht vor der Hölle. Gott hat dich so sehr geliebt, dass er sich selbst durch seinen Sohn hingegeben hat, um dich mit der Gemeinschaft zu versöhnen, für die er dich geschaffen hat. Wenn du Gott so sehr liebst, wirst du ihm dein Leben als Ausdruck deiner Liebe geben. Dann geben sich beide Seiten gegenseitig etwas, und die wahre Gemeinschaft beginnt.

Gott hat dich zuerst geliebt, also ist das Einzige, was die Erfahrung von Gemeinschaft verhindert, deine Bereitschaft, die Liebe, die er dir gegeben hat, zu empfangen und Gott dieselbe Liebe zurück zu geben.

Werke zum Begehen

Gute Werke sind ein fester Bestandteil des christlichen Lebens, aber wir müssen die Werke mit dem richtigen Herzen angehen. Die Überwindung der Apathie ist nicht das einzige Problem, wenn es um Werke geht. Wir müssen uns auch vor einer falschen Einstellung hüten, vor Überforderung und davor, dass Werke zum Götzendienst werden. Ja, Werke werden zum Götzendienst, wenn wir uns auf gute Werke als Mittel verlassen, um Gott zu erreichen. Werke sind nicht das, was uns mit Gott in Einklang bringt, aber sie sind das Ergebnis unseres Lebens mit Gott.

Wir werden gleich auf die biblische Erklärung der Werke eingehen, aber zuerst möchte ich mit einer wahren Geschichte über Burnout beginnen, um die Gefahr zu verdeutlichen, dass du außerhalb von Gottes Berufung für dich arbeitest.

Ausbrennen

Burnout ist das Ergebnis, wenn wir Gottes Ruf verpassen und uns mit menschlicher Anstrengung überfordern. Ein Beispiel dafür ist diese wahre Geschichte. Vor vielen Jahren kam ein befreundeter Pastor zu mir nach Hause zu Besuch. Nennen wir ihn einfach Pete. Als ich die Tür öffnete, merkte ich, dass Pete etwas auf dem Herzen lag. Wir hielten ein paar Minuten lang den üblichen Smalltalk, bevor wir auf den eigentlichen Grund seines Besuchs zu sprechen kamen.

Nachdem er erklärt hatte, dass er mit seiner Verantwortung überfordert ist, sagte er: "Ich weiß einfach nicht, was ich tun soll. Ich bin so gestresst und **a u s g e b r a n n t**, dass ich nicht weiß, wie ich das alles schaffen soll." Dann erzählte er von den Dutzenden von Aufgaben, die er in der Kirche übernommen hatte. Es war eine kleine Gemeinde, die sich in einer **W a c h s t u m s p h a s e** befand. Wie bei vielen kleinen Kirchen ist es schwierig, den Bedarf an Arbeitskräften für die Programme zu decken. Da er wollte, dass die Kirche floriert, nahm er jede Aufgabe an, die sich ergab, und die Menschen wurden sehr abhängig von ihm. Pete versuchte, die Kirche durch seine eigenen Bemühungen zum Erfolg zu führen.

Nachdem er sein aktuelles Dilemma geschildert hatte, sagte ich: "Denk über deine Gaben nach. Wenn du deine Berufung in ein paar Worten zusammenfassen könntest, was glaubst du, wozu du von Gott begabt wurdest?"

Ohne zu zögern sagte er: "Ich weiß, dass ich dazu berufen bin, ein Jünger und ein Ermutiger zu sein."

"Perfekt! Schauen wir uns jetzt die Aufgaben an, die du in der Kirche übernommen hast. Bei jeder Aufgabe möchte ich,

dass du dir zwei Fragen stellst. Ist das etwas, das meine Berufung erfüllt? Wenn die

Wenn die Antwort "Nein" lautet, dann frage: "Ist das etwas, das meine Berufung behindert? Alles, was den Test auf diese beiden Fragen nicht besteht, solltest du aus deinem Leben streichen."

Als wir die lange Liste der Aufgaben durchgingen, wurde klar, dass fast jede Aufgabe den Test nicht bestand. Er war wie ein Jongleur, der versucht, zwei Dutzend Bälle in der Luft zu halten. Er war so sehr damit beschäftigt, die Dinge am Laufen zu halten, zu denen Gott ihn nicht berufen hatte, dass er weder die Zeit noch die Energie hatte, das zu tun, w o z u Gott ihn berufen hatte.

Ich sagte, er solle all diese Aufgaben aufgeben und andere ihren Anteil tragen lassen. Schließlich hat Gott jede Person in der Kirche für eine bestimmte Arbeit eingesetzt, für d i e sie begabt und berufen ist. Es fiel ihm schwer, meinen Rat anzunehmen, denn es war schwierig, genügend Arbeiter zu finden, um all den Bedarf zu decken, den er sah. Pete protestierte sogar und sagte: "Wenn ich diese Aufgabe aufgebe, was ist, wenn niemand nach mir kommt und sie übernimmt?"

"Dann ist es nicht wichtig genug für die Kirche, um sie am Laufen zu halten", sagte ich. "Eine kleine Gemeinde kann nicht alles machen. Lege fest, was am wichtigsten ist, rufe andere auf, sich zu engagieren, und lass alles andere liegen, bis Gott diejenigen erweckt, die dafür begabt sind."

Es ist schwer zu erkennen, wo man die Grenze ziehen soll. Ich liebe es, im Dienst aktiv zu sein, aber ich habe schon vor langer Zeit gelernt, "Nein" zu sagen, wenn ich aufgefordert werde, mich zu überfordern. Wenn ich das tue, wozu Gott mich ausgerüstet und berufen hat, bin ich voller Energie. Wenn ich Dinge übernehme, zu denen Gott mich nicht berufen hat, wird

es zu einer Last. Manchmal regen sich die Leute auf, aber ich erkläre dann einfach, dass ich kein weiteres Eisen ins Feuer legen kann, bevor ich nicht eines herausgenommen habe. Und ich kann die Dinge, von denen ich weiß, dass ich dazu berufen bin, nicht weglassen.

Ein wohlmeinender Christ sagte mir einmal: "Wo immer du eine Not siehst, hast du einen Ruf von Gott."

Klingt gut, aber das ist einfach nicht wahr. Ich sehe Tausende von Bedürfnissen um mich herum, aber ich kann nur die erfüllen, zu denen der Herr mich gerufen hat. Es mag für jemanden ein Ruf Gottes sein, aber nicht jede Not ist ein Ruf Gottes an jeden Christen. Die Wahrheit ist: Wenn du versuchst, alles zu tun, erreichst du nichts. Konzentriere dich auf das, wozu Gott dich berufen hat, und lass nicht zu, dass dein Leben überfüllt ist und du von dieser Aufgabe abgelenkt wirst.

Burnout in der Kirche ist, wenn Christen sich von den Dingen, die Gott nicht in ihr Leben gebracht hat, überwältigen lassen. Wir sind nicht dazu berufen, "für Gott tätig zu werden". Wir sind dazu aufgerufen, so zu arbeiten, wie der Herr uns berufen hat. Es gibt einen Unterschied.

Woher wissen wir also, welche Dinge von Gott gewollt sind und welche nicht? Das ist eine Fangfrage, denn die Identifizierung unserer Aufgaben ist nicht der erste Schritt, um Gottes Willen zu erkennen. Der **A u s g a n g s p u n k t**, um Gottes Willen zu erkennen, ist nicht die Entscheidung, welche Aufgaben wir **ü b e r n e h m e n** sollen. Es beginnt damit, den Herrn zu suchen und uns geistlich auszurüsten. Wenn wir lernen, mit Gott zu wandeln, werden wir auch die guten Werke entdecken, zu denen er uns anleitet. Das Streben nach Werken, bevor wir unser Herz in Gerechtigkeit gefestigt haben, führt nur zu Verwirrung, Frustration und Bemühungen, die keinen ewigen Wert haben.

Nachdem wir diese Dinge gesagt haben, wollen wir uns ansehen, wie wir an die Arbeit herangehen.

Einstellung ist alles

Du kennst bestimmt die Person, die hart arbeitet, sich aber ständig über ihre Aufgaben beschwert. Wenn man sie bittet, Verantwortung zu übernehmen, tun sie das, aber dann machen sie ihrem Unmut die ganze Zeit über Luft, während sie arbeiten. Denk an **Philipper 2:12-16**

¹² Deshalb, meine Geliebten, wie ihr immer gehorcht habt, nicht nur in meiner Gegenwart, sondern jetzt erst recht in meiner Abwesenheit, arbeitet an eurem eigenen Heil mit Furcht und Zittern;

¹³ Denn Gott ist es, der in euch wirkt, dass ihr wollt und tut, was *er* will.

¹⁴ Tu alles, ohne zu klagen und zu streiten,

¹⁵ damit ihr untadelig und unschädlich werdet, Kinder Gottes ohne Fehl und Tadel inmitten eines krummen und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie Lichter in der Welt,

¹⁶ das Wort des Lebens festhalten, damit ich mich am Tag Christi freue, dass ich nicht vergeblich gelaufen bin und nicht vergeblich gearbeitet habe.

Es gibt viel zu lernen aus diesem wunderbaren Abschnitt. Das erste, was man beachten sollte, ist der Satz: "Arbeitet an eurem eigenen Heil mit Furcht und Zittern."

In diesem Abschnitt heißt es *nicht*, dass wir *für die* Erlösung arbeiten sollen. Es geht darum, die Erlösung zu

erarbeiten, die wir bereits erhalten haben. Das ist

Das versteht sich von selbst, denn gleich danach wird uns gesagt, dass wir Kinder Gottes sind und er in uns wirkt, um seinen Willen zu tun. Ein Kind Gottes ist bereits in Christus. Gott in uns ist der Beweis dafür, dass wir bereits zu Ihm gehören. Die Bibel sagt, dass der Christ e i n Tempel Gottes ist und dass der Geist Christi in uns ist ^[79], und Gott hat seinen Geist in unsere Herzen gesandt, damit wir ihn als unseren Vater anrufen. ^[80] Daher sind wir bereits im Besitz des Heils, bevor dieses Gebot für unser Leben gilt.

Wir sind aufgerufen, mit Furcht zu arbeiten (oder zu arbeiten) und

Zittern. Das hängt mit unserer früheren Diskussion über die Furcht vor dem Herrn zusammen. Die Furcht besteht in dem Wissen, dass wir für alles, was wir in unserem Körper getan haben, Rechenschaft ablegen müssen und dass Gott daran arbeitet, unsere Schritte auf seinem ewigen Weg zu korrigieren. Gott wird seine Kinder nicht in dem verderblichen Weltsystem zurücklassen.

Die Bibel sagt, dass wir alle vor dem Richterstuhl Christi stehen und Rechenschaft ablegen werden ^[81]. Die Unerlösten werden vor einem anderen Thron stehen, um für ihre Sünden gerichtet zu werden ^[82] aber wir werden nach unseren Taten gerichtet werden. Wir werden nicht nur für unsere leiblichen Taten verurteilt (siehe 2. Korinther 5:10), sondern auch für unser ewiges Verdienst. Schau dir **1. Korinther 3:11-15** an

¹¹ Denn keinen anderen Grund kann jemand legen als den, der gelegt ist, nämlich Jesus Christus.

¹² Wenn nun jemand auf dieses Fundament *mit* Gold, Silber, Edelsteinen, Holz, Heu, Stroh baut,

¹³ Das Werk eines jeden wird deutlich werden; denn der Tag wird es verkünden, weil es durch Feuer offenbart werden wird; und das Feuer

wird die Arbeit eines jeden prüfen, egal welcher Art sie ist.

¹⁴ Wenn jemandes Werk, das er darauf gebaut hat, Bestand hat, wird er einen Lohn erhalten.

¹⁵ Wenn jemandes Werk verbrannt wird, wird er Schaden erleiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durch Feuer.

Vergesst diesen wichtigen Punkt nicht - einige unserer guten Werke werden die Prüfung durch Gottes Feuer nicht überstehen. Das sind die Dinge, die wir außerhalb von Gottes Willen getan haben, oder die Dinge, die wir mit einer verbitterten Haltung getan haben. Menschliche Anstrengungen werden **v e r b r a n n t** werden. Gottes Werk, in dem wir wandeln sollen, nicht. Dieser Abschnitt macht deutlich, dass das Fundament unseres Lebens zuerst in Christus gelegt werden muss, bevor Werke überhaupt als Verdienst in Betracht gezogen werden können. Alle guten Werke müssen zuerst auf einem Leben im Glauben aufgebaut werden. Die Erlösung ist bereits gegeben. Wir beginnen, in der Gemeinschaft mit Gott zu leben, und erst dann können wir gute Werke vollbringen.

Nicht jede gute Tat wird belohnt werden. Falsche Motive, schlechte Einstellungen, Werke aus menschlicher Anstrengung, Dinge, die zum Lob der Menschen getan werden, all das wird wie Holz und Heu gezählt. Jedes Werk, das nicht von Gott stammt, der durch uns wirkt, wird nicht als wertvoll angesehen. Wir sind immer noch mit einem Preis erkaufte, also sind Werke notwendig - selbst im Leben von jemandem mit einer schlechten Einstellung. Wir werden gleich sehen, was die

Heilige Schrift darüber lehrt. Doch zunächst müssen wir erkennen, dass die Überfüllung unseres Lebens mit kirchlicher Geschäftigkeit nicht belohnt wird.

Bedenke die Realität dieser Wahrheit. Denke zurück an Petrus. Gott hat ihn dazu berufen, andere zu Jüngern zu machen (sie zu lehren, wie sie in

Christus) und ein Ermutiger in der Gemeinde zu sein. Das sind Edelsteine, Gold und Silber. Was Gott hervorbringt, wird immer eine ewige Bedeutung haben. Die Aufgaben, die sein Leben überfüllen, erscheinen denen, die Petes Berufung nicht kennen, gut, aber für Gott sind sie nichts als Holz, Heu und Stoppeln.

Pete arbeitete und arbeitete hart. Er war für Gott tätig und Arbeit in der Kirche. Aber weil diese geschäftigen Dinge Pete daran hinderten, Gottes Willen zu erfüllen, werden sie als wertlose Arbeit gewertet. Fleißige Arbeit mag edel erscheinen, aber bedenke, dass Pete viele Dinge tat, zu denen Gott ihn nicht berufen hatte, aber nicht in der Lage war, die beiden Dinge zu tun, zu denen Gott ihn berufen hatte. Dinge zu tun, die Gottes Willen zuwiderliefen, überfüllte sein Leben und hinderte ihn daran, die Werke zu tun, die Gott für ihn vorbereitet hatte. Wir werden nicht daran gemessen, wie viel wir arbeiten, sondern wie wir in den Werken wandeln, die Gott vorher für uns vorbereitet hat.

Das Gleiche gilt für diejenigen, die sich durch ihre Arbeit quälen und sich darüber beschwerten, was Gott sie tun lässt. Oder sich darüber beschwerten, dass die Dinge nicht so laufen, wie sie sollen. Manchmal beschwerten sich Menschen, weil sie von anderen nicht die Anerkennung bekommen, die sie ihrer Meinung nach verdient haben. Vielleicht beklagen sie sich darüber, dass sie etwas verpasst haben, weil sie etwas tun mussten, das Zeit und Engagement erfordert. Der Apostel Paulus bezog sich darauf, als er sagte: "Wenn ich dies freiwillig tue, habe ich einen Lohn; wenn aber gegen meinen Willen, bin ich dennoch durch das Evangelium verpflichtet."^[83]

Deine Erlösung war ein Werk der Liebe von Christus.

Lass deinen Dienst ein Werk der Liebe zu Christus sein.

Verdienst / Götzenanbetung

Vielen wird der nächste Satz wie eine seltsame Aussage vorkommen, aber wir werden sehen, wie sich diese Wahrheit aus der Heiligen Schrift ableitet. Für Gottes Anerkennung zu arbeiten, ist eine Form des Götzendienstes. Das gilt für diejenigen, die denken, dass sie sich die Erlösung verdienen können, aber es gilt auch, wenn wir denken, dass wir etwas tun müssen, um Gott nach unserer Erlösung zu gefallen.

Denke über den Zweck des Götzendienstes nach. Jemand bringt einem Götzen ein Opfer dar, um die Götter oder einen Gott zu besänftigen. Sie nehmen ihre Werke und bringen sie als Opfer dar. Die Hoffnung ist, dass der Gott oder die Götter nicht zornig sind oder dass sie so erfreut sind, dass sie dem Anbeter einen Segen geben.

Dieses Problem geht bis zu Kain und Able zurück. Ables Opfer an Gott wurde angenommen, aber das von Kain nicht. Der Zorn kochte in Kains Herz und er ermordete seinen Bruder. Die Bibel sagt, dass Kain seinen Bruder tötete, weil seine eigenen Werke böse waren und seine Brüder gut [\[84\]](#) .

Beide Männer brachten das dar, was sie für gut hielten. Warum also wurde Kains Opfer als böse zurückgewiesen?

Der eine Bruder war ein Gärtnermeister und der andere hütete die Herde. Der Gärtner, Kain, schwitzte über seiner Arbeit, pflanzte, bearbeitete den Boden, pflegte die Pflanzen und erntete die Früchte seiner Arbeit. Dann nahm er das Beste, was er produzieren konnte, und brachte es Gott als Opfergabe. Er muss stolz gewesen sein, als er Gott sein bestes Obst und Gemüse vorlegte, denn es war eines Königs würdig. Die

Enttäuschung hämmerte an Kains Ego, als Gott sich weigerte,
seine harte Arbeit und das Beste, das er

zu bieten hatte.

Able hingegen schwitzte nicht über dem Boden. Er bewahrte die Herde einfach vor wilden Tieren und führte sie auf eine gute Weide. Bei der Viehzucht geht es nicht darum, das Vieh zu züchten, sondern zu verhindern, dass irgendetwas das Wachstum des Viehs behindert. Im Alten Testament nutzte Gott den Viehbestand oft als Segen für sein Volk. Er vermehrte ihre Herden und segnete sie mit Gesundheit und Reichtum. Dann verlangte Gott, dass die besten Tiere der Herde genommen und als Sühne geopfert werden sollten. Wie wir bereits gesehen haben, war dies eine Vorahnung auf Christus.

Able gehorchte Gottes Auftrag, das Beste, das Gott ihm gegeben hatte, zu opfern und es Gott als Sühneopfer zurückzugeben. Able hatte nicht die Aufgabe, Kühe zu machen, sondern über das zu wachen, was Gott ihm gegeben hatte, und es ungestört segnen zu lassen. Gott gab Able reichlich und rief ihn dann auf, Gott das zurückzugeben, was er ihm gegeben hatte.

Kain missachtete den Auftrag, ein angemessenes Opfer darzubringen. Stattdessen sah er sich selbst als Quelle des Opfers an. Er arbeitete hart, gab sein Bestes, setzte all seine Fähigkeiten ein und übergab Gott dann die Werke seiner Hände. Er entdeckte, dass der Mensch, auch wenn er sein Bestes gibt, den Anforderungen Gottes nicht gerecht werden kann. Able unterwarf sich Gott und vertraute auf Gottes Güte als akzeptables Opfer, aber Kain beschloss, etwas zu opfern, das er für besser hielt. Und es stellte sich heraus, dass es in Gottes Augen nicht besser war. Wie wir bereits gesehen haben, ist es genau so, wie die Bibel in **Römer 4:4-5** sagt

⁴ Dem, der arbeitet, wird der Lohn nicht als Gnade,

sondern als Schuld angerechnet.

⁵ Wer aber nicht arbeitet, sondern an den glaubt, der die Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet,

Wir haben uns diese Stelle bereits angesehen, aber weil sie ein Schlüssel zum Verständnis der Werke des Christen ist, ist es wichtig, dieses Prinzip im Auge zu behalten. Was machte Abels Werke rechtschaffen? Die Gnade Gottes. Er glaubte Gott und nahm nicht die Arbeit auf sich, sich die Gunst Gottes zu verdienen. Sein Opfer war ein Akt des Glaubens - er glaubte Gott und brachte ein Opfer, das Gott als Versorger anerkannte.

Was machte Kains Werke böse? Es ist dasselbe, was uns im Neuen Testament gelehrt wird. Wer arbeitet, verdient sich keine Gnade. Er rechnet seine Arbeit nur auf seine Schuld an. Eine Schuld, die der Mensch nicht bezahlen kann. Laut der Heiligen Schrift wird unsere Arbeit als Schuld gezählt, nicht als Verdienst. Able glaubte Gott und wurde für gerecht erklärt. Abraham glaubte Gott und wurde für gerecht erklärt. Keiner von beiden hat sich um die Anerkennung bemüht, sondern hat im Gehorsam gehandelt und sich auf Gottes Gnade verlassen. Gnade bedeutet einfach: unverdiente Gunst.

Wenn wir uns auf unsere Taten oder Werke verlassen, um Gott zu gefallen, haben wir den Glauben verlassen und die Arbeit unserer Hände zur Quelle der Gerechtigkeit gemacht und nicht Gott. Deshalb ist es Götzendienst. Unsere Werke werden zur Quelle des Guten und nicht Gott, der die Quelle des Guten ist. Oder du kannst Güte durch Gerechtigkeit ersetzen. Hier gilt das gleiche Prinzip. Das ist die Falle, in die die

Galatergemeinde verfiel. Schau dir **Galater 5:4-5** an

⁴ Ihr habt euch von Christus entfremdet, ihr, die ihr *versucht*, durch das Gesetz gerecht zu werden; ihr seid aus der Gnade gefallen.

⁵ Denn wir warten durch den Geist sehnsüchtig auf die Hoffnung der Gerechtigkeit durch den Glauben.

In ihrer Situation versuchten die Männer der Gemeinde, gerecht zu werden, indem sie das Gesetz des Alten Bundes, die Beschneidung, einhielten. Bei Kain waren es seine Fähigkeiten und harte Arbeit, mit denen er sich Gottes Gunst verdiente. In der Kirche denken die Menschen, dass sie sich durch den Zehnten, kirchliche Programme, das Sprechen bestimmter Gebete oder verschiedene andere Praktiken Gerechtigkeit verdienen können. Diejenigen, die sich auf ihre Bemühungen verlassen, um Gerechtigkeit zu erlangen, sind von der Gnade abgefallen. Die Gnade wird uns durch den Glauben gegeben - durch den Glauben an Gott. Wir warten sehnsüchtig auf die Hoffnung auf Gerechtigkeit, die sich eines Tages in uns erfüllen wird. Und das tun wir durch den Geist - indem wir in Christus bleiben und im Gehorsam wandeln.

Ist das Zahlen des Zehnten, das Lesen der Bibel, die Arbeit in der Gemeinde und all die anderen Dinge, die wir als Christen tun, eine Verschwendung unserer Bemühungen? Nur, wenn wir sie mit dem Fleisch tun. Nichts davon kann uns rechtschaffen machen. Unsere Gerechtigkeit wird durch den Glauben an Christus gefunden. Wie wir bereits gesehen haben, ist der Glaube aktiv und ruft uns zum Gehorsam auf. Menschlicher Glaube kann passiv sein, aber wahrer Glaube

zeigt immer die Frucht des Gehorsams gegenüber Gott.

Der Punkt ist, dass du und ich nicht daran arbeiten, rechtschaffen zu werden. Wir nehmen das, was Gott geschaffen und uns gegeben hat,

und seinen Willen durch Gehorsam zu erfüllen. Wir sind gerecht in Christus; deshalb wandeln wir in Gerechtigkeit im Geist. Dieser Glaubensweg ist mit guten Werken gepflastert - aber die Werke sind nicht das, was wir anbeten, und es ist auch nicht das, worauf wir unser Vertrauen setzen. Wir vertrauen auf Christus allein.

Manchmal scheint es ein schmaler Grat zu sein, aber in Wirklichkeit läuft es auf

Es kommt darauf an, das richtige Herz zu haben. Ein Herz zu haben, das vom Fleisch und den Bemühungen unserer eigenen Hände abhängig ist, bedeutet, auf etwas anderes als Gott zu vertrauen, was eine Form von Götzendienst ist. Die Bibel sagt: "Alles, was nicht aus dem Glauben ist, ist Sünde."[\[85\]](#) Der Glaube kommt zuerst. Deshalb werden auch Werke als Sünde gewertet, wenn sie nicht aus dem Glauben an Christus geboren sind. Gott gibt uns das Maß des Glaubens, und alles von Gott kommt durch den Glauben.

Werke bringen keinen Glauben hervor, aber der Glaube bringt Werke hervor. Der Unterschied besteht darin, dass Gott in dir arbeitet, um seinen guten Willen zu tun, oder dass du ohne Gott arbeitest und versuchst, seine Gunst zu verdienen (oder zu erhalten). Das eine ist wie das Opfer von Kain und das andere wie das Opfer von Able.

Werke werden von Gott im Voraus vorbereitet

Nachdem wir uns nun angeschaut haben, wie wichtig es ist, Gott das zurückzugeben, was er uns gegeben hat, wollen wir uns auch anschauen, wie wir in dem arbeiten, was Gott tut. Egal, ob wir das Konzept des Arbeitens oder des Opfern betrachten, das Prinzip ist dasselbe. Es beginnt bei Gott und endet bei ihm. So wie Jesus der Urheber und Vollender unseres Glaubens ist—[\[86\]](#) ist der Herr auch der Urheber und Produzent unserer Werke. Schauen wir uns ein paar Schlüsselstellen an. Beginnen wir mit einer *P a s s a g e*, die wir bereits gesehen haben: **Epheser 2:8-10**

⁸ Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch, sondern Gottes Gabe *ist es*,

⁹ nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.

¹⁰ Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir in ihnen wandeln sollen.

In Vers zehn wird viel enthüllt. Ich höre oft, dass Leute die Verse acht und neun zitieren, aber wir dürfen nicht vernachlässigen, was danach kommt. Die Bibel lehrt nicht, dass der Mensch von der Arbeit befreit ist. Sie lehrt die richtige Rolle der Werke. Werke können nicht retten. Mit Werken kann man sich Gottes Gunst nicht verdienen. Werke spielen keine Rolle, wenn es darum geht, Glauben oder Gerechtigkeit zu erlangen. Die Vernachlässigung von Gottes Weg der guten Werke ist jedoch eine Rebellion gegen seine Berufung. Wahrer

Glaube und Gerechtigkeit werden gute Werke hervorbringen.
Alles, was nicht d a z u gehört, ist der Widerstand des
Menschen gegen Gottes Willen.

Es gibt Werke, und es gibt gute Werke. Religion ist voll von Werken, aber nur Gott kann gute Werke hervorbringen. Wir bezeichnen von Menschen geschaffene Werke aus menschlicher Sicht als gut, aber das wahre Gute kommt von Gott. So wie Jesus sagte, dass niemand außer Gott gut genannt werden kann, kann auch kein Werk wirklich gut sein, außer dem, das von Gott kommt.

Wenn du zum Glauben kommst, ist das Gottes Werk. Gott rettet nicht nur, sondern er schafft auch ein neues Leben, gibt uns eine neue Natur und dann zeigen wir durch unser Handeln, dass wir sein Werk sind. Du bist eine neue Schöpfung, geschaffen für gute Werke.

Du siehst also, dass nicht die Werke den Glauben oder die Gerechtigkeit hervorbringen, sondern das Gegenteil der Fall ist. Wir werden Gottes Werk, um gute Werke zu schaffen. Der Glaube bringt die Werke hervor, nicht umgekehrt.

Achte auf ein sehr wichtiges Prinzip in Vers zehn oben. Ich habe es schon mehrmals wiederholt, aber es ist ein wichtiger Grundsatz, den wir nicht übersehen dürfen. Gott hat die Werke, zu denen du berufen bist, im Voraus vorbereitet, und du bist dazu berufen, in Gottes vorbereiteten Werken zu wandeln. Das ist aus einer Reihe von Gründen wichtig.

Erstens: Es geht nicht darum, was du für Gott tust. Es geht darum, was Gott tut, und er ruft dich auf, bei seiner Arbeit mitzumachen. Der Weg ist bereits vorgezeichnet. Deine Aufgabe ist es, in Gottes Werken zu wandeln und das zu tun, was er tut, wenn er die Tür öffnet und die Gelegenheit bietet.

Beachte auch, wo die Abhängigkeit liegt. Gott ist nicht von dir abhängig. Du bist von ihm abhängig. Nicht nur das, sondern es nimmt auch den Druck von dir und gibt dir Ruhe

von deiner eigenen Arbeit. Du wirst Erfolg haben, wenn du in seinen Werken wandelst. Der Weg ist bereits vorgezeichnet. Du wurdest bereits ausgerüstet.

Als Jesus die Jünger anleitete, sandte er siebzig zur Arbeit aus. Er teilte sie ein und schickte sie auf die Felder der Arbeit, die bereits für ihre Ankunft vorbereitet waren. Jesus sagte sogar: "Ich sende euch aus, um zu ernten, wo ihr nicht gesät habt. Andere haben sich abgemüht und ihr tretet in ihre Arbeit ein." Das ist die Aufforderung zum Arbeiten. Der Weg ist bereits g e e b n e t und du bist nur noch dazu aufgerufen, dort zu arbeiten, wo der Herr dich hinschickt.

Überlege, wie Jesus die Jünger auf die Arbeit vorbereitet hat. Er lehrte siebzig Jünger, schickte sie zur Arbeit und lehrte sie dann erneut, während er sie auf eine andere Arbeit vorbereitete. Sie kehrten zurück und freuten sich über ihren Erfolg. Auch du bist dazu aufgerufen, ein Jünger des Wortes zu werden, dann hinauszugehen, um dort zu arbeiten, wohin Gott ruft, und dann im Wort weiterzumachen. Wir können nicht erwarten, dass Gott sein Werk an uns offenbart, wenn wir sein Wort vernachlässigen. Doch wenn wir treu sind, werden wir sehen, wie Gott sich auf erstaunliche Weise bewegt, so dass auch wir zurückkehren und uns an den Früchten unserer Arbeit erfreuen können.

Das bedeutet nicht, dass der Erfolg immer leicht ist oder dass unsere Bemühungen schmerzfrei sind. Lass mich dir ein weiteres Beispiel von Jesus und seinen Jüngern geben.

Nachdem sie das erstaunliche Wunder gesehen hatten, dass Jesus fünftausend Menschen mit ein paar Broten speiste, wurden die Jünger auf die Probe gestellt. Jesus beendete den Tag, indem er seinen Jüngern befahl, in ein Boot zu steigen und auf die andere Seite eines großen Sees zu rudern. Er sagte, er würde sie später treffen. Dann ging Jesus auf den Berg, um zu beten.

In der Bibel heißt es, dass ein großer Sturm aufkam und gegen das Boot blies. Die natürliche Reaktion der meisten Fischer wäre gewesen, sich vom Wind zurück ans Ufer treiben zu lassen und den Sturm abzuwarten. Es war eine Prüfung des Gehorsams. Die

Die Jünger ruderten über neun Stunden lang gegen den Wind. Die ganze Z e i t über sah Jesus vom Berg aus zu [87].

Diese Männer mussten erschöpft und entmutigt sein. Sie hatten so hart gearbeitet, wie sie konnten, aber kaum Fortschritte gemacht. Wahrscheinlich verloren sie sogar an Boden. Dennoch blieben sie der Anweisung treu, die sie erhalten hatten: "Geht, und ich werde euch begegnen."

Neun Stunden nach dem Sturm kam Jesus vom Berg herunter, ging auf das Meer hinaus und stieg in das Boot. Er beruhigte den Sturm und Jesus brachte sie auf die andere Seite [88] Ihre Arbeit war nicht von Erfolg gekrönt. Die Arbeit zeigte Treue und Gehorsam. In Gottes Zeitplan brachte er den Erfolg und vollendete das Werk.

Das ist der Kern der Arbeit. Wir mögen gegen alle Widerstände arbeiten, aber wenn wir wissen, dass wir zu einer Aufgabe berufen sind, werden wir treu bleiben. Mühsal trennt die Berufenen von den Suchenden. Ich kann immer erkennen, wer wirklich berufen ist und wer emotional getrieben ist oder nach irgendeiner Art von Erfüllung sucht. Wenn der Dienst zur Arbeit wird und der Erfolg rar ist, bleiben nur die Berufenen standhaft.

Diejenigen, die nach Erfüllung suchen, werden so lange bleiben, wie sie sich ermutigt fühlen. Aber wer auf Jesus, den Urheber und Vollender unseres Glaubens, schaut, wird nicht entmutigt, wenn die Zeiten hart werden. Wenn wir wissen, dass Gott seinen Willen erfüllt, fassen wir Mut und bleiben auf Kurs. Vorhin haben wir uns **Hebräer 4,2** angesehen, aber jetzt wollen wir ihn noch einmal lesen und die Werke aus Vers 3 mit einbeziehen:

² Denn auch uns ist das Evangelium gepredigt worden; aber das Wort, das sie gehört haben, hat ihnen nichts genützt.

die sich nicht mit dem Glauben derer, die *es* gehört haben, vermischt haben. ³ Denn wir, die wir geglaubt haben, gehen in diese Ruhe ein, wie Er gesagt hat: "So schwor ich in meinem Zorn: 'Sie werden nicht in meine Ruhe eingehen'", obwohl die Werke von Grundlegung der Welt an vollendet waren.

Dieser Abschnitt stellt den Gegensatz zwischen den Kindern Israels, die sich gegen Gott auflehnten, und der Kirche im Neuen Testament dar. Die Fähigkeit, Gottes Ruf erfolgreich zu erfüllen, stand ihnen genauso zur Verfügung wie uns, aber sie nahmen das Wort nicht im Glauben an. Die Frage an die Kirche lautet: "Werden wir es im Glauben annehmen?"

Vers drei sagt uns, dass es ihnen nicht gelungen ist, das Werk zu vollenden und in Gottes Ruhe einzugehen - obwohl die Werke von Grundlegung der Welt an vollendet waren. Mit anderen Worten: Gott hat das Werk vollendet und den Weg zum Erfolg in seinem Plan festgelegt, noch bevor er die Welt erschuf. Der Weg wurde gemacht, aber sie haben ihn nicht gefunden, weil sie dem Herrn nicht vertrauen konnten. Ihre Berufung war es, dorthin zu gehen, wohin Gott sie führte, und in den Werken zu wandeln, die Gott bereits errichtet hatte.

Die Heilige Schrift lehrt, dass Jesus unsere Ruhe ist. Wir kommen in Gottes Ruhe, wenn wir unsere eigene Arbeit aufgeben und auf das vollendete Werk Christi vertrauen.

Gottes Werk wird vollbracht werden. Es ist nicht von dir abhängig. Das Werk ist bereits vollbracht, aber du und ich haben das Vorrecht, in diesen Werken zu wandeln, die Gott im Voraus vorbereitet hat. Wir profitieren davon, Gott zu glauben

und in seinem

Werke. Wir werden für Treue belohnt, nicht für Erfolg. Der Erfolg gehört Gott, aber die Treue und der Gehorsam gehören dir und mir. Siehe auch **Römer 8:29-31**

²⁹ Denn wen er vorherbestimmt hat, den hat er auch vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei.

³⁰ Und die er vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; die er berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt; und die er gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht.

³¹ Was sollen wir also zu diesen Dingen sagen? Wenn Gott für uns, wer *kann* gegen uns *sein*?

Wenn das Thema Prädestination zur Sprache kommt, haben die Menschen oft negative Bilder und Vorstellungen. Ich treffe Menschen, die sagen: "Ich glaube nicht an die Prädestination". Vielleicht sollte man es besser so ausdrücken: "Ich glaube nicht an eine menschenzentrierte Sicht der Prädestination." Wenn wir nicht an die Prädestination - Gottes vorherbestimmten Plan - glauben, dann müssen wir die Heilige Schrift ablehnen. Prädestination ist nichts Negatives und sie macht uns nicht zu Robotern. Sie ist der Weg, den Gott im Voraus festgelegt hat, damit du gute Werke in deinem Leben vollbringen kannst. Die Prädestination zeigt das erstaunliche Vorherwissen Gottes und die Wahrheit seiner Macht, seinen Willen zu erfüllen.

In der obigen Passage sehen wir, dass Gottes Vorherwissen und Plan die Hoffnung ist, die wir haben, um unsere eigene Berufung zu erfüllen. Es ist unsere Zuversicht. Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein? Was kann gegen uns sein? Wenn ich treu und gehorsam bin, werde ich

meine Berufung erfüllen und in die Verheißung Christi eintreten. Ich werde ein Miterbe mit Christus. Wie kann man das als etwas betrachten, das man meiden sollte?

Zu wissen, dass ich prädestiniert bin, mich an die Ähnlichkeit mit Jesus gibt mir die Zuversicht, dass der Weg zur geistlichen Reife vor mir liegt. Ich muss nur dorthin gehen, wohin Gott mich führt, und im Glauben gehorchen. Das Gleiche gilt für dich. Alles, was wir brauchen, um das zu werden, was Gott von uns will, steht jedem offen und zur Verfügung, der gehorcht.

Das Gleiche gilt für Werke und Dienst. Nichts auf der Welt kann mich daran hindern, alles zu tun, wozu Gott mich berufen hat. Wie die Jüngerinnen und Jünger, die gegen den Wind rudern, mag ich kämpfen, aber ich kämpfe mit Hoffnung und Zuversicht. Gottes Werk wird vollbracht werden. Wenn Gott für mich ist, wer kann dann gegen mich sein? Ich muss nur darauf warten, dass der Herr in mein Werk eintritt, um seinen Willen zu tun.

Prädestiniert zu sein, entbindet uns nicht von der Pflicht zum Gehorsam. Es ist unser Vertrauen darauf, dass Gott, wenn wir gehorchen, seinen Plan in unseren Weg eingebaut hat, sodass wir nichts Gutes verpassen können. Ungehorsam bedeutet, dass wir unserem eigenen Weg folgen, der nirgendwohin führt, aber Gehorsam bringt uns auf Gottes vorherbestimmten Weg, der zu jeder Verheißung führt.

Selbst wenn unsere Arbeit wie ein Misserfolg aussieht, ist Gott in der Lage, sie in eine fruchtbare Leistung zu verwandeln. Ich möchte dir ein Beispiel aus dem Leben von Jim Elliot geben.

Jim Elliot wurde auf das Missionsfeld gerufen. Gott legte

ihm die Waodani-Indianer Ecuadors ans Herz. Von 1945 bis 1956 studierte er und bereitete sich auf das Missionsfeld vor. Nach mehr als einem Jahrzehnt der Arbeit für das Ziel, diese abgelegenen

Gruppe von Menschen, nahm er den ersten Kontakt auf und wurde durch ihre freundliche Art ermutigt. Sein Missionsteam belud ein Boot und machte sich auf den Weg, um seinen Dienst zu beginnen.

Zehn Krieger warteten auf das Boot und überfielen das Missionsteam aus dem Hinterhalt. Jim und seine vier Gefährten wurden getötet, bevor sie ein Wort über das Evangelium sagen konnten.

Als ich diese Geschichte zum ersten Mal hörte, konnte ich mir nicht vorstellen, wie Gott eine solche Tragödie zulassen konnte. Das war, bis ich den Rest der Geschichte hörte. Seine Frau und die anderen Missionare zeigten, was wahrer Glaube ist. Anstatt sich zu rächen oder in ihrer Niederlage davonzulaufen, schmiedeten sie einen Plan, um die Arbeit zu beenden. Obwohl sie ihren Verlust betrauernten, kehrte das Missionsteam zu den Waodani zurück und nutzte Jims Tod als Beispiel, um den Unterschied zwischen der Reaktion der Welt und der Reaktion von Christen aufzuzeigen. Sie verblüfften die Krieger und Dorfbewohner, indem sie Vergebung und die Liebe Christi zum Ausdruck brachten.

Am Ende nahm das Dorf das Evangelium an, und der Mann, der Jim Elliot den Speer ins Herz gestoßen hatte, hörte den Ruf Gottes und wurde Pastor. Dieser Mann hat mehr Menschen in Ecuador erreicht, als das Missionsteam mit seinen eigenen Plänen hätte erreichen können.

Weil Elizabeth Elliot und der Rest des Missionsteams treu blieben, erlebten sie, wie Gott eine Tragödie in ein erstaunliches Werk verwandelte. Die Bibel spricht von denen, die für den Namen Christi getötet werden, und sagt, dass ihre Werke ihnen folgen, auch wenn sie die Erde verlassen haben.

[89] Auch wenn Jim Elliot nie die Ergebnisse seiner Berufung gesehen hat, folgen ihm die Werke in den Himmel und er wird die Früchte seiner treuen Arbeit ernten.

Das mag ein hartes Beispiel sein, aber es zeigt, dass unsere Arbeit

sind nie vergeblich, solange wir dem Ruf Gottes folgen. Was wie eine Niederlage aussieht, ist Gottes Werkzeug für den Sieg, und was wie eine undurchdringliche Mauer aussieht, ist eine offene Tür. Denke an die Worte Jesu an die wenigen Gläubigen in der Gemeinde von Philadelphia aus **Offenbarung 3:8**

Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe dir eine offene Tür gegeben, und niemand kann sie verschließen; denn du hast ein wenig Kraft, hast mein Wort gehalten und meinen Namen nicht verleugnet.

Wenn Gott die Tür öffnet, kann sie niemand mehr schließen. Das Gegenteil ist auch wahr. Wenn Gott die Tür nicht öffnet, rennen wir vergeblich gegen eine Wand, wenn wir versuchen, zu öffnen, was Gott verschlossen hat. Die offene Tür ist für diejenigen, die sein Wort halten und seinem Namen treu bleiben.

Auch wenn wir nicht dazu berufen sind, unser Leben zu verlieren, wissen wir, dass kein Hindernis standhalten kann. Es wird Barrieren, Mauern und Herausforderungen geben. Sie liegen jenseits unserer Kräfte, aber nichts kann sich dem Willen Gottes widersetzen. Wie Jesus sagte: "Die Pforten der Hölle werden euch nicht überwältigen". Ein Tor ist eine Verteidigungsbarriere. Es ist die geschlossene Tür, die eine Stadt vor Eindringlingen schützt. Doch Gott hat die Macht, jedes Tor zu öffnen, das er will.

Auch wir werden das sehen, wenn wir sein Wort halten und seinen Namen ehren. Gott hat den Weg bereits bereitet. Jetzt ruft er diejenigen, die ihm treu sind, auf, ihn zu gehen.

Die Belohnung für unsere Arbeit

Gott möchte jeden Menschen mit Belohnungen segnen, aber du wirst nicht für die Menge an Arbeit belohnt, die du leistest. Ich weiß, dass das kontraintuitiv ist. Die Mentalität der meisten Menschen ist von unserer Kultur geprägt. Aber Gott geht es nicht darum, wie fleißig du bist, sondern wie treu du bist. Wir werden uns jetzt Schriftstellen ansehen, die die Vorstellungen der meisten Christen von Werken und Belohnungen über den Haufen werfen. Beginnen wir mit den Worten von Jesus. Ich bin sicher, dass seine Jünger überrascht waren, als er sie über Werke belehrte. Jesus hatte eine Art, den Leuten den Boden unter den Füßen wegzuziehen. Lies **Lukas 17:7-10**

⁷ "Und wer von euch, der einen Knecht hat, der pflügt oder Schafe hütet, wird zu ihm sagen, wenn er vom Feld kommt: 'Komm sofort und setz dich zum Essen'?"

⁸ "Aber wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: 'Bereite etwas für mein Abendmahl vor, und güerte dich und diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe, und danach wirst du essen und trinken'?" ⁹ "Dankt er dem Knecht, weil er das getan hat, was ihm befohlen wurde? Ich glaube nicht."

¹⁰ "So auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sagt: 'Wir sind unnütze Knechte. Wir haben getan, was unsere Pflicht war.' "

Das ist wieder einer dieser harten Sprüche, die Jesus oft in seine Lehren einfließen ließ. Eines ist sicher: Es ging ihm nicht darum, wie viele Menschen ihm folgten. Jesus ging es darum, dass die Menschen ihm aus dem richtigen Grund folgten und dass sie verstanden, was es bedeutet, ein Jünger zu sein. Betrachte diese Stelle in **Markus 8:34**

Als er das Volk zu *sich* gerufen hatte und auch seine Jünger, sagte er zu ihnen: "Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Das ist eine Botschaft, die heute nur wenige Prediger von der Kanzel verkünden. Das würde die Massen verjagen, denn die einzigen, die bleiben würden, sind diejenigen, die wirklich daran interessiert sind, ein Jünger zu sein. Wenn sich Menschenmengen versammelten, lehrte Jesus oft harte Sprüche und bei einer Gelegenheit kehrten die meisten seiner Jünger ihm den Rücken und verließen ihn.^[90] Selbst diejenigen, die blieben, erkannten, dass seine Lehre hart war, aber sie erkannten auch, dass sein Weg das Einzige war, was von ewiger Bedeutung^[91] war.

Warum sollte sich jemand für einen Lebensstil entscheiden, der von uns verlangt, dass wir uns selbst verleugnen und das Kreuz auf uns nehmen? Warum sollte jemand einen Glauben wollen, der uns auffordert, unser Leben zu verlieren? Die Antwort findest du im nächsten Vers. **Markus 8:35**

Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

Jesus fordert seine Jüngerinnen und Jünger auf, diese eine grundlegende Wahrheit zu glauben. Dieses Leben ist wertlos, wenn es nicht im Hinblick auf das kommende Leben gelebt wird. Die Welt wird vergehen, zusammen mit allen Vergnügungen und Investitionen, die wir in ihr getätigt haben. Wir werden aufgefordert, die Dinge aufzugeben, die wir verlieren werden, um die Dinge zu gewinnen, die ewig sind. Und die Bibel sagt, dass wir nicht auf die Dinge schauen sollen, die man sehen kann, denn sie sind nur vorübergehend. Die Dinge, die man nicht mit den Augen sehen kann, sind ewig. [\[92\]](#)

Nur wer an das Wort glaubt, kann das tun. Wenn ich nicht an das glaube, was ich nicht sehen kann, werde ich nicht bereit sein, das aufzugeben, was ich sehen kann. Gott offenbart uns das Ewige durch sein Wort. Nur wer dem Wort glaubt, kann sein eigenes Leben loslassen und das Leben ergreifen, das Gott anbietet - ein Leben, das nicht vergehen wird.

Warum sollte ich ein Kreuz auf mich nehmen, wenn die Welt sagt: "Mach dich auf was gefasst! "? Deshalb ist der Weg des Kreuzes eine Torheit für die Welt. Solange jemand nicht mit den Augen des Glaubens sieht, hat das wahre christliche Leben keinen Sinn. Das wahre christliche Leben besteht nicht darin, Schätze auf der Erde zu sammeln, sondern die Verheißung des Himmels zu erben.

Viele werden sagen, dass Gott uns hier und jetzt segnen will. In manchen Fällen, ja. Aber das ist niemals der Schwerpunkt des christlichen Lebens. Jesus hat sogar davor gewarnt, dass wir uns keine Schätze auf der Erde anhäufen sollen [\[93\]](#) . Die Bibel warnt auch davor, dass wir vom Glauben abkommen, wenn Reichtum zu unserem Hauptaugenmerk wird,

und das führt zu vielen Sorgen [\[94\]](#) .

Manche behaupten, dass Jesus reich war und will, dass wir reich sind. Das ist aber bei weitem nicht der Fall. Laut der Heiligen Schrift war Jesus von anderen abhängig, um für seinen Lebensunterhalt zu sorgen.

braucht [\[95\]](#) Betrachte auch die bescheidenen Beispiele, die Jesus gab. Er wurde in einer geliehenen Krippe [\[96\]](#) geboren. Als Steuern fällig waren, schickte Jesus Petrus los, um einen Fisch zu fangen, der eine Goldmünze enthielt. So bezahlte er die Steuern mit geliehenem Geld. [\[97\]](#) Sein erstes Wunder war, dass er mit geliehenen Krügen Wasser in Wein verwandelte [\[98\]](#) . Zweimal speiste Jesus die Menschenmengen mit geliehenem Fisch und Brot [\[99\]](#) . Bei seinem triumphalen Einzug, als er sich auf einem Esel reitend als König verkündete, geschah dies mit einem geliehenen Fohlen. [\[100\]](#) Für das letzte Abendmahl schickte Jesus die Jünger, um ein Gästezimmer zu mieten.

[\[101\]](#) Als er gekreuzigt wurde, wurde Jesus in das geliehene Grab eines reichen Mannes gelegt. [\[102\]](#)

Wo ist der Reichtum? Wahre Reichtümer sind keine materiellen Besitztümer. Jesus sagte, dass unser Umgang mit Geld und Reichtum eine Prüfung ist. Wenn wir dem ungerechten Reichtum (Geld) nicht treu sind, wer wird uns dann den wahren Reichtum (unser ewiges Erbe) anvertrauen? [\[103\]](#)

Wenn wir eine ewige Perspektive haben, haben wir auch den richtigen Blick auf Geld und die Dinge dieser Welt. Wenn materieller Besitz zu einer Priorität in unserem Leben wird, verlieren wir die Perspektive und beginnen, die falschen Dinge zu verfolgen.

Geld und Reichtum sind nicht der Lohn Gottes. Gott segnet zwar, wie er es für richtig hält, aber nicht jeder wird mit übermäßigem materiellen Reichtum beschenkt. Wenn Materialismus die Belohnung wäre, würden wir zu kurz

kommen, wenn unsere Zeit auf der Erde vorbei ist. Behalte eine ausgewogene Perspektive. Unser L e b e n sollte nicht darauf ausgerichtet sein, Geld zu verdienen oder Besitztümer zu sammeln.

Wir müssen für unsere Familien sorgen, und die Bibel ermutigt zur Arbeit. Die Bibel nennt den Mann, der sich weigert zu arbeiten, um die Bedürfnisse seiner Familie zu decken, einen Menschen, der den Glauben verleugnet hat, und schlimmer als einen Ungläubigen—[\[104\]](#) . Geld zu verdienen wird nicht verurteilt, aber dein Leben zu investieren, um Reichtum zu erlangen, wird verurteilt.

Warum wir belohnt werden

Nachdem wir uns nun angesehen haben, wie wichtig es ist, Christus und nicht dem Geld zu dienen, wollen wir uns ansehen, warum Gott uns belohnt. Jesus machte deutlich, dass unsere Bemühungen erwartet werden und nicht lobenswert sind. Als es darum ging, ihm nachzufolgen, wies Jesus die Jünger an, die Kosten zu bedenken. Der christliche Weg ist nicht einfach. Viele haben mit den Kosten der Nachfolge zu kämpfen, aber das ewige Erbe wird mehr als wettmachen, was wir verloren haben. Der Apostel Paulus drückt es so aus: "Die Leiden dieser Z e i t sind nicht wert, verglichen zu werden mit der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll."

Aber wie erhalten wir diese Verheißung, wenn Jesus sagt, dass wir nicht denken sollen, dass wir eine Belohnung für die Erfüllung unserer Pflicht verdienen?

Wir sind mit einem Preis erkaufte, und wenn wir das neue Leben annehmen, das Gott uns geschenkt hat, sollten wir auch den Preis dessen bedenken, was wir verlieren. Wir legen die Dinge ab, die wir einst schätzten, damit wir nach den Dingen greifen können, die von wahren Wert sind. Aber wie greifen

wir nach ihnen?

Schauen wir uns noch einmal eine Stelle an, auf die wir vorhin kurz angespielt haben: **1. Korinther 9,16-17**

¹⁶ Denn wenn ich das Evangelium verkündige, habe ich nichts, d e s s e n ich mich rühmen könnte, denn die Not liegt auf mir; ja, wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündige!

¹⁷ Denn wenn ich das freiwillig tue, habe ich einen Lohn; wenn ich es aber gegen meinen Willen tue, ist mir ein Amt anvertraut worden.

Bedenke, was hier gesagt wird. Erstens war Paulus berufen, das Evangelium zu verkünden. Auch wenn nicht jeder von uns zum Predigen berufen ist, sind wir alle zu der Arbeit berufen, die Gott für uns vorbereitet hat. Es ist notwendig, dass wir den Willen Gottes erfüllen, und jeder von uns wird für seine Taten zur Rechenschaft gezogen werden. Die Belohnung liegt jedoch nicht in der Arbeit, sondern in unserem Herzen des Glaubens und Gehorsams. Wenn ich Gott bereitwillig diene, habe ich eine Belohnung. Aber wenn ich es nicht will, muss ich trotzdem tun, was mir aufgetragen wurde. Das ist der Preis der Nachfolge.

Die Belohnung liegt in einem Herzen voller Glauben, Gehorsam und der Bereitschaft, Gott zu dienen. Ich bin erlöst worden. Jesus hat in meinem Namen gelitten. Er ertrug das Kreuz und verachtete die Schande, die er ertragen musste, aber er hielt durch um der Freude willen, die ihm bevorstand. Diese Freude bestand darin, dass er wusste, dass mein Leben verschont und mit ihm versöhnt werden würde. Wenn ich sehe, wie er es ertrug, geschlagen zu werden, bis er fast nicht mehr zu erkennen war, und dann ans Kreuz genagelt zu werden, ist es dann zu viel für mich, das neue Leben, das mir geschenkt wurde, anzunehmen und Gott zu ehren, indem ich seinen Willen

tue? Denk auch an diese wunderbare Stelle in **Hebräer 11:6**
Aber ohne Glauben ist es unmöglich, *Ihm* zu gefallen.
Denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass Er ist
und *dass* Er denen, die Ihn fleißig suchen, ein Belohner
ist.

Ich glaube, also suche ich. So wie Gott zu Abraham sagte: "Ich bin dein übergroßer Lohn", so halte ich mich an dieses Wort. Wenn ich ihn kenne, finde ich wahren Reichtum und den Schatz des Himmels. Gott zu kennen ist das, worum es im Leben geht. Es formt mich zu etwas Wertvollem und zeigt mir, wie sehr Gott mich - und dich - schätzt.

Gott ist deine Belohnung. Diejenigen, die etwas wollen, werden nie zufrieden sein, aber wenn jemand im Herrn zufrieden ist, richtet sich das Verlangen seines Herzens auf die richtigen Dinge, wobei Christus im Mittelpunkt steht.

Gott will dich, nicht das, was du ihm geben kannst. Genauso verpassen wir den wahren Schatz der Gemeinschaft mit ihm, wenn wir uns nur darum kümmern, was Gott in seiner Hand hat. Gott belohnt uns tatsächlich und die Bibel ist voll von Verheißungen, das Reich Gottes zu erben. Aber nichts davon hat einen Wert außerhalb der Gemeinschaft mit ihm.

Als meine Kinder noch sehr klein waren, bekamen sie von ihren Großeltern viele Geschenke. Es hat mich gestört, aber ich habe den Geschenken ein Ende gesetzt, als die ersten Worte meiner Kinder waren: "Was hast du mir mitgebracht?" Keine Begrüßung. Keine Umarmungen. Sie freuten sich nicht so sehr darauf, ihre Großeltern zu sehen, sondern vielmehr darauf, etwas Neues zu bekommen. Wenn es sich nicht um etwas handelte, das sie schätzten, war der Besuch eine Enttäuschung.

Nachdem die endlosen Geschenke aufgehört hatten, begannen die Kinder, die Gemeinschaft mit ihren Großeltern zu genießen. Geschenke gibt es zwar *g e l e g e n t l i c h*, aber sie sind ein zusätzlicher Bonus und nicht der Sinn der Beziehung.

Wenn sie sich zu sehr auf die

Materialismus verpassten sie den Wert, ihre Großeltern zu kennen und die Zeit, die sie gemeinsam verbrachten, zu schätzen. Jetzt sind sie nicht mehr auf ein Geschenk angewiesen, um die gemeinsame Zeit zu genießen.

Liebe Gott, nicht nur das, was du von ihm bekommen kannst. Die

Die Beziehung ist der Schatz. Alles andere sind zusätzliche Segnungen, die wir genießen können, aber nicht der Sinn des christlichen Lebens. Gott will uns segnen und belohnen. Jesus sagte, dass Gott sich daran erfreut, uns das Reich Gottes zu geben. Aber dieses Reich ist nicht der beste Teil des Himmels. Die Gemeinschaft mit Gott steht im Mittelpunkt und ist unsere übergroße Belohnung.

Gott hat dir die Erlösung als Geschenk gegeben, das er mit seinem eigenen Blut erkaufte. Lass dein Leben und deinen Dienst ein Geschenk sein, das du mit einem Herzen voller Dankbarkeit weitergibst. Wahre Liebe ist, wenn zwei Menschen sich gegenseitig etwas geben. Ein Ehemann, der von seiner Frau verlangt, seine Erwartungen zu erfüllen, findet keine Liebe. Eine Frau, die von ihrem Mann verlangt, ihre Bedürfnisse und Erwartungen zu erfüllen, findet keine Liebe. Das sind zwei Menschen, die sich gegenseitig etwas wegnehmen. Aber wenn ein Mann seiner Frau etwas schenkt und eine Frau ihrem Mann etwas schenkt, blüht die wahre Liebe. Liebe zu fordern, bringt keine Liebe hervor.

Die Bibel verwendet die Ehe als Illustration für die Liebe Christi zur Kirche. Er hat sich selbst für sie hingegeben, so dass seine Liebe offenbart wurde. Nun sollen sich die Mitglieder der Kirche, zu denen auch du und ich gehören, Gott als Geschenk der Liebe hingeben. Dann ist die Beziehung vollständig. Eine

vollendete Beziehung ist die beste Belohnung, die wir entdecken können.

In der Bibel gibt es so viel darüber, wie man gute Werke tut, dass es nicht in ein einziges Kapitel passt. Nimm dir etwas Zeit für die Suche

das Neue Testament nach Werken und entdecke, wie du deinen Glauben und deine Liebe durch Taten ausdrücken kannst. Verliere nie aus den Augen, dass Werke ein Geschenk von dir sind und kein Verdienstsysteem. Wenn du einmal verstanden hast, dass Werke ein Ausdruck der Liebe sind, wirst du eine gesunde Perspektive behalten.

Einfache und genaue Bibelauslegungen

Es heißt, dass die Bibel von vielen Menschen auf viele Arten interpretiert werden kann. Die Welt ist voll von Sekten, pseudochristlichen Gruppen und verschiedenen Organisationen. Jede behauptet, die Wahrheit zu kennen, und viele behaupten, verborgene Wahrheiten entdeckt zu haben, die ihnen einen Einblick in die spirituelle Erleuchtung geben.

Woher wissen wir, wer Recht und wer Unrecht hat? Können wir das mit Gewissheit wissen?

Ja, du kannst die Wahrheit erkennen. Die meisten haben gehört, dass die Wahrheit dich frei machen wird, aber das beginnt damit, wie man die Wahrheit erkennt. Schau dir diese Stelle in **Johannes 8:31-32** an

³¹ Dann sagte Jesus zu den Juden, die ihm glaubten:
"Wenn ihr an meinem Wort festhaltet, seid ihr wirklich meine Jünger.

³² "Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen."

Wenn du im Wort bleibst - das Wort lernst und ihm gehorchst - bist du in der Tat ein Jünger. Und dann hast du die Verheißung, dass du die Wahrheit erkennen wirst. Du *wirst* die **W a h r h e i t** erkennen. Diese Verheißung gilt für diejenigen, die im Wort bleiben. Ein wahrer Jünger wird entdecken, wie man das Wort richtig auslegt, wie man Missverständnisse vermeidet und Täuschungen durch falsch angewandte Schriften erkennt.

Täuschung vermeiden

Woher wissen wir, wer die Wahrheit vertritt, da jede Gruppe diesen Anspruch erhebt? Schauen wir uns zunächst die Worte aus **1. Johannes 4:1** an

Ihr Lieben, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es s i n d viele falsche Propheten in die Welt hinausgegangen.

Jesus sagte dazu: "Ich bin nicht in meinem eigenen Namen gekommen, und ihr habt mich nicht aufgenommen; wenn aber jemand in seinem eigenen Namen kommt, so werdet ihr ihn aufnehmen-[\[105\]](#) "

Dies ist ein deutlicher Hinweis für uns, vor wem wir uns in Acht nehmen müssen. Jeder, der sich als Quelle des Wissens ausgibt oder behauptet, ein Geheimnis zu haben, um Gott zu erkennen oder Erleuchtung zu finden, ist ein Banner, das seine wahren Motive verrät.

Ein wahrer Lehrer von Gott wird auf Christus hinweisen und versuchen, dich zur geistlichen Reife zu führen. Diejenigen, die ihre Anhänger von sich selbst als Lehrer abhängig machen, sind von Gottes Plan abgewichen. Lehrerinnen und Lehrer, die auf sich selbst verweisen, sind nicht von Gott. Selbst wenn sie Wunder vollbringen, ist das kein Beweis dafür, dass sie von Gott sind. Denke an die Worte Jesu in **Matthäus 24:24-25**

²⁴ "Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu

verführen.

²⁵ "Siehst du, ich habe es dir schon vorher gesagt.

Während der größten Prüfung der Welt werden Wunder und Zeichen von dämonischen Kräften vollbracht (siehe Offenbarung 16:13-14). Die Zeichen sollen diejenigen, die dem Wort nicht treu sind, dazu bringen, Anhänger der Wundertäter oder der Religion, die sie vertreten, zu werden. Aber beachte, was Jesus sagte: "Um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen." Das ist etwas, das Gott zulässt, um die Gläubigen von denen zu trennen, die keine echten Jünger sind.

Die Auserwählten sind diejenigen, die in der Wahrheit verwurzelt sind. Sie sind Kinder Gottes, aus dem Geist geboren und im Wort verankert. Auch sie werden die Täuschung als überzeugend empfinden, aber sie werden sich nicht täuschen lassen. Warum? Weil sie, sobald sie sehen, dass der Lehrer oder die Lehrerin sie von der Wahrheit wegführt, den Lehrer oder die Lehrerin und seine oder ihre Wunder ablehnen und sich an die Wahrheit Gottes halten werden.

Die Bibel informiert uns, dass der Geist der Propheten den Propheten unterworfen ist [\[106\]](#). Mit anderen Worten: Was im Namen Gottes geoffenbart wird, muss an dem geprüft werden, was Gott bereits geoffenbart hat. Es war Jesus, der sagte: "Himmel und Erde werden vergehen, aber mein Wort wird niemals vergehen."

Wenn jemand behauptet, Gott tue etwas Neues, das im Widerspruch zu dem steht, was Gott bereits gesagt hat, sagt entweder der Prophet die Wahrheit und Gottes Wort ist falsch, oder Gottes Wort ist wahr und der Prophet ist falsch. Wir müssen uns entscheiden, was wir glauben. Leider entscheiden sich viele für den falschen Propheten und seine lügnerischen

Wunder und werfen dann das Wort Gottes hinter sich. Aber die Auserwählten werden an dem Wort festhalten.

Lass mich ein Beispiel nennen. Vor einigen Jahren hat ein Freund

lud mich zu einem Erweckungsgottesdienst ein, der von einem Mann geleitet wurde, der behauptete, eine besondere Salbung von Gott zu haben. Zuerst lehnte ich ab, aber er bestand darauf, dass ich nicht enttäuscht werden würde und sagte, ich müsse die Wunder sehen, die dieser Mann vollbringt. Nach langem Zureden ging ich hin. Mehrere Wochen zuvor hatte mein Freund um Gebet für ein Aneurysma im Gehirn gebeten, das bei einer Untersuchung entdeckt worden war. Er bat alle, die er kannte, für ihn zu beten. An dem ersten Abend, an dem ich teilnahm, begann der Heilungsprediger, Worte von Gott zu erhalten. Natürlich war ich skeptisch, aber als mein Freund beim Namen genannt wurde, war ich völlig überrascht. Der Prediger identifizierte sein Leiden genau und führte dann eine Heilung durch - zumindest behauptete er das.

Im weiteren Verlauf des Gottesdienstes wurden die Menschen beim Namen genannt und Krankheiten festgestellt. Vor unseren Augen wurden kurze Beine verlängert. Es war eine gut inszenierte Show. Sie war so gut gemacht, dass ich begann, meine eigene Skepsis in Frage zu stellen. Ich besuchte mehrere Abende und war beeindruckt von den Fähigkeiten dieses Mannes. Sogar sein Unterricht schien biblisch zu sein.

In einem Moment änderte sich alles.

Der Heiler hielt eine sehr unbiblische Predigt. Er widersprach direkt der Heiligen Schrift und behauptete, sein Wort käme direkt von Gott. Der Mann hatte mehrere Tage damit verbracht, Vertrauen zu gewinnen und nutzte dieses Vertrauen dann, um ein anderes Evangelium zu verbreiten. Der Apostel Paulus warnte eine von ihm gegründete Gemeinde: "Wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel zu euch kommen

und ein anderes Evangelium verkünden, das ihr nicht angenommen habt, so sei er verflucht."

Denke einen Moment darüber nach, welche Auswirkungen diese Aussage hat.

[\[107\]](#) Der Apostel, der zwei Drittel des Neuen Testaments geschrieben hat, sagt der Gemeinde, dass sie ihm nicht glauben soll, wenn er den Verstand verliert, zurückkommt und eine widersprüchliche Botschaft lehrt. Stattdessen,

ihn als von Gott verflucht ansehen.

Das müssen wir sehr ernst nehmen. Jesus sagte, dass es das Wort ist, das wir empfangen haben, das uns am letzten Tag richten wird. [\[108\]](#) Da unser Leben anhand der Heiligen Schrift bewertet wird, ist es nur logisch, dass wir die Heilige Schrift heute als unseren Maßstab ansehen sollten.

Nachdem dieser Mann der Bibel widersprochen hatte, begann ich, mir seine Wunder genauer anzusehen. Ich machte verblüffende Entdeckungen. Zunächst fiel mir auf, dass er Taschenspielertricks einsetzte, um das Publikum abzulenken. Wenn er sagte: "Schaut mal hierher", wurde ich misstrauisch. Wenn sich jemand meldete, führte er ihn manchmal zum gegenüberliegenden Ende des Kirchenvorplatzes. Dann sagte er: "Seht alle zu diesem Mann hin und streckt ihm eure Hände entgegen. Das war ein geschicktes Ablenkungsmanöver. Ich fing an, in die andere Richtung zu schauen. Ich sah, wie seine Assistenten auf die Leute zeigten und Handzeichen gaben. Und tatsächlich, nach ein paar Minuten rief er die Person beim Namen und wies auf ihre Krankheit hin.

Das ganze Revival war ein Schwindel. Aber ich sah, wie sich die Beine vor meinen Augen verlängerten - zumindest sah es so aus. Mir fiel auf, dass die geheilten Beine immer noch deutlich humpelten, als sie zu ihren Sitzen zurückkehrten. Wie hat er das also gemacht?

Mach dieses Experiment. Setze jemanden auf einen Stuhl und hebe seine Beine gerade nach außen. Wenn du die Beine nach links schiebst, erscheint das linke Bein länger als das rechte. Wenn du es nach rechts schiebst, ist das rechte Bein länger. Da die Hüften durch den Stuhl in Position gehalten werden, können die Beine so manipuliert werden, dass sie

länger oder kürzer erscheinen. Um ein kürzeres Bein zu heilen, musst du nur darauf achten, dass das Bein dem P u b l i k u m am nächsten ist. Sie werden die Schuhsohlen des längeren Beins deutlich sehen. Verwende dann eine Bewegung, die die Tatsache verschleiert, dass du

Wenn du die Beine langsam verschiebst, werden die Zuschauer sehen, wie sich die Schuhsohlen angleichen, wenn das längere Bein zum kürzeren verschoben wird. Dann hält der "Heiler" das Mikrofon gegen die nun gleichmäßigen Sohlen, um zu zeigen, dass es keinen Unterschied gibt. Es gab keine Heilung, sondern nur eine Veränderung der visuellen Wahrnehmung, aber dieser Mann machte eine große Show mit der Heilkraft, die wir angeblich erlebt haben.

Ich fand auch heraus, dass das Team des Heilers Informationen über die Bedürfnisse der Menschen in den umliegenden Gemeinden sammelte. Jetzt mussten sie nur noch die Bedürfnisse mit einem Namen verbinden. Dies geschah durch freundliche Menschen, die sich vor den Gottesdiensten unter die Leute mischten. Das war eine ziemlich clevere Masche. Aber eine, die nachteilige Folgen hat. Sowohl geistige als auch körperliche Folgen. Mein Freund starb später an seinem Aneurysma, aber er hat nie wieder einen Arzt aufgesucht, weil er behauptete, geheilt zu sein.

Du fragst dich vielleicht, was das mit der Erkenntnis der Wahrheit zu tun hat. Es hat sehr viel damit zu tun, denn all diese religiösen Betrügereien lenken die Menschen von der Wahrheit ab, so dass sie das wahre Ziel von Gottes Plan verfehlen und sich vom Herrn abwenden. Wenn jemand betrogen worden ist, glaubt er, dass Gott ein Betrug ist.

Ein Atheist schickte mir einen Artikel mit der Bemerkung: "Wenn du das liest, wirst du am Ende nicht mehr bibelgläubig sein. Ich habe ihn gelesen und bin immer noch Christ und bibelgläubig. Der Artikel enthielt einen Bericht nach dem anderen über Menschen, die im Namen Gottes Gräueltaten begehen, Menschen im Namen Gottes betrügen und die Heilige

Schrift zu ihrem eigenen Vorteil missbrauchen.

Ich antwortete ihm: "Wie kann man die Bibel widerlegen, wenn man eine Liste von Menschen vorlegt, die gegen die Bibel gehandelt haben?" Die Bibel warnt uns vor genau diesen Dingen, und

Fast jeder Apostel im Neuen Testament warnte die Gemeinde, dass diese Leute kommen würden. Wir wurden vorgewarnt, dass Menschen in unseren eigenen Gemeinden aufstehen und Jünger nach sich ziehen werden. [109] Jesus sagte, dass viele aufstehen werden, die seinen Namen benutzen, aber es sind falsche Lehrer und Propheten. Er warnte sogar davor, dass wegen dieser Menschen, die in Gottes Namen Böses tun, der Weg der Wahrheit verpönt sein wird. Für mich hört sich das so an, als würde es die Bibel eher bestätigen als widerlegen.

Jesus sagte: "Seht, ich habe es euch vorhergesagt." Wir werden gewarnt, damit wir nicht verführt werden. Diese Leute werden kommen, die die Wahrheit verdrehen und dann viele in die Irre führen. Aber wir sind vorgewarnt worden, damit wir in der Wahrheit der Heiligen Schrift gegründet sind und nicht verführt werden. Jeder Christ, der in die Irre geführt wird, hat die Warnungen von Jesus ignoriert.

Die Bibel verwendet den Begriff "Wolf im Schafspelz", wenn sie von Lehrern spricht, die der Heiligen Schrift widersprechen. Denke darüber nach, was das bedeutet. Der Verführer sieht aus wie der Echte, redet wie der Echte, zeigt viele äußere Zeichen, dass er von Gott ist, aber innerlich sind sie gefräßige Wölfe.

[110] Doch Jesus sagte, dass wir sie an ihren Früchten erkennen werden.

Erfüllen die Lehrer/innen, *Prediger/innen* und Prophet/innen den Auftrag der Heiligen Schrift? Weisen sie auf Christus hin oder auf sich selbst? Rufen sie uns auf, unser Fleisch zu erfüllen, oder im Geist zu wandeln? Weisen sie auf das Wort hin oder auf etwas anderes? Machen sie Jünger, indem sie sie lehren, alles zu befolgen, was ihnen befohlen wurde?

Oder bleiben ihre Anhänger in demselben geistlichen Zustand wie vorher? Lehren sie die Menschen, die Welt zu lieben, oder das Reich Gottes zu suchen? Ist es ein egozentrisches oder ein christuszentriertes Evangelium?

Viele sprechen in Gottes Namen und tun so, als würden sie die Heilige Schrift ehren. Aber sie verwenden schlaue Argumente, um Schriftstellen wegzu erklären, die der Botschaft widersprechen, von der sie behaupten, sie sei vom Heiligen Geist. Die Heilige Schrift befiehlt uns, *nicht* jedem Geist zu glauben, sondern die Geister zu prüfen, ob sie wirklich von Gott sind [\[111\]](#) . Die Vernachlässigung dieses Gebots ist der erste Schritt zur Täuschung.

Täuschung erfordert immer einen willigen Teilnehmer. Durch die Manipulation der Wahrheit versucht der Täuscher, dich dazu zu bringen, der raffiniert verschleierte Lüge bereitwillig zu folgen.

Der Heilige Geist

Die Bibel sagt uns, dass die Schriften geistlich unterschieden werden und dass wir die Fähigkeit haben, die Wahrheit durch die Salbung des Heiligen Geistes, die jedem Gläubigen gegeben wurde, zu erkennen. Auch das ist für viele ein Punkt der Verwirrung. Bevor wir uns damit befassen, wie wir die Wahrheit erkennen, wollen wir uns die Grundlage dieses Wissens ansehen: die Führung des Heiligen Geistes in uns.

Laut der Bibel geben sich viele falsche Geister als der Heilige Geist aus. Die Bibel nennt diese Geister der Täuschung. Manche spotten über die Vorstellung von dämonischen Geistern, aber wenn wir an Engel glauben, warum sollten wir dann die biblische Lehre von gefallen Engeln in Frage stellen? Ein Dämon ist nichts anderes als ein gefallener Engel. Wir sollen uns nicht vor ihnen fürchten, sondern uns vielmehr über die Machenschaften des Teufels bewusst sein, die darauf abzielen, die Wahrheit zu verwirren. **D a r a u f** werden wir in einem späteren Kapitel über den geistlichen Kampf näher eingehen. Für den Moment solltet ihr euch bewusst sein, dass die Bibel den Fall eines Drittels **d e r** Engel mit der Rebellion Satans und seinem Sturz zusammenbringt.

Das ist gemeint, wenn die Bibel von Geistern der Täuschung spricht. Die Bibel sagt, dass Satan sich als Engel des Lichts ausgibt und seine Propheten sich als Apostel und Propheten der Wahrheit ausgeben. [\[112\]](#) Das Gleiche gilt für die Fälschung des Heiligen Geistes. Wir sind aufgefordert, diejenigen, die behaupten, den Heiligen Geist zu haben, mit

dem zu vergleichen, was die Bibel über d e n Heiligen Geist lehrt. Ich werde nicht viel Zeit darauf verwenden, aber es gibt einige grundlegende Dinge, auf die man achten sollte, wenn man hört, dass ein Werk oder ein Dienst vom Heiligen Geist inspiriert ist. Schau dir **Johannes 16:13-14** an

¹³ "Wenn aber der Geist der Wahrheit gekommen ist, wird er euch in alle Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus eigenem *Antrieb* reden, sondern was er hört, das wird er reden, und er wird euch sagen, was kommen wird.

¹⁴ "Er wird mich verherrlichen, denn er wird von dem, was mir gehört, nehmen und *es* euch verkünden.

Füge dies zu Jesu Beschreibung des Heiligen Geistes oben hinzu.

Johannes 15:26

Wenn aber der Beistand kommt, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom **V a t e r** ausgeht, wird er von mir zeugen.

Als Jesus seine Jüngerinnen und Jünger belehrt, nennt er einige wichtige Punkte. Der Heilige Geist wird nicht von sich selbst sprechen, sondern die Autorität Jesu bezeugen und die Lehren Christi offenbaren. Außerdem wird er Christus verherrlichen. Der Geist Gottes legt auch Zeugnis von Jesus Christus ab. Erkennst du die Aufgabe des Heiligen Geistes? Seine Aufgabe ist es, auf Christus hinzuweisen, die heiligen Schriften zu offenbaren (die alle von Christus stammen - er ist das fleischgewordene Wort) und die Gläubigen zu lehren, wie sie dem Bild Christi entsprechen können.

Römer 12,2, Epheser 6,17 und Titus 3,5 sagen uns, dass der Geist unseren Geist durch das Wort erneuert. Dann wird uns gesagt, dass der Heilige Geist die Liebe Gottes in unsere Herzen ausgießt-[\[113\]](#) und die Frucht des Geistes hervorbringt-[\[114\]](#)

Laut der Heiligen Schrift ist der wahre Beweis für den Heiligen Geist:

- Gottes Liebe in unsere Herzen zu bringen (Agape).
- Ein verändertes Leben.
- Ein neuer Geist.
- Verurteilung und Reue über die Sünde.
- Bejahung des Wortes.
- Das Verständnis des Wortes.
- Auf Christus hinweisen.
- Christus verherrlichen.
- Er bezeugt nicht von sich selbst.
- Die Kraft, das Fleisch zu kreuzigen und es Gott unterzuordnen.
- Die Zurüstung der Heiligen für den Dienst durch Gaben, die die Gemeinde zur Verherrlichung Christi erbauen.

Ein falscher Apostel oder Lehrer wird dich anweisen, den Geist *nicht* zu hinterfragen oder zu prüfen, weil er nicht will, dass die Wahrheit die Täuschung aufdeckt. Kein gottesfürchtiger Leiter wird dich anweisen, nicht mit dem Wort Gottes zu prüfen. Wenn der Geist, der dir präsentiert wird, nicht die Rollen erfüllt, die die Heilige Schrift vorgibt, oder noch schlimmer, wenn er diesen grundlegenden Dingen widerspricht, ist er nicht der Heilige Geist.

Der Heilige Geist wird dem Wort niemals widersprechen, sondern uns im Wort unterweisen. Er wird uns keinen neuen Weg zeigen, der Christus widerspricht, sondern die Lehren Jesu bekräftigen. Der Geist gibt uns Verständnis für das Wort und lehrt uns, wie es auf unser Leben in der heutigen Welt anzuwenden ist. Unser oberstes Ziel ist es, dem Bild

Christi zu entsprechen, damit wir das Reich Gottes erben können, das Gott denen versprochen hat, die seinem Wort gehorchen. Der Heilige Geist arbeitet daran, dies im Leben der Gläubigen zu erreichen.

Behalte diese Dinge im Hinterkopf, wenn du den Geist um Führung bittest, und vertraue dann darauf, dass der Herr dir die Wahrheit durch sein Wort und den Geist offenbart.

Du sollst die Wahrheit erfahren

Jesus hat gesagt: "Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen."

Frei von was? Frei von Sünde, Täuschung und den Dingen, die unser Leben verstricken. Die Wahrheit wurde uns im Wort gegeben, d a m i t wir sie erkennen können. Nichts am Bibelstudium ist kompliziert. Es gibt zwei Grundregeln. Die Heilige Schrift muss im Lichte der übrigen Schrift verstanden werden, und wir müssen fleißig studieren. Wenn wir die Wahrheit nicht kennen, können wir nicht darauf hoffen, sie vollständig zu verstehen, also ist Fleiß notwendig. Und wenn wir Teile der Schrift aus d e m Zusammenhang reißen, kann es leicht passieren, dass wir die beabsichtigte Bedeutung missverstehen.

Das sollte leicht zu verstehen sein, wenn wir einen Moment innehalten und nachdenken. Alles, was aus dem Zusammenhang gerissen wird, kann in eine ungewollte Bedeutung verdreht werden. Das liegt in der Natur der Sprache. Ein Politiker hielt einmal eine Rede, in der er sagte: "Manche Leute sagen: 'Abtreibung ist in Ordnung, weil die Mutter das Recht auf ihren eigenen Körper hat', aber ich bin anderer Meinung."

Einige Jahre später wollte sein neuer Gegner ihn in ein negatives Licht rücken. Kurz vor der Wahl verschickte seine Kampagne ein Flugblatt mit der Aussage: "Mein Gegner hat gesagt: 'Abtreibung ist okay, weil die Mutter das Recht auf ihren eigenen Körper hat'".

Technisch gesehen hat er diese Worte gesagt, aber aus dem Kontext gerissen scheint es, als würde er etwas sagen, was

er eindeutig nicht beabsichtigt hat. Ein Teilzitat wurde zu einer Lüge.

Vorhin habe ich die Geschichte erzählt, wie mein Großvater es genoss, die Damen zu necken. "Ich kann beweisen, dass die Bibel warnt

gegen Frauen am Steuer", sagte er dann. Wenn jemand den Köder schluckte, holte er seine King-James-Bibel heraus (es funktioniert nur mit der KJV) und schlug Apostelgeschichte 27 auf. Dort las er dann: "Wir ließen sie fahren. Und so wurden wir getrieben. Alle Hoffnung, dass wir gerettet werden könnten, wurde uns genommen." Er grinste und sagte: "Das ist direkt aus der Bibel. Frauen sind gefährliche Fahrer."

Natürlich wissen wir bereits, dass in Apostelgeschichte 27 Frauen nicht einmal das Thema sind, über das gesprochen wird. Sie" war ein Schiff und die Situation war, dass die Menschen an Bord in einen heftigen Sturm geraten waren und die Hoffnung verloren hatten, heil aus diesem herauszukommen.

In guter Laune ließ mein Großvater die Bibel sagen, was er wollte, indem er nur die Worte herauszog, die seinen Witz unterstützen würden, und den Rest ignorierte. Im Kontext gibt es keine Möglichkeit, die Bibel falsch zu interpretieren, aber aus dem Kontext gerissen könnte sie manipuliert werden, um seinen Standpunkt zu vertreten.

Egal, ob es sich um wissenschaftliche Daten, politische Reden oder die B i b e l handelt, wenn man Informationen aus dem Zusammenhang reißt, kann das in die Irre führen. Das ist nicht nur in unserer Zeit so, denn die Apostel haben genau d a v o r gewarnt. Siehe **2. Petrus 3:15-17**

¹⁵ und bedenke, *dass* die Langmut unseres Herrn *das* Heil *ist* - wie auch unser geliebter Bruder Paulus, nach der ihm gegebenen Weisheit, an euch geschrieben hat,
¹⁶ wie auch in allen seinen Briefen, in denen er von diesen Dingen spricht, in denen manches schwer zu verstehen ist, was die Ungelehrten und Unbeständigen

zu ihrem eigenen Verderben verdrehen, wie *sie es* auch mit der übrigen Schrift *tun*. ¹⁷ So hütet euch nun, Geliebte, da ihr *dies* im Voraus wisst, dass ihr nicht auch von eurem eigenen Glauben abfallt.

Standhaftigkeit, da sie durch den Irrtum der Gottlosen verführt wurden; (Hervorhebung hinzugefügt)

In diesem Abschnitt weist der Apostel Petrus auf ein Problem hin, das den Menschen in der Kirche bereits bekannt war. Diejenigen, die nicht in der Wahrheit gefestigt waren, nahmen die Schriften des Apostels Paulus (und auch den Rest der Schrift), verdrehten sie aus ihrem ursprünglichen Kontext und führten die Menschen in die Irre, indem sie eine Lüge präsentierten und sie als Worte der Schrift bezeichneten. Die Kirche wird gewarnt, auf dieses Beispiel zu achten und auf der Hut zu sein, damit sie nicht auch in die Irre geführt wird.

Das ist genau das, was wir heute sehen. Jeder behauptet, die Wahrheit zu kennen, und viele behaupten, einen geheimen Einblick in die Erkenntnis Gottes zu haben. Sie tun dies, indem sie Dinge aus dem Zusammenhang reißen und es so aussehen lassen, als würde die Bibel etwas sagen, was nicht beabsichtigt ist. Die Menschen werden in die Irre geführt, weil sie die Heilige Schrift nicht kennen und die Verzerrung nicht erkennen können. Wir können den Irrtum nur erkennen, wenn wir die Wahrheit kennen.

Bevor es Technologien zur Erkennung von Falschgeld gab, wurden die Menschen darin geschult, Falschgeld zu erkennen. Sie lernten, die Fälschung zu erkennen, indem sie die Merkmale echter Geldscheine kannten. Wenn etwas nicht mit dem Echten übereinstimmt, wird es als Fälschung entlarvt. Das Gleiche gilt für Kunst, Antiquitäten oder andere wertvolle Gegenstände.

Wenn wir die Wahrheit nicht kennen, können wir die verdrehte Version davon nicht erkennen. Wenn du in deinem Glauben und deiner Kenntnis des Wortes Gottes wächst, wirst du feststellen, dass viele Dinge, die du jetzt glaubst, nicht stimmen. Die Heilige Schrift gibt die Lehre vor,

Zurechtweisung, Korrektur und Unterweisung. Dinge, die ich einmal geglaubt habe, wurden von der Schrift korrigiert, als ich eine Stelle in ihrem richtigen Kontext verstand. Dinge, an die ich von klein auf glaubte und die ich immer für wahr hielt, erwiesen sich als falsch. Es war keine absichtliche Täuschung, aber es war nicht richtig, das Wort der Wahrheit zu teilen.

Ich nahm mir vier Jahre Zeit und beschloss, mein Leben nichts anderes als die Heilige Schrift studieren. Keine äußeren Einflüsse. Keine Studienführer. Keine Bücher über Doktrinen. Ich habe nicht einmal eine Studienbibel benutzt. In dieser Zeit habe ich die Bibel viele Male durchgelesen. Das hat mein Leben völlig verändert und mir ein tieferes Verständnis der Heiligen Schrift gegeben, das ich auf andere Weise nie hätte entdecken können. Ich entdeckte auch, dass viele Dinge, die ich früher glaubte, falsch waren. Das Licht der Schrift auf den Rest der Schrift gab mir die Perspektive, Dinge im Zusammenhang zu sehen, die ich vorher nicht sehen konnte.

Oft erreichen die Irrtümer, die wir glauben, nicht die Stufe der Ketzerei. Aber falsche Vorstellungen führen dazu, dass wir die Prinzipien missverstehen, die uns zu einem tieferen Verständnis von Gott führen, und falsche Überzeugungen hindern uns daran, so zu reifen, wie wir es sollten. Unser Seelenheil ist vielleicht nicht durch einen Irrtum gefährdet, aber alles, was unser Verständnis verdirbt, hemmt unser geistliches Wachstum. Wenn die Heilige Schrift Falsches korrigiert, müssen wir falsche Vorstellungen aufgeben und das richtige Verständnis erlangen. Das gilt besonders dann, wenn unser Missverständnis zu einem lieb gewonnenen, aber falschen Glauben geführt hat.

Paulus hat es gut ausgedrückt, als er sagte: "Als ich ein

Kind war, dachte ich wie ein Kind, sprach wie ein Kind und verstand wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, legte ich das Kindliche ab.[\[115\]](#) " Die meisten

(aber nicht alle) unserer kindlichen Überzeugungen beruhen auf egoistischen Motiven. Ein Kind denkt nur daran, was es selbst will. Selbstbezogenheit wird dann zum Motiv für die Beurteilung von richtig und falsch. In einer unreifen Denkweise basiert unser Denken auf dem, was wir wollen. Wir wollen, also glauben wir, und dann handeln wir. Geistliche Reife ändert dies.

Die Reife lehrt uns, auf der Grundlage aller Faktoren zu handeln. Ich muss oft auf das verzichten, was ich will, weil die Befriedigung die Kosten nicht wert ist. Oder was ich will, ist es nicht wert, wichtigere Bedürfnisse zu vernachlässigen. Ein unreifer Mensch ist bereit, andere zu verletzen, um egoistische Wünsche zu erfüllen, aber ein reifer Mensch lernt, andere vor seinen eigenen Bedürfnissen zu berücksichtigen.

Die meisten Irrtümer in der Lehre beruhen darauf, die Begierden des Fleisches zu stillen, ohne unsere Beziehung zu Gott oder z u e i n a n d e r zu berücksichtigen. Wie wir bereits gesehen haben, hängt an diesen beiden Geboten das ganze Gesetz und die Propheten - Gott lieben und unseren Nächsten lieben. Schlechte Lehren vernachlässigen oft das eine oder das andere - oder beides. Eine schlechte Lehre kann auch unser Verständnis von Liebe so verdrehen, dass sich dahinter egoistische Motive verbergen.

Wenn jemand eine Wahrheit präsentiert, müssen wir die Fähigkeit haben zu erkennen, ob sie mit dem Wort übereinstimmt. Und das können wir nur tun, wenn wir das Wort kennen. Es gibt noch eine weitere Stelle, die dies verdeutlicht. Schau dir **2. Petrus 1:19-21** an

¹⁹ Und so haben wir das prophetische Wort bestätigt, das ihr gut beherzigen solltet, wie ein Licht, das an einem

dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der
Morgenstern in euren Herzen aufgeht;

²⁰ Erstens, dass keine Prophezeiung der Schrift eine
private Auslegung hat,

²¹ Denn Prophetie ist nie durch den Willen von Menschen entstanden, sondern heilige Männer Gottes haben geredet, *wie sie* vom Heiligen Geist bewegt *wurden*.

Prophetie bedeutet nicht, die Zukunft vorauszusagen. Prophetie bedeutet, die Wahrheit von Gottes Wort zu verkünden. Manchmal sagt Gott voraus, was bei bestimmten Ereignissen geschehen wird, aber das ist nicht die einzige Form der Prophetie. Die Prophetie der Heiligen Schrift ist das Wort Gottes. Es ist das Wort, das Gott durch den Heiligen Geist seinen Propheten und Aposteln gegeben hat, damit sie es zu unserem Lernen aufschreiben können.

Beachte, dass in diesem Abschnitt steht, dass wir das Wort bestätigt haben. Es wurde auf die gleiche Weise bestätigt, wie bereits erwähnt. Der Geist der Propheten wurde den Propheten unterstellt. Das Gesagte wurde mit dem verglichen, was als wahr bekannt war und als Gottes Wort bestätigt wurde. Es wurde bestätigt, dass es übereinstimmt und nicht widerspricht.

Gelegentlich höre ich, wie sich Bibelkritiker über die alten Briefe beschwerten, die aus der Bibel ausgeschlossen wurden. Es gibt viele Briefe von anderen frühen Kirchenführern, die nicht als heilige Schrift gelten. Die Briefe von Barnabas, der zusammen mit Paulus diente, fallen mir da ein. Es gibt auch Briefe, die angeblich von Paulus stammen, aber er spricht davon, dass diese fälschlicherweise so unterschrieben sind, als wären sie von ihm. [\[116\]](#) Es gibt auch

die gnostischen Evangelien, die der Kirche vorgelegt wurden und die angeblich von den Aposteln geschrieben wurden. Sie wurden alle abgelehnt, weil sie entweder nicht bestätigt werden konnten oder im Widerspruch zu dem standen, was bereits bestätigt war.

Diejenigen, die die Propheten und die Briefe an die Kirche kanonisierten, taten dies mit Schriften, die als vom Heiligen Geist inspiriert bestätigt werden konnten, von denen die Kirche wusste, dass sie von Gott gesalbt waren, um die Schrift zu schreiben.

Es gab viele gute Lehren für die Kirche in diesem So wie es heute gute Bücher und Lehren gibt. Diese leiten sich aus der Schrift ab, können aber nie so bestätigt werden, als wären sie die Heilige Schrift.

Was ist der Zweck des konfirmierten Wortes? Es soll Verständnis in unseren Herzen wecken, damit das Licht der Wahrheit durchscheint. Auch wir müssen das, was heute gesprochen wird, mit dem abgleichen, was wir für wahr halten.

Achte auf Vers 20 oben: "Dies zuerst zu wissen". Dieser Satz spricht Bände. Das erste, was wir wissen müssen, bevor wir weitermachen, ist, dass keine Prophezeiung (Gottes Wort) der privaten Interpretation eines Menschen unterliegt. Was Gott durch sein Wort sagt, ist für alle wahr. Wir mögen ein unterschiedliches Verständnis haben, und eine Stelle kann eine andere erhellen, um ein besseres Verständnis zu erreichen, aber was für dich wahr ist, muss auch für mich wahr sein. Was für mich wahr ist, muss auch für dich wahr sein. Andernfalls werden meine Ideen als heilige Schrift behandelt, was zu Irrtümern führt.

Jedes Mal, wenn eine schlechte Lehre auftaucht, ist es immer eine aus dem Zusammenhang gerissene Schrift und vermischt mit Ideen von außerhalb der Bibel. Die Philosophie des Menschen plus die Heilige Schrift ist gleichbedeutend mit Irrtum. Anstatt unsere Ideen über die Schrift zu legen, um eine Lehre zu entwickeln, müssen wir unsere Überzeugungen mit

der Schrift vergleichen und prüfen, ob sie Bestand haben. Wir schöpfen aus dem Wort und fügen dem Wort nichts hinzu.

Jedes Mal, wenn wir die Schrift erklären oder etwas hinzufügen müssen

Wenn wir die Heilige Schrift nicht nutzen, um die Lehre umzusetzen, machen wir uns selbst zum privaten Ausleger des Wortes.

Kürzlich wurde eine viel beachtete Prophezeiung über die bevorstehende Entrückung zu einem beschämenden Spektakel, als sie scheiterte. Die beiden oben genannten Elemente waren bei diesem Fehlschlag vorhanden. Sie erklärten Schriftstellen weg, die ihren Überzeugungen eindeutig widersprachen, und sie fügten dem Wort ihre eigenen Ideen hinzu und behandelten sie als Schrift.

Als er mit der klaren Aussage Jesu konfrontiert wurde, dass niemand den Tag oder die Stunde wissen kann, sagte ein Leiter der Gruppe: "Wir können hier nicht stehen bleiben. Wir müssen tiefer blicken." Warum? Wenn Jesus eine klare Antwort auf die Frage gegeben hat, warum sollten wir seine Aussage ablehnen und nach versteckten Hinweisen suchen?

Sie fügten auch eine Formel hinzu, die der Kopf der Gruppe entwickelt hatte. Als die Entrückung zum festgelegten Zeitpunkt ausblieb, sagte ein Sprecher der Gruppe: "Ich kann nicht verstehen, warum nichts passiert ist. Ich habe die Berechnungen selbst gemacht", und bezog sich dabei auf die vom Propheten der Gruppe erstellte Formel.

Es gibt ein Problem mit dieser Aussage. Mit genau diesen Worten bezeugte er, dass ihre Philosophie nicht in der Heiligen Schrift gelehrt wurde, sondern dass es sich um eine fremde Philosophie handelte, die der Heiligen Schrift hinzugefügt wurde, um zu einer bestimmten Schlussfolgerung zu gelangen. Die Bibel warnt davor, dass das Hinzufügen zu Gottes Wort und das Wegnehmen vom Wort uns zu Lügern macht und von Gott getadelt werden wird-[\[117\]](#)

Es wird immer etwas oder jemanden geben, der behauptet, verborgene Erkenntnisse über die Bibel zu haben. Aber wenn wir dem Wort etwas hinzufügen oder etwas wegnehmen müssen, um es passend zu machen, oder die klare Bedeutung der Schrift aufgeben müssen, sollten wir diese Ideologie vermeiden. Der Fokus der Schrift liegt nicht darauf, eine verborgene Bedeutung zu finden, sondern darauf, die

Heiligen für den Dienst und lehren uns, Jünger Christi zu werden.

Die Suche nach versteckten Bedeutungen ist nichts anderes als das Verdrehen der Schrift in unsere eigenen Interpretationen. Schau dir die Bibelcodes an. Sie versprachen, die Zukunft zu offenbaren, aber sie brachten nur unzählige falsche Prophezeiungen hervor. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich Lehrerinnen und Lehrer erhoben und göttliche Offenbarungen behauptet, aber ihre Prophezeiungen sind gescheitert. In der Zukunft wird das wieder passieren. Jesus sagte uns, dass dies der Fall sein würde. Er zeigte uns auch, wie wir es vermeiden können, uns von den Massen verführen zu lassen.

Der Weg, die Schrift auszulegen, besteht darin, nach der klaren Bedeutung zu suchen. Die Bibel soll unsere Anleitung sein. Die Suche nach verborgenen Geheimnissen geht an der Sache vorbei. Das Geheimnis, das scheinbar verborgen ist, liegt in Wirklichkeit klar auf der Hand. Das Wort lehrt uns, wie wir wie Christus werden können. Die Wahrheit ist nur durch unser begrenztes Verständnis verschleiert, wird uns aber durch den Geist offenbart, wenn wir uns dem genauen Studium des Wortes widmen. Die verborgenen Wahrheiten werden offenbart, wenn wir die grundlegenden Dinge verstehen, die wir begreifen müssen, bevor wir tiefer gehen können. In Wahrheit sind sie gar nicht verborgen. Der Grund, warum sie nicht gesehen werden, ist, dass der menschliche Verstand blind für die Wahrheit ist - aber unsere Augen werden durch den Geist geöffnet.

Ein Kind kann erst Algebra lernen, wenn es die Multiplikation und Division versteht. Sie können die

Multiplikation und Division nicht verstehen, bevor sie das Addieren und Subtrahieren verstehen. Kinder können das Addieren und Subtrahieren nicht verstehen, bevor sie nicht gelernt haben, wie man zählt. Jeder Schritt im Lernprozess baut auf dem vorherigen Schritt auf. Jeder Lernprozess ist unverständlich, solange die vorherigen Lektionen nicht

verstanden und in das Fundament ihres Verständnisses eingepasst.

Das ist bei unserer Suche nach geistlichem Wissen nicht anders. Ohne den Heiligen Geist können wir nur wenig verstehen. Bevor wir zu Christus kommen, verstehen wir alles aus der menschlichen Perspektive und nicht aus der ewigen. Nachdem wir Christus angenommen haben, können wir nun die Grundlagen unseres Glaubens lernen. Mit jeder Wahrheit, die wir verstehen und in unser Leben einbauen, werden wir fähig, tiefere Wahrheiten zu verstehen.

Es ist nicht so, dass die tieferen Dinge darauf warten, von einem geistlichen Geheimnis entschlüsselt zu werden. Die tieferen Dinge warten darauf, dass du dich vorbereitest, indem du zuerst verstehst, was Gott dich jetzt lehrt. Tiefere Wahrheiten sind nicht verborgen, sondern werden durch unser mangelndes Verständnis begrenzt. Indem wir Wissen aufbauen, bereiten wir uns darauf vor, mehr Dinge zu lernen, die Gott für uns aufbewahrt hat, um sie zu lernen. Die Tiefe des Wissens hängt von der Bereitschaft ab, zu lernen und die einfacheren Dinge im Gehorsam auf unser Leben anzuwenden.

Ich habe von Menschen gehört, die mir sagten, dass sie Gott wirklich kennenlernen und tiefer gehen wollen. Aber die Jahre vergehen und sie werden nicht reifer. Sie suchen weiter nach dem Schlüssel zum Verständnis, beten weiter, lesen weiter Bücher und gehen sogar zu besonderen Gottesdiensten, die angeblich das Leben der Menschen verändern. Manchmal sind sie aufgereggt und haben einen vorübergehenden Aufschwung, aber wenn die Emotionen abklingen, finden sie sich selbst wieder am Boden.

Es gibt keine Abkürzung. Genauso wie du nicht vom

Kindergarten zum Studium springen kannst, kannst du die tieferen Wahrheiten nicht entdecken, bevor du nicht die grundlegenden Dinge gelernt und angewendet hast. Der Herr gab uns diese Antwort, als er in **Jesaja 28,9-10** sprach

⁹ " Wem wird er Wissen vermitteln? Und wen wird er dazu bringen, die Botschaft zu verstehen? Die, die *gerade* von der Milch entwöhnt wurden? Die, die *gerade erst* von der Brust genommen wurden?

¹⁰ Denn Vorschrift *muss* auf Vorschrift *folgen*, Vorschrift auf Vorschrift, Zeile auf Zeile, Zeile auf Zeile, hier ein bisschen, dort ein bisschen."

Das Gebot *muss* auf das Gebot folgen. Du kannst die nächste Sache nicht lernen, bevor du nicht gelernt und verstanden hast, was davor kommt - denn sie sind *v o n e i n a n d e r* abhängig. Die meisten Christen hören nie auf, sich von der Milch zu ernähren, weil sie nicht bereit sind, sich von ihr zu lösen und die Wahrheit durch sorgfältiges persönliches Studium zu suchen. Sie bleiben ständig davon abhängig, dass andere sie füttern und ihnen die grundlegenden Lehren erklären.

Zeile für Zeile lernen

Hier sind die Grundlagen für das Verständnis des Wortes. Jeder Mensch hat seinen eigenen Lernstil, aber bestimmte Dinge sind bei allen gleich.

Lies das Wort.

Es gibt Quantität und Qualität beim Lesen. Wir brauchen beides. Eine der häufigsten Ausreden ist der Mangel an Zeit. Genau davor hat Jesus gewarnt, als er sagte, dass viele das Wort unter den Dornen empfangen würden. Die Sorgen dieses Lebens und andere Dinge, die uns bedrängen, ersticken das Wort in unserem Leben, sodass wir unfruchtbar werden.

Eines ist sicher: Was du wertschätzt, d a f ü r wirst du Zeit finden. Es fällt den Menschen schwer, das Wort wertzuschätzen, weil sie seinen ewigen Wert nicht sehen können. Das ist auch der Grund, warum wir sündigen. Die Versuchung liegt direkt vor uns, aber die Verheißung steht hinter dem Schleier der Ewigkeit. Nur wenn wir im Glauben wandeln, können wir den Wert des Ewigen erkennen. Im Fleisch schätzen wir das, was wir sehen, anfassen, fühlen und am eigenen Leib erfahren können.

Mach es zu deinem Gebet, dass du eine Liebe für das Wort hast. Solange wir den Wert nicht sehen, ist es schwer, durchzuhalten. Die Bibel sagt: "Wo es keine Offenbarung gibt, legen die Menschen die Zurückhaltung ab."^[118] Wenn Gott dir die Ewigkeit offenbart, wird das Wort einen Wert haben und du wirst bereit sein, dich zurückzuhalten, damit die Aktivitäten das Wort nicht verdrängen können.

Ich habe viele Jahre lang mit der Beständigkeit gekämpft. Eine Zeit lang ging es mir gut, aber dann ließ ich es bleiben. Ich begann

Ich betete um den Wunsch, das Wort zu kennen und dass er mir eine wahre Liebe für die Heilige Schrift schenken würde. Gott hat dieses Gebet erhört. Wenn es dir so geht wie mir, wirst du damit zu kämpfen haben, dem Wort Gottes eine hohe Priorität einzuräumen. Wenn du einen Tag auslässt, ist es leicht, den nächsten auszulassen. Wenn die Gewohnheit erst einmal verschwunden ist, ist es schwer, sich wieder zu motivieren, zur guten Gewohnheit zurückzukehren.

Diszipliniere dich, regelmäßig Zeit mit dem Wort zu verbringen. Wenn es an Zeit mangelt, streich etwas, das keinen wirklichen Wert hat - wie eine Stunde Fernsehen. Weißt du noch, worum es in deiner Lieblingssendung letzten Monat ging? Wie war es im letzten Jahr? Auch wenn Unterhaltung wie etwas Wertvolles erscheinen mag, wird das, was du im Fernsehen siehst, schnell vergessen. Was **verpassen** wir also wirklich, wenn wir eine Stunde auslassen?

Wenn du nicht so gerne liest, besorg dir die Bibel als Hörbuch. Ich empfehle dir die Alexander Scourby Version der Bibel als Hörbuch. Du kannst die gesamte Bibel als MP3 für etwa dreißig Dollar herunterladen. Es ist die King James Version, aber auch wenn du eine andere Übersetzung bevorzugst, wirst du Scourbys Version zu schätzen wissen. Während die meisten Audiobibeln nur monoton lesen, erweckt Alexander Scourby die Bibel mit seiner Leidenschaft, seinem Tonfall und seinem Lesetempo zum Leben.

Wenn du liest, suche dir eine Zeit, die zu deinem Lernstil passt. Wenn du ein Morgenmensch bist, stehe früher auf, um morgens zu lesen. Nachtmenschen schalten den Fernseher aus oder suchen sich einen ruhigen Raum. Die Audioversion kannst du auch auf der Fahrt zur Arbeit hören.

Eine Sache, die ich sehr empfehle, ist, das Neue Testament dreimal in einem kurzen Zeitrahmen durchzulesen, zum Beispiel in drei Monaten. Es ist wichtig, dies in einem kurzen Zeitrahmen zu tun, damit

kannst du anfangen, dich an das zu erinnern, was du in Matthäus gelesen hast, während du in Hebräer oder Offenbarung liest.

Vernachlässige das Alte Testament nicht. Es ist reich an Wahrheit und notwendig, um das Neue Testament vollständig zu verstehen. Die Schriften des Apostels Paulus konzentrieren sich auf das Alte Testament. Paulus verweist immer wieder auf das alttestamentliche Gesetz, um den Juden zu helfen, unser Bedürfnis nach Gnade zu verstehen, das in den neutestamentlichen Lehren Jesu zum Ausdruck kommt. Aus der Zeit vor Christus lässt sich ebenso viel lernen wie aus den Schriften nach Christus.

Sei nicht zu streng, um jedes Wort zu lesen. Wenn du dich in den Genealogien verzettelst, schau nach, wo sie aufhören und fang wieder an zu lesen. Halte aber auch Ausschau nach kleinen Leckerbissen, die in den Genealogien versteckt sind. Oft findet sich ein bedeutendes Ereignis zusammen mit dem Namen der Person, die erwähnt wird.

Finde deine eigene Lesemethode und halte dich an sie. Wenn du einen Tag auslässt, musst du am nächsten Tag nicht doppelt so viel lesen. Mach einfach da weiter, wo du aufgehört hast und mach weiter. Der Sinn von Disziplin ist es, konsequent zu bleiben, und nicht, eine neue Regel aufzustellen.

Journaling.

Du wirst überrascht sein, wie viel du lernst, wenn du ein Tagebuch führst. Am Anfang mag es unangenehm erscheinen, aber es wird nicht lange dauern, bis du merkst, dass du während des Journalisierens lebendig wirst.

Das Führen eines Journals zwingt dich dazu, ein hörendes Herz zu haben. Schreibe keine Journale, wenn du viel liest. Nimm dir zehn oder fünfzehn

Nimm dir danach oder zu einem anderen Zeitpunkt ein paar Minuten Zeit und widme sie deinem Tagebuch. Vielleicht möchtest du sogar eine ganz andere Passage aufschreiben, als die, die du während deiner Arbeitszeit liest.

Wenn du ein Tagebuch führst, nimmst du einen Abschnitt aus der Bibel, liest ihn und schreibst auf, was Gott dir sagt. Du kannst auch so schreiben, als würdest du es jemand anderem erklären. Oft fallen dir andere Stellen ein und du entdeckst, wie Gott dir etwas offenbart, das du normalerweise übersehen hättest. Sei so detailliert oder einfach, wie du willst. An manchen Tagen wird das Wort lebendig und an anderen Tagen springt dir nichts ins Auge. Das ist in Ordnung, sei einfach konsequent.

Manche Leute kaufen sich ein Tagebuch oder benutzen ein Notizbuch. Ich verwende einen Computer und schreibe meine Gedanken in ein Word-Dokument. Nutze die Mittel, die zu deiner Art zu denken und zu arbeiten passen. Eines ist sicher: Du wirst Dinge über die Bibel entdecken, die du vorher nicht wusstest. Wenn wir ein hörendes Herz haben, verspricht Gott, uns große und mächtige Dinge zu zeigen, die wir nicht wussten. [\[119\]](#)

Was könnte aufregender sein, als dass Gott uns die Augen öffnet, um zu sehen, was uns nie gelehrt wurde, und um Wahrheiten zu erkennen, die über das hinausgehen, was wir bisher verstanden haben?

Lerne die Heilige Schrift auswendig.

Psalm 119:11

Dein Wort habe ich in meinem Herzen verborgen, damit

ich nicht gegen dich sündige!

Das Auswendiglernen von Bibelstellen ist ein mächtiges Werkzeug für unsere geistliche Entwicklung. Wenn du auswendig lernst, konzentriere dich auf den Kontext. Einige kurze Passagen sind komplette Gedanken, aber die meisten erstrecken sich über mehrere Verse. Du willst verstehen, was vermittelt wird, also konzentriere dich darauf, alles zu erfassen, was gesagt wird. Finde einen logischen Anfangs- und Endpunkt, an dem ein bestimmter Gedanke anfängt oder aufhört. Als ich mir zum Beispiel die Frucht des Geistes gemerkt habe, habe ich Galater 5,22-25 mit einbezogen. Diese vier Verse vervollständigen meiner Meinung nach den Gedanken, auch wenn die anderen Stellen in der Umgebung die Idee unterstützen, die gelehrt wird. Natürlich sollten wir das ganze Kapitel studieren, aber ich habe mich auf diese speziellen Passagen beschränkt.

Danach kam ich zurück und lernte die Werke des Fleisches auswendig, die der Frucht des Geistes gegenübergestellt wurden. Dazu gehörte auch Galater 5:19-21.

Wenn ich auswendig lerne, benutze ich 3x5 Notizkarten. Das Zitat steht auf der Rückseite, der Text auf der linierten Seite. Da ich mir den Gedanken merke, schreibe ich den gesamten Text auf jede Karte - auch wenn ich mehrere Karten verwenden muss. So habe ich Galater 5,22-25 auf drei Rückseiten von Notizkarten geschrieben und den Text auf die drei Vorderseiten verteilt. Vielleicht möchtest du jeden Vers und jede Bibelstelle auf einer eigenen Karte haben. Wähle die Methode, die für dich am besten funktioniert.

Lass mich dir noch einen Rat geben. Wenn du dir schon lange nichts mehr gemerkt hast, ist dein Geist faul geworden. Lass dich nicht entmutigen. Wenn du anfängst, mag es sehr

schwierig erscheinen, die erste Karte auswendig zu lernen. Das wird nicht immer so sein. Wenn du deinen Geist trainierst, wird das Lernen einfacher und du wirst feststellen, dass du die Informationen viel besser aufnehmen kannst.

schneller.

Als ich anfang, auswendig zu lernen, war das Jahrzehnte her. Ich war schockiert, wie schwer es mir fiel, einen einfachen Text auswendig zu lernen. Ich war kurz davor, die Idee zu verwerfen. Als die harte Schale meines Gehirns aufbrach, lernte ich erstaunlich schnell auswendig. Ehe ich mich versah, hatte ich Hunderte von Karten auswendig gelernt.

Meine Methode ist es, längere Passagen auf mehrere Karten zu verteilen. Ich gehe erst zur nächsten Karte über, wenn ich die erste Karte auswendig gelernt habe. Sobald ich sie beherrsche, füge ich eine weitere Karte hinzu. Dann sage ich die erste Karte zusammen mit der zweiten auf. Ich füge immer etwas hinzu, was ich mir gerade einpräge, damit ich, wenn ich mich daran erinnere, von Anfang bis Ende einen gleichmäßigen Fluss habe.

Wenn ich in der nächsten Woche neue Abschnitte aus anderen Teilen der Bibel hinzufüge, mische ich das, was ich bereits auswendig gelernt habe, dazu. So bleiben die älteren Passagen frisch, und es ist ermutigend, wenn man beim Lernen der neuen Passagen erfolgreich alte Texte aufsagen kann.

Nach einigen Wochen lege ich die Verse, die ich beherrsche, in eine Karteikartenbox um. Die neuesten Passagen behalte ich in meinem Stapel und sobald ich eine komplette Passage auswendig gelernt habe, lege ich sie in die Box. Jede Woche füge ich eine bereits auswendig gelernte Passage zu meinem Gedächtnisstapel hinzu. Ich wechsle die bereits auswendig gelernten Passagen in meinen aktuellen Stapel, indem ich sie von der Vorderseite der Box abziehe und auf die Rückseite lege, wenn ich bereit bin, etwas in die Box zurückzulegen.

Zu Beginn jeder Woche nehme ich meine ältesten Speicherkarten, lege sie hinten in die Karteikartenbox und nehme einen Abschnitt von vorne aus der Box. Auf diese Weise vergesse ich nicht, was i c h mir bereits gemerkt habe. Wenn ich sie in der nächsten Woche zurückbringe, lege ich sie nach hinten und nehme einen neuen Satz von vorne.

So bleiben sie ständig in Bewegung, damit nichts aus dem Gedächtnis verschwindet.

Wenn du diese Schritte befolgst oder dir einen anderen Prozess ausdenkst, der für dich funktioniert, und konsequent bleibst, wirst du eine solide biblische Grundlage entwickeln und das Verständnis haben, die Wahrheit zu erkennen.

Du *kannst* die Wahrheit erkennen. Jedes Mal, wenn wir uns bemühen, das Wort zu studieren, belohnt der Herr unseren Gehorsam und offenbart uns mehr von seiner Wahrheit. Vergiss nicht, dass die meisten Apostel ungeschulte und ungebildete Männer waren. Aber aufgrund ihres Verständnisses des Wortes erkannten andere, dass sie mit Jesus zusammen gewesen waren [\[120\]](#) Jedes Mal, wenn du dich in das Wort vertiefst, bist auch du mit Jesus zusammen gewesen, und mit der Zeit wird sich das in deinem Leben und in deinen Gesprächen zeigen.

Der Kampf des Geistes

Der Verstand ist der Wächter des Herzens. Deshalb wird uns befohlen, unseren Geist täglich zu erneuern. [\[121\]](#) Wir werden auch angewiesen, dies zu tun, indem wir uns mit dem Wort Gottes waschen und erneuern. [\[122\]](#) Die Bibel spricht viel davon, den Geist zu erneuern und uns nicht dieser Welt anzupassen.

Die Korruption der Welt um uns herum ist unausweichlich. Es ist unmöglich zu leben, ohne den Einflüssen ausgesetzt zu sein, die unseren Glaubensweg herausfordern. Selbst wenn wir auf der Autobahn fahren, werden wir durch Reklametafeln, Schilder und sogar durch Fahrzeuge mit verführerischer Werbung angegriffen. Radio, Fernsehen und das alltägliche Leben fordern den moralischen Standard des christlichen Lebens heraus. Deshalb müssen wir aktiv daran arbeiten, unseren geistlichen Zustand zu erneuern. Denk an die Worte von Paulus in **Römer 7:22-23**

²² Denn ich habe Lust am Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen.

²³ Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das mit dem Gesetz meines Verstandes kämpft und mich in die Gefangenschaft des Gesetzes der Sünde bringt, das in meinen Gliedern ist.

Sei nicht überrascht, wenn du Schwierigkeiten hast. Obwohl unsere Seele von der Sünde erlöst wurde, bleiben wir

in einem verdorbenen Körper, der nach dem Tag der Erlösung
seufzt—[\[123\]](#) Selbst die Apostel, die Christus am nächsten
standen und denen die Macht gegeben wurde, das Fundament
der Kirche zu legen, waren von diesem Kampf nicht
ausgenommen.

Sie mögen eine besondere Berufung gehabt haben, aber sie waren nicht anders als du und ich. Auch sie kämpften auf ihrem Glaubensweg gegen Versuchungen.

Ein Lehrer behauptete einmal, dass diejenigen, die eine bestimmte

der geistlichen Reife nicht mehr von der Sünde beeinflusst werden. Er behauptete, die Versuchung sei wie eine Wolkenschicht. Sobald du dich über sie erhebst, ist die Versuchung unter dir und kann dein Leben nicht mehr beeinflussen.

Wie sehr wünschte ich, das wäre wahr. Wie bei den meisten Missverständnissen über die Wahrheit las diese Lehrerin ein Buch von jemandem, der behauptete, diese Stufe erreicht zu haben. Jeder, der behauptet, er sei frei von Sünde oder Versuchung, ist blind und hat sich selbst getäuscht. Wenn die Apostel Christi, die Gott benutzte, um der Gemeinde die heiligen Schriften zu vermitteln, nicht immun gegen Versuchung und menschliches Versagen waren, warum sollte dann jemand heute denken, dass er diese Stufe erreichen könnte? Diejenigen, die Christus am nächsten standen, kämpften immer noch, also können wir das Gleiche erwarten. Petrus wurde zurechtgewiesen, weil er sich vom Gruppenzwang gefangen nehmen ließ und große Heuchelei zeigte. Paulus gestand seine eigenen Kämpfe. Und das sind die beiden Apostel, die von der Kirche und anderen Aposteln am meisten geschätzt werden.

Niemand ist über Versuchungen erhaben und niemand kann durch das Leben gehen, ohne mit dem Fleisch zu ringen. Wir alle streben danach, dem Standard zu entsprechen, zu dem Gott uns ermächtigt hat. Der Apostel Paulus brachte das

Seufzen seiner Seele zum Ausdruck, indem er zugab, dass er von Natur aus dazu neigt, das Falsche zu tun und das Richtige zu vernachlässigen. Noch beunruhigender ist seine Aussage, dass die Sünde in seinem Fleisch gegen seinen Verstand kämpft und versucht, ihn zurück in die Gefangenschaft seines alten Lebensstils zu bringen. Ich sage

beunruhigend, weil es zeigt, dass wir alle diesen Kampf erwarten können. Aber es ist auch ermutigend zu wissen, dass wir in unserem Kampf nicht allein sind.

Die Bibel gibt eine klare Lösung für dieses Problem. Uns wird befohlen, unsere Gedanken auf das zu richten, was oben ist - die ewigen Dinge Gottes. Unsere Gedanken auf die Dinge des Himmels zu richten bedeutet nicht, dass wir in den Himmel blicken und auf die Ewigkeit warten. Es bedeutet, dass wir uns auf Christus konzentrieren und darauf, wie wir in dieser Welt aus dem Glauben leben können.

Wir tun dies, indem wir unseren Verstand lehren, sich von weltlichen Dingen zu lösen und bei den richtigen Dingen zu bleiben. Wie wir denken, beeinflusst, wer wir sind, was wir glauben und worauf wir unser Leben ausrichten.

Unbestechliches Saatgut.

Lasst uns über etwas sprechen, das unter Christen für Verwirrung sorgt. Wir haben gerade gelesen, wie der Apostel Paulus über seinen Kampf mit der Sünde in seinem Fleisch klagt und wie sie ihn manchmal dazu bringt, etwas zu tun, von dem er weiß, dass es falsch ist. Gleich werden wir uns ansehen, was der Apostel Johannes darüber sagt, dass das Kind Gottes nicht sündigt und nicht sündigen kann, weil es aus Gott geboren ist.

Christen schauen auf die Aussage von Johannes und fragen sich: Bin ich wirklich ein Kind Gottes? Wenn wir nicht sündigen können, weil wir aus Gott geboren sind, bedeutet das dann, dass die Sünde meinen Anspruch auf Glauben disqualifiziert?

Ganz und gar nicht. Die Apostel kämpften mit der Sünde, genau wie jeder Mensch, der jemals gelebt hat. Die Sünde bleibt in unserem Fleisch und kämpft gegen unseren Verstand. Sie versucht, uns wieder in die Sünde zu verwickeln und uns in unseren alten Leidenschaften zu versklaven. Es ist ein lebenslanger Kampf. Der Kampf wird so lange andauern, bis unser Körper bei der Wiederkunft Christi verwandelt wird.

Wie bringen wir dann den Kampf gegen das Fleisch mit der Verheißung, dass wir nicht sündigen können, in Einklang? Es ist der Kampf zweier gegensätzlicher Kräfte in unserem Leben. Obwohl unsere alte Natur der Sünde mit Christus begraben wurde, bleibt unser fleischlicher Körper anfällig für Sünde. Trotzdem haben wir eine neue Natur, die unbestechlich und heilig ist. Siehe **1. Petrus 1:22-23**

²² Da ihr eure Seelen gereinigt habt, indem ihr der Wahrheit durch den Geist in aufrichtiger Liebe zu den Brüdern gehorcht, liebt einander inbrünstig und mit reinem Herzen,

²³ wiedergeboren, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das Wort Gottes, das lebt und

bleibt für immer,

Beachte die Worte des Petrus in Vers dreiundzwanzig. Wir sind aus unvergänglichem Samen wiedergeboren. Erinnerst du dich, als wir die Lehre der Wiedergeburt besprochen haben? Unser alter Mensch (die alte Natur) ist mit Christus gekreuzigt. Er wird gekreuzigt, begraben und wir werden als neue Schöpfung mit ewigem Leben auferweckt. Diese neue Natur ist von Gott in uns gelegt worden. Sie ist von Gott und hat ihr Leben durch Christus.

Gott ist unbestechlich. Was Gott gibt, ist ohne Korruption oder Sünde. Unser innerer Mensch ist immun gegen Verderbnis. In der obigen Passage macht Petrus das deutlich. Wir haben keine Natur, die korrumpiert werden kann - sie ist unbestechlich. Weil unser neuer Mensch (oder unsere neue Natur) durch das Wort Gottes geboren wird, das lebt und ewig bleibt, bleibt auch unser neuer Mensch und lebt ewig. Gottes Wort ist unbestechlich, Gott ist unbestechlich und unsere Natur, die in uns angelegt ist und durch den Heiligen Geist erhalten wird, ist ebenfalls unbestechlich. Nun wollen wir **1. Johannes 3,9-10** ins Spiel bringen.

⁹ Wer aus Gott geboren ist, sündigt nicht, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.

¹⁰ Daran sind die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels zu erkennen: Wer nicht Gerechtigkeit übt, der ist nicht von Gott, und wer seinen Bruder nicht liebt, der *ist es auch nicht*.

Rechtschaffenheit wird durch den inneren Menschen praktiziert - den unvergänglichen Samen, den Gott in die im Geist Geborenen gelegt hat. Dieser innere Mensch kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. Lasst uns dieses Verständnis auf die Erklärung von Paulus anwenden. Nachdem er erklärt hat, dass die Sünde in unseren Gliedern (dem Körper des Fleisches) wohnt, erklärt der Apostel Paulus auch, wie die Sünde in unserem Fleisch gegen unseren Verstand kämpft und versucht, uns wieder in die Knechtschaft zu ziehen. Dann schließt er seine Erklärung in **Römer 7:25** ab

Ich danke Gott - durch Jesus Christus, unseren Herrn!
Mit dem Verstand diene ich also selbst dem Gesetz
Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.

Wenn wir unserem Fleisch dienen, dienen wir dem Gesetz der Sünde. Die Sünde ist im Körper und wird durch das Fleisch ausgeübt. Das Fleisch kann unseren Verstand verderben und unser Herz von unserer Beziehung zu Gott abwenden und uns wieder in die Knechtschaft bringen, aber es kann unseren inneren Menschen nicht verderben. Der innere Mensch ist der Same des Heiligen Geistes, der in Jesus Christus geschaffen wurde, und was geistlich ist, kann nicht durch das Fleisch verdorben werden.

Das Fleisch kann Gott nicht dienen, weil es nicht ewig ist. Beachte, wie Paulus seinen Dienst erklärt. Durch den Körper dient er der Sünde, aber durch den Geist dient er Gott. Wir dienen Gott, wenn wir unser Denken auf die Dinge des Geistes ausrichten und nicht auf die Werke des Fleisches. Selbst unsere besten und edelsten Bemühungen des Fleisches können

nichts anderes hervorbringen als das, was vom Fleisch ist - Verderbnis. Deshalb sagt die Bibel, dass unsere beste Rechtschaffenheit in Gottes Augen schmutzig ist. Wir sündigen, wenn wir zulassen, dass unser Geist unserem Fleisch folgt, aber wir wandeln in Gerechtigkeit, wenn wir

unsere Gedanken auf die Dinge des Geistes richten. Wir leben zwar in einem Körper aus Fleisch, aber wir dienen mit einem Geist, der auf Christus ausgerichtet ist. Wir handeln entweder nach dem Geist oder nach dem Fleisch.

Anders als Adam, der vom Leben fiel, als er sündigte, sind wir

die von Gott durch seinen Heiligen Geist erhalten werden. Das Leben wird jetzt durch Gott bestimmt, nicht mehr durch die Fähigkeit des Menschen, in Vollkommenheit zu leben. Die Schwäche des Gesetzes war der Mensch, aber die Stärke des Gesetzes der Gerechtigkeit ist jetzt Jesus Christus. So sind wir in unserem ewigen Leben vor den Versuchungen der Sünde sicher.

Wir werden zwar für das verantwortlich gemacht, was wir in unserem Körper tun, aber es verdirbt nicht den Geist unseres inneren Menschen, der durch den Heiligen Geist Leben hat. Unser Geist kann korrumpiert werden, aber nicht der Geist, der aus Gott geboren ist. Paulus erklärt das weiter in **Römer 8:1**

So *gibt es* nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

Wer hat keine Verdammnis? Diejenigen, die in Christus sind und nach dem Geist wandeln. Die Bibel erklärt auch, dass wir, wenn wir uns vom Geist leiten lassen, nicht mehr unter dem Gesetz stehen-[\[124\]](#)

Wenn wir das alles zusammennehmen, ist die Botschaft klar. Wir kämpfen tatsächlich mit der Sünde, aber sie hat keine Herrschaft mehr über uns, weil wir in Christus frei sind. Die

Sünde wird weiterhin gegen unseren Verstand kämpfen und versuchen, uns wieder in die Begierden des Fleisches zu locken, so dass wir wieder verstrickt werden, aber wir haben die Macht

unseren Geist zu erneuern und uns der Führung des Geistes zu unterwerfen.

Es wird Zeiten geben, in denen wir der Sünde nachgeben, aber weil wir aus Gott geboren sind, zieht uns der Geist ständig zur Gerechtigkeit und befähigt uns, uns über die Berufung des Fleisches zu erheben. Auch wenn unser Körper durch die Sünde verdorben ist, kann d e r aus Gott Geborene nicht sündigen. Der Same Gottes, der neue Mensch, der in Christus geschaffen wurde, kann nicht sündigen, weil er aus dem Heiligen Geist stammt.

Die Herausforderung besteht darin, unseren Geist zu erneuern, damit wir nach dem Geist wandeln und nicht nach dem Fleisch leben.

Als Nächstes wollen wir uns eine biblische Disziplin ansehen, die in der Kirche selten gelehrt wird. Biblische Meditation ist eine geistliche Disziplin, auf die die Bibel viel Wert legt. Aber wir müssen die Meditation aus einer biblischen Perspektive verstehen.

Meditation

Für jede göttliche Praxis gibt es ein gottloses Gegenstück. Genauso wie es eine schlechte und eine gute Lehre gibt, gibt es auch eine biblische und eine unbiblische Form der *Meditation*. Fast jede Religion hat eine Form der Meditation, aber als Christen müssen wir darauf achten, dass wir nicht den Praktiken der Welt folgen. Die Bibel hat viel zum Thema Meditation zu sagen; viele Meditationspraktiken, die sich als christlich ausgeben, sind es jedoch nicht. Viele New-Age-Praktiken werden mit christlichen Begriffen neu verpackt und dann mit verschiedenen Namen bezeichnet, die unschuldig klingen, aber dennoch auf New-Age-Philosophien basieren.

Ich werde auf ein paar Missverständnisse hinweisen, aber anstatt die falschen Praktiken in den Mittelpunkt zu stellen, werden wir uns ansehen, was die Bibel über Meditation lehrt. Wenn wir den biblisch fundierten Weg kennen, wird der unbiblische Weg offensichtlich.

Aktiviere deinen Geist

Die Bibel ruft uns nie dazu auf, unseren Geist auszuschalten. Anstatt unseren Geist zu leeren, sollen wir ihn füllen und über die guten Dinge nachdenken, die Gott uns offenbart hat.

Die New-Age-Meditation besteht darin, deinen Geist zu leeren und an nichts zu denken. Die Idee ist, dass eine gute Kraft eintritt und Erleuchtung bringt. Das Konzept besagt, dass wir zuerst leer sein müssen, bevor unser Geist in einen höheren Zustand gebracht werden kann. Manche versuchen zu

behaupten, dass die Bibel diese Praxis lehrt, indem sie aus dem Zusammenhang gerissene Sätze zitieren. "Sei still und wisse, dass ich Gott bin", wird oft verwendet. Aber was bedeutet es, still zu sein? Bedeutet still sein

bedeutet, dass wir ein Vakuum schaffen? Bedeutet es, dass wir unseren Verstand vom Denken abhalten müssen?

Ganz sicher nicht. Sogar in der Passage, in der es heißt "seid still", heißt es auch "wisst, dass ich Gott bin". Wissen heißt, über etwas nachzudenken, das Wissen vermittelt. Wir bringen unseren Geist vor weltlichen Ablenkungen zur Ruhe, aber nicht vor dem Denken.

Jesus erzählte ein Gleichnis von einem Sämann, der Samen säte. Diejenigen, die auf guten Boden fielen, brachten gute Früchte hervor, aber viele Samen fielen auf schlechten Boden. Einige fielen auf steinigen Boden und hatten keine Tiefe des Glaubens und fielen weg, als der Hörer beleidigt war. Manche fielen auf den Wegrand, und Vögel nahmen die Samen mit. Diese sind vergessliche Hörer des Wortes. Andere fielen unter die Dornen. Dieses Beispiel trifft auf unsere Diskussion zu.

Die Samen unter den Dornen wurden vom Unkraut erstickt und blieben unfruchtbar. Jesus erklärte, dass die Dornen Reichtum, die Sorgen dieses Lebens und andere Dinge sind, die in unser Leben kommen. Sie ersticken unser Leben, so dass wir nicht zu geistlicher Reife heranwachsen können. Andere Dinge, die in unser Leben drängen, und Sorgen, die auf unsere Gedanken einhämmern, hindern uns daran, die Herrlichkeit zu sehen, die Gott in uns offenbart. Wir müssen absichtlich still sein und wissen, dass er Gott ist.

Ich möchte dich ermutigen, eine Konkordanz zur Hand zu nehmen und in der Bibel nach dem Wort "meditieren" zu suchen. Ich habe unten ein paar Stellen ausgewählt. Beachte, dass Meditation in jedem Fall bedeutet, über etwas nachzudenken, das Gott offenbart. Wir nehmen das beste

Beispiel für Meditation in der Bibel - die Psalmen von König David. Dieser Mann stieg von den Feldern, auf denen er die Schafe hütete, zum größten König von Israel auf. Gott segnete ihn in jedem Bereich seines Lebens, versprach ihm, dass seine Familie den Thron in Israel behalten würde, und es wurde ihm sogar versprochen, dass Jesus aus seiner Familie kommen würde.

Davids Nachkommenschaft. Warum hat Gott diesen Mann so gesegnet?

Die Bibel sagt, dass David ein Mann nach Gottes eigenem Herzen war. Was machte David in den Augen Gottes so besonders? Warum hatte dieser Mann ein solches Verlangen, Gott zu verfolgen? Die Liebe, die David für Gott empfand, veranlasste ihn, sich zu bemühen, Gott besser kennenzulernen. Doch die Bibel sagt, dass Gott nicht einen Menschen mehr respektiert als einen anderen. Deshalb ist das, was David besonders machte, gar nicht besonders. Ich sage "nicht besonders", aber damit meine ich, dass er nicht einzigartig war. Gott hat David nicht geliebt, weil er etwas Besonderes war. David erfuhr Gottes Liebe stärker, weil er ihr nachstrebte.

Ich habe mehrere Kinder. Ich liebe jedes von ihnen mit der gleichen Liebe, aber nicht alle erfahren das gleiche Maß an Liebe. Ein Kind, das gehalten werden möchte, wird sich natürlich näher fühlen als ein Kind, das abseits steht. Einige meiner Kinder sind sehr anhänglich, a n d e r e weniger.

Das gilt auch für Gott. Der Herr liebt den Prediger nicht mehr als den Laien. Diejenigen, die stark im Glauben zu sein scheinen, sind nicht so, weil sie mehr geliebt werden. Sie jagen dem Herrn nach und erfahren deshalb mehr.

Die Bibel sagt nicht, dass Gott hinter Davids Herz her war. Gott streckt seine Hand nach jedem Herzen aus. Was David auszeichnete, war, dass er Gottes große Liebe erkannte, was ihn dazu brachte, Gott nachzujagen. Er wollte das Herz des Herrn berühren, der ihn berührt hatte.

Was David hatte, steht uns allen zur Verfügung. Die gleichen Prinzipien gelten für dich und mich. Die Frage, die es zu beantworten gilt, lautet also: Was hat David dazu inspiriert,

leidenschaftlich nach Gott zu streben? Ein einfaches Wort: Meditation. Die Psalmen, die David schrieb, entstanden in den Zeiten, in denen er meditierte. Schauen wir uns an, wie er meditierte, wie er

hat ihn dazu gebracht, den Wert seiner Beziehung zu Gott zu erkennen, und wie er dadurch gelernt hat, mit den Schwierigkeiten des Lebens umzugehen.

Schauen wir uns zunächst an, was Meditation bedeutet. Zwei Passagen geben uns Aufschluss über die Bedeutung.

Beginnen wir mit **Psalm 77:6**

Ich erinnere mich an mein Lied in der Nacht; ich meditiere in meinem Herzen, und mein Geist sucht fleißig.

In diesem Psalm beginnt David mit den Worten: "Ich klagte und war überwältigt." Er befindet sich in einer schwierigen Phase seines Lebens und die Probleme scheinen ihn zu verschlingen. Sich zu beschweren, hat seine Probleme nicht gelöst. Es führte zu dem Gefühl, überfordert zu sein. Er erkannte dies und konzentrierte sich auf die guten Dinge, die der Herr getan hatte. Er meditierte über diese Dinge und während dieser Zeit der Meditation durchsuchte er fleißig seine Erinnerungen und wie sie die Güte Gottes widerspiegeln.

Anstatt seinen Geist zu entleeren, sollte er in der Meditation fleißig versuchen, sich an die Güte des Herrn zu erinnern. Während er sich erinnerte, meditierte er über diese Dinge, um Ermutigung zu finden.

Das ist eine wichtige Lektion für uns alle. Wie David neigen wir von Natur aus dazu, unsere Probleme anzuschauen und uns zu beklagen. Löst es Probleme, wenn wir uns selbst beklagen? Nein, es macht unser Herz nur noch schwerer und führt dazu, dass wir uns überwältigt fühlen. Anstatt uns auf das zu konzentrieren, was uns nicht gefällt, oder auf unsere Probleme, müssen wir uns zwingen, uns auf die Werke des

Herrn zu konzentrieren. Vergiss nicht, dass dies ein Prozess ist, bei dem wir durch den Glauben gehen. Sobald ich die Hand des Herrn erkenne, kann ich in meinen Schwierigkeiten auf ihn vertrauen. Probleme schrumpfen in der Gegenwart des Herrn

Herr; deshalb müssen wir auf ihn schauen und nicht auf das, was uns stört.

Denke an den Apostel Petrus. Als Jesus zu den Menschen ging

Jünger auf dem Wasser, rief Petrus: "Herr, befehl mir, zu dir zu kommen." Jesus sagte: "Komm", und Petrus trat auf das Wasser hinaus. Die Jünger hatten stundenlang gegen den heftigen Wind gerudert und die Wellen schlugen gegen sie. Petrus begann, auf dem Wasser zu gehen, aber dann wandte er seinen Blick von Jesus ab und konzentrierte sich auf den tosenden Wind und bekam Angst. Der Wind wurde stärker als sein Glaube an die Aufforderung Jesu, mit ihm zu kommen, und er begann zu sinken.

Es war nicht der Wind, der Petrus besiegte. Es war die Tatsache, dass er seinen Blick von Gott abwandte und sich auf die Probleme um ihn herum konzentrierte. Der Wind hatte stundenlang auf ihn eingedroschen, aber für einen Moment waren sie klein und unbedeutend. Solange er auf den Herrn vertraute und sich auf Christus konzentrierte, hatten sie keine Macht über sein Leben. Aber sobald er seinen Glauben auf das setzte, was ihn beunruhigte, wurden die Probleme mächtiger als sein Blick auf Gott.

Die Antwort Jesu sagt alles. "O du Kleingläubiger! Warum hast du gezweifelt?"

Jeden Tag meditierst du über etwas. Die Frage ist, ob du über deine Probleme und die Dinge nachdenkst, die dich belasten, oder ob du dir Zeit nimmst, über die Dinge nachzudenken, zu denen Gott dich berufen hat. Schauen wir uns ein weiteres Beispiel aus **Psalm 119:27** an

Lass mich den Weg deiner Gebote verstehen; so werde

ich über deine wunderbaren Werke nachdenken.

Noch einmal: Meditation bedeutet nicht, den Geist zur Ruhe zu bringen, sondern uns selbst zur Ruhe zu bringen, damit wir uns auf etwas Ewiges konzentrieren können. Beim Meditieren geht es darum, Gottes Gebote zu verstehen, damit wir über die wunderbaren Werke Gottes nachdenken können.

Die meisten Menschen sehen nie die Wunder von Gottes Plan, die sich in ihrem Leben entfalten. Der Grund dafür, dass wir Gottes Plan verpassen, ist, dass wir uns darauf konzentrieren, wie wir die Dinge gerne hätten, statt auf das, was Gott in uns und durch uns tut. Gott nimmt Dinge weg, die uns behindern, damit er uns ewige Dinge geben kann, die uns nützen. Aber wie ein Kind, das schreit, wenn ihm etwas Schädliches weggenommen wird, konzentrieren wir uns nur auf das, was wir verloren haben, statt auf die Liebe, die Gott für uns hat.

Betrachte die Weinrebe. Die Bibel verwendet ihn oft, um Gottes Wirken in unserem Leben zu veranschaulichen. Ein Weinstock bringt nur gesunde Trauben am neuen Wachstum hervor. Ein unbeaufsichtigter Weinstock bringt zwar ein paar Trauben hervor, aber die meiste Zeit ist er unfruchtbar. Der Weinstock verwendet seine ganze Energie darauf, das alte Wachstum zu erhalten, und es bleibt wenig für Früchte übrig.

Ein Winzer schneidet die Reben am Ende eines jeden Jahres zurück. Im Frühjahr sprießen neue Reben, die voller Leben und Energie sind. Überall erscheinen Trauben und es werden viele Früchte produziert.

Unser Leben ist wie ein alter Weinstock: Wir verbringen die meiste Energie damit, uns mit Geschäftigkeit und Dingen zu beschäftigen, die nichts von ewiger Bedeutung hervorbringen. Deshalb sagt der Herr, dass Gott sogar diejenigen, die Frucht

bringen, beschneiden wird, damit sie mehr Frucht bringen
.[125] Doch der durchschnittliche Christ ist blind für das, was
Gott tut. Wir verbringen so viel Zeit damit, über das zu trauern,
was beim Beschneiden verloren gegangen ist, dass wir uns nicht
um die

zu neuem Wachstum.

Deshalb ist Meditation so wichtig. Du musst dir Zeit nehmen, um die äußeren Dinge abzuschalten, die deine Gedanken bedrängen. Denke nicht an Pflichten, Fernsehen oder andere Aktivitäten. Schalte deinen inneren Nörgler aus. Schalte die Dinge ab, die dich stören. Zwinge deine Sorgen für einen Moment aus deinem Fokus. Meditiere. Denke an den Herrn. Bringe deine Gedanken zum Schweigen, die sich darum streiten, deinen Verstand zu übernehmen. Rupfe sie aus wie Unkraut. Wenn sie wieder **a u f t a u c h e n**, rupfe sie wieder aus. Suche dir etwas Göttliches, auf das du dich konzentrieren kannst, und durchsuche das Wort und dein Herz, um zu entdecken, was Gott dir offenbart.

Es ist schwierig, dies zu erreichen. Wir haben unser ganzes Leben damit verbracht, unseren Verstand jeder Laune, jedem Gedanken und jeder Ablenkung hinzugeben. Es ist leicht, stromabwärts zu treiben. Lass einfach los und erlaube deinen Gedanken, dich dorthin zu tragen, wohin sie wollen. Leider treibt der Geist des Fleisches selten zum Guten. Das ist Teil des Lebens in einer gefallenen Welt.

Das Gesetz der Entropie besagt, dass alles im Universum zur Unordnung neigt. Wenn man nicht eingreift, sind Zusammenbruch und Verfall die natürliche Folge. Die Bibel lehrt, wie man eingreift. Nehmen wir uns ein wenig Zeit und schauen wir uns an, wie die Bibel uns anweist, das Fleisch, das gegen unseren Verstand kämpft, durch Meditation zu überwinden.

Die gottgefällige Meditation hilft dabei, Ärger zu lösen.

Wut ist ein Teil des Lebens. Jeder wird wütend. Wut ist

keine Sünde, sie ist ein Gefühl. Die Art und Weise, wie wir mit ihr umgehen, entscheidet darüber, ob sie gesund ist oder nicht.
Betrachte die Meditation von **Psalm 4,3-4**

³ Aber wisse, dass der HERR den, der fromm ist, für sich selbst ausgesondert hat; der HERR wird hören, wenn ich zu ihm rufe.

⁴ Sei wütend, und sündige nicht. Meditiere in deinem Herzen, auf deinem Bett, und sei still. Selah

Die Anweisung der Schrift lautet, den Zorn an den richtigen Platz zu stellen. Das beginnt damit, dass wir uns selbst in die richtige geistliche Position bringen. Diejenigen, die gottesfürchtig sind, sind für Gott reserviert. Das bedeutet, dass wir, wenn wir nach der Aufforderung der Schrift handeln, in der Lage sind, die Güte des Herrn zu sehen. Zuerst sehen wir seine Gunst in unserem Leben, dann sehen wir seine Hand in unseren Umständen. Mit einer göttlichen Perspektive müssen wir beginnen, wenn wir mit Ärger umgehen. Wir grübeln nicht, sondern meditieren. Es gibt einen Unterschied.

Wenn ich wütend bin, muss ich meditieren und still sein. Das gilt auch für dich. Sei zuerst ruhig und schiebe die emotionalen Reaktionen beiseite. Meditiere über die Dinge, die du über Gott und Gottesfurcht weißt, und dann relativiere deinen Ärger. Halte inne und schau dir an, was den Ärger ausgelöst hat. Ist es die Wut darüber, dass wir unseren Willen nicht bekommen haben? Sind es Kleinigkeiten, die die emotionale Energie nicht wert sind, die wir in sie stecken? Stress ist oft eine Anhäufung von kleinen Ärgernissen, aber wenn wir uns die Zeit nehmen, über das Objekt unseres Ärgers nachzudenken und ihn in eine göttliche Perspektive zu rücken, können Ärger und Frustration abgebaut werden.

Nicht jede Schlacht ist es wert, gekämpft zu werden.

Nicht für jede Situation gibt es eine Lösung. Die Menschen sind blind für die Fehler, die sie haben und die uns frustrieren. Und wir sind auch blind für unsere Fehler. Manchmal

müssen wir die Frustration im Lichte der Gesamtheit des Lebens und der ewigen Perspektive unseres christlichen Lebenswegs betrachten.

Jesus warnte: "Haltet fest an dem, was ihr habt, damit niemand

nimmt deine Krone." [\[126\]](#)

Was wir haben, ist das Geschenk Gottes. Wir haben nicht nur die Erlösung, sondern auch Gottes Weg, den er für uns geschaffen hat, damit wir ihn gehen können. Der Herr hat gesagt, dass er unsere Tage für uns gestaltet hat, bevor wir geboren wurden. [\[127\]](#) In derselben Stelle heißt es auch, dass Gott kostbare Gedanken für uns hat, die zahlreicher sind als der Sand am Meer. Das bedeutet, dass Gott bereits einen Weg für dich vorgesehen hat, damit du das Leben in vollen Zügen genießen kannst. Dazu gehört auch unser ewiges Leben.

Leider lassen wir die Krone der göttlichen Belohnung los, damit wir uns an die Wut auf andere klammern können. Das ist eine Möglichkeit, wie wir Menschen unsere Krone nehmen lassen. Manche werden durch weltliche Philosophien von Gott weggeführt, aber auch ein theologisch gesunder Mensch kann die Perspektive verlieren und sein Leben in bedeutungslose Dinge investieren, die auf Kosten der ewigen Dinge gehen. Egoistische Wut ist eines dieser sinnlosen Dinge.

Wut ist nicht immer schlecht. Manchmal bringt uns Wut dazu, auf eine gute Art und Weise zu handeln. Als Petrus Jesus dreimal verleugnete, war er niedergeschlagen und von Schuldgefühlen geplagt. Danach kam Jesus zu ihm. "Petrus, liebst du mich mehr als die anderen?" Als Petrus dies bejahte, gab ihm Jesus den Auftrag, seine Schafe zu weiden, w o m i t er meinte, andere zu lehren, wie sie Jünger Christi werden

können.

Jesus fragte Petrus erneut, ob er ihn liebe. Wieder sagte Petrus, dass er ihn liebt. Dann fragte Jesus ein drittes Mal. Petrus war betrübt, dass Jesus ihm immer wieder dieselbe Frage stellte, aber es gab eine

Punkt. Petrus war besiegt. Er war nur auf sich selbst konzentriert und fühlte sich nicht würdig, der Apostel zu sein, zu dem Jesus ihn berufen hatte. Als Jesus die Frage zum dritten Mal stellte, begann der Zorn ein Feuer in Petrus' Herz zu entfachen. Er wurde gezwungen, seine Augen von seiner Niederlage abzuwenden und sie auf seine Berufung zu richten. Gott benutzte den Zorn, um Petrus wieder zum Leben zu erwecken.

Selbstsüchtige Wut erzeugt niemals Gerechtigkeit. Wir versuchen, unsere Wut als gerecht erscheinen zu lassen, aber die Wahrheit ist: Wenn ich mich auf mich selbst konzentriere, ist es egoistische Wut. Wenn Menschen darüber wütend werden, wie sie behandelt wurden, werden ihre Gefühle destruktiv. Aber was passiert, wenn sich jemand über die Vernachlässigung der Armen aufregt? Sie machen sich daran, den Teil der Welt zu verändern, der in ihrer Macht steht.

Vor kurzem ist ein Mann namens David Wilkerson verstorben. Er war ein erfolgloser Pastor, bis ihn ein Ereignis zum Handeln bewegte. In seinem Buch "The Cross and the Switchblade" beschreibt David Wilkerson das Ereignis, das sein Leben veränderte. Eine Jugendbande wurde wegen Mordes vor Gericht gestellt. Als er das Bild in der Zeitung sah, sah er Kinder. Kinder, die noch nicht in der High School waren, begingen einen Mord. Diese vergessenen Kinder wurden auf den grausamen Straßen von New York ohne Führung zurückgelassen. Das machte ihn wütend und er machte sich auf den Weg, um ihr Leben zu verändern. Obwohl er nie die Gelegenheit hatte, die Kinder zu treffen, die er besuchte, benutzte Gott diese Wut als Wendepunkt und als Aufruf zum Handeln, um die Jugendlichen auf den Straßen New Yorks zu

erreichen.

Wenn wir Wut empfinden, ist das ein Aufruf, unser Herz zu erforschen und auf Gott zu achten. Ist es mein Unrecht, das mich wütend macht und zu egoistischer Empörung führt? Oder ist es ein Ruf nach einem Bedürfnis. Vielleicht beginnt dieses Bedürfnis damit, dass ich mich mit meinem eigenen Egoismus auseinandersetze.

Die meisten Menschen werden wütend und reagieren, aber meditieren nie. Wir reagieren Tag für Tag auf das, was uns stört, während der Zorn Druck aufbaut und eine gottesfürchtige Haltung aushöhlt. Jesus wurde bei mehreren Gelegenheiten wütend, aber nicht ein einziges Mal zeigte er Zorn über das ihm angetane Unrecht. Als er sah, wie die Armen im Tempel geschröpft wurden, wurde er zornig und beendete das Geschäft mit dem Kaufen und Verkaufen. Was geschah, als die Leute ihn als von Dämonen besessen, als Trunkenbold, als Sünder und als Betrüger bezeichneten? Er erklärte die Wahrheit, verteidigte sich aber nie aus Stolz.

Sei still und denke über deinen Weg des Glaubens nach. Wie offenbart der Zorn, was in der Welt um dich herum geändert werden muss? Wie offenbart selbstsüchtige Wut, was in deinem Leben geändert werden muss? Wie kannst du ein grübelndes Herz in ein meditierendes Herz verwandeln?

Meditation lehrt uns, wie wir dem Herrn vertrauen können.

Wenn wir aufhören zu meditieren, verlagert sich unser Fokus vom Vertrauen auf Gottes führende Hand auf die Reaktion auf die Umstände. Die Umstände sollten nicht die treibende Kraft in unserem Leben sein. Manchmal entstehen schwierige Situationen, die uns in eine andere Richtung drängen, aber es gibt immer einen Grund dafür. **In Sprüche 16:7** heißt es: "Wenn die Wege eines Menschen dem Herrn gefallen Herr, er bringt sogar seine Feinde dazu, mit ihm Frieden zu schließen."

Gott benutzt Feinde, um uns zu einem besseren Weg zu zwingen und uns davon abzuhalten, den falschen Weg

einzuschlagen. Das Gleiche gilt für schwierige Situationen. Probleme sind Feinde für unseren Frieden, aber manchmal opfert Gott unseren Frieden, um unser Wohl zu erreichen. Deshalb sagt die Bibel, dass wir es nicht seltsam finden sollen, wenn wir

uns inmitten einer feurigen Prüfung, als ob etwas Seltsames mit uns geschehen wäre.—[128] Wir sollen nicht über unsere Prüfungen klagen, sondern uns über das freuen, was Gott tut.

Leichter gesagt als getan. Deshalb muss ich meditieren und nach Verständnis suchen und nicht nur nach einem Ausweg aus der Situation suchen, die mich stört.

Die Wahrheit ist, dass ich nicht in die Zukunft sehen kann. Das kannst du auch nicht. Ich treffe Entscheidungen auf der Grundlage dessen, was ich für das Beste halte, was mir an Informationen zur Verfügung steht. Manchmal stellen sich die Dinge, die nach einer guten Entscheidung aussehen, am Ende als schlecht heraus. War es Dummheit? Wenn ich wissentlich eine törichte Entscheidung getroffen habe, ja. Aber manchmal sieht die Richtung, die ich einschlagen will, wie eine weise Entscheidung aus, obwohl sie es nicht ist. Ich kann den Anfang eines Weges sehen und aufgrund meiner Lebenserfahrungen vorhersehen, wohin ich gehen werde. Aber wenn unvorhergesehene Umstände eintreten, werde ich von Problemen überrascht, die ich nicht vorhersehen konnte.

Unser geistlicher Weg ist ganz ähnlich. Die Bibel sagt uns jedoch, dass Gott unser Leben seit Anbeginn der Welt geplant hat, also kennt er das Endergebnis eines jeden Weges. Selbst wenn ich mit göttlichen Motiven unterwegs bin, kann ich eine Entscheidung treffen, die nicht dorthin führt, wohin Gott mich führen will. Der wahre Nutzen liegt oft auf einem Weg, den ich nie freiwillig eingeschlagen hätte. In dieser Situation gefallen meine Wege dem Herrn nicht. Er hat die Ewigkeit im Sinn und wird mich auf den richtigen Weg führen. Und manchmal wird Gott mich zum richtigen Weg zwingen. Oft erhebt Gott Feinde, um uns auf einen Weg zu zwingen, der

vielleicht nicht richtig aussieht, aber der Weg des Segens ist.

Josef ist ein gutes Beispiel dafür. Im Buch Genesis offenbart Gott Josef im Traum, dass sich eines Tages die Sonne, der Mond und die Sterne vor ihm verneigen werden. Damals wusste er es noch nicht, aber

die Sonne und der Mond verwiesen auf die Religionen Ägyptens und seine Familie würde ihn um Schutz bitten.

Der junge Mann, Joseph, hatte es gut. Sein Vater liebte ihn und schenkte ihm einen besonderen Mantel. Die Arbeit war einfach. Die einzige wirkliche Verantwortung, die Josef hatte, war, nach seinen Brüdern zu sehen. In seinem Leben gab es keine Rebellion und auch keine Anzeichen für einen sündigen Lebensstil, der Gott missfallen würde. Aber Josef war nicht reif und auch nicht der Typ, der ein großer Anführer sein konnte. Ein Leben des Segens war alles, was er hatte. Obwohl sein Leben bewies, dass Gott sein Mittelpunkt war, verlief sein Leben nicht in die Richtung, die Gott für ihn vorgesehen hatte.

Gott schuf Feinde in seinem eigenen Haus. Seine Brüder fing an, ihn zu hassen und verschworen sich, ihn zu töten. Gottes Plan lässt sich nicht durchkreuzen und so löste sich das Mordkomplott auf, als eine Gruppe von Händlern vorbeikam. Sie verkauften Josef in die Sklaverei, und er landete in Ägypten als Haussklave im Haus eines Gouverneurs.

Die Frau des Gouverneurs versuchte, ihn zu verführen, und als er ihre Avancen zurückwies, beschuldigte sie ihn der versuchten Vergewaltigung. Drei Jahre lang saß Josef im Gefängnis und wurde von der Welt vergessen. Im Gefängnis erwarb sich Josef den Ruf, die Träume, die Gott den Dienern am Hof des Pharaos gab, richtig zu deuten. Einer der Gefangenen wurde freigelassen und diente dem Pharaos wieder, wobei er Josef eine Zeit lang ganz vergaß.

Nach vielen Jahren benutzte Gott die Albträume des Pharaos, um den ehemaligen Gefangenen an Josef zu erinnern, und er wurde vor den König gerufen. Durch Josefs Traumdeutung wurde er zur zweithöchsten Autorität in

Ägypten befördert und er konnte sich auf eine kommende Hungersnot vorbereiten. Als Josefs Familie kam, um Nahrung zu suchen, vollendete Gott seinen Plan in Josefs Leben und er wurde nicht nur von seiner Familie (einschließlich der Brüder) geehrt.

der ihn einst hasste), aber Gott benutzte ihn, um sowohl Ägypten als auch Israel zu befreien.

Josefs Worte an seine Brüder fassen es am besten zusammen: "Ihr habt es böse gemeint, aber Gott hat es gut gemeint."

So müssen wir über unsere Nöte denken. Egal, ob sich ein Feind erhebt oder eine Notlage unser Leben auf d e n Kopf stellt, Gott steht dahinter. Oberflächlich betrachtet mag es böse erscheinen, aber wenn du zu Christus gehörst, wirkt Gott Gutes. Deshalb sagt die Bibel, dass alle Dinge zum Guten derer beitragen, die Gott lieben und nach seinem Vorsatz berufen sind [e\[129\]](#) . Wenn du in seiner Absicht wandelst, wird kein Umstand h i n t e r Gottes Güte zurückbleiben. Diejenigen, die treu bleiben, werden das Ende von Gottes Barmherzigkeit erleben und Gott bald für seinen perfekten Willen danken.

So ermutigte sich auch David in schwierigen Zeiten. Schau dir seine Meditation in **Psalm 63:6-7** an

⁶ Wenn ich auf meinem Bett an dich denke, meditiere ich in den Nachtwachen über dich.

⁷ Denn du bist meine Hilfe, darum will ich im Schatten deiner Flügel frohlocken.

Zuerst erinnern wir uns, dann betrachten wir, was Gott tut, und dann freuen wir uns. Wenn die biblische Meditation Teil unseres Lebens ist, werden wir uns bereits der Güte Gottes bewusst sein. Wir erinnern uns an unsere Errettung und daran, wie Gott in unser Leben eingegriffen hat. Wir erinnern uns an die Hand Gottes, die wir in der Vergangenheit gesehen haben,

als er seine Güte in anderen Situationen offenbarte.

Da wir wissen, dass er unsere Hilfe ist, und wir wissen,
dass wir

im Schatten seiner Flügel, können wir uns in jeder Situation freuen. Auch wenn Schmerz keine Freude auslöst, so tut es doch das Wissen um Gottes Güte. Wir freuen uns, weil wir wissen, dass er wirklich nach unserem Wohl strebt. Und dieses Leben ist nicht das einzige Gute. Dieses Leben ist nur ein Fleck in der Ewigkeit. Auf etwas hier zu verzichten, um etwas Besseres für die Ewigkeit zu gewinnen, ist kein Opfer.

Meditation lehrt Dankbarkeit

Danksagung ist für die geistliche Gesundheit der Gläubigen unerlässlich. Ein undankbares Herz ist ein ungläubiges Herz, aber ein dankbares Herz ist lebendig und fähig zu sehen, was andere nicht sehen können. Schau dir zuerst das Gebot in **1. Thessalonicher 5:18** an

Dankt in allem; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

Was ist mit "alles" gemeint? Es ist leicht, für das Gute dankbar zu sein, aber was ist mit den Dingen, die Unbehagen oder Schmerzen verursachen? Die Wahrheit ist: Wenn du nach Gottes Plan lebst, ist alles gut. Wir Menschen messen das Gute an unserem Komfort und unseren Gefühlen, aber Gott misst das Gute an seinem ewigen Wert und seiner Bedeutung.

Es ist leicht, dankbar zu sein, wenn ich ein neues Auto bekomme. Oder ein Haus. Oder einen Job. Ist es leicht, dankbar zu sein, wenn ein Sturm kommt und mein Auto und mein Haus zerstört? Oder wenn ich meinen Job verliere? Es ist nicht leicht. Tatsächlich ist es unmöglich, dankbar zu sein, wenn wir nicht über die Umstände hinausblicken und Gottes liebende Güte

erkennen können.

Ein undankbares Herz zerstört den Glauben, die Freude und die Fähigkeit, in Gottes Verheißungen zu wandeln. Siehe **Römer 1:21**

Obwohl sie Gott kannten, verherrlichten sie *ihn* nicht als Gott und waren auch nicht dankbar, sondern wurden vergeblich in ihren Gedanken, und ihre törichten Herzen wurden verfinstert.

Diese Passage spricht von denen, die das Heil abgelehnt haben, aber die traurige Wahrheit ist, dass sie auch auf dich und mich zutrifft. Wir kennen Gott, aber verherrlichen wir ihn als Gott? Ruhen wir in der Wahrheit, dass er unser Leben lenkt und das Recht hat, zu geben, zu nehmen und zu führen, wie er es für richtig hält? Wir, die wir bei seinem Namen gerufen sind, können undankbar und nutzlos in unseren Gedanken werden. Dann w i r d unser Herz verfinstert und töricht.

Denk einmal über die Folgen von Undankbarkeit nach. Was passiert im Leben eines Menschen, der wütend auf Gott ist? Sie rebellieren, nehmen destruktive Verhaltensweisen an, werden verbittert und zerbröckeln als Person. Hast du schon einmal einen verbitterten Menschen gesehen, der vor Leben sprüht? Nein, sie implodieren langsam und werden leblos und noch bitterer.

Es ist interessant, dass die Undankbarkeit im Mittelpunkt derjenigen steht, die Dunkelheit in ihrem Leben erleben. Wenn wir dankbar sind, ist alles in unserem Leben hell und lebendig. Wenn wir undankbar sind, sind alle unsere Gedanken nutzlos, eitel und wertlos. Ein undankbarer Mensch denkt negativ über alles. Er kann das Gute nicht sehen, weil er sich auf das

Schlechte konzentriert. Ein undankbarer Mensch kann sich nicht an den vielen guten Dingen um ihn herum erfreuen, weil er nur das sieht, was nicht seinen Erwartungen entspricht.

Wenn unsere Gedanken sinnlos werden, leiden unsere Beziehungen, unser Herz und alles im Leben. Es wird zu einer schweren Last, die wir unnötigerweise tragen. Je mehr Gewicht wir tragen, desto frustrierter werden wir und desto mehr Gewicht fügen wir unserer Last hinzu.

Werde die Last los. Du hast sie nicht zu tragen. Jeder besiegte Christ lebt in einem selbst auferlegten Gefängnis. Bitterkeit ist das Material, mit dem wir unser eigenes Gefängnis errichten. Dann bleibt alles im Leben hinter der Herrlichkeit Gottes zurück. Deshalb warnt die Bibel, dass eine Wurzel der Bitterkeit viele verderben kann. [\[130\]](#) Ein Christ kann ohne Dankbarkeit nicht gedeihen. Jeder undankbare Christ wird zu kurz kommen und Gottes Bestes verpassen. Zum Glück sagt uns die Bibel, wie wir ein dankbares Herz bewahren können. Meditation. Schau dir **Psalm 77:11-12** an

¹¹ Ich will mich an die Taten des Herrn erinnern; ich will mich an deine alten Wunder erinnern.

¹² Ich will auch über alle deine Werke nachdenken und von deinen Taten reden.

Ich liebe die Art und Weise, wie der Psalmist erklärt, wie er über Gottes Werke meditiert. Zuerst spricht er davon, über die Wunder der Vergangenheit nachzudenken. Was haben wir über Gottes Güte und seine Fähigkeit, seinen guten Willen zu erfüllen, durch die Beispiele in der Heiligen Schrift gesehen? Oder Beispiele aus der Geschichte, die wir von denen gelesen haben, die ihm vertraut haben? Der Psalmist geht weiter bis zu seinem eigenen Leben. Dann meditiert er über all die Werke

Gottes. Sein Herz quillt über vor Dankbarkeit, so dass er statt zu klagen das Bedürfnis verspürt, zu sprechen

von den Wundern von Gottes Werken.

Die Meditation lehrt uns, wie wir im Wort leben können.

Psalm 119 ist eine der reichhaltigsten Sammlungen von Ratschlägen aller Kapitel der Bibel. Er gibt uns einen Einblick in den Wert des Nachdenkens über die Heilige Schrift. Ich habe eine Reihe von Versen zitiert, um den Kontext zu erfassen. Achte darauf, wie oft David sein Augenmerk auf das Wort richtet. **Psalm 119:9-17, 148**

⁹ Wie kann ein junger Mann seinen Weg säubern?
Indem er sich an dein Wort hält.

¹⁰ Von ganzem Herzen habe ich dich gesucht; lass mich nicht von deinen Geboten abweichen!

¹¹ Dein Wort habe ich in meinem Herzen verborgen,
damit ich nicht gegen dich sündige!

¹² Gesegnet *seist* du, oh, Herr! Lehre mich deine Gesetze!

¹³ Mit meinen Lippen habe ich alle Urteile deines
Mundes verkündet.

¹⁴ Ich habe mich auf dem Weg deiner Zeugnisse
gefreut, als
so viel wie in allen Reichtümern.

¹⁵ Ich will über deine Gebote meditieren und über deine
Wege nachdenken.

¹⁶ Ich will mich an deinen Gesetzen erfreuen, ich
will dein Wort nicht vergessen.

¹⁷ Sei gnädig mit deinem Knecht, damit ich lebe und

dein Wort halte.

...

¹⁴⁸ Meine Augen sind wach während der
Nachtwachen, damit ich über dein Wort nachdenke.

Ob er nun dein Wort, Gebote, Satzungen oder Befehle sagt, er konzentriert sich auf das Wort Gottes. Das ist eine wichtige Praxis der Meditation. Wenn wir über das Wort meditieren, geht es nicht darum, sich auf Silben, Klänge oder Buchstaben zu konzentrieren. Es geht darum, sich darauf zu konzentrieren, Gottes Gebote zu kennen, sie zu verstehen und danach zu leben.

Manche lehren und praktizieren, dass wir über ein einzelnes Wort oder einen Klang meditieren, aber das ist lediglich eine Form der östlichen Meditation und steht im Widerspruch zur Lehre der Bibel. Bei der Meditation geht es darum, unser Leben durch das Wort zu reinigen, indem wir auf seine Gebote, Satzungen und Grundsätze achten, damit wir nicht von der Wahrheit abirren. Wir meditieren, um gelehrt zu werden. Wir meditieren, um Verständnis zu erlangen. Wir meditieren, damit wir wissen, wie wir leben und in Gottes Willen bleiben können.

Jesus bezog sich oft auf die Psalmen und vielleicht wollte er dieses Kapitel berücksichtigen, als er sagte: "Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesprochen habe." Der Schwerpunkt des Wortes liegt immer darauf, Gottes Wege zu verstehen, damit wir in enger Gemeinschaft mit ihm leben können. Das wird nicht nur im Alten Testament gelehrt, sondern auch im Neuen Testament. Schau dir **1. Timotheus 4:15- 16** an

¹⁵ Meditiere über diese Dinge; gib dich ganz der

damit dein Fortschritt für alle sichtbar wird.

¹⁶ Hüte dich vor dir selbst und vor der Doktrin. Bleibe in ihnen, denn dadurch wirst du dich selbst und die, die dich hören, retten.

Wieder einmal steht das Wort im Mittelpunkt. Eine gute Lehre wird erforscht, wenn wir über die Wahrheit der Heiligen Schrift nachdenken. Wann immer wir das Wort "Lehre" sehen, bedeutet es einfach "die Lehren der Schrift". Denke nicht, dass dies eine theologisch komplizierte Übung ist. Wir nehmen einen Abschnitt der Schrift, denken darüber nach und geben uns ganz dem Gehorsam gegenüber dem Wort hin und lehren andere, dasselbe zu tun.

Das Auswendiglernen spielt eine Rolle beim Meditieren über die Schrift, aber Auswendiglernen allein ist noch keine Meditation. Wir denken über die Bedeutung der Schrift nach, wie sie auf unser Leben anwendbar ist, wie sie die Majestät des Herrn bezeugt und wie sie uns in Gottes perfekten Plan einweist.

Jede Meditationspraxis, die nicht mit dem übereinstimmt, was in der Heiligen Schrift gelehrt wird, verfehlt ihr Ziel und kann uns auf den falschen Weg führen. Dennoch ist die biblische Meditation eine wertvolle Praxis im Leben eines Christen.

Die Meditation wird oft vernachlässigt. Aus diesem Grund wird unser Geist mit dem Unkraut und den Dornen des Lebens vollgestopft und unsere göttliche Perspektive wird

erstickt und unfruchtbar. Doch wer über die Dinge Gottes nachdenkt, findet Einsicht.

Gott hat Freude daran, seinen Jüngern seine Güte zu offenbaren.

Gottes Frieden finden und unser Herz bewahren.

Jeder hat mit Ängsten zu kämpfen und nur wenige wissen, wie sie damit gesund umgehen können. Wenn eine Schwierigkeit auftaucht, sagen die Leute oft etwas wie: "Mach dir keine Sorgen."

Leider können wir nicht einfach beschließen, nicht an etwas zu denken, sondern müssen uns auf etwas konzentrieren. Mach dieses Experiment. Denke an nichts. Die meisten Menschen denken an Schwärze, aber Schwärze ist etwas. Der leere Raum ist etwas. Alles, was für uns nichts bedeutet, ist etwas. Das ist es, was wir erwarten, wenn wir sagen: "Mach dir keine Sorgen." Der Gedanke, sich nicht zu sorgen, lenkt den Fokus auf das, was wir vermeiden wollen.

Es funktioniert nicht, oder? Ich habe noch nie erlebt, dass jemand aufhört, sich zu sorgen, wenn man ihm das sagt. Wenn Predigten gehalten werden oder Ratschläge zum Thema Sorgen gegeben werden, führt das oft nur zu noch mehr Sorgen. Zuerst haben wir uns über ein Problem Sorgen gemacht, jetzt machen wir uns Sorgen, dass wir nicht genug Glauben haben, um mit den Sorgen aufzuhören. Wenn jemand sagt, dass Sorgen ein Mangel an Glauben sind, machen wir uns zusätzlich zu dem Problem, mit dem wir ohnehin schon zu kämpfen hatten, auch noch Sorgen um unseren geistlichen Zustand.

Die Bibel gibt die Antwort. Es geht nicht darum, einfach aufzuhören und ein Vakuum in unserem Kopf zu schaffen, sondern darum, den Fokus zu verlagern. Siehe **Philipper 4:6-8**

⁶ Seid um nichts besorgt, sondern lasst in allem durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Bitten vor Gott kundwerden;

⁷ und der Friede Gottes, der alles Verständnis übersteigt, wird eure Herzen und Sinne durch Christus Jesus bewahren.

⁸ Schließlich, Brüder, was auch immer wahr ist, was auch immer edel *ist*, was auch immer gerecht ist, was auch immer rein ist, was auch immer lieblich ist, was auch immer von gutem Ruf ist, wenn es irgendeine Tugend gibt und wenn es irgendetwas Lobenswertes gibt - denkt über diese Dinge nach.

In diesem Abschnitt heißt es nicht nur, dass wir keine Angst haben sollen, sondern dass wir unsere Angst durch praktische Schritte überwinden sollen. Schritte, die wir kennen, wenn ein biblisches Leben bereits Teil unseres Lebens ist.

Der obige Text gibt uns eine klare Richtung vor. Das Beste ist, dass die Ergebnisse nicht von uns abhängen. Er sagt nicht, dass wir unser Herz und unseren Verstand vor Sorgen und Ängsten schützen sollen. Sie besagt, dass Gott uns Frieden jenseits des menschlichen Verständnisses schenken wird, wenn wir diese Dinge tun, da er unsere Herzen und unseren Verstand durch Christus bewahrt. Wie können wir in den Stürmen des Lebens Frieden haben? Nach menschlichen Maßstäben ist das unmöglich, aber Gott hat die Macht, uns einen Frieden zu geben, der über unser menschliches Verständnis hinausgeht.

Schauen wir uns die Schritte an. Zuerst konzentrieren wir uns auf das Gebet. Nicht nur ein Gebet, das sagt: "Gott, hol mich hier raus", sondern ein Gebet, das auf Danksagung beruht. Erinnerst du dich an Davids Zeugnis in den Psalmen? Wenn er sich beklagte, überkam ihn der Kummer, aber wenn er über die

Werke des Herrn und seine Güte nachdachte

von Gottes Hand in seinem Leben, fand er Trost. Seine Probleme waren immer noch da, aber die Art und Weise, wie er ihnen begegnete, änderte sich.

Die Bibel verspricht, dass die Gläubigen das Privileg haben

in Zeiten der Not vertrauensvoll vor den Thron Gottes zu treten

[\[131\]](#) Durch das Gebet kommen wir vor den Thron Gottes. Das Gebet ist ein Gespräch mit Gott. Du musst nicht heilig und spirituell klingen, schütte einfach dein Herz vor ihm aus. Das ist es, was Flehen bedeutet - den Herrn anflehen, ihn bitten oder ihm ein Bedürfnis vortragen. Aber beachte, dass wir den Herrn mit Danksagung für unsere Bedürfnisse anflehen. Das ist ein sehr wichtiger Teil des Gebets für unsere Bedürfnisse oder die Bedürfnisse anderer.

Ein ungläubiges Gebet ist: "Warum lässt du das zu? Hol mich aus diesem Schlamassel raus." Es gibt keine Dankbarkeit. Es gibt keinen Fokus auf das Endergebnis oder die ewige Perspektive.

Ein dankbares Herz offenbart unseren wahren Fokus. Ein dankbares Herz hält inne und denkt über die Güte des Herrn nach und berücksichtigt die Wahrheit, dass Gott in jeder Situation unser ewiges Wohl sucht. Gott opfert dein Wohl in diesem Leben, um dich in der Güte des kommenden, ewigen Lebens zu erhalten. Die Undankbaren können das nicht klar sehen. Aber wenn wir ein hingebungsvolles und dankbares Leben führen, haben wir unser größtes Hindernis für Gottes Güte über uns beseitigt.

Ein starrköpfiger Mensch muss viel mehr Schmerz ertragen als ein unterwürfiger Mensch. Es gibt Menschen, die mit geballten Fäusten durchs Leben gehen. Das sind meist

diejenigen, die denken, dass das Leben unfair ist. Es ist ungerecht, weil es sich nicht an die Grenzen dessen hält, was sie aufgrund ihrer eigenen Bedürfnisse für richtig und falsch halten.

Die Wahrheit ist, dass Gott den Plan der Ewigkeit sieht und wie

du in diesen Plan passt. Manchmal ergibt das Leben keinen Sinn, aber eines ist sicher: Wer am Glauben festhält, findet immer die Güte von Gottes Plan. Diejenigen, die sich gegen den Herrn auflehnen, verpassen ihn oft. Oder sie sehen ihn nicht vor sich.

Wenn ich Gott meine Bitte mit Danksagung vortrage, erkenne ich seine Weisheit und mein Vertrauen an, dass sein Wort wahr ist - er ist wirklich auf mein Wohl bedacht. Kummer ist kein Mangel an Glauben. Schmerz und Frustration anzuerkennen, ist kein Mangel an Glauben. Zu verlangen, dass Gott seinen Plan ändert, ist kein Mangel an Glauben. Von Gott zu verlangen, dass er sich unserem Willen anpasst, ist auch ein Mangel an Glauben.

Erkenne deine Kämpfe, Verletzungen, Sorgen und Gefühle frei und mit Dankbarkeit an. Das wird dir helfen, dem zu vertrauen, was Gott tut, anstatt zu versuchen, ihm zu entkommen. Sei dankbar für das, was er getan hat und noch tut. Meditiere über seine wundersamen Taten. Durchsuche dein Herz nach Gründen für deine Dankbarkeit. Das wird deine Einstellung verändern. Mit der Zeit wird sich dein Herz in eines verwandeln, das den Herrn sucht. Und es gibt dir die Verheißung, dass er dein Herz und deinen Geist behüten und dir seinen unbegreiflichen Frieden schenken wird, wenn du das tust.

Gottes Wort bleibt im Leben der meisten Christen unerprobt. In der Theorie klingt es gut, aber weil es gegen die menschliche Natur verstößt, lassen wir es im Stich, wenn wir es am meisten brauchen.

Es ist kein Zufall, dass der obige Abschnitt mit einer Anweisung zur Meditation endet. Wir können nicht meditieren,

wenn unser Geist in Aufruhr ist. Deshalb schütten wir unser Herz aus, richten unsere Gedanken auf den Dank und folgen dann Gottes Plan, um den Fokus unseres Geistes dorthin zu bringen, wo er sein sollte.

Die meisten von uns grübeln. Wir zwingen uns vielleicht zu einem mageren Lob und sprechen ein Gebet, aber danach nehmen wir die Last wieder auf

durch unser Grübeln. Die Sorgen, die wir angeblich dem Herrn übergeben haben, bleiben im Mittelpunkt unserer Gedanken und wir grübeln wieder über unsere Probleme nach. Die Angst bleibt und wir verfallen in Selbstmitleid. Oder wir greifen unseren Ärger und unsere Frustrationen auf und grübeln darüber nach und kultivieren Bitterkeit, Frustration und Hass.

Die Methode, die Gott uns gegeben hat, ist, unsere Gebete mit einer Meditation zu beenden. Denke über diese Dinge nach - über alles, was wahr, lieblich, rein, ehrlich, gerecht, gut, lobenswert oder tugendhaft ist, *usw.*

Das geht völlig gegen die menschliche Natur. Eine schlechte Nachricht trifft auf unsere Zunge und wird blitzschnell verbreitet. Wir reden gerne über schlechte Dinge und verweilen ganz natürlich bei negativen Gedanken. Wir müssen uns bewusst darum bemühen, unsere Gedanken auf gottgefällige Dinge zu richten, damit wir im Frieden Gottes bleiben und ein dankbares Herz kultivieren. Nur so können wir den Frieden Gottes vollständig erfahren und geistlich reifen. Wenn wir diese Dinge vernachlässigen, wird unser Wachstum behindert und wir bleiben im Kreislauf der Frustration.

Wahre biblische Meditation ist schwer in die Praxis umzusetzen. Es ist nicht schwer zu verstehen, aber es geht gegen die menschliche Natur. Zu wissen, was Gott gelehrt hat, bedeutet nichts, solange wir nicht lernen, diese Dinge in die Praxis umzusetzen. Mit jedem Augenblick, den du in Gedanken verbringst, trainierst du deinen Geist entweder auf negative Gewohnheiten oder auf positive. Negativismus belastet den Geist, während das Nachdenken über die göttlichen Dinge den Geist stärkt und die Gefühle heilt.

Betrachte die schlichte Wahrheit, die vor uns liegt.

Wodurch bekommt jemand einen Nervenzusammenbruch? Es gibt Ausnahmen, aber in der überwiegenden Mehrheit der Fälle ist es anhaltender Stress. Jede

Stressige Gedanken verstärken die Belastung und der Druck steigt. Wenn die Psyche die Sollbruchstelle erreicht, kommt es zu einem totalen Zusammenbruch und die Person ist nicht mehr in der Lage, irgendetwas zu bewältigen.

Wir können zwar viele der Situationen, die Stress verursachen, nicht kontrollieren, aber wir können lernen, auf gesunde Weise damit umzugehen, und wir können unsere seelischen Lasten durch die hier besprochenen Prinzipien abladen. Wir haben die Macht, diese Gedanken zu überwinden. Siehe **2. Korinther 10,4-5**

⁴ Denn die Waffen unseres Kampfes *sind* nicht fleischlich, sondern mächtig in Gott, um Festungen zu zerreißen,

⁵ und alles Hohe, das sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, niederwirft und jeden Gedanken unter den Gehorsam Christi gefangen nimmt,

Natürlich wollen wir dem Fleisch mit dem Fleisch entgegentreten, aber Gott zeigt uns einen anderen Weg. Unser geistlicher Verstand ist in Gott mächtig und er befähigt uns. Oder sollte ich sagen, dass er uns bereits ermächtigt hat? Das nennt man das Wandeln im Geist. Wir werden im nächsten Kapitel über das Wandeln im Geist sprechen, aber sei dir jetzt schon bewusst, dass unser Ziel nicht darin besteht, unseren Verstand mit Gewalt zu unterwerfen, sondern uns vom Fleisch abzuwenden und im Geist zu wandeln, wo der Sieg bereits gegeben ist.

Du und ich haben die Macht, jeden Gedanken gefangen zu nehmen und in den Gehorsam gegenüber Gott zu überführen.

Wenn wir uns dabei erwischen, dass wir ungesunden Gedanken nachhängen oder grübeln, müssen wir Gottes Wege in die Tat umsetzen. Der beleidigende Gedanke sollte verhaftet und aus dem Weg geräumt werden.

Wenn du wütend bist, wirst du zuerst dazu neigen, zu grübeln und dem Stress freien Lauf zu lassen. Du wirst nicht das Verlangen haben, diesen Gedanken gefangen zu nehmen, denn unser Fleisch genießt seine Nachsicht. Du und ich müssen uns willentlich unter Gottes Leitung stellen und uns ganz dem Wort **G o t t e s** hingeben. Und ich versichere dir, dass du dich nicht danach fühlen wirst, bis du in den Glauben eingetreten bist. Dann wirst du die Welt des Sieges entdecken und dich fragen, warum es so schwierig war. Doch beim nächsten Mal wirst du wieder denselben Kampf haben.

Wenn wir geistliche Disziplinen entwickeln, wird es einfacher, aber nicht unbedingt leicht. Jedes Mal müssen wir uns bewusst dafür entscheiden, uns Gottes Wegen zu unterwerfen, bevor wir sie überwinden. Die gute Nachricht ist, dass du, wenn du diese Dinge tust, die Gott dir befohlen hat, deinen Geist darauf trainierst, in göttlichen Dingen zu verweilen, was deine Einstellung und deine Lebensperspektive verändern und dich zu geistlicher Reife führen wird.

Die Bibel sagt, dass wir uns und andere ständig an diese Dinge erinnern sollen. Du wirst es vergessen. Das gilt für jede geistlich gute Sache. Wir neigen von Natur aus dazu, in alte Muster und die einfache Art zu denken abzudriften. Jeder tote Fisch kann den Fluss hinuntertreiben. Genauso ist es ohne Leben und ohne Anstrengung möglich, dass wir uns in unsere alten Denkmuster treiben lassen. Wir müssen gegen den Strom schwimmen und andere an diese Grundsätze erinnern, damit **a u c h** sie im Herrn erfrischt werden können.

Wenn wir den Bericht aus dem Alten Testament lesen, in dem das jüdische Volk gegen Gott murt, ist es leicht, sich zu fragen, wie sie so blind sein konnten. Doch wir stehen jeden

Tag vor dem gleichen Szenario. Der Herr hat mir die Antworten gegeben, wie ich ein zielgerichtetes Leben führen kann.

Diese Prinzipien lehren mich, eine gute Einstellung zu haben, die liebende Hand Gottes zu sehen und in jeder Situation ermutigt zu sein. Wenn ich mich weigere, diese Dinge in meinem eigenen Leben anzuwenden, bin ich nicht anders als diejenigen, die sich weigerten, die Wunder und die starke Hand des Herrn zu sehen, und stattdessen sagten: "Hat Gott uns in die Wüste gebracht, damit wir sterben?"

Derselbe Gott, der eine ungläubige Gruppe von Menschen aus der Knechtschaft und an den Rand der Verheißung geführt hat, führt auch dich und mich. Können wir das? Wir können, wenn wir unser Herz an die Weisheit von Gottes Lehre gewöhnen.

Weisheit ist der Geist Gottes, der uns durch sein Wort lehrt. In der Heiligen Schrift ruft die Weisheit: "Kehre um, wenn ich dich zurechtweise; ich werde meinen Geist über dich ausgießen und dir meine Worte kundtun."^[132] Das Wort tadelt nicht nur meine schlechte Einstellung, es zeigt mir auch, wie ich sie ändern kann. Dieselbe Stimme der Weisheit warnt auch davor, dass ich, wenn ich die Anweisungen von Gottes Weisheit ablehne, die Früchte meiner eigenen Wege essen und das Unheil meines Handelns erleiden werde. Wenn ich dann um Befreiung rufe, werde ich nicht vor den Folgen meiner Ablehnung von Gottes Weisheitsanweisung gerettet.^[133]

Wir haben die Antwort vor uns. Wie Jesus sagte: Diese Worte sind Geist und sie sind Leben. Es ist nicht leicht, sich von unseren eigenen Wegen abzuwenden, aber wir müssen es tun, um die Freude an Gottes Frieden, Leben und Befreiung von den Wegen des Fleisches zu finden.

Willst du ein Mann oder eine Frau nach Gottes Willen sein?

Herz? Meditiere über diese Dinge. Kultiviere ein dankbares Herz. Denke über das Wort und die Werke Gottes nach und vertraue ihm genug, um alles loszulassen, was dich daran hindert, dich ganz dem Herrn zu unterwerfen. Das wird dein Leben verändern.

Gehen im Geist

Eine Stelle in der Heiligen Schrift legt den Grundstein für die Vorteile des Wandeln im Geist. Siehe **Galater 5:16**

Ich sage also: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.

Der durchschnittliche Christ wählt eine Herangehensweise an den Glauben, die den Wegen Gottes zuwiderläuft. Wir versuchen, unsere Schwächen durch die Stärkung unseres Fleisches zu überwinden. Oft habe ich mir gesagt: "Wenn ich mich nur mehr anstrenge", "mehr Widerstand leiste" oder "mich mehr anstrenge, dann kann ich überwinden und geistlicher werden."

Wie wir bereits gesehen haben, gibt es Disziplin im christlichen Leben, aber härtere Arbeit und mehr Anstrengung machen uns nicht zu besseren Christen. Es ist auch nicht der Weg, wie wir die Sünde in unserem Leben überwinden. Als die Gemeinde in Galatien versuchte, sich durch menschliche Anstrengung geistlich zu verbessern, wurden sie zurechtgewiesen. In ihrem Fall dachten sie, sie müssten einen bestimmten Teil des Gesetzes halten, um ihre Erlösung zu vollenden.

Die Antwort von Paulus an sie gilt auch für uns. "Seid ihr so töricht? Ihr habt im Geist begonnen und wollt nun durch das Fleisch vollendet werden?" [\[134\]](#)

Die gleiche Frage hallt durch die Zeit bis in unsere Tage. Sind wir so töricht zu glauben, dass wir uns durch die

Anstrengungen des Fleisches vervollkommen können? Ob diese Vervollkommnung nun ein Versuch ist, uns selbst gerechter zu machen, oder ein Versuch, unsere Schwächen zu überwinden, es gilt das gleiche Prinzip. Die

Die Bibel sagt, dass die Schwäche des Gesetzes das Fleisch ist. Unsere Menschlichkeit ist das schwache Glied. Es ist töricht, die Schwäche des Fleisches auszunutzen, um zu versuchen, den Geist zu stärken.

Bevor Jesus verhaftet wurde, zog er sich mit drei von Seine Jünger sollten beten. Als die Jünger den Ernst dessen, was ihnen bald bevorstand, nicht erkannten, sagte Jesus: "Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach." Menschliche Anstrengung ist schwach und nicht in der Lage, den geistlichen Sieg zu erringen. Der Widerstand des Fleisches überwindet unser Fleisch nicht. Lass mich ein Beispiel geben.

Als ich jung und sportlich war, ging ich mit meinen Freunden in den Krafraum, um besser in Form zu kommen. Eine unserer schmerzhaftesten Übungen war auch die effektivste. Um unsere Ausdauer zu trainieren, legten wir uns auf eine Bank, legten ein kleines Gewicht auf eine Langhantel und hielten sie auf halber Höhe. Zu Beginn der Übung war es leicht, das Gewicht zu halten, aber es dauerte nicht lange, bis die Müdigkeit einsetzte.

Egal, wie stark wir waren, keiner von uns konnte das Gewicht länger als ein paar Minuten in dieser Position halten. Schließlich wurde das Gewicht, das scheinbar leicht zu heben war, so schwer, dass unsere Arme nicht mehr in der Lage waren, es zu halten. Ungeachtet unseres Willens und unserer Entschlossenheit war unser Fleisch, sobald es an seine Grenzen stieß, nicht mehr in der Lage, auch nur die leichteste Aufgabe zu bewältigen.

Das ist es, was das Fleisch tut, wenn wir versuchen, es zu überwinden. Warum fallen große Männer der Versuchung

zum Opfer? Warum tun Menschen, die wir kennen und die Christen sind, manchmal Dinge, die uns schockieren? Ich habe gottesfürchtige Männer gekannt, die in schreckliche Sünde gefallen sind. Wenn ein prominenter Christ fällt, hören wir in den Nachrichten davon, aber die Wahrheit ist, dass wir alle verwundbar sind. Wenn wir den Kampf zwischen dem Fleisch und dem Geist nicht verstehen, sind wir

schlecht für den Kampf gerüstet. Wir rüsten uns, indem wir die Herausforderung des Fleisches verstehen und was es bedeutet, im Geist zu wandeln.

Jeder Gläubige muss lernen, im Sieg zu wandeln, wie es die Bibel verspricht, und das tun wir durch den Geist und nicht durch menschliche Anstrengung. Sonst sind wir im Kampf auf verlorenem Posten. Da das Fleisch die Schwäche ist, die uns daran hindert, das Gesetz zu erfüllen, ist es nur logisch, dass wir in allen geistlichen Angelegenheiten schwach sind, wenn wir im Fleisch stehen. Das Gesetz ist geistlich. Das gilt auch für das neue Leben, das Gott uns geschenkt hat. Was wir durch das Gesetz nicht tun konnten, hat Christus für uns vollbracht und uns dann das geistliche Leben gegeben, das einst hinter dem Gesetz verborgen war. Dieser Abschnitt erklärt es gut. Schau dir **Römer 8:3-9** an

³ Denn was das Gesetz nicht vermochte, weil es durch das Fleisch schwach war, das *tat* Gott, indem er seinen eigenen Sohn in d e r Gestalt des sündigen Fleisches sandte, um der Sünde willen: Er verdammt die Sünde im Fleisch,

⁴ damit die gerechte Forderung des Gesetzes in uns erfüllt werde, die wir nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln.

⁵ Denn die, die nach dem Fleisch leben, denken an die Dinge des Fleisches, die aber nach dem Geist *leben*, an die Dinge des Geistes.

⁶ Denn fleischlich gesinnt zu sein *ist der* Tod, geistlich gesinnt zu sein aber *ist* Leben und Frieden.

⁷ Denn der fleischliche Geist *ist* Feindschaft gegen Gott;

denn er ist dem Gesetz Gottes nicht unterworfen und kann es auch nicht sein.

⁸ Diejenigen, die im Fleisch sind, können Gott also nicht gefallen.

⁹ Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich der Geist Gottes in euch wohnt. Wenn aber jemand den Geist Christi nicht hat, ist er nicht sein.

Das Fleisch kann dem Gesetz Gottes nicht unterworfen werden. Unser Fleisch befindet sich im Krieg mit Gott und kann nichts anderes erreichen, als den Tod zu produzieren. Christus hat uns das Leben geschenkt, aber wir können uns immer noch dem Fluch des Fleisches unterwerfen, indem wir fleischlich gesinnt sind. Das Wort "fleischlich" bedeutet sinnliche Natur, tierische Begierde oder fleischlich.

Beachte besonders die Warnung, dass diejenigen, die nach dem Fleisch trachten, im Fleisch leben. Und andersherum. Das Leben gehört denen, die sich auf die Dinge des Geistes besinnen. Durch dein Fleisch - menschliche Anstrengungen - kannst du Gott nicht gefallen. Jesus drückte diesen Gedanken aus, als er die religiösen Menschen seiner Zeit warnte: "Das Fleisch nützt euch nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sie sind Leben."[\[135\]](#)

Ein Christ ist im Fleisch besiegt. Das gilt unabhängig davon, ob sie sündigen Begierden nachgehen oder versuchen, ihren Glauben durch menschliche Anstrengung auszuleben. Wir kommen durch den Glauben zu Christus und werden im Geist geboren. Und genau so leben wir unseren Glauben aus. Wir beginnen im Geist und müssen deshalb auch im Geist wandeln. Wir beginnen nicht im Glauben und wandeln dann durch menschliche Anstrengung.

Uns wird gesagt, wir sollen der Versuchung entfliehen.

Ganz gleich, ob es sich bei der Versuchung um Sinnlichkeit handelt oder um den Wunsch, unsere eigene Quelle der Gerechtigkeit zu sein - wir sind aufgerufen, zu fliehen oder uns von den Dingen zu entfernen, die uns ins Fleisch ziehen. Stehen bleiben und widerstehen ist wie

ein Gewicht mit unseren Armen zu halten. Irgendwann werden wir alle müde und wenn wir unter der Last bleiben, wird sie uns überwältigen.

Sprüche sagen uns, dass ein stolzer Geist vor dem Fall kommt.

Stolz ist der Grund, warum Menschen versuchen, sich durch menschliche Anstrengung gerecht zu machen. Wir wollen etwas erreichen, zurückblicken und sagen: "Seht, was ich für den Herrn getan habe." Aber die Bibel sagt, dass Gott den Stolzen widersteht und den Demütigen Gnade schenkt. Gott macht auch deutlich, dass sich kein Mensch in seiner Gegenwart rühmen wird.

Alles, was dem Fleisch Ruhm einbringt, wird von Gott abgelehnt. Der Apostel Petrus hat das auf die harte Tour erfahren. Während seiner Zeit mit Jesus erwies sich Petrus durch seine eigene Persönlichkeit als stark. Er war immer der Erste, der sich zu Wort meldete und der Erste, der in Schwierigkeiten geriet.

In der Nacht, in der Jesus verhaftet wurde, sagte Jesus die Ereignisse voraus und sagte: "Ihr werdet alle wegen mir in dieser Nacht beleidigt sein und mich in Ruhe lassen."

Petrus sagte, selbst wenn alle Jesus verlassen würden, würde er ihn niemals verlassen. Er behauptete, dass er bereit wäre, ins Gefängnis oder sogar in den Tod zu gehen. Nachdem Jesus gesagt hatte: "Bevor der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen", beharrte Petrus weiterhin darauf, dass er niemals fallen würde.

Er ist gefallen. Und zwar schwer.

In dieser Kultur hatten die Frauen wenig Einfluss. Selbst ihre Zeugenaussagen hatten wenig Gewicht. Nachdem er mit

den anderen Jüngern geflohen war, folgte Petrus den Verhafteten aus der Ferne und schlich sich unbemerkt in den Palastbereich, in dem Jesus der Prozess gemacht wurde. Ein Dienstmädchen, in der damaligen Kultur wahrscheinlich die unterste Klasse von Bürgern, begann mit der Anklage. Sie zeigte auf Petrus und fragte: "Bist du nicht einer seiner Jünger?" Petrus leugnete, ihn überhaupt zu kennen.

wer Jesus war. Er duckte sich unter der Anschuldigung eines Mädchens, dessen Aussage in dieser alten Kultur nicht einmal erlaubt gewesen wäre.

Als das Mädchen andere aufstachelte, wurden die Probleme des Petrus immer größer. Er leugnete sogar so sehr, dass er Flüche über sich selbst aussprach, um zu beweisen, dass er Jesus nicht kannte.

Aus eigener Kraft war Petrus machtlos, die Versuchung zu überwinden. Sie rollte über ihn hinweg wie eine Lawine. Nach d e r Auferstehung kam Jesus, um Petrus zu holen und ihn wiederherzustellen. Sein Leben war nicht mehr dasselbe. Petrus war nicht mehr auf seine eigene Kraft angewiesen. Er entdeckte, was Gott auch dem Apostel Paulus offenbarte: Gottes Stärke wird in unserer Schwäche vollkommen. [\[136\]](#)

Mit anderen Worten: Wenn wir im Fleisch stehen, ist das Fleisch alles, was wir haben. Seine Schwäche ist unsere Schwäche. Wenn wir jedoch erkennen, dass wir nicht in der Lage sind, im Fleisch stark zu sein, lernen wir, im Herrn stark zu sein, und dann haben wir die Kraft seiner Macht. [\[137\]](#)

Petrus, der vor einem Dienstmädchen kauerte und Christus verleugnete, stand später vor denen, die Jesus verurteilten, und verkündete kühn ihre Schuld und erklärte dann, dass Gott ihnen Vergebung angeboten hat.

Das ist es, worum es beim Wandel im Geist geht. Es geht darum, unsere Abhängigkeit vom Fleisch zu beenden, damit der Geist Gottes ungehindert in unserem Leben herrschen kann. Im Fleisch zu verharren ist eine mögliche Niederlage, aber im Geist zu wandeln ist ein sicherer Sieg. Wenn du im Geist wandelst, wirst du die Begierden des Fleisches nicht erfüllen.

Das Fleisch gegen den Geist.

Vielleicht geht es dir wie mir. Jahrelang hatte ich keine Ahnung, was es bedeutet, im Geist zu wandeln. Ich war mir sogar nicht sicher, was es bedeutet, im Fleisch oder im Geist zu sein. Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um zu klären, was diese Dinge bedeuten, und schauen wir uns dann an, wie die Bibel uns lehrt, im Geist zu wandeln.

Das Fleisch ist unser Körper und die sündigen Neigungen, die wir von Adam geerbt haben. Die Bibel verwendet einige Begriffe, um dies zu beschreiben, z. B. natürlicher Mensch, fleischlicher Mensch, alter Mensch und das Fleisch. Bevor wir zu Christus kommen, beschreibt die Bibel uns als den natürlichen (oder fleischlichen) Menschen. Wenn in der Bibel nicht ausdrücklich das Geschlecht angesprochen wird, bezieht sich der Begriff "Mensch" auf die Menschheit. Ob du also ein Mann oder eine Frau bist, diese Dinge gelten.

Wie wir bereits gesehen haben, werden wir in eine sündige Natur hineingeboren. Die Bibel lehrt, dass wir von der Macht des Fleisches befreit wurden, als unser alter Mensch mit Christus gekreuzigt wurde. Siehe **Römer 6,6-7**

⁶ Denn wir wissen, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt wurde, damit der Leib der Sünde abgetan wird und w i r nicht länger Sklaven der Sünde sind.

⁷ Denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde befreit.

Die Bibel sagt, dass wir nicht in unserem früheren Verhalten wandeln sollen, da wir den alten Menschen mit seinen

Taten abgelegt haben [\[138\]](#)

. Wenn wir in Christus sind, sind wir eine neue Schöpfung und haben einen neuen Menschen

- der innere Geist, der durch den Heiligen Geist geboren wurde und nicht durch die Sünde oder den Sündenfall Adams verdorben ist.

Auch wenn wir eine neue Natur haben, haben wir immer noch die

Einflüsse unseres alten Ichs, denn die Sünde bleibt in unserem Körper. Wir haben das bereits besprochen, aber es lohnt sich, es zu wiederholen. Wir wissen, dass die Sünde in unserem Fleisch gegen unseren Verstand kämpft und versucht, uns wieder in die Gefangenschaft der Sünde zu bringen. Das ist das Fleisch. Mit ihm müssen wir uns jeden Tag unseres Lebens auseinandersetzen. Wenn wir die Chance haben, wird die Sünde in unserem Fleisch unser Leben wieder beherrschen. Im Geist zu wandeln bedeutet, in der Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist zu wandeln.

Herr durch das Wort, indem wir unseren Geist erneuern und den Fokus unseres Geistes auf die Dinge richten, die vom Geist sind. Das Fleisch lebt für die Welt, der Geist strebt nach der Ewigkeit. Damit der Geist in unserem Leben regieren kann, muss das Fleisch gekreuzigt und aus dem Weg geräumt werden.

Kreuzige das Fleisch.

Die Kreuzigung des Fleisches ist eine Botschaft, die in der heutigen Kirchenkultur nicht gut ankommt. Sie scheint zu aufopferungsvoll, bis man sie in die Praxis umsetzt. Den meisten wird beigebracht, dass wir Jesus in unser Leben aufnehmen, um Erfüllung zu finden. Aber die Bibel lehrt, dass wir unser Leben in dieser Welt ablegen, um das ewige Leben zu finden. Wenn jemand Jesus und seinen eigenen Weg haben will, ist ein Konflikt vorprogrammiert. Das Christentum wird dann zu einem Versuch, unsere Entscheidungen zu rechtfertigen, anstatt im Geist zu wandeln. Denke an die Worte Jesu in **Lukas 9:23-24**

²³ Dann sagte er zu *ihnen* allen: "Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

²⁴ "Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es retten.

Die Wege von Jesus waren nicht die Wege der Kultur um ihn herum. Wenn Menschen ihm aus den falschen Gründen folgten, beleidigte er sie mit harten Entscheidungen. Christus ging es mehr darum, Jünger zu machen als Anhänger zu gewinnen. Wenn jemand aus den falschen Gründen nachfolgt, wird Gott ihn vor die Wahl stellen, um zu zeigen, auf welche Art von Glauben er baut - menschlich oder von Gott gegeben.

Als Jesus die obigen Worte sprach, folgten ihm die

Massen. Um deutlich zu machen, dass es sich nicht um ein Motivationsseminar handelte, erklärte Jesus, wie ein wahrer Nachfolger a u s s i e h t .

Wenn wir diese Anweisung nicht erfüllen, sind wir nicht wirklich in der Nachfolge Jesu. Damit wird die Grenze zwischen einem angeberischen Glauben und dem wahren Glauben gezogen.

Jüngerschaft erfordert, dass wir uns selbst verleugnen. Ich will

Versuchung. Wenn ich es nicht täte, wäre es nicht verlockend. Manchmal bedeutet Verleugnung, dass wir eine gute Sache beiseite legen, weil sie unseren Weg behindert. Hobbys, Sport, Fernsehen, Freizeitaktivitäten, Berufe und andere Tätigkeiten sind nicht unbedingt falsch, aber sie können das Wort in unserem Leben ersticken und unseren Weg behindern. Mehrere Apostel haben dies mit dem Verstrickt-Sein verglichen. Wir sollen nicht zulassen, dass wir uns in den Sorgen dieses Lebens oder in den Versuchungen, die uns einst umgarnten, verstricken. Sonst werfen wir das Ewige für etwas ab, das vorübergehend ist und vergehen wird. Die Dinge, die wir in diesem Leben schätzen, sind nach unserem physischen Tod wertlos.

Dinge, die wir für gut halten, können eine Verstrickung sein, wenn sie uns daran hindern, unsere Berufung zu erfüllen. Deshalb nennt man das auch Selbstverleugnung. Etwas, das ich vielleicht mag und das nicht unbedingt falsch ist, wenn es mein geistliches Leben behindert, sollte ich beiseite legen. Das kann das Fernsehen sein. Selbst ein gesundes Programm kann unsere Zeit mit dem Herrn verdrängen. Es kommt darauf an, was wir schätzen. Schätze ich das, was ewig ist, mehr als die Dinge, die v e r g ä n g l i c h sind? Wenn ja, bin ich bereit, diesen Dingen einen unangemessenen Stellenwert in meinem Leben zu verweigern.

Jesus sagte auch, dass wir unser Kreuz auf uns nehmen

sollen. Ich habe viele Erklärungen dafür gehört, was das bedeutet, aber die biblische Bedeutung ist klar. Unser Kreuz auf sich zu nehmen bedeutet nicht, dass wir leiden müssen - auch wenn wir in die Lage versetzt werden, zu leiden. Manche lehren, dass wir etwas in unserem Leben haben müssen, das Leiden verursacht. Persönlich

Das Leiden dient nicht als Strafersatz. Es macht uns auch nicht Christus ähnlicher, obwohl es unser Herz dazu bringen kann, ihn tiefer zu suchen. Viele Menschen mit Gebrechen leiden und sind verbittert. Atheisten leiden, aber das macht sie nicht christusähnlich.

Das Kreuz auf sich zu nehmen bedeutet den Tod des Fleisches. Es bedeutet, dass wir glauben, dass wir mit Christus gekreuzigt sind. Das wird im Zusammenhang mit dem gesagt, was Jesus am Kreuz vollbringen sollte. Er ist unser Vorbild. Er hat nicht sein eigenes Leben geliebt, sondern sein Leben hingegeben, um den Willen des Vaters zu erfüllen und die Sünde zu töten.

In jedem Zusammenhang, in dem das Kreuz oder die Kreuzigung des Fleisches erwähnt wird, geht es immer darum, unseren egoistischen Willen abzulegen, damit wir das neue Leben annehmen können, das Gott bereits gegeben hat. Die Bibel sagt, dass Jesus dem Fleisch nach getötet, aber durch den Geist lebendig gemacht wurde.

[\[139\]](#) Paulus sagte, dass er gestorben ist, um in Christus zu leben. [\[140\]](#) Du kannst Christus nicht nachfolgen, wenn du die Last eines Lebens trägst, das sich um das Fleisch dreht. Im Geist zu wandeln, bringt unser Herz und unseren Verstand dorthin, wo das Fleisch nicht hingehen kann.

Das Kreuz ist der Tod des Fleisches und der Tod des Willens, der versucht, unseren eigenen Wegen zu folgen. Als die Menschen Jesu Aufruf zur Umkehr erkundeten, warnte er sie, die Kosten zu bedenken, bevor sie beginnen. Es gibt einen Preis. Wir sind dazu aufgerufen, unser Leben in diesem Leben aufzugeben, um das Leben in der Zukunft zu gewinnen. Wir werden aufgefordert, ein vorübergehendes Leben im Fleisch

aufzugeben, um ein ewiges Leben im Geist zu gewinnen. Einfach Jesus ausprobieren" funktioniert nicht. Wenn jemand sein Leben nicht aufgibt, kann er das Leben im Geist nicht erfahren. Das Knabbern an der Spiritualität offenbart nicht die wahren Dinge Gottes. Lies diesen Abschnitt aus **Römer 12:1-2**

¹ Ich beschwöre euch nun, Brüder, durch die Barmherzigkeit der

Gott, dass ihr eure Leiber als lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darbringt, *das ist* euer vernünftiger Dienst.

² Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

Beachte, was in diesem Abschnitt gelehrt wird. Wir bringen zuerst unseren Körper als lebendiges Opfer dar. Das ist eine vernünftige Bitte, denn Christus hat sich zuerst für uns hingegeben. Erst dann haben wir die Kraft, den zweiten Vers zu erfüllen - u n s nicht dieser Welt anzupassen. Zuerst haben wir uns Gott hingegeben, und dann wenden wir uns von der Welt und ihren Begierden ab, indem wir unseren Geist erneuern. Auf diese Weise entdecken wir den vollkommenen Willen Gottes.

Dieser Gedanke führt uns zurück zu der Illustration des Gewichts. Zu sagen, dass du dich nicht an die Welt anpassen sollst, reicht nicht aus. Die Versuchung zu sehen und ihr zu widerstehen, ist ein aussichtsloser Kampf. Dem zu widerstehen, worauf sich unser Verstand konzentriert, ist so, als würde man jemanden bitten, ein Gewicht für immer hochzuhalten.

Wir müssen der Lust des Fleisches widerstehen, indem wir uns vom Fleisch ab- und dem Geist zuwenden. Wir hören auf, uns der Welt anzupassen, weil unser erneuerter Geist sich auf das Wort und die Frömmigkeit konzentriert. Wir erneuern unseren Geist durch das Wort, das Gebet, das Nachdenken über den Herrn und all die Dinge, die Gott uns gibt, damit wir in unserem Glauben wachsen.

Das Missverstehen dieses Grundprinzips ist der Grund,
warum Menschen

kämpfen unnötig mit ihren Schwächen. Manche zitieren die Heilige Schrift falsch und sagen: "Widerstehe dem Teufel, und er wird vor dir fliehen." Das stimmt nicht. Die Menschen versuchen, das zu glauben, wundern sich dann aber, warum die Versuchung weiter an ihnen nagt. Es geht um viel mehr als um bloßen Widerstand, also schauen wir uns die Stelle, aus der dieses Zitat stammt, in ihrem Kontext an. **Jakobus 4:7-8**

⁷ Deshalb unterwirf dich Gott. Widerstehe dem Teufel und er wird vor dir fliehen.

⁸ Nähert euch Gott und er wird sich euch nähern. Reinigt *eure* Hände, *ihr* Sünder, und läutert *eure* Herzen, *ihr* Zweifler.

Was kommt vor dem Widerstand? Die Unterwerfung unter Gott. Wir wenden uns von der Versuchung ab, indem wir uns dem Herrn zuwenden und uns seinem Willen unterwerfen. Wenn wir uns Gott nähern, nähert er sich uns. Aber zuerst müssen wir seinem Ruf nach Unterwerfung folgen. Dann überwindet er unsere Schwächen, indem er uns aus dem Fleisch heraus und in seine Nähe holt. Solange wir dem Fleisch unterworfen sind, ist es unmöglich, sich Gott zu nähern. Zuerst müssen wir uns seinem Willen beugen.

Das wird am Beispiel von Jesus Christus deutlich. Er lernte Gehorsam, indem er sich seinem Willen unterwarf. Siehe **Hebräer 5:8**

Obwohl er ein Sohn war, lernte er Gehorsam durch die Dinge, die er erlitt.

Um zu verstehen, was diese Passage aussagt, sollten wir uns ansehen

das Ereignis, bei dem Jesus Gehorsam lernte. Lies jetzt **Lukas 22:41-43**

⁴¹ Und er entfernte sich von ihnen etwa einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete,

⁴² und sprach: "Vater, wenn es dein Wille ist, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe."

⁴³ Dann erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.

Jesus ist unser Hohepriester und kann sich mit unseren Schwächen identifizieren, denn er musste alles ertragen wie wir [\[141\]](#) Doch er tat dies ohne Sünde. Jesus lernte Gehorsam, ohne zu rebellieren. In dem Garten, in dem er betete, quälte sich Jesus mit der bevorstehenden Kreuzigung. Er flehte, wenn es einen anderen Weg gäbe, würde dieser Kelch des Leidens von ihm abfallen. Aber es gab keinen anderen Weg. Nach seinem eigenen Zeugnis war dies der Grund, warum er auf die Welt kam.

In seinem Leiden verlagerte Jesus seinen Fokus vom Leiden auf den Willen Gottes. Du kannst seine Entwicklung zum Gehorsam in jedem Gebet sehen. Dreimal bat er darum, dem Kreuz zu entkommen, aber jedes Mal lag der Fokus mehr auf "Dein Wille geschehe" und weniger auf "Lass diesen Kelch an dir vorübergehen".

Das ist eine Lektion für uns. Jesus zwang seinen Willen nicht, sich den Vätern anzupassen. Er sagte: "Nicht mein Wille, sondern deiner". Gehorsam bedeutete, seinem eigenen Willen

zu sterben und sich dem Willen des Vaters zu unterwerfen.

Genauso ist es nicht dein Ziel, deinen Willen mit Gottes Willen in Einklang zu bringen. Oft werden sie sich widersprechen - vor allem, wenn dein Wille aus dem Fleisch kommt. Da das Fleisch und der Geist sich bekriegen und niemals übereinstimmen werden, werden dein Wille und Gottes Wille oft nicht übereinstimmen. Du überwindest das, indem du sagst: "Nicht mein Wille, sondern dein Wille".

Wie Jesus, der sich nach einem Ausweg sehnte, werden auch wir uns danach sehnen, unsere Wünsche zu erfüllen, anstatt dem Ruf des Herrn zu folgen. Einen Willen zu haben, der dem Willen Gottes entgegensteht, ist keine Sünde. Unseren Willen über Gottes Willen zu stellen, ist die Sünde. Anstatt zu versuchen, unseren Willen zu erzwingen, müssen wir tun, was Christus tat - beten und unseren Willen aufgeben, während wir dem Willen des Vaters folgen.

Als Jesus seinen Willen aufgab, erneuerte ein Engel vom Himmel seine Kraft. Auch wir haben diese Verheißung. Laut der Bibel sind Engel dienende Geister, die gesandt wurden, um denen zu dienen, die das Heil erben werden. [\[142\]](#) Du siehst Gott vielleicht nicht mit menschlichen Augen, aber wenn du dich seinem Willen hingibst und gehorsam bist, wird der Himmel gesandt, um dich zu stärken.

Es ist in Ordnung, anzuerkennen, dass Gottes Wege nicht das sind, was wir uns wünschen. Es ist in Ordnung, darum zu beten, dass Gott einen anderen Weg findet. Mit uns selbst zu ringen, während wir auf Gehorsam drängen, ist kein Mangel an Glauben. Es ist nur dann ein Mangel an Glauben, wenn wir glauben, dass unser Wille größer ist als der Wille des Herrn.

Wenn wir unser Kreuz ablegen und unseren eigenen Wegen folgen müssen, haben wir uns vom Geist abgewandt.

Und es wird Zeiten geben, in denen wir nicht verstehen, was Gottes Wille ist oder welche Entscheidung richtig ist. Wir lösen das, indem wir beten, den Herrn suchen, unseren Geist erneuern und manchmal auch fasten.

Es ist in Ordnung, dass du manchmal Schwierigkeiten haben wirst. Denke nicht, dass du geistlich unreif bist oder dass du in irgendeiner Weise versagt hast. Manchmal müssen wir uns aus dem Griff des Fleisches befreien.

Wenn ich meinen Willen ablege und den Willen Gottes annehme, lebe ich als jemand, der mit Christus gekreuzigt ist, und wandle im Geist. Meinen Willen abzulegen kann bedeuten, dass ich meine Gespräche ändere, bestimmte Verhaltensweisen ablege oder mich einfach weigere, nach meinen eigenen Wünschen zu leben. Es muss eine aktive Entscheidung sein. So wie Paulus sagte: "Ich sterbe täglich", müssen wir täglich aktiv unser Fleisch ablegen und das Kreuz auf uns nehmen. Siehe **Epheser 4:22-24**

²² dass ihr von eurem früheren Verhalten den alten Menschen ablegt, der nach den betrügerischen Begierden verdorben ist,

²³ und werde erneuert im Geist deines Verstandes,

²⁴ und dass ihr den neuen Menschen anzieht, der nach Gott geschaffen ist, in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Der Ruf Gottes lautet, unser Fleisch abzulegen (uns der Sünde für tot zu erklären und das Kreuz auf sich zu nehmen) und den neuen Menschen anzuziehen (unseren unvergänglichen Geist, der uns gegeben wurde). Erinnerung dich daran, dass Jesus gesagt hat, wir sollen das Kreuz auf uns nehmen und ihm täglich nachfolgen. Das ist kein einmaliger Akt. Jeden Tag ringen wir mit unserem Fleisch, indem wir unser altes

Verhalten ablegen und die neuen Wege Gottes anziehen. Das Ablegen des Verhaltens bedeutet, das Kreuz auf sich zu nehmen. Den neuen Menschen anzuziehen bedeutet, Christus zu folgen.

Falsche Religion ist der Versuch, etwas zu tun, um Gottes Gunst zu verdienen, aber wahrer Gehorsam ist das Ablegen dessen, was unseren Glauben behindert. Unser Ruf von Gott ist es, gekreuzigt zu werden, damit das Licht der Wahrheit leuchten kann. Nach Römer 8,13 wird unser Fleisch durch den Geist gekreuzigt. Indem wir uns Gott unterwerfen, finden wir die Kraft, unser Fleisch zu unterwerfen und zur Gerechtigkeit zu finden. Gerechte Werke kommen von Gott, aber unsere Aufgabe ist es, die Hindernisse abzulegen, damit er durch uns wirken kann. Die Bibel veranschaulicht dies sehr gut am Leben von Gideon.

Gideon war ein junger Teenager, der sich in einem Weinfass versteckte und Weizen dreschte. [\[143\]](#) Er versteckte sich, weil die Feinde Israels, die Midianiter, das Volk bis zur völligen Armut unterdrückten. Wenn sie einen Israeliten mit Weizen oder einer anderen Ernte sahen, kamen sie mit Räubern und stahlen sie. Gott kam zu diesem schlecht ausgerüsteten jungen Mann und verkündete, dass er der Anführer von Israels Armeen sein würde und verkündete, dass Gott Israel durch ihn von den Midianitern befreien würde.

Gideon stellte ein Heer auf und bereitete sich auf den Krieg vor. Um das Volk davon abzuhalten, auf seine eigenen Fähigkeiten zu vertrauen, schickte Gott alle Soldaten bis auf dreihundert Männer weg. Das Heer der Midianiter schloss sich daraufhin mit anderen Völkern zusammen und stellte ein Heer von mehr als hunderttausend Kriegern auf. Gideon hatte Angst, aber Gott stärkte ihn, als der junge Mann gehorchte.

Dann gab Gott die Anweisung, Fackeln zu nehmen, sie in Tontöpfe zu stecken und sich dann bei Nacht um die große Armee zu versammeln. Als das Signal gegeben wurde,

zerschlug jeder der Männer den Tontopf und schrie. Ohne menschliche Anstrengung wurde das Heer besiegt, weil Gott die Soldaten in Verwirrung stürzte und sie anfangen, sich gegenseitig umzubringen.

Die tiefere Wahrheit dieses Berichts wird von den meisten Christen übersehen. Gideons Sieg ist ein Bild für den christlichen Weg des Glaubens. Es ist ein visuelles Bild für das Wandeln im Geist. Die Fackel ist ein Symbol für das Licht Christi, das bei der Wiedergeburt in unsere Herzen gelegt wird. Der Tontopf ist das Fleisch unseres Körpers. Das wird bestätigt, wenn die Bibel sagt: "Wir haben diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die Kraft von Gott kommt und nicht von uns."[\[144\]](#)

Der Sieg wird nicht durch große Kraftakte oder menschliche Anstrengungen errungen. Wir zerbrechen einfach das Fleisch, damit das Werk Gottes durchscheinen kann. Wie Gideon verkünden wir den Sieg und sehen das Werk, das Gott tut. Der Kampf besteht nicht darin, das Werk Gottes zu vollbringen, sondern das Fleisch zu zerbrechen. Wir entfernen das Fleisch (das irdene Gefäß), damit der Schatz der Kraft Gottes in unserem Leben wirken kann.

Gott könnte dies mit Gewalt tun, aber er tut es nicht. Er ruft uns auf, das Fleisch zu entfernen und gibt uns das Versprechen, dass er sein Werk tun wird. Während sich das Fleisch in den Weg stellt, bleibt Gott still. Ich bin sicher, dass Gideon und seine Männer den Angriffsplan für absurd hielten. Wie kann das Zerbrechen eines Tontopfes dreihundert Männern den Sieg über ein so starkes Hindernis wie diese Masse an erfahrenen Kriegern verschaffen? Das kann es nicht. Das Zerbrechen der Krüge hat der Armee nichts gebracht. Aber Gott honorierte ihren Gehorsam und besiegte den Feind vor ihren Augen.

Das könnte dir helfen zu verstehen, warum das christliche Leben von außen betrachtet so töricht erscheint. Was

wir tun, kann nichts bewirken. Unsere Taten des Glaubens befreien uns einfach von unseren Festungen und den Festungen des Fleisches, damit wir die Verheißung Gottes sehen können, der in unser Leben tritt und tut, was er versprochen hat.

Auch du musst dem Ruf des Herrn gehorchen. Die Kreuzigung des Fleisches erfüllt nicht den Willen Gottes. Aber es versetzt dich in den Gehorsam, beseitigt das Hindernis und lässt das Licht von Gottes Geist leuchten. Es beseitigt einfach das, was dich behindert, damit Gottes Verheißung durchscheinen kann. Der Sieg ist Sein. Die Arbeit ist Sein. Der Erfolg ist Sein. Aber der Gehorsam gehört dir, und damit auch die Belohnung.

Wir entfernen das Fleisch, indem wir unseren Geist erneuern, indem wir uns dem Geist unterwerfen und an die Verheißung glauben: Ihr seid mit Christus gekreuzigt. [\[145\]](#) Ohne Erneuerung wird unser Geist von der Welt um uns herum beeinflusst. Je mehr wir in der Welt sind, desto desensibilisierter gegenüber der Sünde werden wir und desto weniger kümmern wir uns um die ewigen Dinge Gottes. Die Erneuerung ändert dies. Es muss eine tägliche Entscheidung sein. Du kannst nicht von der geistlichen Erneuerung von gestern zehren.

Erneuerung im Geist.

Im Alten Testament benutzte Gott das Manna als Bild für geistliche Nahrung. Im Neuen Testament bezeichnete Jesus sich selbst als das Manna vom Himmel und nannte seine Worte (Lehren) die Quelle des Lebens.

Das Alte Testament ist wertvoll für das Verständnis des Neuen Testaments. Israel wurde aus der Knechtschaft heraus und in das Gelobte Land geführt. Dies ist ein Bild für die Reise der Christen. Genauso wie die Kinder Israels von Pharao versklavt waren, waren wir von der Sünde versklavt. Gott besiegte den Pharao und befreite sein Volk aus der Knechtschaft. Wir waren der Sünde versklavt, aber Christus besiegte Satan am Kreuz und führte uns aus der Sünde heraus. Gott führte die Israeliten durch die Wüste und zur Verheißung. Auch wir wandern in der Wüste dieser Welt auf dem Weg zu unserer Verheißung.

In der Wüste gab es keine Nahrung, um das Volk Gottes zu ernähren, also schickte er Manna vom Himmel. Jeden Tag musste das Volk hinausgehen und das Manna für die Ernährung des Tages sammeln. Es war ihnen verboten, mehr als eine Tagesration auf einmal zu sammeln. Das Manna würde sich nicht bis zum nächsten Tag halten.

In dieser Welt gibt es keine Nahrung für unsere Seelen, deshalb sind auch wir dazu aufgerufen, die Nährstoffe des Tages vom Manna des Himmels zu sammeln. Laut Jesus ist das Er, der das Wort des Lebens ist. Diejenigen, die es sich zur Gewohnheit machen, sich täglich mit dem Wort zu beschäftigen, wachsen und werden geistlich gesünder. Diejenigen, die es vernachlässigen, lassen ihr geistliches Leben

verhungern. Ausgehungerte Christen werden auf dem Weg ohnmächtig und geben oft die Reise auf.

Dies wurde uns in der Heiligen Schrift als Beispiel dafür gegeben, wie wir leben sollten. Täglich wachsen wir im Wort, indem wir lernen, unseren Geist durch das Wort zu erneuern und durch die Reinigung des Geistes.

Die Israeliten, die das Ziel aus den Augen verloren, begannen zu begehren, was sie zurückgelassen hatten. Sie wurden unzufrieden mit dem Manna, unzufrieden mit den Wegen Gottes und versuchten sogar, ihre eigene Führung aufzubauen. Dafür richtete Gott sie. Diejenigen, die rebellierten, fanden die Verheißung nie.

In unserer kirchlichen Kultur erleben wir dasselbe Szenario. Die Menschen vergessen, wohin sie gehen, und fangen an, zurückzuschauen. Deshalb sagte Jesus: "Niemand, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückschaut, ist tauglich für das Reich Gottes." [\[146\]](#)

Das bedeutet nicht, dass wir nicht umkehren und uns auf den Weg machen können, denn Gottes Hand zieht seine Kinder immer wieder in die Gemeinschaft zurück. Diese Person hat ihre Hände am Reich Gottes, aber sie blickt auf die Welt zurück. Sein (oder ihr) Herz hängt noch an dem, was er (oder sie) hinter sich lässt. Jeder von uns wird zurückblicken, wenn wir vergessen, nach vorne zu schauen, wohin wir gehen. Die Lösung findet sich in **Hebräer 12:1-3**

¹ Darum lasst uns, da wir von einer so großen Wolke von Zeugen umgeben sind, jede Last ablegen und die Sünde, die *uns* so leicht umgarnt, und lasst uns den Lauf, der vor uns liegt, mit Ausdauer laufen,

² und schaut auf Jesus, den Urheber und Vollender *unseres* Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude

willen das Kreuz erduldet und die Schande verachtet hat und sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat.

³ Denn bedenkt den, der solche Anfeindungen von

Sünder gegen sich selbst, damit ihr nicht müde und entmutigt in euren Seelen werdet.

Jesus ist nicht nur der Urheber unseres Glaubens, sondern auch der Vollender. Er ist die Ziellinie, auf die wir zulaufen. Die Sünde, die uns umgarnet, kann alles sein, was unseren Blick von u n s e r e m Ziel ablenkt. Der Gedanke an sein Opfer für uns und seine Liebe zu uns wird zu einer Ermutigung, wenn wir entmutigt sind.

Jesus ertrug das Kreuz und verachtete seine Schande. Denke einen Moment lang über die Bedeutung dieser Aussage nach. Das Kreuz war die höchste Form der Schande. Der gekreuzigte Gefangene wurde entkleidet, an Händen und Füßen festgenagelt und dann auf einem Hügel in der Nähe der Stadt aufgerichtet, damit alle es sehen konnten. Das sollte nicht nur maximale Schmerzen verursachen, sondern auch ein beschämendes öffentliches Spektakel sein.

Eine Menschenmenge versammelte sich, während Jesus beschimpft wurde. Während die Massen gafften und spotteten, war Jesus gezwungen, auf seine durchbohrten Füße zu drücken, um die Spannung in seiner Brust zu lösen und nach Luft zu schnappen. Es war ein langsamer und quälender Tod.

Doch Jesus fand die Freude, durchzuhalten. Die Freude lag nicht in dem Kreuz. Er verachtete das Kreuz. Er bettelte um einen anderen Weg, denn er wusste, was er ertragen musste. Die Ausdauer kam in Form von Freude. Die Freude, die vor ihm lag, sorgte für sein Durchhaltevermögen. Für Christus war die Freude, die er vor sich hatte, deine Versöhnung. Er blickte über das Kreuz hinaus auf die Freude - unsere Erlösung und das

ewige Leben.

Wir ertragen unsere Probleme auf die gleiche Weise. Wir schauen

der Freude entgegen, die vor uns liegt. Diese Freude ist die Ziellinie. Unser Blick bleibt auf das Reich Gottes gerichtet und auf den Herrn, der uns erlöst hat. Er ist unsere Stärke und wir stehen auf der Verheißung, dass er mit uns ist, und auf der Verheißung, das Reich mit unserem Herrn zu erben.

Wenn wir das aus den Augen verlieren, werden wir von anderen Dingen abgelenkt.

Dinge und wohin unsere Augen blicken, wird auch unser Leben bald folgen. Wenn wir merken, dass wir woanders hinschauen, ist Umkehr angesagt. Buße bedeutet nicht, im Elend zu kriechen, sondern unseren Weg zu korrigieren. Weil wir zu Gott gehören, ist sein Geist immer in unserem Leben am Werk, um uns in seinen vollkommenen Willen zu führen. Buße ist eine von Gott getroffene Entscheidung, sich vom falschen Weg abzuwenden und den richtigen Weg einzuschlagen. Für manche ist es eine 180-Grad-Wende. Für andere ist es eine Kurskorrektur. Jeder driftet ab, und wenn wir das merken, richten wir unseren Fokus wieder auf das Reich Gottes und beginnen, den richtigen Weg einzuschlagen.

Wenn du versagst, hör auf, so zu tun, als ob Gott dich zornig angreifen würde. Anstatt dich vor Gott zu verstecken, solltest du erkennen, dass der Herr unsere fleischliche Schwäche anerkennt, und dich an ihn wenden, damit er dir die Kraft gibt, dich aus der Knechtschaft des Fleisches zu befreien. Ersetze die Knechtschaft des Fleisches nicht durch die Knechtschaft der Religion und des legalistischen Denkens. Wir müssen nichts verpassen, was Gott auf Lager hat. Es ist auch nicht nötig, dass wir orientierungslos umherirren. Gott zeigt uns, wie wir die Dinge vermeiden können, die uns verstricken und ablenken. Und er zeigt uns, wie wir uns auf die Freude

konzentrieren können, die vor uns liegt.

Der Herr liebt es, sich in unserem Namen stark zu zeigen. Die Bibel sagt, dass die Augen des Herrn die ganze Erde absuchen, um sich in denen stark zu zeigen, deren Herzen

[147] Entweder sind unsere Herzen in das stolze Fleisch abgewandert, oder sie gehören ganz Gott. Um ganz Gott zu gehören, müssen wir zuerst unser Leben ablegen. Wir müssen unsere menschliche Kraft ablegen, bevor wir auf seiner stehen können. Petrus fand das heraus, als er fiel. Paulus entdeckte das, als er sich verletzlich fühlte, weil er einen Dorn in seinem Fleisch hatte. Ein Bote Satans schlug ihn ständig und er flehte Gott dreimal um Befreiung an.

Gottes Antwort war: "Nein". Weil Paulus die Quelle vieler Offenbarungen der Heiligen Schrift war, segnete Gott ihn mit Schwäche. Damit der Apostel nicht hochmütig wurde, bekam er eine körperliche Krankheit und ein Bote des Satans schlug ihn. Ein Schlag bedeutet, dass er mit Gewalt zuschlägt. Das war für Paulus eine Quelle des Schmerzes und der Trauer, aber Gottes Antwort lautete: "Meine Kraft ist in der Schwachheit vollkommen."

Paulus' Fleisch und menschliche Anstrengungen wurden auf einen Zustand der Schwäche reduziert, damit Gott sich an Paulus' Stelle stark zeigen konnte. Als er den Nutzen erkannte, sagte Paulus: "Ich rühme mich meiner Schwachheit, denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark."

Das findet sich nicht nur im Neuen Testament, sondern wird auch in **Jesaja 40:29-31** wunderbar erklärt

²⁹ Er gibt den Schwachen Kraft, und *denjenigen, die keine Macht* Er erhöht die Stärke.

³⁰ Auch die Jünglinge werden schwach und müde werden, und die jungen Männer werden ganz und gar fallen,

³¹ Aber die auf den HERRN warten, werden *ihre*

Kraft erneuern; sie werden aufsteigen mit Flügeln wie Adler, sie werden laufen und nicht müde werden, sie werden gehen und

nicht ohnmächtig werden.

Beachte, es geht nicht um die Stärke des Einzelnen. Die Kraft der Menschen versagt und die lebendige Jugend wird in ihrer Schwäche der menschlichen Anstrengung ohnmächtig. Die Stärke ist nur für diejenigen, deren Erneuerung im Herrn liegt - diejenigen, die sich auf Gottes Stärke verlassen.

Hast du zu kämpfen? Die Antwort ist nicht, in dir selbst Stärke zu finden. Es geht nicht darum, ein besseres Ich zu werden. Nimm die Wahrheit an, dass dein Fleisch schwach ist, überlasse es Gott und verlasse dich voll und ganz auf seine Stärke. Die Stärke Gottes ist für die Schwachen. Nur die Schwachen lernen, was es heißt, im Geist zu wandeln, denn sie haben das Fleisch gekreuzigt, es beiseite gelegt, so dass sie nicht mehr von ihm abhängig sind, und sie setzen ihr Vertrauen ganz in den Herrn.

Gibt es Dinge, die du nicht an dir magst? Fast jeder hat Dinge, die er nicht mag. Das können Dinge sein, die wir für hässlich halten, Schwächen, Unfähigkeiten, Sprachprobleme oder jede Menge Herausforderungen, die den Menschen behindern. In den Augen der Welt werden Schönheit und Stärke am meisten gelobt, aber im Leben eines Christen sind Unzulänglichkeiten ein Segen. Sie bringen unser Herz dazu, sich auf Gott zu verlassen.

Wie bei anderen Schwierigkeiten auch, lassen manche es zu, dass sie Bitterkeit kultivieren, aber diejenigen, die sich der Schwäche rühmen, damit sie Gott erfahren können, finden wahre Zuversicht und Stärke. Wahre Stärke kommt vom Herrn. Nichts gibt mehr Zuversicht, als zu wissen, dass Gott unser

Schöpfer und Erhalter ist und derjenige, der uns die Kraft und die Fähigkeit gibt, seinen Willen zu tun.

Wenn dein Herz ganz seins ist, wird Gott sich durch dich stark zeigen. Das ist es, was es bedeutet, zu wandeln in

den Geist. Wenn du zu Christus gehörst, trägst du den Geist Gottes in dir und hast die Kraft, im Geist zu wandeln. Diese Kraft ist Gottes Hand in deinem Leben. Der Sieg wird durch Unterwerfung errungen, nicht durch Verpflichtung. Er kommt nicht durch Verpflichtung, sondern durch Hingabe.

Eure Kraft wird versagen, aber denen, die stark sind in der Herr, sie haben die Verheißung der Kraft von Gottes Macht.

[\[148\]](#)

Geistliche Kriegsführung

Es gibt nur wenige Themen, bei denen die Meinungen so weit auseinandergehen wie bei der geistlichen Kriegsführung. Manche leugnen die Existenz eines übernatürlichen Gegners, während andere Satan zu einem rivalisierenden Gott erheben. Und alles, was zwischen diesen beiden Extremen liegt, ist zu finden. Diese Unterschiede sind nichts Neues. Schon zur Zeit Jesu hatten die Menschen nicht nur unterschiedlichen Aberglauben, sondern es gab auch Gruppen wie die Sadduzäer, die das Übernatürliche leugneten. Die Sadduzäer waren zusammen mit den Pharisäern religiöse Führer, aber sie leugneten die Auferstehung, das Leben nach dem Tod und die Existenz von Engeln [\[149\]](#).

Die einzige Möglichkeit, die geistige Welt zu leugnen, ist, die gesamte Bibel zu diskreditieren. Dazu gehört auch die Leugnung der Lehren und der Auferstehung von Jesus. Christus hat deutlich gemacht, dass jeder von ihnen existiert. Dazu gehört auch Satan.

Leider fügen die Menschen den heiligen Schriften persönliche Überzeugungen hinzu, nehmen die geistige Welt und erschaffen etwas, das nicht existiert. Es gibt eine Tendenz, Satan zu etwas Mächtigerem zu machen, als er ist. Einmal hörte ich eine Predigt im Radio, in der der Prediger sagte: "Satan ist ein Wesen von unglaublicher Macht und wir sollten uns vor ihm fürchten."

Das ist nicht genau das, was die Bibel über Satan sagt. Werfen wir einen Blick auf das Ende aller Dinge und sehen, wie der "mächtige" Satan gebunden wird. **Offenbarung 20:1-3**

¹ Da sah ich einen Engel vom Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in s e i n e r Hand.

² Er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die

den Teufel und Satan und band ihn für tausend Jahre;

³ und warf ihn in den Abgrund und schloss ihn ein und versiegelte ihn, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis die tausend Jahre vollendet wären. Aber danach muss er für eine kleine *W e i l e* freigelassen werden.

In diesem Abschnitt gibt es eine interessante Tatsache, die die meisten Menschen übersehen. Wenn Gott etwas Großes tut, schickt er einen hochrangigen Engel. Als Gott einen Engel zu dem Propheten Daniel schickte, war es Gabriel. Das Volk Israel war im Rahmen des Gerichts besiegt worden, aber als Daniel begann, für das Volk zu beten und für sie einzutreten, damit sie ihre Sünden bekennen und um Vergebung bitten, verkündete Gott ihre zukünftige Hoffnung.

Gabriel wurde gesandt, um zu verkünden, dass Jerusalem und der Tempel wieder aufgebaut werden würden und dass ihr Messias 490 Jahre später kommen würde, wenn der Befehl zum Wiederaufbau ergeht. Das hat sich natürlich in Christus erfüllt. Vierhundertneunzig Jahre später ritt Jesus auf einem Esel in Jerusalem ein, um sich selbst als ihren König zu verkünden.

Als die Geburt Jesu angekündigt wurde, wurde Gabriel erneut ausgesandt, um Maria die Nachricht zu verkünden. Die meisten Menschen haben auch schon von Michael, dem Erzengel, gehört. Er steht gegen Satan und ist der Krieger des Himmels. Er bläst auch die Trompete, um die Kirche nach Hause zu rufen.

Wer wird geschickt, um Satan einzusammeln? Wir wissen

e s nicht. Und ich

Ich glaube, das ist der Punkt. Ich habe eine Theorie. Wenn die Zeit kommt, Satans Herrschaft zu beenden (denn er wird der Herrscher dieser Welt genannt), wird Gott den rangniedrigsten Engel auswählen, ihm eine Kette geben und sagen: "Holt ihn euch." Keine Schlacht. Kein Krieg. Kein Kampf. In der Bibel heißt es, dass ein Engel - ein einziger Engel - in Satans Reich eindringt, ihn fesselt und in eine Grube wirft, um ihn bis zur letzten Prüfung des Menschen in Offenbarung 20 zurückzuhalten. Schauen wir uns eine andere Stelle an, die von Satan spricht, nachdem er gebunden wurde. Schau dir **Jesaja 14:10-17** an

¹⁰ Sie werden alle sprechen und zu dir sagen: 'Seid ihr auch so schwach geworden wie wir? Seid ihr so geworden wie wir?'

¹¹ Dein Prunk wird in die Hölle hinabgetragen, *und* der Klang deiner Saiteninstrumente; die Made wird unter dir ausgebreitet, und Würmer bedecken dich.'

¹² " Wie bist du vom Himmel gefallen, oh Luzifer, Sohn des Morgens! *Wie* bist du zu Boden gestürzt, du, der du die Völker geschwächt hast!

¹³ Denn du hast in deinem Herzen gesagt: "Ich will in den Himmel hinaufsteigen, ich will meinen Thron über die Sterne Gottes erheben; ich will auch auf dem Berg der Versammlung sitzen, auf den äußersten Seiten des Nordens;

¹⁴ Ich will aufsteigen über die Höhen der Wolken, ich will sein wie der Allerhöchste.'

¹⁵ Doch du sollst hinunter in die Hölle gebracht werden, in die tiefsten Tiefen des Abgrunds.

¹⁶ "Diejenigen, die dich sehen, werden dich anschauen
und sagen: 'Das ist der Mann, der die Erde zum Beben
gebracht und die Königreiche erschüttert hat,

17 Wer hat die Welt zur Wüste gemacht und ihre Städte zerstört, wer hat das Haus seiner Gefangenen nicht geöffnet?'

Manchen mag es seltsam erscheinen, dass Luzifer als Mann dargestellt wird. Engel werden oft als Menschen dargestellt - und Luzifer ist ein gefallener Engel. Das kommt an mehreren Stellen in der Heiligen Schrift vor. Ein gutes Beispiel ist Daniel 9,21, wo der Engel Gabriel als "der Mensch Gabriel" bezeichnet wird. Daniel sagt auch, dass er Gabriel schnell fliegen sah, also verwechsle die Beschreibung nicht mit der eines Menschen.

Sowohl von Gabriel als auch von Michael wird gesagt, dass sie wie ein Mensch aussehen, aber es wird auch gezeigt, dass sie die Menschen aufgrund ihrer geistlichen Macht in Angst und Schrecken versetzen, wenn sie kommen. In Daniel 10:7 flohen die Männer, die bei Daniel waren, aus Angst, obwohl sie den Engel, der zu ihm geschickt wurde, nie gesehen hatten. Auch Daniel wurde von der Angst überwältigt, als er Michael sah. Er hatte keine Kraft mehr zu stehen, bis "der, der die Gestalt eines Menschen hatte", ihn berührte und ihm Kraft gab [\[150\]](#) .

Obwohl sie wie ein Mensch aussahen, versetzte die geistige Präsenz dieser starken Engel einfache Menschen in Angst. Oft verloren sie die Kraft und fielen mit dem Gesicht nach unten. Das menschenähnliche Aussehen schmälert nicht die spirituelle Natur der Engel.

Ich sage das alles, damit wir einen realistischen Blick auf

Satan haben. Wenn er seiner Macht beraubt ist, sehen die Menschen ihn an und sind erstaunt, dass es sich dabei um denselben Luzifer handeln könnte, der die ganze Erde verwüstet hat. Er sieht machtlos aus, und das ist er auch.

Die nächste logische Frage ist: Wenn die Menschen Satan so sehen, woher hat er dann seine Macht?

Laut der Heiligen Schrift war Satan der ranghöchste Engel im Himmel. Er war auch der Lichtträger, daher der Name Luzifer, Sohn des Morgens. Solange er nicht entmachtet ist, kann er sich laut der Schrift immer noch in e i n e n Engel des Lichts verwandeln und diejenigen verführen, die sich nicht an das Wort Gottes halten-[151]

Wie in der obigen Jesaja-Passage erklärt, fiel Satan, als er beschloss, sich über den Höchsten - Gott - zu erheben. Nach Gottes Beschreibung des Satans in Hesekeel 28 war er in jeder Hinsicht perfekt, bis er Hochmut in seinem Herzen fand. Er war das Bild der Schönheit und der Träger des Lichts. Gott nennt Luzifer den König von Tyrus - eine Stadt, die einst als unbesiegbar galt und voller Reichtum und Schönheit war.

Jesus beschreibt den Sturz Satans als Blitz, der vom Himmel zuckt-[152], auf die Erde verbannt-[153], und er nahm ein Drittel der Engel (Sterne) mit sich-m[154].

Laut der Bibel wird Satan einer der Wege sein, auf denen Gott den Menschen prüft. Diejenigen, die die Lüge lieben und die Dunkelheit lieben, werden dem Geist der Täuschung folgen. Jeder behauptet, Gott zu lieben, aber wenn er auf die Probe gestellt wird, kommt das Herz des Menschen zum Vorschein. Um das zu verstehen, solltest du dir vor Augen halten, was wir in der Offenbarung gelesen haben. Der Engel wird Satan für tausend Jahre binden. Danach wird er für eine kurze Zeit freigelassen.

Nachdem Satan gebunden ist, beschreibt die Bibel die tausendjährige Herrschaft Christi auf dieser Erde. Diejenigen,

die auf der Erde sind, sind nicht nur Christen, sondern alle, die die Zeit des Krieges überlebt haben.

Trübsal. Das Buch Daniel beschreibt diese Zeit sehr detailliert. Daniel 7:9-14 und Offenbarung 19:19-20 beschreiben dasselbe Ereignis. Christus stürzt die Nationen und richtet sein Reich auf.

Daniel fügt eine interessante Bemerkung hinzu. Christus nennt die Könige der Erde "Bestien", entmachtet sie, lässt sie aber dennoch gewähren. Diese Menschen "Tiere" zu nennen, bezieht sich auf die wilde Natur des Menschen ohne Erlösung. Die Königreiche wurden weggenommen, aber die Bestien durften eine Zeit lang bleiben. Diese Zeit ist die Zeit der tausendjährigen Herrschaft.

Dies sind auch die Nationen und Familien, die in Sacharja 14:16-17 erwähnt werden. Diejenigen, die auf der Erde bleiben, müssen Christus während der tausendjährigen Herrschaft einmal im Jahr anbeten. Diejenigen, die sich weigern, während des Laubhüttenfestes zu kommen und Christus anzubeten, werden keinen Regen für das kommende Jahr erhalten. Die Erlösten sind in der Stadt, aber alle, die bleiben, aber Christus nicht annehmen, dürfen nicht durch die Stadttore gehen. [\[155\]](#)

Wir können also sehen, dass während der tausendjährigen Herrschaft sowohl Gläubige als auch Ungläubige auf der Erde bleiben werden. Das ist bedeutsam, denn es zeigt, wie sich das Herz des Menschen erweisen wird.

Tausend Jahre lang werden die Menschen keinen Einfluss von Satan oder dämonischen Kräften haben. Sie werden Gott in seiner Herrlichkeit sehen und die Vollkommenheit der Erde ohne das Böse erleben. Doch was unterscheidet die, die Gott lieben, von denen, die ihn nicht lieben? Es ist dieselbe Sache, die Satan von Anfang an zur

Rebellion veranlasste - Stolz. Einige sehen den Wert Gottes und schätzen seine Barmherzigkeit. Sie erkennen auch an, dass er alles erschaffen hat, dass er das Recht hat, Herr über seine Schöpfung zu sein, und dass er, weil er Gott ist, auch würdig ist, als Herr über alles angebetet zu werden.

Das Herz des Stolzes sagt: "Ich will nicht, dass er über mich herrscht.

mich." Es ist der Wunsch, wie der Allerhöchste zu sein. Die Lüge, mit der Adam und Eva verführt wurden, war das Versprechen: "Ihr werdet sein wie Gott."

Wenn Satan freigelassen wird, sehen wir, wie sich das Herz der Menschen erweist. Nach den tausend Jahren wird der Teufel freigelassen, und er wird die größte Armee aufstellen, die die Erde je gesehen hat. Alle, die in diesen tausend Jahren geboren werden, werden sich entweder Christus ergeben oder sich den Bemühungen anschließen, ihn zu entthronen. Ein Heer aus allen Völkern der Erde wird sich um die Stadt scharen und sich auf den Krieg vorbereiten. (Siehe Offenbarung 20:7-10)

Lass mich eine weltliche Illustration geben, die zu dieser Szene, die sich eines Tages entfalten wird, zu passen scheint. Es gibt ein Buch namens *The Scarlet Pimpernel*. Der Schurke verbringt sein Leben damit, seinen Erzfeind zu fangen, der sich in Gefängnisse schleicht und Gefangene befreit. Am Ende des Buches glaubt der Bösewicht, dass er es geschafft hat, wenn er den Scarlet Pimpernel gefangen nimmt, und er schickt seine Soldaten aus, um seinen Feind hinzurichten. Mit Genugtuung steht er über der Frau seines Feindes Wache, während die Musketen abgefeuert werden. Doch der Sieg wird getrübt. Er dreht sich um und da ist Sir Percy, der Pimpernel. Es stellt sich heraus, dass Percys Männer schon vorher eingetroffen sind, die Soldaten gefangen genommen und dann die Hinrichtung inszeniert haben.

Percys Feind kommt angewidert auf ihn zu und sagt: "Warum diese große Scharade", und meint damit die Scheinhinrichtung.

Percy hebt die Brauen und sagt: "Mein lieber Freund. Ich würde nicht daran denken, dir den Moment des Ruhms zu

nehmen. Aber leider ist ein Moment alles, was ich entbehren kann." Das scheint ein gutes Bild für die letzte Schlacht Satans zu sein. Schau dir **Offenbarung 20:9** an

Sie stiegen hinauf auf die Weite der Erde und

umgaben das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt.
Und Feuer kam von Gott aus dem Himmel herab und
verzehrte sie.

Das ist ein enttäuschendes Ende für den Teufel. Gott erlaubt ihm, die Massen auf der Erde zu versammeln und sich auf den Kampf vorzubereiten, aber leider ist das die einzige Zeit, die er erübrigen kann. Im Handumdrehen ist es v o r b e i . Und Satan hat nicht einmal einen Schuss abgeben können.

Das Ziel des Krieges ist nicht, Gottes Macht über Satan zu beweisen. Das wurde bereits bewiesen. Es geht darum, das Herz des Menschen zu beweisen. Selbst in der Gegenwart des Paradieses kann der Mensch in seinem natürlichen Zustand nicht zufrieden sein. Er ist nicht bereit, sich Gott zu unterwerfen, und deshalb wird Satan in all seiner Bosheit als bessere Option angesehen, als bei Gott zu bleiben. Der Himmel ist wie die Hölle für diejenigen, d i e Gott nicht lieben. Aber für diejenigen, die ihn lieben, ist er der Nervenkitzel der Ewigkeit.

Kriegsführung vom Aberglauben trennen

Kein einziges Mal wird uns in der Heiligen Schrift gesagt, dass wir Satan fürchten sollen. Im Gegenteil, es wird uns das Gegenteil gesagt. Schau dir die Worte von Jesus in **Matthäus 10:28** an

Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Körper töten, aber die Seele nicht töten können. Fürchtet euch vielmehr vor dem, der Seele und Körper in der Hölle vernichten kann.

Wir sollten nur denjenigen fürchten, der die Macht über unseren Körper und unsere Seele hat, und das ist Gott allein. Die Menschen haben oft unnötig Angst, aber es gibt nichts zu fürchten. Vollkommene Liebe v e r t r e i b t alle Furcht-[156] Wenn deine Liebe zum Herrn fest ist, hat die Furcht keinen Platz, um Wurzeln zu schlagen.

Trotzdem gibt es viele unbiblische Überzeugungen. Vor ein paar Jahren bot ein Mann, der behauptete, ein ehemaliger Hexenmeister zu sein, kostenlose Videos an, die uns angeblich lehren sollten, wie wir uns vor dämonischen Kräften schützen können. Natürlich ist er bereit, Spenden anzunehmen, um diesen geistlichen Kampf zu unterstützen.

Auf dem Band warnte er uns davor, dass Hexen und Hexenmeister Gegenstände mit Flüchen belegen, um Dämonen in die Häuser von Christen zu bringen. Angeblich waren diese Gegenstände die Ursache für viele unserer Probleme: rebellische Teenager, Krankheit, finanzielle Probleme und alle

möglichen anderen Sorgen. Dieser Mann lehrte, dass wir unsere Häuser durchsuchen und alles, was verflucht sein könnte, aus dem Haus holen sollten. Er behauptete sogar, dass Allergien das Ergebnis dämonischer Kräfte seien. Wenn das so ist

Stimmt, ich habe herausgefunden, dass die Flonaise die Kraft hat, Dämonen zu vertreiben.

Lass uns einen Moment über diese Behauptung nachdenken. Sind wir so

Sind wir so ungläubig, dass wir glauben, Gottes Verheißungen könnten durch eine Hexe oder einen verfluchten Gegenstand umgestoßen werden? Kann Satan Gegenstände bewohnen? Natürlich nicht! Die Bibel sagt, dass ein Götze nichts ist. Wenn etwas verflucht sein sollte, wäre es ein Götze. Lies **1.**

Korinther 8:4-6

⁴ Was nun das Essen von Götzenopfern angeht, so wissen wir, dass ein Götze nichts in der Welt *ist* und dass *es* keinen anderen Gott gibt als den einen.

⁵ Denn auch wenn es sogenannte Götter gibt, ob im Himmel oder auf der Erde (denn es gibt viele Götter und viele Herren),

⁶ doch für uns *gibt es* einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge *sind* und wir für ihn; und einen Herrn Jesus Christus, durch den alle Dinge *sind* und durch den wir *leben*.

Die Gemeinde in Korinth lebte in einer heidnischen Kultur. Die Römer hatten viele Religionen und Götzendienst war eine gängige Praxis. Viele Menschen in der Gemeinde hatten sich vom Götzendienst losgesagt. Das spezifische Problem, das Paulus anspricht, ist die Frage nach dem Fleisch, das den Götzen geopfert wird. Fleisch, das in heidnischen Ritualen verwendet wurde, wurde billiger verkauft, nachdem es den Götzen geopfert worden war. Einige in der Kirche kauften

dieses Fleisch, aber andere nahmen Anstoß an der Vorstellung, dass ein Christ etwas essen würde, das bei einem heidnischen Opfer dargebracht wurde.

Paulus gibt zwei Anweisungen. Erstens wendet er sich an die Christen, die er als "Schwächere im Glauben" bezeichnet. Ein Götze ist nichts. Das Fleisch, das den heidnischen Göttern geopfert wurde, war nur Fleisch und es gab

nichts zu befürchten. Wenn sie sich nicht wohl dabei fühlten, dieses Fleisch zu essen, sollten sie darauf verzichten und nicht gegen ihr eigenes Gewissen verstoßen.

Denen, die dieses Fleisch aßen, wies Paulus an um für die Schwachen im Glauben zu sorgen. Er hat ihnen nicht gesagt, dass sie es nicht essen sollen, sondern dass sie es nicht in der Nähe derer essen sollen, die es für böse halten. Die einzige Gefahr bestand darin, dass das Gewissen des Einzelnen verletzt wurde. Das Götzenbild war ein Stück Holz, Stein oder Metall. Es ist nicht böse. Es ist auch nicht gut. Es ist ein lebloses Objekt. Das Fleisch war weder böse noch gut, aber wir müssen immer an diejenigen denken, deren Glaube durch unsere Freiheit in Christus in Frage gestellt wird.

Eine ähnliche Frage stellt sich bei der Frage nach den Weihnachtsbäumen. Ich habe gesehen, dass das in dem Video, von dem ich vorhin gesprochen habe, erwähnt wurde. In Jeremia 10 verurteilt Gott diejenigen, die in den Wald gehen, einen Baum fällen, ihn mit Nägeln befestigen und ihn mit Gold und Silber schmücken. Der Mann in dem Video sagte: "Das ist ein Weihnachtsbaum", und wenn wir Bäume haben, stehen wir unter Gottes Verdammnis.

Natürlich, wenn du weiter in Jeremia liest, nennt die Bibel es ein Götzenbild. Es handelt sich nicht um einen Weihnachtsbaum, sondern um einen Handwerker, der einen Baum mit seinen eigenen Händen fällen, ihn zum Abbild eines Menschen oder eines Tieres formt, ihn mit Gold überzieht und sich dann vor ihm verneigt. Gott weist hier auf eine Absurdität hin. Das Götzenbild kann nicht existieren, wenn es nicht vorher zu einem Abbild geformt wurde, und dann kann es sich nicht bewegen, ohne getragen zu werden. Wie kann

jemand so töricht sein, sein eigenes Handwerk anzubeten?
Schau dir an, wie Gott diese Dinge in **Jeremia 10:5** beschreibt
Fürchte dich nicht vor ihnen, denn sie können nichts
Böses tun und auch nichts Gutes tun."

Diejenigen, die abergläubische geistliche Kriegsführung lehren, lehren andere, diese Dinge zu fürchten, aber Gott hat ausdrücklich gesagt, dass ihr euch nicht vor ihnen fürchten sollt. Sie können weder Böses noch Gutes tun. Sie sind weder eine dämonische Kraft noch eine gute Kraft. Das Gleiche gilt für eine Hasenpfote, eine Glücksmünze, ein Hufeisen, einen umgedrehten Pfennig, ein Glückshemd oder andere Dinge, die wir als Quelle des Guten oder des Glücks bezeichnen. Das ist nur eine andere Form des Götzendienstes und eine Leugnung d e r Vorsehung Gottes. Der Gegenstand selbst hat keine Macht.

Als ich etwa zehn Jahre alt war, fand ich eine Schachtel, die mein Vater aus Japan m i t g e b r a c h t hatte, als er im Dienst war. Sie enthielt etwa sieben japanische Götter. Für meinen Vater waren sie Souvenirs. Für einige Menschen in d e r japanischen Kultur waren sie Objekte der Anbetung. Für einen zehnjährigen Jungen waren sie Spielzeug. Ich spielte mit ihnen, bis sie alle kaputt waren. Für die Verfechter des Aberglaubens spielte ich mit verfluchten Gegenständen und brachte dämonische Kräfte in mein Leben. Aber die Wahrheit ist, dass sie weder Böses noch Gutes tun konnten.

Die Macht des Götzen ist der Glaube einer Person. Es ist keine dämonische Kraft, die dem Gegenstand anhaftet; es ist ein Werkzeug, mit dem ein Mann oder eine Frau versucht, mit dem zu kommunizieren, was sie für Götter halten. Manche behaupten, dass Trommeln Dämonen herbeirufen, weil heidnische Religionen sie für ihre Anbetung verwenden. Es ist nicht die Trommel, die Dämonen herbeiruft, sondern die

Person, die sich dem Teufel durch die Trommeln unterwirft. Es macht keinen Unterschied, was das Objekt ist. Wenn jemand den Dämonen die Hand reicht, wird er das finden, wonach er sucht. Das kann eine Trommel, eine Flöte, ein Götzenbild, Kristalle, New-Age-Meditationsmusik oder ein Loch in der Wand sein. Paulus erklärt das in **1**

Korinther 10:19-20

¹⁹ Was will ich damit sagen? Dass ein Götze irgendetwas ist, oder dass das, was den Götzen geopfert wird, irgendetwas ist?

²⁰ Vielmehr, dass das, was die Heiden opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott, und ich will nicht, dass ihr mit den Dämonen Gemeinschaft habt.

Der Apostel Paulus erklärt zunächst, dass Götzen nichts sind und jeder Gegenstand, der dem Götzen als Opfer dargebracht wird, genauso harmlos ist wie der Götze selbst. Nachdem er dies klargestellt hat, warnt Paulus die Christen jedoch davor, sich an diesen götzendienerischen Praktiken zu beteiligen. Wenn jemand versucht, einen Gott oder eine spirituelle Kraft durch ein Götzenbild oder ein Ritual zu erreichen, wendet er sich in Wirklichkeit an Dämonen.

Der einzige Unterschied zwischen einem Idol und einem Spielzeug ist die Art und Weise, wie die Person es benutzt. Das Gleiche gilt für eine Figur, ein Souvenir oder ein anderes Artefakt. Es hat keine Macht, aber du kannst es benutzen, um dich den Dämonen zu unterwerfen. Ob jemand glaubt, mit Geistern zu kommunizieren oder Gott zu berühren, das Ergebnis ist dasselbe. Das ist Götzendienst und er ist immer dämonisch.

Wenn ein Christ jedoch einen Gegenstand besitzt, der für ein Ritual verwendet wurde, ist er nur ein Gegenstand. Er kann weder Gutes noch Böses bewirken. Auch Dämonen können nicht auf dem Gegenstand mitfahren. Wenn jemand mit einem Mangel an Glauben zu kämpfen hat, sollte er diese Dinge um

seines eigenen Gewissens willen vermeiden. Aber sei dir bewusst, dass Satan nicht die Macht hat, Gottes Willen mit irgendeinem Gegenstand oder Fluch zu überwinden. Dämonen schleichen sich nicht durch Gegenstände in unsere Häuser ein,

sondern durch die Versuchung zur Sünde. Wir ernten, was wir säen - ob es die Sünde ist, die zum Tod führt, oder der Gehorsam, der zur Gerechtigkeit führt. [\[157\]](#)

Der Fluch ist nicht etwas, das von außen kommt, sondern etwas, das aus unserem eigenen Herzen kommt. Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um herauszufinden, was die Bibel über Flüche sagt.

Verflucht, schon wieder vereitelt!

Ich habe Menschen gesehen, die bei der Vorstellung von Flüchen vor Angst erstarrt sind. Ein Mann erzählte mir einmal von einem Beinahe-Unfall in einem örtlichen Drogeriemarkt. Er kaufte etwas und bezahlte mit einem Zehner. Sein Wechselgeld betrug 6,66 \$. Der Mann lehnte sein Wechselgeld ab und kaufte etwas anderes. "Das ist das Zeichen des Teufels", sagte er.

Die Zahl 666 bedeutet nichts in unserem Leben. Diese Zahl stammt aus Offenbarung 13:18. Die Ironie ist, dass die Bibel sie als die Zahl des Menschen bezeichnet und nicht als die Zahl des Teufels. [\[158\]](#) Sie bezieht sich auf einen Menschen, der sich für Gott hält. Eine Zahl kann dich nicht verfluchen. Selbst im Fluch der Offenbarung, in dem dies erwähnt wird, gilt der Fluch denjenigen, die der neuen menschlichen Religion die Treue schwören und Gott verleugnen.

Ist dir klar, dass es nur einen gibt, der fluchen kann? Nirgendwo in der Bibel wird Gottes Volk verflucht - oder irgendjemand ohne den Herrn verflucht. Der wahre Fluch steht in **Deuteronomium 11:26-28**

²⁶ " Siehe, ich setze heute einen Segen und einen Fluch vor dich:

²⁷ "den Segen, wenn du die Gebote des HERRN, deines Gottes, befolgst, die ich dir heute gebiete;

²⁸ "und den Fluch, wenn du die Gebote des Herrn, deines Gottes, nicht befolgst, sondern von dem Weg abweichst, den ich dir heute gebiete, und anderen Göttern nachjagst, die du nicht kennst.

Daran hat sich nichts geändert. Diejenigen, die in Christus sind, stehen unter dem Segen. Diejenigen, die andere Götter wählen - einschließlich sich selbst - stehen unter dem Fluch. Diejenigen, die ihr Vertrauen auf etwas anderes als den Herrn setzen, stehen bereits unter dem Fluch-[\[159\]](#) Sünde ist ein Fluch und hat Konsequenzen. Wenn jemand stiehlt und dann zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wird, hat Gott ihn dann verflucht? In gewisser Weise ja. Er hat davor gewarnt, dass man sich für den Fluch entscheidet, wenn man nicht gehorcht.

Die Menschen wollen einen "Gott der kostbaren Verheißungen", aber die Wahrheit ist, dass Gottes Verheißungen im Gehorsam zu finden sind. Wenn du gehorcht, wirst du gesegnet. Ich kann jede Verheißung der Bibel für mich in Anspruch nehmen, aber wenn ich dem Herrn zuwiderhandle, bedeuten meine Worte nichts. Das Gleiche gilt für Flüche. Wenn ich im Gehorsam wandle, bedeutet ein Fluch aus dem Mund eines Feindes nichts. Wenn sich alle Hexen, Satansanbeter und heidnischen Priester auf der Welt versammeln, um mein Leben mit Flüchen zu belegen, bedeutet das nichts. Ein Prediger kann mich nicht verfluchen. Eine Heidin kann mich nicht verfluchen. Bedenke die Verheißung in

Psalm 128:1-4

¹ Gesegnet *ist* jeder, der den HERRN fürchtet und in seinen Wegen wandelt.

² Wenn du die Arbeit deiner Hände isst, *sollst* du glücklich, und *es wird* dir gut gehen.

³ Deine Frau *soll* wie ein fruchtbarer Weinstock im Herzen deines Hauses *sein*, deine Kinder wie Olivenbäume rund um deinen Tisch.

⁴ Siehe, so wird der Mann gesegnet, der den HERRN fürchtet.

Dies ist das Wort des Herrn. Es ist eine Verheißung. Ist Satan mächtiger als Gott? Ganz und gar nicht! Wie können wir dann denken, dass diese Verheißung durch einen Gegenstand oder einen Fluch zunichte gemacht werden kann? Wenn ich den Herrn fürchte und auf seinen Wegen wandle, aber Satan einen Heiden schicken kann, um mich zu verfluchen, wäre das Wort Gottes null und nichtig. Habe Vertrauen in Gott. Wenn du Gott gehorchst und mit ihm wandelst, wird keine Verheißung hinfällig und keine Macht der Welt kann sich dem Segen des Herrn widersetzen.

Betrachte den versuchten Fluch von Bileam. Als Israel auf dem Weg ins Gelobte Land war, hatte Balak, der König von Moab, Angst vor ihnen und betrachtete Israel als eine Bedrohung für sein Reich. Als seine Priester Israel nicht verfluchen konnten, dachte er, dass die einzige Hoffnung, dies zu tun, die Worte eines Propheten Gottes wären.

Denke daran, dass vor der Entstehung der Heiligen Schrift ein Prophet die Art und Weise war, wie Gott den Menschen sein Wort mitteilte. Eine Anforderung an einen Propheten in der Heiligen Schrift ist, dass er 100%ig genau sein muss. Alles andere würde Verwirrung stiften und es unmöglich machen, zu erkennen, welches Wort wahr und welches falsch ist. Balaks Argumentation war, dass ein Prophet Gottes, der Israel verflucht hatte, dies auch wahr machen musste. Als abergläubischer Heide dachte er, dass die Macht in den Worten selbst liegt.

Der König von Moab schickte Boten zu Bileam, um ihn für den Auftrag anzuheuern. Als er ins Land Moab reiste, schickte Gott einen Engel mit einem gezückten Schwert, der vor dem Propheten stand. Hier sehen wir die Geschichte von

Bileam und dem Engel, der durch seinen Esel spricht.

Der Esel, den er ritt, blieb plötzlich stehen und weigerte sich

vorwärts gehen. Als seine Wut immer größer wurde, begann er seinen Esel zu schlagen und der Engel sprach zuerst durch seinen Esel und öffnete dann seine Augen. Als sich der Engel offenbarte, sah Bileam ihn auf dem Weg stehen, auf dem die Eselin nicht gehen wollte. Ein Schwert wurde gezogen und auf den rebellischen Propheten gerichtet. Die Botschaft war laut und deutlich. Wenn Bileam versuchen würde, etwas anderes zu sagen als das, was Gott zu ihm gesprochen hat, würde der Prophet niedergeschlagen werden, bevor die Worte seinen Mund verlassen.

Der Grund dafür war nicht, dass Bileams Worte irgendetwas bedeuteten. Es lag daran, dass eine falsche Prophezeiung die vorherigen Worte des Propheten in Frage stellen würde.

Dreimal brachte der König von Moab den Propheten an einen Ort auf dem Berg, wo er das Volk Gottes sehen und verfluchen konnte. Dreimal legte der Herr einen Segen in den Mund des Propheten. Erzürnt sagte König Balak: "Ich hätte dir all diese Schätze gegeben, aber du segnest weiterhin meine Feinde und verfluchst sie nicht."

Bileam antwortete: "Der Herr hat sie gesegnet, und ich kann es nicht rückgängig machen."

Das Gleiche gilt auch für dich. Wenn der Herr dich gesegnet hat, kann keine Kraft auf Erden dies rückgängig machen. Das Einzige, was Satan tun kann, ist, dich von Gottes Willen wegzulocken und dich zur Sünde zu verführen. Aber das erfordert deine freiwillige Teilnahme.

Unser geistlicher Kampf

Wir werden als Kämpfer bezeichnet, aber nicht gegen Menschen. Wir kämpfen gegen geistliche Bosheit in hohen Positionen. In der Bibel wird der Begriff "Soldat" oft als Bild für das Streben der Christen nach Überwindung in diesem Leben verwendet. Manche missverstehen das so, dass Christen dazu aufgerufen sind, kämpferisch zu sein; die Bibel erklärt es jedoch anders. Siehe **2. Korinther 10:3-6**

³ Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch.

⁴ Denn die Waffen unseres Kampfes *sind* nicht fleischlich, sondern mächtig in Gott, um Festungen zu zerreißen,

⁵ Zieht alle Argumente und alles Hohe, das sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, nieder und nehmt alle Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi,⁶ und seid bereit, allen Ungehorsam zu strafen, wenn euer Gehorsam erfüllt ist.

Wir kämpfen nicht gegen fleischliche Dinge (Dinge des Fleisches), sondern gegen geistliche Bösartigkeit. Gelegentlich gerät jemand in die Schlagzeilen, der im Namen Gottes eine Gewalttat begeht. Jemand nimmt einen Satz aus der Bibel und benutzt ihn als Rechtfertigung für seine Taten. Die Bibel warnt uns, dass das Herz des Menschen trügerisch und verzweifelt böse ist und dass nur Gott unsere Herzen erforschen, unsere Motive prüfen und uns die richtigen Wege offenbaren kann

Alles in der geistlichen Kampfführung und als Soldat Christi basiert auf der Aussage: "Unsere Waffen sind nicht fleischlich/körperlich." Wir werden auch als Pilger und Gastarbeiter bezeichnet, die durch ein Land reisen, das nicht ihr eigenes ist, während wir unserer ewigen Heimat entgegengehen. Es ist nicht die Aufgabe der Christinnen und Christen, Gottes Reich in der Welt zu errichten. Wir sind nicht dazu aufgerufen, die Welt zu verändern, sondern aus der Welt heraus verändert zu werden.

Unser strahlendes Licht wird Auswirkungen auf die Kultur haben. Wir werden Salz und Licht genannt. Salz verleiht Geschmack und konserviert, und Licht vertreibt die Dunkelheit. Wenn die Kirche dem Ruf Gottes treu ist, verspricht die Bibel, dass er Führungspersönlichkeiten erwecken und unser Land heilen wird. Wir sind nicht dazu aufgerufen, der Kultur das Evangelium aufzudrängen. Wir sind auch nicht dazu berufen, zu den Waffen zu greifen und andere zu zwingen, sich dem Standard des Evangeliums anzupassen. Wir sind aus der Welt herausgerufen und dann gesandt, andere aus der Welt herauszurufen. Genau hier tobt der Kampf. Wir werden angegriffen werden, wenn wir unser Licht in eine dunkle Kultur tragen, aber unser Licht wird auch eine dramatische Wirkung auf die Kultur um uns herum haben.

Jedes Mal, wenn wir diesen Kampf erklärt bekommen, geht es darum, auszuharren und getrennt zu bleiben. Laut Jesus wird sich die Welt nicht zu Christus bekehren. Unser Kampf besteht darin, hinter die feindlichen Linien zu gehen und die von Gott Berufenen aus der Welt in die Kirche zu führen. Darum geht es in der Evangelisation.

Manche glauben fälschlicherweise, dass Jesus erst

wiederkommen kann, wenn wir die Welt für das Reich Gottes zurückgewinnen - als ob Gott von den Menschen abhängig wäre. Laut der Heiligen Schrift kommt Jesus jedoch erst wieder, wenn es einen Abfall vom Glauben gibt und der Mensch der Sünde offenbart wird. [\[161\]](#)

Wir sollten nicht erwarten, dass sich die Kultur an die

Evangelium. Wir sollten damit rechnen, dass die Kultur gegen das Evangelium kämpft, wenn wir Menschen aus der Dunkelheit herausholen. Denke an die Worte Jesu in **Johannes 15:18-21**

¹⁸ Wenn die Welt euch hasst, wisst ihr, dass sie mich gehasst hat, bevor *sie* euch *gehasst hat*.

¹⁹ "Wenn ihr von der Welt wärt, würde die Welt die *i h r e n* lieben. Weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt.

²⁰ "Denkt an das Wort, das ich zu euch gesagt habe: 'Der Knecht ist nicht größer als sein Herr'. Wenn sie mich verfolgten, werden sie auch euch verfolgen. Wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten.

²¹ "Aber das alles werden sie euch um meines Namens willen antun, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat.

Beachte die Worte Jesu: "Ich habe euch aus der Welt herausgerufen." Später erklärt er: "Ich sende euch in die Welt als Schafe unter die Wölfe". So wie Jesus seine Jünger aus der Welt gerufen hat, sendet er auch uns, seine Jünger, in die Welt, um *d e n s e l b e n* Ruf auszusenden. Und hier ist der Ruf in **Matthäus 7:13-14**

¹³ " Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte *ist* weit und der Weg *ist* breit, der ins Verderben führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen.

¹⁴ "Denn eng *ist* die Pforte und schwer der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden.

Und **Johannes 14:6**

Jesus sagte zu ihm: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.

Jesus sagte auch, dass er die Tür ist und jeder, der durch ihn eintritt, gerettet wird und sich von der Güte Gottes ernährt. [\[162\]](#)

Es ist wichtig, all das zu verstehen, damit wir die richtige Grundlage haben, um geistliche Kampfführung zu verstehen. Unser Ziel ist es nicht, die Welt zu zwingen, sich dem Evangelium anzupassen. Es geht nicht darum, die Welt auf das Kommen von Christus vorzubereiten. Er ist nicht von uns abhängig; wir sind von ihm abhängig. Da Jesus deutlich gemacht hat, dass die Welt ihn nicht lieben kann, und die Bibel sagt, dass der Tag des Herrn nicht kommen wird, bevor es nicht einen Abfall und die Offenbarung des Menschen der Sünde gegeben hat, ist es klar, dass unser Fokus auf etwas anderem liegen muss, als die Welt für Jesus zu erobern.

Geistliche Kampfführung hat zwei Schwerpunkte: fest stehen und in Gottes Willen wandeln. Schauen wir uns zuerst das Stehen an. Das wird in **Epheser 6:11-18** ausführlich erklärt

¹¹ Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Mächte des Teufels bestehen könnt.

¹² Denn wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Fürstentümer, gegen Mächte, gegen die Herrscher der Finsternis dieses Zeitalters, gegen geistliche *Heerscharen* der Bosheit in den himmlischen *Örtern*.

¹³ Darum nehmt die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr am bösen Tag bestehen könnt, und wenn ihr alles getan habt, könnt ihr bestehen.

- ¹⁴ So steht nun auf und gürtet eure Hüften mit Wahrheit und legt den Brustpanzer der Gerechtigkeit an,
¹⁵ und eure Füße mit der Bereitung des Evangeliums des Friedens beschlagen habt;
¹⁶ Vor allem aber nimm den Schild des Glaubens, mit dem du alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen kannst.
¹⁷ Und nehmt den Helm des Heils und das Schwert d e s Geistes, das ist das Wort Gottes;
¹⁸ betet allezeit mit allem Gebet und Flehen im Geist, wachend zu diesem Zweck mit aller Beharrlichkeit und Flehen für alle Heiligen --

Wieder einmal wird betont, dass wir nicht gegen Fleisch und Blut, gegen physische Dinge kämpfen, sondern gegen geistliche Kräfte, die sich Gott in unserem Leben widersetzen. Es gibt geistliche Bosheit, und sie regiert im Leben derer, die sich ganz dem Fleisch unterwerfen. Selbst deine Feinde sind nicht dein Fokus. Jeder sieht mit menschlichen Augen, aber nur der Christ kann über d a s Fleisch hinausschauen und den Krieg um die Herzen der Menschen sehen.

Lasst uns einen Moment innehalten und über die Spielregeln nachdenken. Die meisten Menschen haben die Vorstellung, dass Satan und Dämonen ungehindert frei herumlaufen und in der Lage sind, großes Unheil in der Welt anzurichten. Die Wahrheit ist, dass ihre Macht durch die Wünsche der Menschen ausgeübt wird.

Das gilt sogar für diejenigen, die behaupten, Anhänger

Gottes zu sein. Ständig tun Menschen im Namen Gottes
Böses. Einige

Religionen dulden Gewalt. Und wer wird von den Religionen angezogen, die behaupten, Gott fördere das Töten und Plündern? Gewalttätige Menschen werden von ihnen angezogen, weil sie ihnen eine Lizenz zum Sündigen und zum Leben nach den Wünschen ihres Herzens geben.

Teil des geistlichen Kampfes ist es, die Täuschungen zu erkennen

die die Seelen der Menschen umgarnen. Egal, ob sich die Täuschung in christlich klingende Begriffe hüllt, sich eine andere Religion nennt oder behauptet, antireligiös zu sein, sie ist immer noch Täuschung.

Der Teufel kann dich nicht zwingen, etwas zu tun. Du musst freiwillig mitmachen. Er appelliert an die menschliche Natur und die Begierden des Fleisches. Deshalb ist der Christ dazu aufgerufen, das Fleisch mit seinen Leidenschaften und Begierden zu kreuzigen. Gibt es ein Beispiel dafür, dass ein Mensch im Namen Gottes Böses tut, ohne gegen die Heilige Schrift zu verstoßen? Wie wir in einem früheren Kapitel gesehen haben, wirft es kein schlechtes Licht auf die Bibel, wenn man einen Satz oder eine Passage aus dem Zusammenhang reißt - es wirft ein Licht auf den Wunsch des Menschen, sich zu rechtfertigen. Wenn überhaupt, dann beweist das Böse, das der Mensch im Namen Gottes oder im Namen des Humanismus tut, die Aussage der Bibel: "Das Herz des Menschen ist trügerisch über alles und verzweifelt böse [\[163\]](#)."

Satans Täuschung erfordert nicht nur einen willigen Teilnehmer, sondern seine Handlungen erfordern die Autorität Gottes. Lies das Buch Hiob im Alten Testament. Darin siehst du, wie Gott Hiob auf die Probe stellt. Mehrmals kam Satan erfolglos zurück, sagte aber: "Wenn du deine Hecke um ihn

herum entfernst, kann ich Hiob dazu bringen, dir ins Gesicht zu fluchen."

Es ist wichtig, das zu verstehen. Erstens: Satan und dämonische Kräfte haben Grenzen. Sie sind Gott vollkommen unterworfen. Sie herrschen frei in dem Bereich, den Gott zugelassen hat, aber sie rebellieren *nicht* gegen Gottes Autorität. Rebellion

gegen Gottes Wege, ja, aber Autorität, nein. Der Grund dafür ist, dass jeder Geist, der sich Gott widersetzt, sofort bestraft wird. Sie mögen Gottes Autorität hassen, aber sie können sich nicht gegen sie auflehnen. Siehe **2. Petrus 2:4**

Denn wenn Gott die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont hat, sondern *sie* in die Hölle hinabgeworfen und in Ketten der Finsternis gelegt hat, um sie dem Gericht zu überantworten;

Wir wissen, dass nicht alle gefallenen Engel angekettet sind. In der Bibel werden sie oft erwähnt und wie wir gleich sehen werden, hatte Jesus während seines Dienstes mit Dämonen zu tun. Weißt du noch, wie er seinen Jüngern Vollmacht gab? Und sie kehrten frohlockend zurück und sagten: "Sogar die Dämonen sind uns in deinem Namen untertan."

Der obige Abschnitt in 2 Petrus bezieht sich auf ein Ereignis *b e i m* Sturz des Satans. Als ein Drittel der Engel fiel, rebellierten einige gegen Gottes Autorität. Diese sind bereits gebunden und warten auf das Gericht. Die anderen sind ungebunden, wissen aber, dass das Gericht kommen wird. Betrachte die Begegnung Jesu mit zwei von Dämonen besessenen Männern in **Matthäus 8:28-29**

²⁸ Als er auf die andere Seite kam, in das Land der Gergesener, begegneten ihm zwei von Dämonen besessene *Männer, die* aus den Gräbern kamen und so heftig waren, d a s s niemand den Weg passieren konnte.

²⁹ Und plötzlich schrien sie und sagten: "Was haben wir

mit dir zu tun, Jesus, du Sohn Gottes? Bist du hierher gekommen, um uns vor der Zeit zu quälen?"

Diese Geister erkannten Christus, und man beachte ihren Kommentar: "Bist du gekommen, um uns vor der Zeit zu quälen?" Wenn du den Rest des Berichts liest, waren diese Dämonen dem Wort Christi unterworfen. Sie waren keineswegs rebellisch. Sie flehten ihn sogar an, sie lieber zu einem Schweinehaufen zu führen, als in den Abgrund geworfen zu werden.

Ich sage das alles, um darauf hinzuweisen, dass wir das Böse nicht fürchten sollten. Wir sollten die Konsequenzen fürchten, wenn wir uns dem Bösen unterwerfen. Wenn wir absichtlich sündigen, machen wir uns wieder zum Sklaven der Sünde und geben Satan einen Vorteil über uns. Aber Dämonen haben keine Macht über den Christen, es sei denn, Gott gibt sie Satan. Und es gibt nur zwei Gründe, warum Gott ihm diese Macht geben würde. Erstens, um uns zu prüfen und zu läutern. Zweitens, um unsere vorsätzlichen Sünden zu richten und uns auf den ewigen Weg zurückzubringen.

Ein Beispiel dafür findet sich im Leben eines Mannes in der korinthischen Gemeinde, der eine inzestuöse Beziehung zu seiner Mutter hatte. Paulus erklärt in **1. Korinther 5:5** die Rolle Satans in dieser Situation

Übergib ihn dem Satan, damit er sein Fleisch verderbe und sein Geist am Tag des Herrn Jesus gerettet werde.

Ob Gott uns prüft oder unsere Sünden richtet, in jedem Fall ist das Ziel unser Wohl.

Vorbereiten auf den Stand.

Gehen wir zurück zu **Epheser 6:13-17**

¹³ Darum nehmt die ganze Waffenrüstung Gottes an, d a m i t ihr am bösen Tag bestehen könnt, und wenn ihr alles getan habt, könnt ihr bestehen.

¹⁴ So steht nun auf und gürtet eure Hüften mit Wahrheit und legt den Brustpanzer der Gerechtigkeit an,

¹⁵ und eure Füße mit der Bereitung des Evangeliums des Friedens beschlagen habt;

¹⁶ Vor allem aber nimm den Schild des Glaubens, mit dem du alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen kannst.

¹⁷ Und nehmt den Helm des Heils und das Schwert d e s Geistes, das ist das Wort Gottes;

Geistliche Kampfführung erfordert Vorbereitung. Das Ziel des Anlegens der Rüstung ist es, zu bestehen. Der böse Tag ist der Tag der Prüfung oder der Versuchung. Das kann Verfolgung, Not oder eine starke Versuchung sein, oder alles, was sich erhebt und versucht, unseren Glauben zu stürzen.

Das Problem bei der geistlichen Kampfführung im Leben der meisten Christen ist, dass sie warten, bis Schwierigkeiten auftauchen, um nach Antworten zu suchen. Wenn ein Soldat untätig herumsitzen oder sein eigenes Ding machen würde, bis der Feind angreift, würde er die Schlacht verlieren. Kannst du dir vorstellen, dass ein Bataillon an der

Front unter Beschuss gerät und sich dann auf die Suche nach

ihre Waffen, Rüstungen, Stiefel und Schlachtpläne? Das wäre eine sichere Niederlage. Und das ist der Grund, warum so viele Christen in i h r e m Leben und ihrer Einstellung besiegt sind.

Schauen wir uns die Rüstung einen Moment lang an. Als Paulus schrieb

war er ein Gefangener in Rom, nachdem er wegen seines Glaubens verhaftet worden war. Paulus betrachtete die römischen Soldaten und erkannte, dass ihre Uniformen ein perfektes Beispiel für das christliche Leben waren.

Die Römer revolutionierten die Kriegsführung. Sie eroberten erfolgreich fast jede Nation, auf die sie trafen, und ihre Uniformen verschafften ihnen in jedem Krieg einen Vorteil auf dem Schlachtfeld. Sie war leicht, ermöglichte freie Bewegung und angemessene Verteidigung.

Gürtel der Wahrheit. Der Gürtel hielt alles fest an seinem Platz. Er war das Herzstück der Uniform und ohne ihn würde nichts an seinem Platz bleiben. Die Wahrheit ist der Gürtel der Rüstung des Christen. Wenn wir die Wahrheit nicht verstehen und sie nicht fest verankert haben, wird nichts anderes sicher bleiben. Jemand, der die Wahrheit nicht versteht, ist in jedem Bereich verwundbar.

Brustpanzer der Gerechtigkeit. Ohne Gerechtigkeit ist das Herz eines Gläubigen einem Angriff ausgesetzt. So wie die Römer ihr Herz mit einem Brustpanzer schützten, müssen auch wir unser Herz bewahren. Die Bibel sagt: "Hütet euer Herz mit allem Fleiß, denn aus ihm entspringt das Leben—[\[164\]](#) Wir bewachen unser Herz mit Gerechtigkeit, und Gerechtigkeit beginnt mit dem Geist. Wenn wir zulassen, dass unsere Gedanken mit Sünde beschäftigt sind, nehmen wir sie mit in unser Herz. Wir denken an Rache, Bitterkeit, Lust, Gier,

Begehrlichkeit oder alles andere, was im Fleisch wurzelt. Wenn wir bei diesen Dingen verweilen, nehmen wir sie mit in unser Herz. Wohin unsere Augen blicken, wird unser Herz folgen. Wonach unser Herz strebt, danach wird unser Leben gehen.

Lass deine Füße mit der Vorbereitung des Evangeliums des Friedens **beschlagen**. Die Römer brachen jede frühere Regel, wenn es um das Schuhwerk ging. Die meisten Armeen der damaligen Zeit trugen schwere Lederstiefel oder Metallplatten, um ihre Füße zu schützen. Dieser Schutz beruhte auf Angst. Die Soldaten hatten Angst, dass sie nicht mehr rennen oder kämpfen könnten, wenn ihre Füße verwundet würden.

Die Philosophie der Römer war, dass der Feind ihnen auf den Fersen war, wenn sie schnell und stark waren, und sie nicht in der Lage waren, ihre verletzlichen Füße anzugreifen. Der Fuß war größtenteils entblößt, bis auf einen Riemen, der die Sohle an Ort und Stelle hielt und um den Knöchel und bis zur Wade gewickelt war. Er wurde fest an seinem Platz gehalten und konnte nicht vom Fuß rutschen.

Die Unterseite war aus geripptem Leder, und einige hatten Stacheln, die wie Stollen aussahen. Das gab ihnen zusätzliche Bodenhaftung. Im Kampf hatten sie so einen sicheren Stand und einen großen Vorteil gegenüber ihren Feinden. Es ist schwer, jemanden zurückzudrängen, der nicht rutscht, und es ist schwer, jemanden auszumanoevrieren, der schneller auf den Beinen ist.

Ein Christ, der auf das Evangelium vorbereitet ist, wird nicht abrutschen, weil er einen sicheren Stand hat.

Schild des Glaubens. Der römische Soldat trug auch einen kleinen Holzschild anstelle des traditionellen schweren Metallschildes. Um die hölzernen Schilde gegen sie zu verwenden, schossen die gegnerischen Truppen brennende Pfeile auf die Römer. Wenn das Holz Feuer fing, mussten sie es wegwerfen. Die Römer lösten dieses Problem, indem sie ihre

Schilde vor den Schlachten in Wasser eintauchten. So wurden die brennenden Pfeile gelöscht und es entstand kein Schaden.

Wir haben einen Schild des Glaubens, der auch die feurigen Gefahren auslöscht.

Pfeile des Teufels. Er schießt mit allem, was er in seinem Arsenal hat, auf den Gläubigen. Wir lassen uns von seinen Angriffen nicht entmutigen, sondern löschen das Feuer aus, wenn wir den Schild des Glaubens ergriffen haben.

Wenn jemand auf seinem Glauben steht, ist es schwer, diesen Schutzschild zu überwinden. Menschen sagen entmutigende Worte, und wenn unser Vertrauen von Lob oder Bestätigung abhängt, werden wir verletzt. Wenn wir aber sicher im Herrn sind, bleiben wir auf unsere Berufung konzentriert. Betrachte die Worte der Schrift in **Johannes 2,23-25**

²³ Als er zum Passahfest in Jerusalem war, glaubten viele an seinen Namen, als sie die Zeichen sahen, die er tat.

²⁴ Aber Jesus hat sich ihnen nicht anvertraut, weil er alle *Menschen* kannte,

²⁵ und hatte es nicht nötig, dass jemand von den Menschen zeugt, denn er wusste, was in den Menschen war.

Das war Jesu Antwort an diejenigen, die an ihn glaubten. Auch wenn sie glaubten, ließ Jesus nicht zu, dass sein Wertgefühl von den Menschen kam. Menschen sind sprunghaft. Ein Missverständnis oder eine Fehlkommunikation und aus Freunden können Feinde werden. Es gab Menschen, die ich für sanftmütig hielt, die sich aber als sehr rachsüchtig entpuppten. Natürlich ist auch das Gegenteil der Fall. Manchmal kommt das Mitgefühl aus unerwarteten Quellen.

Der Punkt oben ist, dass Jesus die Schwäche der

Menschen kennt. Auch wenn diese an ihn glaubten, kann die menschliche Natur das Beste aus den Menschen herausholen. Und das kann ein feuriger Pfeil in unser Leben sein. Diese

die sich auf den Herrn konzentrieren, stehen im Glauben. Das gilt auch, wenn die Entmutigung von Menschen, dem Arbeitsplatz, der Gesundheit oder einer anderen Notlage herrührt.

Der Glaube an Gott fängt den Schlag auf und hält uns aufrecht

fest. Wenn ich der Verheißung glaube, dass Gott alles zu meinem Besten macht, kann ich auch dann fest stehen, wenn ich das Gute, das noch offenbart werden muss, nicht sehen kann. Wenn der Glaube an unsere Umstände gebunden ist, werden wir mit allem, was das Fundament angreift, auf das wir unser Leben gebaut haben, fallen. Christus ist das einzige sichere Fundament. Alles andere ist anfällig für Angriffe.

Der Helm der Errettung. Ohne Erlösung sind unser Verstand und unser Selbstvertrauen für Angriffe anfällig. Der Kopf ist die verwundbarste Stelle für Angriffe. Ein guter Schlag auf den Kopf beendet den Kampf. Ohne Erlösung haben wir keinen Schutz.

Das Schwert des Geistes. Schließlich unsere einzige Angriffswaffe - das Wort Gottes. Als Satan Jesus in der Wüste in Versuchung führte, besiegte er die Versuche mit dem Wort Gottes. "Es steht geschrieben", sagte Jesus immer wieder. Wenn es darum geht, die Waffenrüstung Gottes anzulegen, ist das Wort das Mittel, mit dem wir Problemen und Täuschungen begegnen. Beachte, dass es das Schwert des Geistes genannt wird.

Es ist das Werk des Geistes, die Ergebnisse von Gottes Wort zu erreichen. Wir schlagen den Menschen die Bibel nicht auf den Kopf, sondern nutzen das Wort, um andere zur Wahrheit zu führen. Wir benutzen das Wort auch, um die

Täuschungen abzuwehren, die uns normalerweise in Versuchung führen würden. Wir nehmen die Bibel zu dem Zweck zur Hand, dass der Geist das Wort Gottes benutzt, um seinen Willen in unserem Leben und dem Leben anderer zu erfüllen.

Auf dem Weg in die Schlacht.

Die Kirche ist ein kollektiver Körper von Gläubigen, die in der Bibel als der Leib Christi bezeichnet werden. Verwechsle nicht "eine Kirche" mit "die Kirche". Wenn du ein Jünger Christi bist, gehören du und ich zur Kirche. Sie ist nicht konfessionell. Sie erfordert auch keine Mitgliedschaft. Wir schließen uns einer Ortsgemeinde an, um uns mit gleichgesinnten Gläubigen zu treffen. Wir gehören jedoch zu demselben Leib, unabhängig davon, welcher Konfession oder Organisation wir angehören. Unser einziges Anliegen bei Ortsgemeinden ist, dass wir eine finden, die das Wort Gottes wirklich ehrt, so wie es die Heilige Schrift lehrt.

Die Kirche ist ein Heer von Wanderern, die durch eine Welt ziehen, die nicht die ihre ist, und auf eine Stadt zugehen, deren Baumeister Gott ist. Wir müssen zwei Dinge verstehen, wenn es um unsere persönlichen Kämpfe in der geistlichen Kriegsführung geht. Der Kampf richtet sich gegen deine Seele und der Kampf richtet sich gegen deinen Dienst.

Jeder Mensch ist ein Diener Christi. Dieser Dienst wird erfüllt, indem wir zuerst unsere Position im Leib Christi (der Kirche) einnehmen und dann in unseren Einflussbereich in der Welt gehen. Weißt du noch, was wir vorhin in der Bibel gelesen haben? Wir sind errettet zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in der [m\[165\]](#) wandeln sollen.

Wenn du in dem Werk tätig bist, für das Gott dich ausgerüstet und berufen hat, musst du dich auf Kämpfe gefasst machen. Ich habe im Laufe der Jahre in vielen Diensten mitgewirkt und kann immer erkennen, wer Gottes Ruf folgt und

wer aus den falschen Motiven dabei ist. Wenn der Weg schwierig wird, ist jedes selbstsüchtige Motiv

wird deutlich werden, weil Menschen entweder abfallen oder versuchen, persönlichen Ruhm zu erlangen. Ein entmutigter Mann oder eine entmutigte Frau, der/die sich seiner/ihrer Berufung sicher ist, wird auf seinen/ihren Knien nach Kraft suchen, aber seiner/ihrer Berufung treu bleiben.

Als die frühe Kirche bedroht wurde, war das ein großes Problem. Die Leute, die die Drohungen aussprachen, hatten die Möglichkeit, die Christen zu verhaften, sie öffentlich zu verprügeln und sie sogar zu töten. Die Gemeinde wurde eindringlich gewarnt, nicht im Namen Jesu zu sprechen, sonst würden sie die Konsequenzen tragen. Schau dir ihre Reaktion in **Apostelgeschichte 4:24-29** an

²⁴ Als sie das hörten, erhoben sie einmütig ihre Stimme zu Gott und sagten: "Herr, du *bist* Gott, der Himmel und Erde und das Meer und alles, was darin ist, gemacht hat,

...

²⁹ "Nun, Herr, sieh auf ihre Drohungen und gib deinen Dienern, dass sie mit aller Kühnheit dein Wort reden können,

Sie gingen im Wissen um die Konsequenzen voran, aber sie taten es in der Kraft Gottes durch das Gebet. Das ist es, was die Berufenen von denen unterscheidet, deren Gefühle sie zum Handeln bewegen. Wenn du weißt, dass Gott dich berufen hat, wird die Zuversicht trotz aller Widrigkeiten da sein. Schließlich haben wir die Zusage, dass, wenn Gott für uns ist, wer gegen uns sein kann? Keiner.

Der Geist der Täuschung mag Widersacher aufhetzen,

aber sie

kann nicht gegen den Herrn bestehen. Die Kirche steht heute, obwohl das mächtigste Reich, das es je auf der Erde gab, mit seinem Militär versucht hat, das Christentum aus dem Römischen Reich auszulöschen. Am Ende war das Imperium verschwunden und die Kirche stand. Und die Kirche hat nicht mit Schwertern und Gewalt zurückgeschlagen. Sie unterwarf sich dem Willen Gottes, komme, was wolle.

Das Gleiche gilt für deinen persönlichen Glaubensweg. Jeder hat Glauben, wenn die Dinge gut laufen, aber wenn ein Kampf beginnt, wird unser Glaube offenbar. Ist unser Glaube an unsere Umstände so, dass wir davon abhängig sind, dass die Dinge so laufen, wie wir es wollen, oder sind wir von dem Herrn abhängig, der unser starkes Fundament ist? Betrachte 1.

Petrus 2:11-12

¹¹ Geliebte, ich bitte *euch* als Gast und Pilger, haltet euch von fleischlichen Begierden fern, die gegen die Seele kämpfen,

¹² dass euer Verhalten unter den Heiden ehrenhaft ist, damit sie, wenn sie gegen euch als Übeltäter reden, durch *eure* guten Werke, die sie beobachten, Gott am Tag der Heimsuchung verherrlichen können.

Versuchung ist ein Teil dieses Krieges. Wenn wir versuchen, ein gottgefälliges Leben zu führen, wird Satan uns Dinge in den Weg legen. Viele dieser Angriffe werden als Geschenke verpackt. Einige werden direkt auf unsere sündigen Wünsche abzielen. Das Ziel des Teufels ist es, dich entweder vom Pfad der Rechtschaffenheit abzubringen oder dich von diesem Pfad zu vertreiben. Er wird dies mit persönlicher

Entmutigung, Menschen, Nöten und sogar körperlichen Problemen tun. Die Anweisungen der Bibel sind darauf ausgerichtet

um dich davor zu bewahren, in diese Fallen zu tappen. Wie Paulus sagte: "Wir sind nicht unwissend über seine Machenschaften". Dennoch werden wir oft überwältigt, weil wir auf dem falschen Fundament stehen. Es ist unmöglich, ohne die Befähigung des Geistes Gottes zu stehen und seiner Führung zu folgen.

Sei nicht überrascht, wenn die Welt dich böse nennt. Jesus wurde ein Betrüger genannt und seine Apostel wurden alles Mögliche genannt. Alle wurden für die vermeintliche Bedrohung des Volkes bestraft. Doch am Tag der Heimsuchung offenbarte Gott genau denen die Wahrheit, die sie verfolgten.

Als ich in Deutschland diente, lernte ich einen Bibelschmuggler kennen, der in den Ländern des Sowjetblocks arbeitete. Das war in den 1980er Jahren, vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Er traf sich häufig mit Untergrundgemeinden und sah aus erster Hand viele derer, die für Christus verfolgt worden waren. Eine Kirche wurde von einem Klavierspieler mit knorrigen Fingern geleitet. Bei dem Versuch, den Gottesdienst zu verhindern, brachen ihr die Vernehmer alle Finger. Aber sie konnten ihr nicht das Herz der Anbetung brechen.

Auch der Pastor wurde mehrmals verhaftet. Um das "Problem" zu lösen, wurde der Prediger mit zwei Männern in eine Zelle gesteckt, die als die schlimmsten Kriminellen galten. Als der Wärter die beiden Gewalttäter hereinbrachte, sagte er: "Macht mit ihm, was ihr wollt. Es werden keine Fragen gestellt."

Am nächsten Morgen hörten die beiden Männer dem Pastor aufmerksam zu, als er die beiden neuen Christen über den Glauben unterrichtete. Versuche nie zu erraten, was Gott

tut, und unterschätze nie seine Fähigkeit, unsere Treue in den unmöglichsten Situationen zu nutzen. Ob in der Verfolgung oder im Sieg, schau auf die Ziellinie, wo unsere Berufung endet und das ewige Leben

beginnt.

Gott ruft uns auf, dorthin zu gehen, wohin kein Mensch gehen kann, und zu vollbringen, was kein Mensch vollbringen kann. Doch wir können all diese Dinge durch Christus tun, der uns stärkt.

Die Bibel sagt: "Ich vermag alles durch Christus, der mich stärkt", aber viele missverstehen diese Stelle. Sie besagt nicht, dass Christus durch mich geht, um mir Kraft zu geben, mein eigenes Ding zu machen. Ich gehe durch Christus, um Kraft zu finden. Ich muss dorthin gehen, wohin Christus geht, und ihn nicht bitten, dorthin zu gehen, wohin ich gehe. Das ist ein Unterschied.

Wir sind dazu berufen, wie ein Soldat Härten zu ertragen. Zur Ausdauer gehört auch, dass wir auf dem Pfad von Gottes Berufung bleiben. Wenn wir uns von Gottes Willen entfernen, geraten wir oft in die Irre. Das sind Täuschungen, die darauf abzielen, unsere Seele zu bekämpfen und unseren Verstand zurückzuerobern. Wenn unsere Seele aus der Rechtschaffenheit herausgeführt wird, ist der Kampf vorbei. Das heißt, bis wir umkehren und Gott bitten, uns aus dem Sumpf zu befreien und uns wieder auf unser sicheres Fundament zu stellen.

Geistlicher Kampf bedeutet nicht, vor Schatten zu fliehen und Angst vor Flüchen, Gegenständen und dem Teufel zu haben. Wir suchen auch nicht hinter jedem Baum nach Dämonen. Tatsächlich liegt der Fokus überhaupt nicht auf dem Feind. Unser Fokus muss auf das Ziel gerichtet sein.

Wir bereiten uns nicht auf den Krieg vor, indem wir Dämonen oder falsche Religionen studieren. Wir bereiten uns vor, indem wir die Wahrheit studieren und uns mit den Dingen

vorbereiten, die Gott uns gegeben hat. Wir bemühen uns, im Glauben gefestigt zu sein, die Wahrheit um unser Leben zu binden, in Gerechtigkeit zu wandeln, mit dem Evangelium vorbereitet zu sein und das Schwert des Geistes - Gottes Wort - fest im Griff zu haben.

Das Ziel des Feindes ist es, uns zu entwaffnen, indem er uns weglockt

von der Rüstung zu befreien und uns mit Dingen zu beschäftigen, die uns binden werden. Manchmal versucht ein Gegner im Wettkampf, sich einen Vorteil zu verschaffen, indem er den anderen zum Zorn reizt. Das Ziel ist es, ihn von seinem Spielplan abzulenken, damit er die Nerven verliert und einen Fehler macht.

Der Feind wird alles tun, um dich aus deiner festen Haltung zu locken und vom Weg des Sieges abzubringen. Das bringt uns zurück zur Erneuerung unseres Geistes. Das Leben ist voll von Frustrationen und Versuchungen. Mit der Zeit zermürben uns diese Dinge und machen uns verwundbar. Aber diejenigen, die im Herrn erneuert werden, sind diejenigen, die neue Kraft finden und sich wie Adler über die Sünden erheben, die sie einst leicht umgarnten.

Das wird nicht einfach so passieren. Du musst den Anweisungen der Schrift folgen. Die Schlacht wird nicht in der Zeit gewonnen, in der wir ringen, aber sie wird jetzt gewonnen. Es ist die Zeit der Vorbereitung und Erneuerung, in der du die Rüstung anlegst und alles tust, um zu bestehen.

Wenn wir uns unterfordert fühlen, neigen wir dazu, untätig zu werden und zu vergessen, den Herrn zu suchen. Aber mach es zu einer Disziplin in deinem Leben, auch dann zu suchen, wenn die Leidenschaft nicht vorhanden zu sein scheint. Der Feind wartet nur darauf, anzugreifen, und wie jeder starke Gegner wird er nicht dann zuschlagen, wenn du in Deckung gehst, sondern dann, wenn du es nicht erwartest.

Auch wenn es den Anschein hat, dass die Menschen das Problem sind, sind sie in Wahrheit Werkzeuge in der Hand des Feindes. Selbst du und ich können ein Werkzeug der Entmutigung sein, wenn wir uns nicht davor hüten. Meistens

geschieht das unabsichtlich und wir merken gar nicht, dass wir jemanden beleidigt haben. Missverständnisse können genauso zerstörerisch sein wie ein Angriff.

Der wahre Feind wird nicht mit menschlichen Augen gesehen. Wir ringen

nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen geistliche Mächte in hohen Positionen. Das Fleisch ist Kitt in Satans Händen. Deshalb dürfen wir uns nicht von Begierden manipulieren lassen, die gegen unsere Seele kämpfen. Dazu gehören Zorn, Bitterkeit, Versuchungen und alles, was das Fleisch reizt.

Fürchte dich nicht vor Satan, aber sei dir über seine Machenschaften bewusst. Konzentriere dich nicht auf den Teufel oder das Böse, sondern konzentriere dich darauf, zuerst den Gehorsam in deinem eigenen Leben zu erfüllen, und *erst dann* wirst du in der Lage sein, den Ungehorsam zu rächen.

Ungehorsam zu rächen, bedeutet nicht, Vergeltung zu üben. Der erste Grundsatz in der geistlichen Kampfführung ist immer, unseren Fokus zu überprüfen. Der Krieg findet nicht im Fleisch statt, sondern im Geist. Das Fleisch kann nicht überwunden werden, indem man gegen das Fleisch kämpft. Wir rächen Ungehorsam, indem wir unserer Berufung in feindliches Gebiet folgen und andere aus dem Ungehorsam in die Wahrheit führen.

Es gibt keinen größeren Schlag für den Feind, als einen *s e i n e r* Gefangenen zu befreien.

Wenn du das Thema geistliche Kampfführung hörst, sollte der Sieg über den Feind dein erster Gedanke sein. Wir fürchten den Feind nicht, weil wir uns auf die Verheißung stützen: "Der, der in dir ist, ist größer als der, der in der Welt ist.

[\[166\]](#) Der Sieg liegt in der Unterwerfung und die Schlacht gehört dem Herrn. Die Bibel sagt uns, dass die Befreiung vom Herrn kommt, nicht durch die Stärke unserer Waffen, und dass sein Name der starke Turm ist, in den wir rennen, um Sicherheit zu finden.

Nur die Gerechten haben die Verheißung, dass Gott vor

den Augen unserer Feinde einen Tisch bereitet-[\[167\]](#) Gott hat die Macht, uns zu erfrischen und in jeder Situation Ruhe zu geben.

Nur er hat den Frieden, der über das menschliche Verständnis hinausgeht.

Fürchte dich nicht vor dem Bösen. Sei auf der Hut, sei fleißig, sei vorbereitet, aber hab keine Angst. Satan hat keine Macht über das Leben derer, die zu Gott gehören. Kein Mensch kann dich verfluchen. Kein Gegenstand kann das Böse in dein Leben bringen, ohne dass du dich ihm unterwirfst. Nur die Sünde in deinem Leben kann dich aus Gottes vollkommenem Willen herausreißen. Lass uns mit diesem Abschnitt aus **Sprüche 3:33** schließen

Der Fluch des HERRN *liegt* auf dem Haus der Bösen,
aber er segnet das Haus der Gerechten.

Kein Mensch, kein Ritual und keine geistliche Macht kann diese Wahrheit ändern. Der Fluch des Herrn ruht auf den Bösen, aber er kann nicht auf die Gerechten gelegt werden. Der gleiche Ruf, der zu Moses Zeiten an das Volk erging, gilt auch heute. "Ich stelle dich vor einen Segen oder einen Fluch. Wähle die Gerechtigkeit und lebe." Wenn du in Christus lebst, hast du Gottes Gerechtigkeit und wirst als gerecht erklärt. Seine Gunst kann von Satan nicht zunichte gemacht werden.

Macht der Worte

In den meisten New-Age- und östlichen Religionen liegt der Schwerpunkt auf der Macht der Worte. Auch in den heidnischen Religionen ist sie seit Tausenden von Jahren zu finden. Als Christinnen und Christen müssen wir jedoch darauf achten, die Wahrheit in der Heiligen Schrift zu entdecken, anstatt weltliche Philosophien oder sogar unsere eigenen Ideen über die Heilige Schrift zu stützen. Falsche Vorstellungen werden zu allgemein gültigen Überzeugungen, wenn unsere Ideen mit dem Wort Gottes vermischt werden.

Das Wort Gottes ist rein. Wenn man etwas mit der Reinheit vermischt, entsteht Unreinheit. Deshalb müssen wir sorgfältig prüfen, was wir glauben oder was uns gelehrt wird, um zu sehen, ob eine Idee aus der Schrift stammt. Viele ausgeklügelte Weltphilosophien werden mit der Bibel vermischt und so gelehrt, als ob sie biblisch wären. Sogar ein aufrichtiger Christ kann einen klugen, aber falschen Glauben vertreten, wenn es das ist, was ihm beigebracht wurde und was er für wahr hält. Das gilt auch für die Lehren über die Macht unserer Worte.

Gelegentlich sickern östliche Philosophien in die Kirche ein und werden mit christlich klingenden Begriffen vermischt, und es werden sogar bestimmte Stellen aus dem Zusammenhang gerissen, um die Behauptung zu untermauern, dass die Bibel diese Dinge lehrt.

Wie wir gesehen haben, warnt uns die Bibel davor, die Geister zu prüfen, um zu sehen, ob sie von Gott sind, denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen. Ein falscher Prophet ist jemand, der behauptet, im Namen Gottes zu sprechen, aber

Dinge sagt, die nicht wahr sind. In einem Buch, das in mehreren Gemeinden in meiner Umgebung vorgestellt wurde, steht folgende Aussage:

Gott schuf das Universum, indem er es in die Existenz sprach. Sieben Mal sagte er: "Es werde...", und es entstand! Durch diese *Fähigkeit, Dinge ins Leben zu rufen, sind wir wie Gott.*

Wie passt das zu Passagen wie **1. Korinther 4,20**?

Denn das Reich Gottes *besteht* nicht im Wort, sondern in der Kraft.

Gibt Gott uns, den einzelnen Christen, die Macht zu erschaffen? Sind wir wie Gott? Wenn wir das gesprochene Wort beherrschen, werden wir dann in der Lage sein, Dinge ins Leben zu rufen und wie der Allerhöchste zu sein? Die Lüge, mit der Adam und Eva verführt wurden, war die Verheißung: "Ihr werdet sein wie Gott". Der Sturz Satans kam durch das Bekenntnis seines Mundes: "Ich werde sein wie der Allerhöchste."[\[168\]](#) Wenn der Mensch versucht, sich Macht oder Autorität anzueignen, die nur Gott gehört, hat das Konsequenzen.

Die Bibel gibt uns unmissverständlich klare Anweisungen, wie wir Worte verwenden, welche Macht Worte haben und wie wir dieses Verständnis auf unser individuelles Leben anwenden. Worte sind sehr bedeutsam und wir werden uns später in diesem Abschnitt ansehen, wie die Bibel darauf eingeht. Doch zunächst wollen wir uns die Bedeutung von Worten ansehen.

Enthalten Worte Macht?

Eine Lehre, die sich immer größerer Beliebtheit erfreut, besagt, dass Worte Behälter sind, die wir entweder mit positiver Energie füllen, indem wir positiv sprechen, oder dass Worte negative Energie tragen, die unsere negativen Bekenntnisse erfüllen. Diese Lehre wird in New-Age- und mystischen Kreisen schon seit Tausenden von Jahren gelehrt, wurde aber in letzter Zeit modifiziert, um sie dem Christentum schmackhaft zu machen. Statt von "positiver Energie" oder ähnlichen Begriffen zu sprechen, ersetzen die New-Age-Gläubigen in der Kirche Wörter wie "Glaube", "Angst" und "Zweifel" als die Substanzen, die die Wortbehälter füllen.

Falsche Vorstellungen von der Macht der Worte haben viele Menschen in das Reich des Aberglaubens und der Angst geführt. Viele Menschen leben in Angst und denken, dass sie durch einen Versprecher negative Umstände geschaffen haben. Andere sind der ursprünglichen Lüge aufgefressen, mit der Satan Eva zur Rebellion verleitete, indem er behauptete: "Du wirst sein wie Gott".

Es gibt Bibelstellen, die sich mit der Macht unserer Worte befassen, die wir im Laufe dieses Kapitels näher betrachten werden, aber zunächst wollen wir uns mit den falschen Vorstellungen über die Macht der Worte befassen, die ihren Ursprung in Religionen haben, die der Heiligen Schrift widersprechen. Keine einzige Stelle in der Bibel lehrt oder impliziert, dass Worte Container sind. Auch lehrt die Bibel nicht, dass unsere Worte die Realität verändern. Auf der anderen Seite gibt es viele Bibelstellen, die dieses Konzept ausdrücklich widerlegen. Eines der deutlichsten Beispiele findet

sich in **1. Thessalonicher 5:3-4**

³ Denn wenn sie sagen: "Friede und Sicherheit!", dann kommt das plötzliche Verderben über sie, wie die Wehen über eine

schwängere Frau. Und sie sollen nicht entkommen.
4 Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis,
damit dieser Tag euch wie ein Dieb überfalle.

Beachte das Bekenntnis ihres Mundes: "Frieden und Sicherheit", aber was wurde geschaffen? Nichts, denn es kam plötzliche Zerstörung über sie. Diese Schriftstelle spricht von der Endzeit, wenn die Kirche vom Herrn abgewichen ist und der Tag des Gerichts gekommen ist. Die falschen Propheten werden gute Worte sprechen und diejenigen trösten, die sich gegen Gott auflehnen. Wie wir bereits gesehen haben, sind wir in Christus gesegnet und bleiben im Fluch, wenn wir uns von Gott abwenden - unabhängig davon, welche Worte wir sprechen. Wir können so viele positive Worte sagen, wie wir wollen, aber wenn wir im Widerspruch zu Gottes Wort leben, bedeuten unsere positiven Worte nichts.

Die Verkündigung von Frieden, Sicherheit und Wohlstand bringt diese Dinge nicht mit sich. Der Segen kommt vom Herrn als Erfüllung seiner Verheißungen für diejenigen, die ihm gehorchen. Missverständnisse entstehen, weil die Menschen vergessen, dass alle Dinge aus der Hand Gottes kommen. Wir können nicht auf das Universum schauen, um Macht zu erlangen, noch auf unsere eigenen Worte. Beides sind Formen des Götzendienstes, denn sie ersetzen Gott durch etwas Geschaffenes.

Nehmen wir uns ein paar Minuten Zeit, um einige Beispiele zu betrachten, die fälschlicherweise verwendet werden, um zu lehren, dass die Bibel den Glauben an die Macht unserer gesprochenen Worte fördert. Vielleicht begegnen dir

diese falsch verstandenen Beispiele, deshalb ist es wichtig zu wissen, was in der Bibel tatsächlich gelehrt wird.

Der Segen des Bileam.

Die Geschichte von Bileam findet sich in Numeri Kapitel 22. In einem früheren Kapitel haben wir uns mit dieser Geschichte beschäftigt. Es geht um die Zeit, als der König von Moab Bileam anheuerte, um Israel zu verfluchen, in der Hoffnung, es zu besiegen. Dreimal segnete der Prophet das Volk, das er verfluchen sollte.

Manchmal wird gelehrt, dass dies ein Beweis dafür ist, dass unsere Worte Macht haben; aber es steckt viel mehr dahinter als die Macht von Bileams Worten. Fehlgeschlagene Prophezeiungen beweisen nur, dass ein Mann anmaßend im Namen des Herrn gesprochen hat. Gott verurteilt diesen Propheten aufs Schärfste und warnt das Volk, nicht auf seine Worte zu hören. Aus diesem Grund konnte Gott nicht zulassen, dass Bileam eine falsche Prophezeiung über Israel aussprach. Deshalb schützte Gott seine zuvor durch Bileam gesprochenen Worte, indem er ihm einen Engel schickte, der ihn davor warnte, etwas anderes zu sagen als das, was Gott befohlen hatte.

Seine lügnerischen Worte hätten das, was Gott zuvor durch diesen Propheten gesagt hatte, in Verwirrung gestürzt. Der Fluch h ä t t e Israel nichts geschadet, denn er wäre eine Lüge gewesen. Aber er hätte die Worte, die Gott dem Propheten bereits gegeben hatte, beschmutzt.

Bileam hatte keine Macht zu fluchen, denn Gott hatte bereits g e s e g n e t. Als König Balak wütend war, weil Bileam nicht fluchen konnte, erklärt der alte Prophet in **Numeri 23**, warum:

²⁰ Siehe, ich habe *einen Befehl* zum Segnen

erhalten; er hat gesegnet, und ich kann es nicht rückgängig machen.

Gott hat gesegnet und Bileam konnte es nicht rückgängig machen. Das sollte den Christen große Zuversicht geben, denn kein Mensch, kein Geist und nicht einmal Satan selbst kann dich verfluchen, wenn Gott dich gesegnet hat. Gott hat uns tatsächlich gesegnet, solange wir mit Gottes Wort übereinstimmen. Das war auch bei Israel so. Sie wurden gesegnet, wenn sie gehorsam waren, aber verflucht, wenn sie ungehorsam waren. Sowohl der Segen als auch der Fluch sind in diesem Bericht zu sehen. Betrachte zuerst **Numeri 24:10**

Da entbrannte Balaks Zorn gegen Bileam, und er schlug seine Hände zusammen. Und Balak sagte zu Bileam: "Ich habe dich gerufen, um meine Feinde zu verfluchen, und sieh, du hast *sie* dreimal reichlich gesegnet!

Verfolgen wir die Kette der Ereignisse, um ein Verständnis für dieses Thema zu bekommen. Zunächst segnete Gott Israel, als er es in das Gelobte Land ziehen ließ. Balak war nicht in der Lage, sie zu verfluchen, also heuerte er Bileam an, um sie im Namen des Herrn zu verfluchen. Gott legte Bileam einen Segen in den Mund und er sprach drei Segenssprüche über Israel aus.

Da die Lehre von den "Machtworten" oder dem "Wort des Glaubens" behauptet, dass das, was wir sagen, in Erfüllung gehen muss, hätte als Nächstes Israel den Segen erben müssen - richtig? Falsch! Unmittelbar nachdem Bileam Israel gesegnet hat, kommt es im nächsten Vers zu einer dramatischen Wendung der Ereignisse. Siehe **Numeri 25:1-3**

¹ Israel blieb im Akazienhain, und das Volk begann,

mit den Frauen von Moab Hurerei zu treiben.

² Sie luden die Menschen zu den Opfern ihrer Götter ein, und die Menschen aßen und verneigten sich vor ihren Göttern.

³ So verband sich Israel mit dem Baal von Peor, und der Zorn d e s HERRN wurde gegen Israel erregt.

Baal von Peor war der Götze, den die Moabiter anbeteten. König Balak schickte seine schönsten Frauen, um die Männer Israels zu verführen und sie zu den Opfern ihrer Götter einzuladen - Statuen, die sie mit ihren eigenen Händen geschaffen hatten.

Wenn Worte Realität schaffen oder Segen durch das Bekenntnis der Lippen eines Menschen kommt, hätte Israel nach den drei Segnungen, die direkt aus dem Wort des Herrn kamen, gesegnet werden müssen, aber das ist nicht geschehen. Eine Plage wurde ins Lager geschickt und 24.000 Menschen starben durch das Gericht des Herrn. Die Plage wurde erst beseitigt, als diejenigen, die gesündigt hatten, für ihren Götzendienst verurteilt und getötet wurden und das Volk Buße tat und zum Herrn zurückkehrte.

Ihr seht also, dass der Segen nicht durch die Worte Bileams entstand, sondern durch den Gehorsam des Volkes Gottes, denn Gott sagte von Anfang an, dass sie gesegnet werden würden, wenn sie allem gehorchten, was Gott gebot, und verflucht, wenn sie ungehorsam waren.

Bileam konnte das Volk nicht verfluchen, aber er zeigte König Balak, wie er das Volk dazu bringen konnte, sich selbst zu verfluchen - indem es gegen Gott sündigte [\[169\]](#) Bileam

lehrte Balak, dass sie nicht mehr in Gottes Segen wandeln würden, wenn er das Volk mit den moabitischen Frauen verführte, so dass sie aus Gottes Willen herausgerissen wurden.

Die Kraft des Segens oder Fluchs liegt nicht in der Macht der Worte, sondern in unserem Gehorsam gegenüber Gott, der uns in seinen Willen versetzt, d a m i t wir seine Verheißungen erben.

Die Botschaft hat sich seit den Anfängen nicht geändert;
wenn wir

Wenn wir im Gehorsam wandeln, werden wir die Verheißungen und Gottes Segen erben, aber wenn wir uns gegen Gottes Gebot auflehnen, werden wir durch unsere eigenen Sünden verflucht.

Der Segen von Zedekia.

In der

Im vorherigen Beispiel haben wir uns einen Segen angesehen, der durch Sünde zunichte gemacht wurde. Jetzt schauen wir uns ein Beispiel an, bei dem vierhundert Propheten, angeführt von Zedekia, Wohlstand verkündeten.

Lass mich eine

Ein kleiner Hintergrund. Ahab, der König von Israel, war ein sehr böser Herrscher. Er weigerte sich, von seinen Sünden umzukehren und ließ sogar seinen Nachbarn ermorden, damit er dessen Eigentum in Besitz nehmen konnte.

Ahab beschloss, die

Er zog in den Krieg gegen ein Nachbarvolk, das in einem früheren Krieg ein Stück Land erobert hatte, und wollte es zurückfordern. Er tat s i c h mit dem König von Juda zusammen und bereitete sich auf die Schlacht vor. Wie es Tradition war, riefen die beiden Könige Propheten zusammen, um den Herrn zu befragen, ob sie bei ihren Kriegsanstrengungen gesegnet würden. Vierhundert Propheten verkündeten Wohlstand im Namen des Herrn, aber der König von Israel erkannte, dass keiner von ihnen wirklich ein Prophet Gottes war. Er verlangte, dass ein seriöser Prophet gerufen wird, und so schickte man nach Micha. An dieser Stelle greifen wir die Geschichte auf. Es ist ein langer Abschnitt, aber sehr interessant zu lesen. Schau dir diesen Bericht in **1**.

Könige 22:10-28 an

¹⁰ Der König von Israel und Joschafat, der König von
Juda,

zogen *ihre* Gewänder an und setzten sich jeder auf seinen Thron auf der Tenne am Eingang des Tors von Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

¹¹ Zedekia, der Sohn Chanaans, hatte sich eiserne Hörner gemacht und sagte: "So spricht der Herr: 'Damit sollst du die Syrer aufschlitzen, bis sie vernichtet sind. "

¹² Und alle Propheten prophezeiten so und sagten: "Zieh hinauf nach Ramoth Gilead und werde glücklich, denn der Herr wird *es* in die Hand des Königs geben."

¹³ Da sprach der Bote, der gegangen war, um Micha zu rufen, zu ihm und sagte: "Hört zu, die Worte der Propheten sind einhellig

ermutige den König. Bitte, lass dein Wort wie das Wort eines von ihnen sein und sprich Ermutigung."

¹⁴ Und Micha sagte: "*So* wahr der Herr lebt, was immer der Herr zu mir sagt, das werde ich reden."

...

¹⁹ Da sagte *Micha*: "Darum höre das Wort des Herrn: Ich sah den Herrn auf seinem Thron sitzen und das ganze Heer des Himmels zu seiner Rechten und zu seiner Linken.

²⁰ "Und der Herr sprach: 'Wer will Ahab überreden, hinaufzuziehen, damit er bei Ramoth Gilead fällt?' Da redete der eine so und der andere so.

²¹ "Da trat ein Geist vor den Herrn und sagte: 'Ich will ihn überreden'.

²² "Der Herr sprach zu ihm: 'In welchem

Weg?' Da sagte er: "Ich will hinausgehen und ein lügenger Geist im Mund aller seiner Propheten sein. Und der Herr sprach: 'Du sollst *ihn* überreden und dich auch durchsetzen. Geh hinaus und tu es.'

²³ "Darum seht! Der Herr hat einen lügengerischen Geist in den Mund aller eurer Propheten gelegt, und der Herr hat Unheil über euch verkündet."

²⁴ Zedekia, der Sohn Kanaans, trat heran, schlug Micha auf die Wange und sagte: "Welchen Weg hat der Geist des Herrn von mir genommen, um mit dir zu reden?"

²⁵ Und Micha sagte: "Du wirst es an jenem Tag sehen, wenn du in eine innere Kammer gehst, um dich zu verstecken!"

²⁶ Da sagte der König von Israel: "Nimm Micha und bringe ihn zu Amon, dem Statthalter der Stadt, und zu Joas, dem Sohn des Königs,²⁷ "und sage: 'So spricht der

König: "Sperrt *ihn* ins Gefängnis und gebt ihm Brot des Elends und Wasser des Elends zu essen, bis ich in Frieden komme." ' "

²⁸ Aber Micha sagte: "Wenn ihr jemals in Frieden zurückkehrt, hat der Herr nicht durch mich gesprochen." Und er sagte: "Nehmt euch in Acht, ihr alle

Menschen!"

Wessen Wort

herrschte? Die vierhundert Propheten, die einmütig Frieden, Sicherheit und Erfolg verkündeten? Setzte sich die Einigkeit

der Propheten durch ihr positives Bekenntnis und ihre glaubenserfüllten Worte durch? Nein, das Wort des Herrn, das von einem einzigen Mann gesprochen wurde, erwies sich als

wahr sein.

Wie könnte man

das Wort eines Mannes die positiven Bekenntnisse von vierhundert Menschen überwinden? Das kann es nicht. Es kommt nicht darauf an, was wir als wahr verkünden; es zählt nur, was Gott als wahr verkündet. Wie jede andere Form des Götzendienstes können auch positive, glaubenserfüllte Worte weder Gutes noch Schlechtes bewirken. Diese Worte sind lediglich eine Schöpfung des Menschen.

Ahab war

Er wurde wegen seiner Bosheit verurteilt, und selbst die Ermutigung der Massen, die im Namen des Herrn sprachen, konnte das Urteil gegen ihn nicht ändern. Er wurde verflucht, weil er Gott ungehorsam war, und selbst die Segnungen von vierhundert "Propheten" konnten den Fluch nicht in einen Segen verwandeln. Du siehst also: Wenn Gott segnet, kann niemand fluchen und wenn Gott flucht, kann niemand segnen.

Gottes Wort

stehen wird, und er hat bereits offenbart, wie wir gesegnet werden - wer den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen wandelt, wird gesegnet sein.

Der Segen des Hananja.

Bevor wir weitermachen, möchte ich noch ein weiteres Beispiel anführen. Dieses Beispiel ist einzigartig, weil ein wahrer Prophet, Jeremia, den Worten eines falschen Propheten zustimmte, aber das machte die Worte nicht wahr.

Israel hatte sich weiter vom Herrn entfernt. Gott warnte die verbliebenen Städte Israels, dass sie sich von ihren Götzen abwenden müssten, sonst würde Gott sie aus dem Land entfernen. Bis zum Schluss versprach Gott, dass er Israel aus der Hand Nebukadnezars erlösen würde, wenn sie sich von ihren Sünden abwenden und zum Herrn zurückkehren würden. Das Volk wandte sich weiterhin sowohl an Baal als auch an die Himmelskönigin [\[170\]](#), um Befreiung zu erlangen, bis Gott schließlich seinen Schutz aufhob und die Heere Babylons schickte, um die Nation zu stürzen.

Zu diesem Zeitpunkt der Geschichte war ganz Israel gefangen genommen worden, außer die Region Juda. Gott verkündete, dass er die Stadt stürzen und sie als Gefangene nach Babylonien schicken würde, und als die Städte um sie herum fielen, fürchtete sich das Volk sehr. Gott sandte Jeremia, um dem Volk zu prophezeien, und Gott ließ ihn ein Joch um seinen Hals legen, um die Knechtschaft und das Joch darzustellen, das das Volk erleben würde, wenn Babylon die Stadt stürzen würde, wenn es nicht auf seinen Aufruf zur Umkehr vom Götzendienst reagierte. Schon bald begannen die, die sich als Propheten ausgaben, positive Bekenntnisse für Israel zu verkünden. Eines der deutlichsten Beispiele findet sich in **Jeremia 28:1-4, 6**

¹ Und es geschah in demselben Jahr, zu Beginn der

Regierungszeit von Zedekia, dem König von Juda, im vierten Jahr

und im fünften Monat redete *der* Prophet Hananja, der Sohn Azurs, der aus Gibeon *stammte*, zu mir im Haus des Herrn vor den Priestern und dem ganzen Volk und sprach,

² "So spricht der Herr der Heere, der Gott Israels: 'Ich habe das Joch des Königs von Babel zerbrochen. ³

Innerhalb von zwei vollen Jahren werde ich alle Gefäße des Hauses des Herrn an diesen Ort zurückbringen, die Nebukadnezar König von Babylon von diesem Ort weggenommen und nach Babylon gebracht.

⁴ Und ich will Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, mit allen Gefangenen von Juda, die nach Babel gegangen sind, an diesen Ort zurückbringen', spricht der Herr, 'denn ich will das Joch des Königs von Babel zerbrechen'. "

...

⁶ und der Prophet Jeremia sagte: "Amen! Der HERR tue es, der HERR erfülle deine Worte, die du geweissagt hast, um die Gefäße des Hauses des HERRN und alle, die gefangen weggeführt wurden, aus Babel an diesen Ort zurückzubringen.

Beachte, dass Zedekia in diesem Abschnitt nicht dieselbe Person ist, die wir gerade in 1 Könige gelesen haben. Dies ist ein gewöhnlicher Name und der Zedekia in 1. Könige ist der Sohn von Josia. In diesem Abschnitt ist Zedekia der Sohn von Chenaanah. Das ist nicht dieselbe Person.

Hier sehen wir einen anderen Propheten, der gute Nachrichten und Befreiung verkündet, aber widerspricht er dem Herrn? Hananja sogar

ging sogar so weit, dass er das Joch abnahm, das Gott Jeremia zu tragen befohlen hatte. Er zerbrach es in Stücke, als er verkündete, dass der Herr die Befreiung von Babylon verkündet hatte. Hananja ging sogar so weit zu verkünden, dass alle Menschen, die bereits gefangen genommen worden waren, befreit werden würden und alles Gold und Silber zurückerhalten würden. Das Volk freute sich über dieses Wort und sogar Jeremia sagte: "Amen" - oder stimmte zu, dass es so sein könnte. Doch das widersprach dem wahren Wort des Herrn. Schau dir **Jeremia 28:12-17** an

¹² Nachdem der Prophet Hananja dem Propheten Jeremia das Joch vom Hals gerissen hatte, erging das Wort des HERRN an ihn,

¹³ "Geh hin und sag Hananja: So spricht der Herr: "Du hast die hölzernen Joche zerbrochen, aber an ihrer Stelle hast du Joche aus Eisen gemacht."

...

¹⁵ Da sagte der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja: "Höre jetzt, Hananja, der Herr hat dich nicht gesandt, sondern du lässt dieses Volk auf eine Lüge vertrauen.

¹⁶ "Darum, so spricht der HERR: 'Siehe, ich will dich vom Erdboden verjagen. In diesem Jahr sollst du sterben, weil du gelehrt hast, dich gegen den HERRN aufzulehnen.' " ¹⁷ So starb der Prophet Hananja noch im selben Jahr im siebten Monat.

Im Buch Jeremia gab es unzählige Propheten in Juda, die

gute Nachrichten verkündeten, aber sie waren alle falsch

Verkündungen. Wenn Gott spricht, wird das, was er gesagt hat, in Erfüllung gehen. Zwei Monate nachdem Gott den Tod Hananjas als Gericht vorausgesagt hatte, starb er. Alle Propheten und das Volk verkündeten Frieden, Sicherheit und Wohlstand, aber keines ihrer positiven Bekenntnisse änderte den Verlauf der Zukunft - Babylon kam trotzdem.

Jeremia wollte dieses Wort für wahr halten, denn er wollte, dass Israel in die Sicherheit von Gottes Schutz zurückkehrt, aber seine Zustimmung änderte nichts an dem Wort des Herrn. In dieser Kultur rief man, wenn jemand etwas sagte, dem man zustimmte, "Amen" aus, was so viel bedeutet wie "Möge es so sein". Das ist so, als würde man sagen: "Ich stimme zu und hoffe, dass sich deine Worte erfüllen."

Es gab tatsächlich einen Weg, dem Gericht zu entgehen. Gott versprach Befreiung, wenn das Volk zu seinem Wort zurückkehren würde. Stattdessen vertrauten sie auf ihre eigenen Wege, auf die falschen Propheten und auf die Götter der heidnischen Kultur um sie herum.

Warum das Vertrauen auf Worte Gott widerspricht.

Hier liegt das Problem mit der Lehre des positiven Bekenntnisses. Es wird gelehrt, dass unsere Worte einen Segen bewirken können, unabhängig von unserem Gehorsam oder unserem geistlichen Zustand. Diese gefährliche Lehre lehrt die Menschen, dass sie sich gegen die Gebote Gottes auflehnen und nach ihren eigenen egozentrischen Wünschen leben können und trotzdem gesegnet werden, wenn sie gute Nachrichten verkünden und ihren eigenen Worten glauben. Sie werden zu ihren eigenen Propheten und ihrem eigenen Gott. Das Gleiche gilt für die ähnliche Lehre von den so genannten "Samen des Glaubens".

Ich hörte einem religiösen Radiosender zu, der versprach, dass die in seinen "Dienst" gepflanzten Glaubenssamen im Leben des Spenders Früchte tragen würden. Ich hörte, wie Menschen anriefen und spendeten, damit Gott ihren Kindern die übernatürliche Fähigkeit schenkte, Abschlussprüfungen zu bestehen; Ehemänner und -frauen "säen" Geldspenden, um ihre Ehen zu verbessern; Spenden wurden gegeben, um geschäftlichen Erfolg zu haben, und die Versprechungen gingen weiter und weiter.

Wird Schülern die falsche Hoffnung gemacht, dass sie einen Test ohne Lernen bestehen können, wenn sie Gott über einen R a d i o s e n d e r Geld geben? Kann eine Ehe durch eine finanzielle Spende aufgebaut werden, ohne dass sie ihr Verhalten ändern? Können wir Gott durch eine Spende kaufen, unabhängig von unserem geistlichen Zustand oder dem

Gehorsam gegenüber seinem Wort? Es gibt ein Beispiel in der Heiligen Schrift, wo die Worte "Geld" und "Gabe Gottes" in derselben Aussage verwendet werden. Schau in **Apostelgeschichte 8:20-22**

²⁰ Petrus aber sagte zu ihm: "Dein Geld geht mit dir unter,

weil du dachtest, dass man das Geschenk Gottes mit Geld kaufen kann!

²¹ "Du hast weder Teil noch Anteil an dieser Sache, denn dein Herz ist nicht recht vor Gott.

²² "So bereue nun diese deine Bosheit und bitte Gott, dass er dir die Gedanken deines Herzens vergebe.

Die Segnungen Gottes können nicht mit Geld gekauft oder durch unseren eigenen Mund ins Leben gerufen werden. Nichts Geistliches kann durch menschliche Anstrengung geschaffen werden. Schau dir noch einmal die Aussage Jesu in **Johannes 3:6** an

Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.

Alles, was seinen Ursprung im Fleisch hat, ist Fleisch und kann nicht aus dem Geist sein. Das Fleisch kann nicht die Dinge des Geistes hervorbringen. Das gilt für deine Worte und für deine Werke. Das Reden von Worten des Glaubens kann Gott nicht zum Handeln bewegen, noch kann das Säen von Samen durch menschliche Werke Gott dazu bringen, auf unseren von Menschen erzeugten Glauben zu reagieren. Dieser Abschnitt zeigt die Folgen der sogenannten Glaubenssaat, die durch den abergläubischen Glauben gesät wurde, dass Gott unserem Willen gehorchen muss, wenn eine Bitte / Forderung mit Geld gestellt wird:

Galater 6:8 Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom

Fleisch das Verderben ernten, wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist das ewige Leben ernten.

In diesem Abschnitt wird nicht gesagt, dass wir Geld oder Besitz säen sollen. Im Geist zu säen bedeutet, dein Leben in den Geist zu investieren. Jesus sagte, wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es Frucht.^[171] Jesus fuhr dann fort zu sagen, dass wir unser Leben verlieren, wenn wir es lieben. Im Geist zu säen bedeutet, sich selbst zu sterben und für den Herrn zu leben.

Geben sollte ein Akt der Hingabe und des Vertrauens sein. Wenn ich Gott meine Finanzen anvertraue, werde ich bereit sein, Geld loszulassen, anstatt es zu horten. Treues Geben ist ein Spiegelbild meiner geistlichen Reife - nicht etwas, das geistliche Reife hervorbringt. Wir geben, weil wir den Wert der Finanzierung von Diensten oder der Befriedigung von Bedürfnissen sehen. Geben aus Schuldgefühlen, aus Pflichtgefühl oder als Versuch, Gott zu manipulieren, damit er uns etwas zurückgibt, ist ein Akt des Fleisches.

Die Früchte und die Ergebnisse unserer Bemühungen sind keine physischen, sondern ewige Dinge. Geben kommt aus dem Herzen eines Lebens, das Christus übergeben wurde. Es geht nicht darum, wie wir Christus gehorsam werden. Gott mag uns zwar gute Dinge im Leben geben, aber das ist nicht unsere Belohnung. Wären sie das, würden wir im Himmel zu kurz kommen.

Der wahre Segen ist der Gehorsam, der durch das Sterben des Fleisches und das Wandeln im Geist entsteht. Jeder, der im Glauben gehorsam ist, wird gesegnet, auch wenn die Welt flucht. Wir gehorchen a u s Glauben - im Vertrauen auf Gott und im Glauben an seine Verheißungen.

Der Geist Gottes wirkt in uns, um uns durch den Glauben in den Gehorsam zu ziehen. Entweder wir gehorchen und erben die Verheißungen Gottes, oder wir vertrauen auf das Fleisch und stehen außerhalb der Verheißungen Gottes.

Worte spielen in der Tat eine Rolle und in den nächsten Abschnitten werden wir die Passagen untersuchen, die uns die wahre Macht der Worte lehren.

Die Kraft des Wortes ist derjenige, der spricht.

Während der heidnische Glaube auf die Macht des Wortes selbst vertraut, lehrt die Bibel, dass die Macht bei demjenigen liegt, der das Wort spricht. Die Worte selbst haben nur die Macht, eine Bedeutung zu vermitteln, aber die Autorität, die hinter dem Sprechenden steht, bestimmt, wie und ob diese Worte umgesetzt werden. Hier ist ein wunderbares Beispiel für dieses Prinzip in **Matthäus 8,5-10**

⁵ Als Jesus in Kapernaum angekommen war, kam ein Zenturio zu ihm und bat ihn,

⁶ und sagte: "Herr, mein Knecht liegt gelähmt zu Hause und wird furchtbar gequält.

⁷ Und Jesus sagte zu ihm: "Ich werde kommen und ihn heilen".

⁸ Der Hauptmann antwortete und sprach: "Herr, ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach kommst. Aber sprich nur ein Wort, und mein Knecht wird geheilt werden.

⁹ "Denn auch ich bin ein Mann, der Befehlsgewalt hat, und habe Soldaten unter mir. Und ich sage zu dem *einen*: 'Geh', und er geht; und zu dem anderen: 'Komm', und er kommt; und zu meinem Knecht: 'Tu dies', und er tut *es*."

¹⁰ Als Jesus *das* hörte, wunderte er sich und sagte zu denen, die ihm folgten: "Wahrlich, ich sage euch: Einen so großen Glauben habe ich nicht gefunden,

nicht einmal in Israel!

Jesus lobte den römischen Hauptmann für seinen Glauben, weil er verstand, dass Jesus die Macht und die Autorität über alle Dinge hatte. Die Autorität Jesu gab ihm die Macht, einfach einen Befehl zu geben, und es würde geschehen. Um seinen Glauben an Jesu Macht zu erklären, führte der Zenturio das Beispiel seiner eigenen Befehlskette an, die ihm Autorität verlieh. Er war ein Soldat des römischen Militärs, und seine Position gab ihm die Autorität, nur ein Wort zu sagen, und seine Untergebenen würden tun, was er sagte.

Da Jesus die Autorität über alles hatte, **b r a u c h t e** er nur zu sagen: "Sei geheilt", und es würde geschehen. Es ging nicht um die Worte selbst, sondern um die Macht und Autorität desjenigen, der die Worte sagte. Die Worte des Hauptmanns "geh", "komm" und "tu dies" bewirkten nicht, dass etwas durch die mystische Kraft des Wortes selbst geschah, sondern die Autorität des Mannes bewirkte, dass das, was er sagte, auch geschah. Sein Diener könnte genau die gleichen Worte sagen und nichts würde geschehen, weil ihm die Autorität fehlte.

Wenn es die Worte selbst gewesen wären, **h ä t t e** der Hauptmann die Worte einfach mit seinem eigenen Glauben aussprechen und seinen eigenen Diener heilen können. Nach dem Zeugnis Jesu hatte dieser Mann mehr Glauben als jeder andere in Israel. Doch dieser Glaube verlieh dem Hauptmann keine Macht.

Die wahre Autorität lag bei Jesus und der Hauptmann erklärte seinen vollständigen Glauben an Christus. Nach Jesu Aussage hatte noch niemand in Israel so viel Glauben gezeigt. Das gilt auch für die Jüngerinnen und Jünger, denen bereits viel Vollmacht gegeben worden war und die im Namen Jesu Wunder getan hatten. Die Jüngerinnen und Jünger hatten

Erfolg, weil Jesus ihnen die Vollmacht gab, das zu tun, wozu er sie geschickt hatte. Dieser Hauptmann wusste, dass er die Autorität hatte, seine Rolle als hochrangiger Soldat zu erfüllen, aber er hatte nicht die Autorität

zu heilen. Aber er wusste auch, dass Jesus es konnte.

Wir können sehen, wie Autorität im täglichen Leben funktioniert. Manchmal höre ich, wie sich meine Kinder streiten. Eines befiehlt dem anderen, etwas zu tun, und sie sagt: "Du kannst mir nicht sagen, was ich tun soll." Aber wenn ich sage, dass sie etwas tun sollen, tun sie es. Ich habe die Autorität, meine Kinder zu unterrichten, aber sie haben keine Autorität übereinander - es sei denn, ich gebe sie ihnen. Selbst wenn ich den älteren Kindern Autorität über die jüngeren erteile, bin ich **d e r j e n i g e**, der diese Autorität durchsetzt.

Genauso können wir genau die gleichen Worte sagen wie Gott und es hat überhaupt keine Kraft, denn wir haben nicht die Autorität, unsere Worte zu untermauern. Wir können sein verbindliches Wort verkünden, aber nicht unser eigenes. Wenn Menschen rebellieren, dann gegen Gottes Wort, nicht gegen unsere Macht. Betrachte diesen Abschnitt aus **Lukas 4:33- 36**

³³ Es war aber ein Mann in der Synagoge, der hatte den Geist eines unreinen Dämons. Und er schrie mit lauter Stimme,

³⁴ und sagten: "Lass *uns* in Ruhe! Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, um uns zu vernichten? Ich weiß, wer du bist - der Heilige Gottes!"

³⁵ Aber Jesus wies ihn zurecht und sagte: "Sei still und fahre aus von ihm!" Und als der Dämon ihn in *ihre* Mitte geworfen hatte, fuhr er von ihm aus und tat ihm nicht weh.

³⁶ Da staunten sie alle und sprachen **u n t e r e i n a n d e r**: "Was ist das für ein Wort! Denn

mit Macht und Kraft gebietet er den unreinen Geistern,
und sie fahren aus."

Waren es die Worte, die laut dieser Passage Macht hatten? Nein. Jesus sprach das Wort mit Autorität und Macht. Die Apostel hatten die Macht, die Gott ihnen durch den Heiligen Geist gegeben hatte, um den Dämonen zu befehlen, aus den Geplagten herauszukommen, aber als die Juden, die die von Gott gegebene Macht nicht hatten, versuchten, dasselbe zu tun, hatten sie keinen Erfolg.

In Apostelgeschichte 19 wird von sieben jüdischen Exorzisten berichtet, die versuchten, einen Dämon im Namen Jesu auszutreiben. Sie befahlen dem Dämon, im Namen Jesu auszutreten, aber der Geist verhöhnte sie mit den Worten: "Wer bist du?" Der Geist überwältigte sie dann, als der Besessene aufstand und die Exorzisten schlug, so dass sie nackt und verwundet aus dem Haus flohen.

Worte selbst haben keine Macht; es ist die Autorität desjenigen, der spricht, die dem Wort Macht verleiht. Schau dir die Quelle der Macht der Worte an, wie sie in **Hebräer 1:1-3** beschrieben wird

¹ Gott, der in der Vergangenheit zu verschiedenen Zeiten und auf verschiedene Weise zu den Vätern durch die Propheten gesprochen hat,

² hat in diesen letzten Tagen zu uns gesprochen durch *seinen* Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat und durch den er auch die Welten gemacht hat;

³ der, da er der Glanz *seiner* Herrlichkeit und das **A b b i l d** seiner Person ist und alles durch das Wort seiner Kraft erhält, nachdem er durch sich selbst unsere Sünden gereinigt hat, sich zur Rechten der Majestät in

der Höhe gesetzt hat,

Es ist nicht das Wort, das die Macht hat, die Welt zu erschaffen und alle Dinge aufrechtzuerhalten - es ist seine Macht. Die Macht des Wortes Jesu ist es, die alle Dinge geschaffen hat und sie in Ordnung hält. Wenn du seine Macht aus dem Wort herausnimmst, hat das Wort selbst keine Macht mehr. Du kannst versuchen, irgendetwas in die Existenz zu sprechen, aber nichts wird geschehen. Selbst wenn du von ganzem Herzen glaubst, könntest du genau dieselben Worte benutzen, die Gott in der Genesis benutzt hat, und nichts wird geschehen.

Wir können allen Glauben der Welt haben und "glaubenserfüllte Worte" sprechen, aber nichts wird geschehen, weil die Kraft deiner Worte ohne das Wort seiner Kraft nicht gedeihen kann. Wenn die Kraft nicht in dir ist, kannst du das Wort deiner Kraft nicht haben. Schau dir diesen Abschnitt aus **Prediger 8:4** an

Wo das Wort eines Königs *ist, da ist* Macht; und wer kann zu ihm sagen: "Was tust du?"

Es heißt nicht: "Wo das Wort ist, da ist die Macht". Das Hauptaugenmerk liegt auf dem König, denn hinter seinem Wort steht Autorität. Lässt einen König das Wort sprechen und seine Untertanen rennen umher. Aber lass einen Untertan das Wort unter seiner eigenen Autorität sprechen und sieh, was passiert. Ohne Macht bedeuten die Worte nichts.

Es gibt nur eine Quelle für "Machtworte", die gesprochen werden können. Das Wort stammt allein von Gott. Es kann dem Mann gegeben werden, der von Gott beauftragt ist, Gottes Wort zu verkünden, aber die Autorität kommt immer

noch von Gott. Die Macht, etwas zu erschaffen, gehört Gott allein. Das Wort seiner Macht ist genau das - seine Macht. Du wirst nie eine Macht wie Gott haben; du wirst nie wie Gott sein; du wirst nie ein Schöpfer sein.

Gott hat deutlich gesagt, dass es neben ihm keine anderen Götter gibt, die jemals erschaffen wurden und auch nicht mehr erschaffen werden (Jesaja 43,10). Jeder, der behauptet, ein Gott zu sein, oder sogar denen folgt, die behaupten, Götter zu sein, ist Gott ein Gräuel (Jesaja 41:23-24). Gott allein hat das Wort der Macht. In der Tat gehört alle Macht und Autorität zu Gott. Betrachte diese Passagen:

Psalm 62:11 Gott hat einmal gesprochen, zweimal habe ich es gehört: Diese Macht *gehört* Gott.

Römer 13:1 Alle Menschen sollen sich der Obrigkeit unterordnen. Denn es gibt keine Obrigkeit außer von Gott, und die Obrigkeit, die es gibt, ist von Gott eingesetzt.

Matthäus 28:18 Und Jesus kam und redete zu ihnen und sprach: "Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden."

Das Wort der Macht gehört Gott allein, aber die Autorität, die den Worten ihre Macht verleiht, gehört Gott und jedem, den Gott auswählt, Autorität zu verleihen. Selbst dem Antichristen wird von Gott Autorität verliehen (Offenbarung 13:7).

Die Autorität der Apostel wurde von Gott gegeben, um

die Gemeinde aufzubauen (2. Korinther 13,10), und die
Autorität der Gläubigen wird uns von Jesus Christus gegeben,
um

mit dem Ziel, Jünger zu machen (Matthäus 28,18-20). Meine Worte haben die Macht, das zu erreichen, was ich sage, wenn ich in einer Position der Autorität bin, die diese Worte untermauern kann.

Es gibt viele Bibelstellen, die sich auf die Worte von aber kein einziges Mal wird uns in der Bibel die Macht Gottes über unsere Worte zugesprochen. Uns wird nie die Macht gegeben, unseren eigenen Willen zu erschaffen oder zu prophezeien. Worte haben eine Bedeutung, und die Macht zu kommunizieren ist die einzige Kraft hinter dem Wort selbst. Darüber hinaus müssen wir die Autorität haben, unseren Befehl zu untermauern.

Nehmen wir uns ein paar Minuten Zeit, um zu sehen, was unsere Worte bewirken.

Worte bauen auf oder zerstören.

Die wahre Macht der Worte ist eine doppelte. Die Worte wirken auf die Herzen der Zuhörer/innen und die Worte werden zum Bekenntnis unseres eigenen Herzens. Schauen wir uns zunächst an, wie sie auf andere wirken.

Sprüche 18:21

Tod und Leben *sind* in der Macht der Zunge, und die, die sie lieben, werden ihre Früchte essen.

Diese Passage wird häufig von denjenigen verwendet, die lehren, dass wir die Macht haben, mit unseren Worten etwas zu erschaffen; allerdings impliziert diese Passage nicht im Entferntesten, dass wir etwas erschaffen oder etwas in die Existenz sprechen. Betrachten wir dies im Lichte von **Sprüche 15:4**

Eine gesunde Zunge *ist* ein Baum des Lebens, aber eine perverse Zunge bricht den Geist.

Lasst uns das auch mit **Sprüche 12:18-19** in Verbindung bringen

¹⁸ Es gibt einen, der spricht wie ein Schwert, aber die Zunge der Weisen *fördert die* Gesundheit.

¹⁹ Eine wahrhaftige Lippe wird für immer bestehen, aber eine lügende Zunge *ist* nur für einen Augenblick.

Die Botschaft, die vermittelt wird, ist, dass die Worte, die wir sagen, entweder aufbauen oder niederreißen. Worte

können keinen Wohlstand oder Fluch schaffen, außer der Bedeutung, die hinter den Worten steht.

Wenn ich harte oder schneidende Worte sage, die meine Mitmenschen verletzen, zerstören meine Worte. Kinder, die bei Eltern aufwachsen, die sie herabsetzen oder beleidigen, wachsen mit emotionalen Wunden auf. Diese Narben bleiben bis ins Erwachsenenalter bestehen. Viele Erwachsene haben mit Schäden zu kämpfen, die durch grausame Worte in ihrer Kindheit verursacht wurden.

Kinder verletzen sich auch gegenseitig mit schneidenden Worten, wenn sie sich über diejenigen lustig machen, die übergewichtig oder unattraktiv sind oder ein körperliches Problem haben. Diese Worte schneiden tief und lassen andere innerlich sterben. Jeder von uns sollte darauf achten, seine Worte zu hüten und sich zu Wort melden, wenn wir sehen, dass andere durch Worte verletzt werden. Das alte Sprichwort "Stöcke und Steine können mir die Knochen brechen, aber Worte werden mich nie verletzen" ist falsch. Ein gebrochener Knochen heilt, aber die Wunden von Worten bleiben manchmal ein Leben lang.

Worte, die eine andere Person ermutigen und aufrichten, geben ihr neues Leben und Kraft. Ein Seminarprofessor erzählte die Geschichte eines Klassenexperiments, das dies gut veranschaulicht. Zwei Schüler sollten eine fünfzehnminütige Predigt halten, die von der Klasse bewertet werden sollte. Ohne dass die beiden Schüler/innen davon wussten, war die Klasse angewiesen worden, den ersten Schüler zu ermutigen und den zweiten zu entmutigen, um zu zeigen, wie wir andere durch unsere nonverbale Kommunikation beeinflussen können.

Der erste Schüler hielt seine Predigt und die Klasse lächelte, nickte, machte sich Notizen, sagte "Amen" und unterstützte ihn sehr. Am Ende seiner Predigt war er Feuer und

Flamme und predigte mit großer Zuversicht. Als der zweite Schüler predigte, runzelten sie die Stirn, schauten auf ihre Uhren, schiefen ein und sahen entweder genervt oder gelangweilt aus. Der zweite Schüler mühte sich ab

um seine Botschaft zu verkünden, und trat dann beschämt vom Podium herunter. Der junge Mann kämpfte mit den Tränen, als er zu seinem Schreibtisch eilte. Erst dann wurde er über das Experiment informiert.

Unsere Handlungen sind unausgesprochene Worte und können genauso schädlich sein. Ein Augenrollen, ein wütender Blick oder sogar ein Blick, der sagt: "Du bist so dumm", kann genauso viel Schaden anrichten wie Worte. Sie können auch zerstören oder Leben schenken. Die Wahrheit ist, dass das obige Experiment Konsequenzen haben wird. Selbst nachdem er herausgefunden hat, dass die Szene inszeniert war, wird der verschmähte Schüler mit seiner Unsicherheit kämpfen, bis er genug Erfolg hat, um die Angst vor dem Versagen zu überwinden.

Was für die Körpersprache gilt, trifft auch auf die Worte zu - und sogar noch mehr. Wenn wir grausame oder harte Worte sagen, brechen wir den Geist anderer mit den Worten des Todes auf unserer Zunge. Wenn wir einen anderen mit Worten der Ermutigung aufbauen, ist unsere Zunge ein Baum des Lebens für diese Person. Betrachte diesen Abschnitt aus **Matthäus 5:22**

Ich aber sage euch: Wer ohne Grund über seinen Bruder zürnt, dem droht das Gericht. Und wer zu seinem Bruder sagt: "Raca!", der ist in Gefahr, den Rat zu bekommen.

Wer aber sagt: "Du Narr!", dem d r o h t das Höllenfeuer.

Lasst uns bedenken, was Jesus mit dieser Illustration lehrt. Es geht nicht darum, das Handeln eines Menschen als töricht zu verurteilen, denn Jesus bezeichnete diejenigen, die

der Wahrheit nicht gehorchen, oft als Narren. Es ist nicht das Wort Narr, das uns in Gefahr bringt, verurteilt zu werden. Schau dir die ganze Botschaft an

dieses Verses. Das Wort "Raca" bedeutet: "Du bist eine Person mit leerem Kopf oder jemand ohne Sinn". Wenn wir uns also die drei Probleme ansehen, die hier angesprochen werden, ist klar, dass es sich um den Prozess handelt, jemanden niederzureißen.

Wütend zu sein, ohne einen Grund zu haben, bedeutet, jemanden zu erniedrigen und sie zu verachten, weil wir ihnen einen Mangel an menschlichem Wert unterstellen. Wir haben das alle schon erlebt. Jemand kann eine andere Person einfach nicht leiden und zeigt seine Wut ohne wirklichen Grund.

Jemandem gegenüber kritisch eingestellt zu sein, bedeutet auch, ohne Grund wütend zu sein. Jemanden als Raca oder Narr zu bezeichnen, bedeutet, diese Person abzuwerten. Jemanden zu verspotten, sich über ihn lustig zu machen, bitteren Sarkasmus zu gebrauchen oder einen kritischen Geist gegenüber einer anderen Person zum Ausdruck zu bringen, ist ebenfalls abwertend und fällt meiner Meinung nach unter die Verurteilung in diesem Abschnitt.

Wir tun das oft mit unseren Ehepartnern und anderen Familienmitgliedern und erkennen nicht, welchen Schaden wir dieser Person zufügen und wie sehr Gott über unser Verhalten verärgert ist. Keines der Dinge, die in diesem Abschnitt erwähnt werden, bezieht sich auf das Fehlverhalten oder die dummen Entscheidungen einer Person, sondern es geht darum, jemanden abzuwerten, während du ihn oder sie niedermachst. Du kannst in Gefahr sein, Gottes Warnung vor dem Gericht zu hören, ohne das Wort "Narr" zu benutzen, wenn du den Geist von jemandem mit anderen Worten verletzst, die dieselbe Bedeutung haben.

Kritik zu üben, um zu korrigieren und auf die richtige

Art und Weise aufzubauen, ist nicht verwerflich. Das kann aber der Fall sein, wenn unsere Kritik bitter und erniedrigend ist. Es ist die Zerstörung eines anderen, die Gott verurteilt. Das wird in diesen beiden Abschnitten aus dem 1. Johannesbrief näher erläutert:

1 Johannes 3:14-15

¹⁴ Wir wissen, dass wir vom Tod zum Leben übergegangen sind, weil wir die Brüder lieben. Wer *seinen* Bruder nicht liebt, der bleibt im Tod.

¹⁵ Wer seinen Bruder hasst, ist ein Mörder, und ihr wisst, dass kein Mörder das ewige Leben in sich hat.

1 Johannes 4:20-21

²⁰ Wenn jemand sagt: "Ich liebe Gott", und hasst seinen Bruder, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, wie kann er Gott lieben, den er nicht gesehen hat?

²¹ Und dieses Gebot haben wir von ihm: Wer Gott liebt, *muss* auch seinen Bruder lieben.

Unsere Zunge verrät, ob wir im Leben oder im Tod sind, so wie es in den Sprüchen steht. Wenn wir die Menschen um uns herum niederreißen, wandeln wir nicht in der Liebe Gottes und können auch nicht behaupten, dass wir in der Liebe Gottes leben. Die Macht der Zunge ist es, andere aufzubauen oder zu zerstören.

Uns wird befohlen, aufzubauen und nicht zu zerstören. Das gilt für unsere Ehepartner, Kinder, Gemeindemitglieder und jeden, dem wir im Leben begegnen. Wenn wir unsere Worte nicht im Zaum halten, sind wir die Ursache für unser eigenes Unglück und auch dafür verantwortlich, wie unsere Worte auf andere wirken. Dies wird in **Sprüche 21:23** erklärt

Wer seinen Mund und seine Zunge hütet, bewahrt seine Seele vor Unannehmlichkeiten.

Die Worte unseres Mundes sind Werkzeuge zum Aufbauen und Niederreißen. Sie bringen auch hervor, was wir säen. Es gibt ein Produkt unserer Worte, aber es ist nicht das, was wir schaffen, sondern das, was wir in uns nähren und zur Reife bringen. In Galater 6,7-9 sagt die Bibel, dass unsere Sünden oder guten Werke entweder gerechte oder tote Früchte hervorbringen. Das gilt auch für unsere Worte. Sie sind die Werke der Gerechtigkeit oder die Sünden des Fleisches. Wie wir unser Leben durch unsere Worte leben, bestimmt, welche Frucht wir bringen.

Die Frucht unserer Lippen.

Bevor wir das Thema der Macht der Worte verlassen, möchte ich noch eine weitere Stelle betrachten, die missverstanden wird und die manche fälschlicherweise benutzen, um zu lehren, dass wir mit unseren Worten schaffen. Schau dir **Sprüche 18:20** an

Der Magen eines Menschen wird gesättigt von der Frucht seines Mundes, *von dem*, was seine Lippen hervorbringen, wird er satt werden.

Beachte noch einmal die Tatsache, dass in diesem Abschnitt nicht behauptet wird, dass du mit den Worten, die du sprichst, etwas schaffst. Was also produzieren unsere Lippen? Wenn du dich für einen Job bewirbst, was ist das erste, was der Gesprächspartner an dir bewertet? Es sind deine Kommunikationsfähigkeiten.

Jedes Jahr, wenn Unternehmen von Personalvermittlern befragt werden, was sie an potenziellen Mitarbeitern mögen und was nicht, steht bei fast allen Unternehmen die Kommunikationsfähigkeit an erster Stelle. Der Mangel an diesen Fähigkeiten ist schon seit einiger Zeit eine Klage über die jungen Arbeitskräfte. Die Fähigkeit, effektiv zu kommunizieren, geht bei Schülern und Studenten seit Jahrzehnten immer weiter zurück.

Das Buch der Sprüche ist voll von geistlichen und praktischen Ratschlägen für das tägliche Leben. Was du mit deinem Mund sagst, verrät, was in deinem Herzen und in

deinem Verstand ist. Mit deinem Mund baust du Beziehungen auf oder zerstörst die Kommunikationskanäle. Diejenigen, die sich weise ausdrücken, werden von den Worten ihres Mundes profitieren.

Das wird in diesen Sprüchen weiter erklärt:

Sprüche 22:11

Wer die Reinheit des Herzens liebt *und* Anmut auf seinen Lippen *hat*, dessen Freund *wird* der König sein.

Sprüche 20:15

Es gibt Gold und eine Vielzahl von Rubinen, aber die Lippen der Erkenntnis *sind* ein kostbares Juwel.

Der geistliche Zustand deines Herzens wird sich in deinem Mund zeigen. Wenn du in Gottes Weisheit wandelst, wird sich das auf die Art und Weise auswirken, wie du lebst und wie du sprichst. Gott hat versprochen, unser Leben durch Weisheit zu segnen, zu ehren und zu fördern. Wenn du Weisheit besitzt, wird sie sich immer in deinem Reden bemerkbar machen, und diejenigen, die nach der Weisheit der Schrift leben, werden mit den Verheißungen Gottes belohnt. Diejenigen, die wirklich göttliche Weisheit besitzen, werden das Richtige sagen und die Früchte ihrer Worte, die auf Weisheit beruhen, essen.

Wie bei jeder geistlichen Gabe kommt auch diese direkt von Gott und nicht von unserem Verstand oder menschlichen Verständnis. Das wird in **Sprüche 2:6-9** wunderbar erklärt

⁶ Denn der Herr gibt Weisheit; aus seinem Mund *kommt* Wissen und Verständnis;

⁷ Er bewahrt gesunde Weisheit für die Gerechten; *er ist* ein Schild für die, die aufrecht gehen;

⁸ Er beschützt die Pfade der Gerechtigkeit und bewahrt den Weg seiner Heiligen.

⁹ Dann wirst du Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit verstehen,

Gerechtigkeit *und* jeder gute Weg.

Wenn wir über Weisheit sprechen, geht es um die Weisheit, die Gott u n s gibt. Sie ist ein Geschenk Gottes, das wir annehmen und nach dem wir leben müssen. Ich möchte dich ermutigen, das ganze Kapitel von Sprüche 2 zu lesen. Es beginnt damit, dass wir Gottes Wort empfangen, es in unserem Herzen bewahren und dann versuchen, es zu verstehen, indem wir den Herrn um die Kraft bitten, die Wahrheit zu erkennen - während wir weiter danach suchen.

Noch einmal: Es geht nicht darum, dass du eine höhere Stufe erreichst, sondern darum, dass du dich im Gehorsam demütigst und weißt, dass Gott dir antworten wird. Er tritt in dein Leben der Treue und gibt dir seine Weisheit, sein Verständnis und sein Wissen über heilige Dinge in dein Herz.

Die Zunge der Weisen verwendet das Wissen richtig, aber der Mund der Narren redet von Torheit-[\[172\]](#) Wenn die Bibel davon spricht, "weise" zu sein oder "Weisheit zu haben", bezieht sie sich immer auf die Weisheit Gottes. Es gibt eine weltliche Weisheit, die bei Gott Torheit ist, aber die Weisheit, von der wir sprechen, ist die Weisheit, die der Geist Gottes durch die Unterweisung in der Heiligen Schrift vermittelt.

Du siehst, wenn die Bibel von der Frucht deiner Lippen spricht, geht es nicht um deine Macht, die Realität zu schaffen oder zu verändern. Es ist ein Aufruf, deine Worte sorgfältig abzuwägen, denn du wirst die Früchte deiner Worte essen, sowohl die guten als auch die schlechten. Deine Worte zeugen von der Ausrichtung deines Lebens und von den Werken, die dein Herz beherrschen.

Worte rechtfertigen oder Worte verurteilen.

Wie bereits erwähnt, sind Worte das Bekenntnis unseres Herzens. Worte vermitteln unser Verständnis von Wahrheit und bezeugen für oder gegen uns. Betrachte diesen Abschnitt aus **Matthäus 12:36-37**

³⁶ "Ich aber sage euch: Für jedes unnütze Wort, das die Menschen reden, werden sie am Tag des Gerichts Rechenschaft ablegen.

³⁷ "Denn durch deine Worte wirst du gerechtfertigt werden, und durch deine Worte wirst du verurteilt werden."

Laut Jesus werden die Worte, die wir sprechen, zur Rechenschaft gezogen, wenn wir alle vor dem Richterstuhl Christi stehen, denn unsere Worte offenbaren, was in unserem Herzen ist. Unsere Worte zeugen von unserem Wissen über richtig und falsch, aber sie bezeugen auch unseren Glauben. Betrachte diesen Abschnitt aus **Römer 10:9- 11**

⁹ Wenn du mit deinem Mund den Herrn Jesus bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den T o t e n auferweckt hat, wirst du gerettet werden.

¹⁰ Denn mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund bekennst man zum Heil. ¹¹ Denn die Schrift sagt: "Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden."

Retten uns die Worte, die wir sagen? Nein, das sagt dieser Abschnitt nicht. Wir glauben und bekennen dann mit unserem Mund. Das ist kein bloßer Glaube im Sinne von Kopfwissen, sondern ein Glaube, der uns zur Gerechtigkeit führt. Es ist ein verwandelnder Glaube, den wir dann mit unserem Mund bekennen. Es ist das Zeugnis, dass wir an Jesus Christus und die Botschaft des Evangeliums glauben. Ein Gebet zu sprechen, rettet niemanden, denn wenn wir nicht glauben, ist es kein Bekenntnis.

Jeder kann das Gebet des Sünders sprechen, aber sein Leben wird erst dann verändert, wenn jemand in seinem Herzen glaubt, seine Sünden bereut und dann Jesus als Herrn bekennt, um damit zu zeigen, dass er Gottes Ruf in seinem Herzen folgt.

Als Kind habe ich das Gebet der Sünder gesprochen, weil man mir sagte, dass ich in den Himmel komme, wenn ich es sage. Erst als ich viele Jahre später die Botschaft des Evangeliums hörte, erkannte ich die Wahrheit, hörte den Ruf Gottes und folgte diesem Ruf. Als Kind änderten meine Worte nichts an meinem Leben, denn es gab keinen Ruf Gottes und keine Hingabe meines Herzens. Die Gemeinschaft mit Gott kam erst viele Jahre später, als der Ruf von Gott kam und ich nicht manipuliert wurde, mein eigenes Bekenntnis abzulegen.

Eine emotionale Botschaft kann eine Reaktion hervorrufen, aber solange es nicht Gottes Ruf in unseren Herzen ist, bleibt jede Reaktion das Werk unseres eigenen Fleisches und kann unsere Seelen nicht erlösen. Die Worte unseres Mundes rechtfertigen nur dann, wenn unsere Worte bezeugen, dass wir uns tatsächlich Jesus als Herrn hingegeben haben, als Antwort auf sein Ziehen. Nach Jesu Aussage kann niemand zu ihm kommen, wenn er nicht vorher vom Vater gezogen wird

[\[173\]](#) Der Geist geht vom Vater aus, um in unsere Herzen zu rufen, uns zu ihm zu ziehen, uns von der Sünde zu überführen und uns dann in eine neue Schöpfung zu verwandeln. [\[174\]](#)

Die Kraft der Erlösung liegt nicht in den Worten unseres Mundes, sondern in Christus. Das Wort Gottes ruft uns zum Heil, und dann bekennen wir, was Gott durch das Hören des Wortes in unseren Herzen offenbart hat.^[175] Wir bekennen in Übereinstimmung mit Gott und glauben seinem Wort, dass Christus uns von der Sünde erlöst hat und das Heil gekommen ist. Meine Worte sind abhängig von der Kraft Christi. Sein Geist ruft mich zur Erlösung, verkündet meine Befreiung und dann glaube ich seinem Wort, weil ich weiß, dass er die Vollmacht hat, das zu erfüllen, was er versprochen hat. Mein Bekenntnis ist ein Zeugnis des Glaubens, nicht die Kraft, mich durch Worte zu retten.

Dieses Missverständnis führt dazu, dass Menschen sich über Worte aufregen und glauben, sie müssten das richtige Gebet sprechen. Vertraue nicht auf die Worte, vertraue auf Christus. Unser Vertrauen auf etwas anderes zu setzen, ist Götzendienst. Wir setzen unser Vertrauen nicht in Worte, sondern in Gott.

Unsere Sünden zu bekennen bedeutet, dem Wort Gottes zuzustimmen, dass unsere Handlungen falsch sind und dass sein Wort richtig ist. Genauso wie du Christus nicht bekennen kannst, ohne an seine Erlösung zu glauben und zuzustimmen, dass er der Herr ist, kannst du deine Sünden nicht bekennen, ohne zuzustimmen, dass Gottes Wort wahr ist und dass du deine Sünden verlässt und dich von ihnen abwendest, während du dich ihm zuwendest. Das Bekennen hat immer mit Reue zu tun - damit, dass du Gottes Aufforderung folgst, dich von deinem Weg abzuwenden. Schau dir **Psalm 12:3-4** an

³ Möge der Herr alle schmeichelnden Lippen
ausrotten *und* die Zunge, die stolzes Zeug redet,

⁴ Die gesagt haben: "Mit unserer Zunge werden wir siegen; unsere

Die Lippen *sind* unser eigen; wer *ist* Herr über uns?"

Warum kritisiert Gott diejenigen, die glauben, dass die Macht ihrer Worte sie zum Sieg führen wird? Einfach ausgedrückt: Gott widersteht den Stolzen und schenkt den Demütigen Gnade. Der Wunsch, mit der Macht unserer eigenen Lippen zu schaffen, wurzelt im Herzen des Stolzes. Die menschliche Natur will wie Gott sein. Und sogar über Gott. Ein stolzes Herz sagt: "Ich habe die Macht, es auf meine Weise zu schaffen", aber die Demütigen erkennen ihre Not an. Die Demütigen bitten Gott um Befreiung und er segnet sie. Hier ist die Wahrheit darüber, wie wir uns durchsetzen: **Psalms 34:7-10**

⁷ Der Engel des HERRN scharft sich um die, die ihn fürchten, und befreit sie.

⁸ Schmeckt und seht, dass der HERR gut *ist*; gesegnet *ist* der Mensch, *der* auf ihn vertraut!

⁹ Oh, fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen! Es gibt keinen Mangel für die, die ihn fürchten.

¹⁰ Die jungen Löwen haben Mangel und leiden Hunger; aber denen, die den HERRN suchen, wird es an nichts Gutem fehlen.

Das Gute kommt nicht aus unseren Worten, sondern aus der Hand des Herrn und ist ein Geschenk für diejenigen, die auf seinen Wegen wandeln. Wahrer Wohlstand liegt in der Hingabe an Gottes Willen, wenn wir auf seine Güte vertrauen.

Wie wir im einfachen Glauben wandeln.

Kein Buch, keine Kassettenreihe und keine Lehre kann dein Leben verändern. Wer behauptet, seine Worte hätten lebensverändernde Kraft, überschreitet seine Rolle in der Lehre. Ein Autor oder Lehrer kann die lebensverändernden Prinzipien der Schrift darlegen, aber die Leser und Hörer müssen ihr Herz an das Wort hängen, sonst hat es keine positive Wirkung auf sie.

Du magst Gottes lebensverändernde Prinzipien durch das sehen, was ich oder ein anderer Lehrer präsentiert hat, aber der Heilige Geist ist der Agent der Veränderung, wenn wir dem Wort glauben und uns im Glauben unterwerfen.

Als die Jünger zu Jesus kamen, um die tieferen Wahrheiten zu verstehen, sagte er: "Denen, die draußen sind, sind diese Dinge verborgen; euch aber, die ihr drinnen seid, sind diese Dinge offenbart." [\[176\]](#)

Der einzige Unterschied zwischen denen außerhalb und denen im inneren Kreis ist die Reaktion des eigenen Herzens. Die meisten Menschen haben die Botschaft gehört und sind weggegangen. Sie waren vielleicht inspiriert, fasziniert und sogar gläubig. Aber sie gingen weg, ohne nach der Bedeutung zu suchen und zu überlegen, wie sie auf ihr Leben anzuwenden ist. Das Wort ist lebensverändernd, aber nur, wenn es im Glauben angenommen wird. Nimm dir **Hebräer 4,2** zu Herzen:

Denn auch uns ist das Evangelium gepredigt worden; aber das Wort, das sie hörten, nützte ihnen nichts, weil es sich nicht mit dem Glauben vermischte bei denen, die *es* hörten.

Das Wort wird durch den Glauben angewendet. Diejenigen, die das Wort hören und dann in ihren Alltag zurückkehren, profitieren nicht von dem Wort. Diejenigen aber, die es aufnehmen, sich zu Herzen nehmen und nach einem tieferen Verständnis suchen, damit sie es in ihrem Leben anwenden können, profitieren tatsächlich von dem Wort.

Du und ich treffen jedes Mal dieselbe Entscheidung, wenn wir das Wort gelehrt sehen oder hören. Oder wenn wir unsere eigenen Bibeln lesen. Entweder wir gehen weg und kehren zu unserem Status quo zurück, oder wir suchen nach einem tieferen Verständnis, damit wir nach dem Wort leben und in Christus bleiben können. Es gibt viele, die ihr ganzes Leben in der Kirche verbringen und jede Woche das Wort hören, aber nie aus den geistlichen Kinderschuhen herauswachsen. Jeder von uns war schon einmal dort, aber niemand muss dort bleiben. Einer der deutlichsten Wege zur geistlichen Reife findet sich in **Sprüche 2,1-9**. Wir haben das im letzten Kapitel angesprochen, aber ich möchte mir einen Moment Zeit nehmen, um es in einem größeren Zusammenhang zu betrachten:

¹ Mein Sohn, wenn du meine Worte annimmst und meine Gebote in dir bewahrst,

² Damit du dein Ohr zur Weisheit neigst *und* dein Herz zum Verstand;

³ Ja, wenn du nach Einsicht rufst *und* deine Stimme für Verständnis erhebst,

⁴ Wenn du sie suchst wie Silber, und nach ihr suchst wie *nach* verborgene Schätze;

⁵ Dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen und die Erkenntnis Gottes finden.

⁶ Denn der HERR gibt Weisheit; aus seinem Mund *kommt* Wissen und Verständnis;

⁷ Er bewahrt gesunde Weisheit für die Gerechten; *er ist* ein Schild für die, die aufrecht gehen;

⁸ Er beschützt die Pfade der Gerechtigkeit und bewahrt den Weg seiner Heiligen.

⁹ Dann wirst du Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit, Gleichheit *und* jeden guten Weg verstehen.

Es beginnt mit dem Empfang des Wortes, aber damit ist es nicht getan. Diejenigen, die suchen und es zu ihrer Lebensaufgabe machen, die Schätze der Wahrheit aus dem Wort zu heben, werden sie finden. Dafür braucht man keinen Hochschulabschluss oder eine theologische Ausbildung. Diese Schätze gehören bereits dir und warten darauf, dass du tief genug gräbst, um sie zu entdecken. Das Verständnis kommt vom Herrn und wird jedem gegeben, der es sucht, wie oben gelehrt. Wir suchen im Glauben, weil wir wissen, dass diese Verheißung auf uns wartet: "Dann wirst du Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Billigkeit und jeden guten Weg verstehen." Jeder gute Weg. Das ist kein oberflächliches Verständnis, sondern ein tiefes Wissen über Gott, sein Wort und seine Wege.

Die ganze Weisheit des Herrn ist in den Seiten der Heiligen Schrift gespeichert. Gott hat diese Schätze versteckt, damit sie gefunden werden können. Jetzt musst du hinausgehen und danach suchen, indem du Gott anrufst, damit er dir diese Dinge offenbart und dich zur Einsicht bringt. Gott wird dir antworten. Das ist die Aufgabe des Heiligen Geistes. Die Wahrheiten des Wortes werden geistlich unterschieden und die Bibel verspricht, dass der Heilige Geist uns in alle Wahrheit

führen wird [\[177\]](#) . Schau dir die erstaunliche Verheißung in **Psalm 119:98-100** an

⁹⁸ Du machst mich durch deine Gebote weiser

als meine Feinde; denn sie *sind* immer bei mir.

⁹⁹ Ich habe mehr Verständnis als alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse *sind* meine Meditation.

¹⁰⁰ Ich verstehe mehr als die Alten, weil ich deine Gebote halte.

Obwohl die Bibel Lehrerinnen und Lehrer in der Kirche einsetzt, um die Heiligen für den Dienst auszurüsten-^[178] sind wir nicht auf eine Lehrkraft angewiesen, um die Wahrheit zu verstehen. Unser Verständnis hört auch nicht mit der gelehrten Lektion auf. Manche lehren, dass ein Gläubiger nicht über das Niveau eines geistlichen Leiters hinauswachsen kann, aber das ist nicht das, was die Bibel sagt. Lehrerinnen und Lehrer sind von Gott begabt, um die Heiligen auszurüsten, damit auch sie lernen können, auf ihren eigenen geistlichen Füßen zu stehen. Das Ziel eines jeden Lehrers sollte es sein, einen Jünger nicht abhängig zu machen.

Dieser Abschnitt bestätigt diese Wahrheit. Wenn du und ich die Gebote der Heiligen Schrift befolgen, wird unser Verständnis das unserer Lehrerinnen und Lehrer übertreffen. Der Grund dafür ist, dass der Geist durch das Wort lehrt, und jeder, der sich dem Wort widmet, wird Verständnis finden. Lehrerinnen und Lehrer sind in ihrem Verständnis begrenzt, der Heilige Geist ist es nicht. Wenn geistliche Führer unsere Quelle sind, sind wir auf ihr Verständnis beschränkt. Wenn wir auf den Heiligen Geist schauen, ist Gottes Verständnis unerschöpflich und damit auch die Tiefe dessen, was er dir offenbaren möchte.

Es geht nicht nur darum, das Wort zu studieren. Schau

dir das Geheimnis von König Davids Erfolg an. Er hielt sich an die Gebote der Heiligen Schrift und war weiser als seine Feinde. Er war König

in einer Zeit, in der Israel darum kämpfte, eine Nation zu werden. Viele Widersacher versuchten, David zu stürzen, aber es gelang keinem, denn der Herr war sein Beschützer.

Er verstand mehr als die Alten - diejenigen, die überlieferten das Wort und wurden von Gott benutzt, um das Wort zu verkünden. Wie gelang es David, mehr zu verstehen als seine Lehrer? Er meditierte über das Wort und suchte nach Verständnis. König David las das Wort nicht einfach nur oder hörte es und ging wieder. Er beließ es nicht bei einer Morgenandacht. Dieser Mann suchte das Verständnis und meditierte über das Wort. Nachdem er es gelesen hatte, wälzte er es in seinem Kopf, studierte es, suchte nach Verständnis und wendete das Gelernte auf sein Leben an. Deshalb schenkte Gott ihm große Weisheit und Verständnis.

Die Gabe des Lehrens spielt eine wichtige Rolle in der Kirche. Gott hat diese Gabe dazu bestimmt, die Gläubigen für den Dienst auszurüsten. Ein Teil dieses Dienstes ist die Jüngerschaft. Jeder von uns sollte seine Mitgläubigen ausrüsten, damit sie lernen, den Herrn zu suchen. Wir suchen nicht nach dem Verständnis des Lehrers. Wir nehmen es auf, lernen daraus und wachsen daran. Aber es muss einen Zeitpunkt geben, an dem wir aufhören, wie ein Kind zu denken und anfangen, im Glauben zu reifen. Wir hören nie auf, von dem zu profitieren, was Gott unseren Mitgläubigen offenbart, aber wir lernen auch direkt aus der Heiligen Schrift und geben weiter, was Gott uns offenbart.

Niemand sollte eine Insel sein, aber wir sollten auch nicht darauf angewiesen sein, das Evangelium mit der Lupe zu suchen. Gottes Wunsch ist es, dass jeder von uns wächst und weitergibt, was wir auf unserem eigenen Glaubensweg gelernt

haben.

Warum Gott uns keine Checkliste gegeben hat.

Die meisten Menschen suchen nach einer Liste von Regeln, aber das Christentum basiert nicht auf dem Einhalten einer heiligen Checkliste. Es geht darum, nach Verständnis zu suchen. Es gibt viele Dinge, die keine Sünden sind und die wir uns verweigern. Nicht, weil es eine Regel ist, sondern weil wir einen höheren Wert sehen als das Vergnügen einer Ablenkung. Und wir haben die Freiheit, wo Gott keine besonderen Gebote gegeben hat. Wenn etwas keine Ablenkung und keine Sünde ist, haben wir die Freiheit, viele Dinge im Leben zu genießen.

Alle Dinge sind Geschenke von Gott. Wir leben nicht zum Vergnügen, aber uns sind gute Dinge gegeben, die wir genießen können. Die Gebote zu halten, sollte eine Freude sein. Eine Liste zu erstellen und uns zu zwingen, das zu tun, was wir nicht tun wollen, oder uns zu bemühen, nicht zu tun, was wir nicht tun sollten, macht keine Freude. Gott hätte uns eine Liste mit Dingen geben können, die wir tun und lassen sollen, aber das geht am **K e r n** der Sache vorbei. Siehe **Römer 2,14-15**

¹⁴ Denn wenn die Heiden, die das Gesetz nicht haben, von Natur aus das tun, was im Gesetz steht, sind sie sich selbst ein Gesetz, obwohl sie das Gesetz nicht haben,

¹⁵ die das Werk des Gesetzes in ihrem Herzen geschrieben haben, wobei auch ihr Gewissen Zeugnis ablegt und *ihre* Gedanken *sie* verklagen oder entschuldigen)

Wie bereits erwähnt, ist ein Heide jeder, der kein Jude ist. Die Juden, also das Volk Israel, lebten nach dem Gesetz, das

durch Mose im Alten Testament. Die ersten Christen waren Juden, denn Christus kam durch Israel, aber das Evangelium schloss Juden und Heiden gleichermaßen ein. Ein Heide kannte das Gesetz des Mose nicht, da er oder sie nicht in dieser Kultur aufgewachsen war, und doch praktizierten sie irgendwie das Herz des Gesetzes. Ihr Lebensstil zeigte, dass der Geist Gottes das Gesetz in ihre Herzen geschrieben hatte.

Manche glauben fälschlicherweise, dass die obige Passage bedeutet, dass

Gebote nicht mehr relevant sind, aber diese Bibelstelle sagt so viel mehr als das. Beachte, dass die Heiden das Gesetz nicht hatten, aber irgendwie die Dinge im Gesetz hielten. Das ist der Schlüssel zum Verständnis dessen, was die Bibel hier lehrt. Ein Gesetz in sich selbst zu sein bedeutet nicht, dass sie ihre eigenen Regeln machen; es bedeutet, dass sie das Gesetz in sich selbst durchsetzen. Und das tun sie, ohne die Regeln des Gesetzes überhaupt zu kennen. Es ist der Heilige Geist in ihnen, der sie in alle Wahrheit führt.

Ohne eine Liste von Regeln und Gesetzen hielten die ungelehrten Heiden von Natur aus die Gebote Gottes. Es ist nicht die menschliche Natur, denn die ist in Rebellion gegen Gott. Es ist die neue geistliche Natur, die denen gegeben wurde, die durch den Heiligen Geist verwandelt wurden und eine neue Schöpfung geworden sind.

Als sie Gott suchten und ihren Glauben auslebten, entstand in ihnen der Wunsch, den Dingen des Geistes zu folgen und Gott zu gefallen. So erfüllten sie das Gesetz, ohne dass sie durch das Gesetz belehrt werden mussten.

Anstatt Regeln zu befolgen und sich selbst zu zwingen, das zu tun, was sie nicht tun wollen, folgten die Heiden der

neuen Natur und taten das, was sie tun wollten, und das war auch das, wohin Gott sie führte. Indem sie dem Glauben folgen, den sie mit

sie durch das Evangelium, erreichten sie dasselbe, was die Anhänger des Gesetzes zu tun versuchten. Doch wenn du die Ergebnisse untersuchst, haben diejenigen, die Gerechtigkeit durch das Gesetz suchten, sie nicht gefunden. Sie haben Gott nie gefallen und das Gesetz nicht erfüllt. Diejenigen, die aus Liebe zu Gott dem Gehorsam folgten, fanden sowohl Gerechtigkeit als auch erfüllten das Gesetz.

Das Gleiche gilt heute auch für unsere Kirchen. Regelbefolger werden durch Gesetzlichkeit gebunden. Legalismus führt dazu, dass Menschen versuchen, sich durch das Einhalten von Regeln zu rechtfertigen. Die Gesetzlichkeit bindet die Menschen unter einer Last, die sie nicht tragen können. Es gibt keine Freude, denn der einzige Fokus liegt auf den Geboten und Verboten. Hinzu kommt, dass derjenige, dem seine Last von Christus abgenommen wird, die Gnade zu schätzen weiß und eine tiefere Liebe zu Gott entwickelt. Derjenige, der versucht, seine eigene Last durch Regeln zu tragen, tut das nicht.

Ein Gesetzgeber findet niemals Freiheit, denn auf jeden Fehler folgt die Wahrnehmung von Gottes Zorn. Es gibt keinen Raum für Fehler, und die menschliche Schwäche hindert uns daran, fehlerfrei zu leben. Derjenige, der im Glauben lebt, und derjenige, der in der Gesetzlichkeit lebt, versuchen beide, Gott zu gefallen, und beide scheitern. Aber der Glaube fordert uns auf, die Hand auszustrecken und uns von Gott aus dem Sumpf des Versagens ziehen zu lassen, während der Gesetzestreue Gottes Ablehnung spürt. Seine Werke werden abgelehnt, aber er selbst nicht. Aber weil Regeln der Weg zur Akzeptanz sind, führt alles, was nicht zum Erfolg führt, zu Gefühlen von Gottes Zorn und Ablehnung.

Es ist eine Last, die zu schwer zu tragen ist. Es ist auch eine Last, die wir nicht tragen sollen. Jesus sagte: "Mein Joch ist leicht und meine Last ist gering."

Ist deine Last leicht und einfach zu tragen? Das wird sie sein, wenn du ein Joch mit Christus hast. Ein Joch ist etwas, das zwei Menschen miteinander verbindet.

Ochsen, damit sie gemeinsam pflügen konnten. Der große Vorteil, mit Christus verbunden zu sein, ist, dass er die schwere Last trägt, nicht wir. Gesetzlichkeit und To-Do-Listen legen uns die Last allein auf den Nacken. Deshalb werden Freude und Frieden aus dem Leben derer gerissen, die an ein gesetzliches Denken gebunden sind. Sie können sich i h r e s Erfolges rühmen, aber das ist nichts im Vergleich zu dem, was Christus für diejenigen tun kann und tun wird, die sich auf sein Joch verlassen.

Die Reise des Glaubens.

Das Leben ist so viel mehr als ein Ticket in den Himmel. Diejenigen, die das Christentum als Flucht vor dem Gericht oder als Freifahrtschein in den Himmel betrachten, verkennen die wahre Bedeutung des Glaubens. Die Bibel sagt: "Selig ist der Mann, dessen Kraft in dir ist, dessen Herz auf einer Pilgerreise ist."[\[179\]](#)

Das Leben ist eine Pilgerreise - eine Reise zu einem Ziel - unserem wahren Zuhause. Auf dem Weg dorthin streben wir danach, ein Mann oder eine Frau zu werden, die einem Bürger des Himmels ähnelt. Unser Ziel ist es, Gott zu verherrlichen, und unser Auftrag ist es, dem Bild Christi zu entsprechen. Alle Belohnungen des Himmels sind denjenigen versprochen, die ihr Fleisch in diesem Leben überwinden und sich der Person anpassen, für die sie geschaffen wurden.

Es gibt nur wenige Dinge, die größere Freude bereiten, als die Offenbarung Gottes durch sein Wort zu sehen und dann zu erleben, wie sie unser Leben verändert, wenn wir sie in die Praxis umsetzen. Hinzu kommt die Lehre Jesu: "Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

[\[180\]](#) "Schätze werden durch Überwindung gespeichert. Und Überwindung ist ein lebenslanger Prozess.

Die Schrift lehrt, dass ein weiser Mann fallen wird, aber immer wieder aufstehen wird. Du wirst scheitern und auf die Nase fallen. Manche sehen nur das Scheitern und kriechen dann in die Niederlage. Andere fallen, stehen auf, richten ihren Blick auf die Ziellinie und die Hoffnung, die vor i h n e n liegt, und beginnen die Reise von neuem.

Gott verurteilt uns nicht, wenn wir fallen. Er ruft uns auf, wieder aufzustehen, und holt uns dann aus der Verzweiflung heraus. Wir fühlen uns besiegt, aber der Herr hat das Endergebnis im Blick. Die Bibel sagt, dass Gott

sieht das Ende vom Anfang her. Gott handelt mit dir nicht danach, wer du bist, sondern wer du sein wirst, wenn du in Christus vollendet vor ihm stehst.

Egal, wie oft wir fallen, die Niederlage wird vereitelt, wenn wir nicht aufgeben und die Reise nicht abbrechen.

Betrachte **Psalm 37:23-24**

²³ Die Schritte eines *guten* Mannes sind vom HERRN geordnet, und er hat Freude an seinem Weg.

²⁴ Auch wenn er fällt, wird er nicht zugrunde gehen; denn der Herr hält *ihn mit* seiner Hand.

Wer ist der gute Mensch? Das gilt auch für Frauen, denn es bezieht sich auf den Mann im allgemeinen Sinne, also auf die Menschheit. Der gute Mann/die gute Frau ist derjenige, der von Gott für gerecht erklärt wird.

Jeder Schritt auf deinem Weg wird gelenkt. Gott ist kein passiver Beobachter, sondern er ist bei jedem Schritt dabei, um dich zu lenken, dir den richtigen Weg zu zeigen und dich auf den Pfad zu führen, den er vorher geschaffen hat, damit du ihn beschreitest. Aber wir können den Weg nicht sehen und gehen manchmal in die falsche Richtung. Das können gut gemeinte Fehler sein, aber auch sündige Entscheidungen. Wenn wir in eine Richtung gehen, die Gott nicht vorgibt, fallen wir oft hin.

Vers vierundzwanzig sollte uns eine große Ermutigung sein. Wenn wir fallen, wirft Gott uns nicht zu Boden. In einem Moment der Niederlage haben wir vielleicht das Gefühl, dass der Herr zornig ist und uns verstößt, aber die Wahrheit ist, dass wir menschliche Gefühle erleben und

die Verurteilung des Teufels. Die Bibel sagt, dass Satan unser Ankläger ist, der uns Tag und Nacht verurteilt, aber hier sehen wir, dass Gott das nicht tut. Wenn wir fallen, nimmt er uns bei der Hand und hebt uns auf. Sein Ziel ist es, dass du das Rennen beendest und die Verheißung erhältst. Gott ist deine Stärke, nicht dein Ankläger.

Einfacher Glaube.

Mache den Glauben nicht zu einem komplizierten Prozess. Er ist ein Geschenk des Herrn. Der Glaube ist ein Akt der Gnade - unverdiente Gunst. Gott hat uns seine Gunst erwiesen, nicht weil wir sie verdient haben, sondern weil wir die Schöpfung des Herrn sind.

Wenn du im Glauben wandelst, ist jede Verheißung eine offene Tür. Dein himmlischer Vater will, dass du Erfolg hast, und es ist sein Wohlgefallen, dir das Reich Gottes zu geben. Lass den Geist durch die Heilige Schrift sprechen und versuche, sie zu verstehen, damit du sie auf dein Leben anwenden kannst.

Komme nie auf die Idee, dass du alles gelernt hast, was die Bibel zu sagen hat, oder dass du angekommen bist. Jedes Prinzip, das du lernst, wird zur Grundlage für das, was Gott dich als Nächstes lehren wird. Je mehr du lernst, desto mehr wirst du erkennen, wie wenig du weißt. Aber du wirst auch sehen, wie viel du gewonnen hast.

Betrachte die Eiche. Sie wächst langsam und methodisch. Vergleiche dies mit einer Kiefer. Ich lebe in Georgia, und der häufigste Baum ist die Georgia-Kiefer. Diese Bäume wachsen sehr schnell und sind hoch und dünn. Wenn es stürmt oder friert, sind sie die ersten Bäume, die fallen. Sie können den widrigen Bedingungen nicht standhalten und brechen unter dem zusätzlichen Gewicht zusammen.

Eine Eiche wächst nach und nach. Du wirst nie eine hundert Jahre alte Georgia Pine sehen, aber alte Eichen sind ein häufiger Anblick. Ich habe noch nie eine alte Eiche gesehen, die vom Wind umgeknickt wurde. Sie fallen nur um, wenn sie innerlich verrotten sind oder das Fundament nicht stark genug

ist, um ihre Wurzeln zu halten.

Mit unserem geistlichen Wachstum verhält es sich ähnlich. Manche Christen heben ab wie eine Rakete, aber beim ersten Anzeichen von Schwierigkeiten fallen sie ab. Andere achten darauf, dass sie Schritt für Schritt wachsen. Sie legen das Fundament ihres Lebens in Christus und bauen dann einen Stein nach dem a n d e r e n .

Jesus benutzte das Bild eines Hauses, um zu erklären, wie wir unser Leben auf das Wort bauen können. Wer das Wort Jesu hört und es auf sein Leben anwendet, hat ein sicheres Fundament. Um dies zu veranschaulichen, erzählte er die Geschichte von zwei Männern, die ihre Häuser bauten. Der eine baute auf Sand, der andere auf einen Felsen.

Einer meiner ersten Jobs nach der High School war auf dem Bau. Ich arbeitete in einem Team, das Fundamente für Häuser legte. Wir hatten den Auftrag, ein Haus in der Nähe eines Flusses zu bauen, und das gesamte Grundstück bestand aus Sand. Es dauerte nur ein paar Stunden, um ein Fundament von 4.000 Quadratmetern auszuheben. Es war eine leichte Arbeit, aber dieses Haus hatte Probleme mit dem Fundament. Es würde mich nicht wundern, wenn es heute nicht mehr steht.

Ein weiteres Haus sollte in den North Georgia Mountains gebaut werden. Dieses Grundstück bestand aus etwa einem Zentimeter Erde, bevor es auf festen Fels stieß. Es war ein langer und schmerzhafter Prozess, acht Zentimeter tief in den festen Fels zu graben. Aber dieses Haus wird nicht so schnell v e r s c h w i n d e n .

Die Illustration von Jesus ist genau das. Ich stelle mir vor, wie der Mann auf Sand schnell fertig wird. Im Nu saß er im Schatten seiner Veranda und beobachtete den Mann auf der anderen Straßenseite, der sich durch harten Felsen wühlte.

Vielleicht sahen Passanten, wie der Mann sein Leben damit verschwendete, sich durch Felsen zu graben und schlugen ihm vor, einen einfacheren Weg zu finden. Nach monatelangem Graben konnte er schließlich den Rest seines Hauses auf diesem sicheren Fundament errichten.

Auf den ersten Blick sah sein Haus nicht besser aus als das Haus auf Sand. Es kann Jahre gedauert haben, bis einer der beiden Männer Probleme hatte. Die beiden Häuser sahen sich vielleicht sehr ähnlich und das Haus auf Sand zeigte keine Anzeichen von Problemen. Doch dann kam eines Tages ein heftiger Sturm und schlug auf beide Häuser ein. Als der Regen auf die Fundamente prasselte, begann der Sand wegzuspülen und ein Haus stürzte in die Tiefe. Am nächsten Morgen stand das Haus auf dem Felsen fest, aber das Haus auf dem Sand war weggespült worden. Mit dem Leben im Glauben ist es ganz ähnlich. Zwei Menschen scheinen in der Kirche gleichberechtigt zu sein. Beide gehen regelmäßig in die Kirche und beide haben alle äußeren Zeichen des Glaubens. Aber der eine hat sich im Wort abgemüht, um sein Leben auf dem Felsen Christus zu gründen, während der andere den einfachen Weg gewählt und nur das Minimum getan hat. Beide sind dem äußeren Anschein nach gute Menschen.

In jedem Leben gibt es Stürme. Wenn es hart auf hart kommt, zeigt sich das Fundament eines Christen. Wir alle müssen Schmerzen und Nöte ertragen. Die einen werden unter den Winden des Lebens zusammenbrechen, während die anderen standhaft bleiben. Derjenige, der auf einem tiefen Fundament in Christus steht, wird Schmerzen erleben, aber sein Leben wird nicht von seinem Fundament abfallen.

Das ist es, worum es beim einfachen Glauben geht. Ein siegreiches christliches Leben zu führen, ist nicht kompliziert. Verwechsle harte Arbeit nicht mit kompliziert. Es kostet Mühe, sich vorzubereiten, aber die Wahrheit der Schrift ist klar für den, der sie versteht. Oder wie **Sprüche 8,8 - 9** es ausdrückt:

⁸ Alle Worte meines Mundes *sind* rechtschaffen; nichts

Krummes oder Verkehrtes *ist* in ihnen.

⁹ Sie sind alle klar für den, der versteht, und richtig für den, der Wissen findet.

Nichts in der Heiligen Schrift ist verdreht oder verwirrend, sondern die Wahrheit ist klar und leicht zu verstehen - wenn wir Erkenntnis finden. Und jeder, der sucht, wird finden.

Ich bete für dich, dass du diese Dinge in deinem Leben anwendest und den einfachen Glauben findest, den Gott für alle bereithält, die ihn suchen. Tu diese Dinge und entdecke die Freude, in Gemeinschaft mit deinem Schöpfer durch dieses Leben zu gehen. Mögest du entdecken, was es bedeutet, ein Freund Gottes genannt zu werden.

Der Wahrheit nahe sein.

Eine gute Lehre kann ein sorgfältiges Bibelstudium nicht ersetzen. Großartiger Unterricht kann es auch nicht ersetzen. Egal wie gut die Lehre ist, sie vermittelt nur einen Teil des Evangeliums. Deshalb lehrt eine gute Jüngerschaft die Menschen, wie sie selbst studieren können. Eine gottesfürchtige Lehrerin oder ein gottesfürchtiger Lehrer kann Einsichten vermitteln, die uns erfrischen und einen Teil der Schrift aus einer Perspektive darstellen, die wir vielleicht nicht bedacht haben. Es ist jedoch ein Fehler zu denken, dass diese Perspektive das Einzige ist, was man aus einem Abschnitt herauslesen kann.

Außerdem konzentriert sich eine Lektion oder Predigt auf eine Bibelstelle, aus der die Lehrkraft eine bestimmte Erkenntnis zieht. Sie können aber nicht in jedem Fall den Kontext der Stelle darstellen. Auch kann eine Lektion nicht alle begleitenden Passagen oder die Bibelstellen, die zu der betreffenden Passage führen, vollständig behandeln.

Der Punkt, den wir nicht übersehen dürfen, ist, dass du die Heilige Schrift nur dann vollständig verstehen kannst, wenn du lernst, dich selbst zu prüfen, wie es die Bibel befiehlt. Wenn du dann eine Botschaft hörst, wirst du sehen, wie sie in den Kontext der ganzen Bibel passt und sie nicht missverstehen oder falsche Schlüsse ziehen.

Irrtümer in der Lehre entstehen, wenn der Christ sich auf die Lehre eines Menschen konzentriert. Selbst wenn die Person eine solide Lehre hat, erhältst du nur einen Teil des Bildes. Gruppen haben die Tendenz, sich auf den Mann zu konzentrieren. Mit der Zeit wird daraus eine Bewegung. Später

driftet die Bewegung dann in den Irrtum ab. Das lässt sich nur vermeiden, wenn wir unseren Fokus immer wieder auf die Heilige Schrift richten. Lerne von guten Lehrern und Lehrerinnen, aber stelle nicht einen Lehrer oder eine Lehrerin in den Mittelpunkt.

Ich möchte dir ein Beispiel aus meiner Militärzeit geben.
Jede

Der Soldat muss sich mit seinem Gewehr auf dem Schießstand qualifizieren. Das Ziel kann bis zu sechshundert Meter entfernt sein. Bevor wir den Schießstand betraten, stellten wir zunächst unser Visier ein. In fünfundzwanzig Metern Entfernung wurde eine Papierscheibe mit einem Gitter aufgestellt. Wir schossen auf das Ziel und je nachdem, wo die Löcher waren, stellten wir unser Visier nach oben und unten oder nach links und rechts ein. Wir feuerten so lange, bis wir genau in die Mitte trafen. So konnten wir sicher sein, dass wir richtig zielen, wenn wir uns auf dem Schießstand qualifizierten.

Das ist ähnlich wie das, was die Heilige Schrift in unserem christlichen Leben und biblischen Verständnis tut. Die Bibel unterrichtet, weist zurecht, korrigiert und lehrt. Wenn meine Annahmen oder eine Botschaft, die ich gehört habe, das Ziel verfehlen, korrigiert die Heilige Schrift den Fehler und richtet meinen Blick wieder auf Christus.

Probleme entstehen, wenn wir unseren Blick durch einen Lehrer statt durch die Bibel richten. Selbst solide Bibellehrer/innen können falsche Vorstellungen haben oder die Absicht der Schrift leicht verfehlen. Das macht sie nicht zu Ketzern, aber es kann unser Verständnis beeinflussen. Wenn wir einen Mann als Quelle für unsere Kurskorrektur nutzen, verpassen wir, was er verpasst, und noch mehr. Da wir nur die Predigten oder Schriften sehen, können wir das Verständnis hinter der Lehre nicht erkennen. So haben wir nur einen begrenzten Blick auf das Verständnis des Lehrers und einen noch begrenzteren Blick auf die Schrift.

Später wird ein anderer Lehrer bei denen, die er respektiert, nachlesen und vielleicht weitere Missverständnisse hinzufügen. Das ist normal, denn er füllt die Lücken mit seinen

eigenen Ideen und Philosophien und nicht mit dem Wort. Diejenigen, die sich auf diesen Lehrer verlassen, sind nun zwei Schritte von der Heiligen Schrift entfernt. Auch

obwohl sie ihr Ziel anvisieren, ist es das falsche Ziel. Jede Generation entfernt sich immer weiter von dem Standard, den Gott vorgegeben hat.

Das ist der Grund, warum Gruppen im Laufe der Zeit vom Kurs abkommen, und deshalb weist uns die Bibel an, unser eigenes Heil zu erarbeiten. Das heißt "erarbeiten" und nicht "erarbeiten". Das Heil ist uns bereits geschenkt worden und wir sollen es mit Furcht und Zittern erarbeiten. Das ist entscheidend und muss ernst genommen werden, denn es betrifft unsere Zukunft in der Ewigkeit. Wir sollen auch fleißig studieren und uns selbst als würdig erweisen, uns nicht von Menschen lehren lassen und uns ganz auf die Lehren der Heiligen Schrift verlassen.

Du kannst die Wahrheit erkennen. Wenn du den Geist Christi hast, hast du die Verheißung, dass der Heilige Geist dich in alle Wahrheit leiten wird. Aber das geschieht nur, wenn du die Anweisung befolgst, dein Herz an das Wort zu hängen.

Die offene Tür liegt vor dir.

Die Liebe Gottes ist eine offene Tür. Jesus hat das Tor geöffnet, durch das wir direkten Zugang zu unserem himmlischen Vater haben. Das ist Gottes Wille für dein Leben - ihn zu kennen und die Liebe Gottes zu erfahren. Verliere diese eine Sache nicht aus den Augen: "Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er sie gab." Gott liebt dich nicht, weil du in Christus rechtschaffen geworden bist. Gott hat jeden von uns geliebt, als wir noch Feinde des Kreuzes waren. Wie die Bibel sagt, lieben wir Gott, weil er uns zuerst geliebt hat. [\[181\]](#)

Gott hat dich zuerst geliebt, und wie die Bibel auch sagt, ist es die Güte Gottes, die dich zur Umkehr führt. [\[182\]](#) Je mehr du Gottes große Liebe erkennst, desto mehr wird dein Herz von dieser Liebe berührt werden. Am Kreuz rief Jesus: "Es ist vollbracht" und zeigte damit an, dass unsere Schuld beglichen und das Werk der Erlösung vollendet war. In diesem Moment wurde der Vorhang des Tempels von oben bis unten zerrissen. [\[183\]](#)

Der Vorhang im Tempel hielt jeden vom heiligsten Ort Gottes fern. Er wurde das Allerheiligste genannt. Nur der Hohepriester konnte diesen Ort einmal im Jahr betreten. Dazu musste er sich einem strengen Reinigungsritual unterziehen, bevor er mit dem Blut des Opfers hineinging und es stellvertretend für das Volk auf den Gnadensitz sprengte.

Als Christus den Preis bezahlte, wurde die Sünde beseitigt und damit das Heiligtum für alle geöffnet, die durch Christus eintreten. Anstatt dass der Mensch zu Gott aufsteigt, zerriss Gott den Vorhang von oben nach unten, was darauf

hindeutet, dass er zu den Menschen hinabsteigt.

Mann. Gott hat den Schleier entfernt und jetzt hat jeder von uns das Recht und das Vorrecht, selbstbewusst zum Thron Gottes zu gehen.

Wir sind nicht länger Außenseiter, die hineinschauen und versuchen, etwas über Gott herauszufinden, sondern wir sind jetzt als Kinder adoptiert und Miterben mit Christus. Wir gehören vor den Thron, genau wie die Kinder eines jeden Königs.

Die Liebe Gottes kam zuerst durch den Glauben, den Gott dir gegeben hat, damit du glauben kannst. Jetzt musst du in dieser Liebe bleiben, damit du die Freude der Gemeinschaft mit dem Gott, der dich geschaffen hat, in vollem Umfang erleben kannst.

Durch Glauben und Gehorsam halten wir uns in der Liebe Gottes, indem wir sein Wort im Glauben bewahren. Gottes Liebe ist unveränderlich, aber wir sind es nicht.

Wenn wir die Liebe Gottes nicht erfahren, sind wir es, die sich bewegt haben. Jesus erklärte seinen Jüngern, wie sie die Liebe Gottes erfahren können. Er sagte: "So wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wenn ihr meine Gebote haltet."

Die Gebote und Lehren der Heiligen Schrift sollen uns näher an die Gegenwart des Herrn heranführen, damit wir seine Liebe voll und ganz erfahren können. Lass uns mit **Johannes 14:23-24** schließen

²³ Jesus antwortete und sprach zu ihm: "Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

²⁴ "Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, ist nicht meins, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat.

Beachte, dass dies eine Beziehung ist, die auf Liebe basiert. Der Ausdruck "beheimaten" bedeutet wörtlich übersetzt "zum Bleiben bringen". Das Prinzip ist, dass wir, wenn wir die Dinge tun, die Gottes Charakter entsprechen (die Gebote halten), die dauerhafte Beziehung erleben können, die Gott geschaffen hat. Wir haben nicht nur eine zufällige Beziehung zu ihm oder besuchen ihn, sondern wir bleiben bei ihm, oder wir bleiben bei ihm. Der Herr richtet sein Zuhause bei uns ein.

Es ist Gottes Wunsch, eine so tiefe Beziehung zu haben, dass er in uns wohnt und seine Liebe in jeden Bereich unseres Lebens ausgießt. In Johannes 16 sagte Jesus das Ergebnis seiner Kreuzigung voraus, indem er sagte, dass wir ihn nicht darum bitten müssen, beim Vater für uns einzutreten: "Denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt habt."

Durch diese liebevolle Beziehung kann jede und jeder von uns die Fülle der Freude erfahren und in einer tiefen Vertrautheit mit unserem Gott leben.

Lass dich nicht von komplizierten Begriffen, Lehren oder Formeln mitreißen. Wie Paulus sagte: "Ich fürchte, dass euer Verstand von der Einfalt, die in Christus ist, verdorben wird." Lass die Heilige Schrift zu dir sprechen und entdecke die klare Wahrheit. Keiner von uns braucht einen geistlichen Führer, geheimes Wissen oder eine komplizierte Formel zu lernen. Die Worte Gottes sind klar und deutlich für die, die sie verstehen, und für die, die die Erkenntnis des Wortes entdecken. [\[184\]](#)

Wenn etwas, das als Wahrheit präsentiert wird, den Einfachheitstest nicht besteht, sollten wir sehr vorsichtig damit sein. Wenn Gott unseren Verstand erleuchtet, sehen wir, dass das, was einst verborgen schien, in Wirklichkeit ganz

offensichtlich ist. Anstatt

Wenn wir eine verborgene Wahrheit entdeckt haben, wurden uns die Augen für die reine Wahrheit geöffnet.

Diese einfache Wahrheit führt dich in eine treue Beziehung zu deinem Schöpfer, während du in Gemeinschaft durch dieses Leben gehst.

Geh in einfachem Glauben.

Wenn dir dieses Buch gefallen hat, bewerte es bitte bei Amazon oder einem anderen Online-Händler. Du kannst auf Amazon bewerten unter

<http://www.amazon.com/review/create-review?ie=UTF8&asin=B005HXRTBS>

Vielleicht gefallen dir auch diese anderen Bücher von Eddie Snipes:

Das siegreiche christliche Leben

In der Gnade leben und im Geist wandeln

<http://amzn.to/Zkmv15>

Das Versprechen eines gesunden Geistes

Gottes Plan für emotionale und psychische

Gesundheit <http://amzn.to/RyHfh8>

Ich nannte ihn Tänzer (Inspirierende Belletristik)

<http://amzn.to/OP0mWG>

Du kannst mit dem Autor unter eddiesnipes.com,
exchangedlife.com oder auf Twitter @eddiesnipes in Kontakt
treten

Danksagungen

Es heißt, dass fünf Menschen den Glauben eines durchschnittlichen Christen wirklich beeinflussen. Ich habe oft darüber nachgedacht und bin zu dem Schluss gekommen, dass mehr als fünf eine kleine Anerkennung verdienen.

Meine Eltern, Linda und George Snipes. Ich bin dankbar, dass ich in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen bin. Auch wenn ich eine Zeit lang vom Weg abgekommen bin, hat das kirchliche Leben, das ich erfahren habe, eine Rolle in meinem Leben gespielt und mich davor bewahrt, mich weit von meinem Glauben zu entfernen.

James Welch, der Sonntagsschullehrer, der mich in meiner Jugend unterrichtet hat. Seine Liebe und Leidenschaft für die Heilige Schrift haben mein Leben beeinflusst und ich kann immer noch von den Lektionen lernen, die ich gelernt habe.

Dave Stout. Er war der Pastor, der meine Trauung vollzog und mein frühes Erwachsensein prägte. Sein aufrichtiger Glaube und seine fürsorgliche Persönlichkeit berührten mein Leben in einer verletzlichen Zeit. Die Führungsqualitäten, die er an den Tag legte, und das Gemeindeleben, das er inspirierte, sind etwas, von dem ich heute noch zehren kann.

Pastor Dewey Davidson. Als Gott anfang, mich in den Dienst zu rufen, hat Dewey mir die Hand gereicht und mich in die Gemeinschaft mit anderen zukünftigen Leitern des Dienstes gebracht. Unter Deweys Leitung begann ich zu predigen und im Dienst zu stehen.

Meine Großeltern, Mildred und Jack Morrow. Mein

Großvater hielt sich an die Verheißung aus Psalm 37:25 und diente Gott nur mit der Hoffnung, dass seine Enkelkinder nicht in Not geraten würden. Außerdem war es meine Großmutter, die mich zu Christus geführt hat.

Hugh und Deb Wilson. Ihr Dienst an den Soldaten hat mein Leben tief berührt. Die Zeiten, in denen wir gemeinsam Gottesdienst gefeiert und das Brot gebrochen haben, gehören zu den schönsten Erinnerungen in meinem christlichen Leben.

Steve Brown. Als Gott mich zum ersten Mal aus einer der dunkelsten Zeiten meines Lebens herausrief, wurde deine Radiosendung zu einem Katalysator, der meinen zukünftigen Dienst in Gang setzte. Du warst es, der mir die erste Gelegenheit gab, meine Geschichte zu erzählen. Wir sprachen live in der Sendung, und das war ein großer Schritt für mich. Das war ein großer Schritt für mich. Es hat mich auch dazu inspiriert, meine Erfahrungen aufzuschreiben, was später zu einem Schreibdienst führte. Vielen Dank für deine Treue und Ermutigung über die Jahre hinweg.

Und schließlich ein anonymer Manager, dessen Entschlossenheit, mir zu schaden, eine wichtige Rolle in meinem Leben spielte. Die Absicht dieser Person, mir Schmerz zuzufügen, wurde zu einer der größten Lektionen im christlichen Leben, die ich je erlebt habe. Obwohl s i e mir schaden wollte, habe ich dadurch mehr über Vergebung und Vertrauen in den Herrn gelernt, als es jede biblische Ausbildung je hätte tun können.

An meine Frau Jennie und meine Kinder Emily, Lucy, Natalie, Sophia und Abigail. Ihr seid die Inspiration in meinem Leben.

-
- [1] Johannes 3:16
[2] 1 Johannes 4:10-11
[3] 1. Korinther 13:3
[4] Matthäus 23:8
[5] 1 Johannes 4:19
[6] Römer 12:14
[7] Deuteronomium 32:35, Römer 12:19 und Hebräer 10:30
[8] Sprüche 24:17-18
[9] 2. Timotheus 3:16
[10] Matthäus 16:16-17, Johannes 9:35-37, Johannes 4:25-26, Matthäus 23:10,
Markus 14:61-62
[11] Johannes 12:23
[12] Johannes 1:1
[13] Offenbarung 1:11, 1:17, 2:8 und 22:13
[14] Jesaja 7:14, Jesaja 8:8, Matthäus 1:23
[15] Johannes 10:1
[16] Johannes 15:18-19, 2. Petrus 2:10-11, Psalm 84:5
[17] Johannes 9:39-41
[18] Offenbarung 4:11
[19] Römer 6:23
[20] Römer 5:12

- [21] Hebräer 9:22
- [22] Römer 5:12
- [23] Jeremia 4:4, Römer 2:29
- [24] Römer 10:17
- [25] 1. Korinther 1:29
- [26] Hebräer 11:24-26, 1. Korinther 10:2-4, Johannes 8:56
- [27] Habakuk 2:4
- [28] Jeremia 6:20
- [29] Jesaja 1:11 - 14
- [30] Johannes 8:56
- [31] Hebräer 11:26
- [32] Jakobus 2:23
- [33] Johannes 15:15
- [34] Mose 15:6
- [35] 2. Korinther 5:17-21
- [36] Mose 15:16
- [37] Mose 15:9-10
- [38] Römer 8:3
- [39] Galater 3:23
- [40] Römer 3:19-20
- [41] Galater 3:24-25
- [42] Hebräer 9:19-28
- [43] Galater 3:17
- [44] Johannes 10:16
- [45] 1. Korinther 10:29
- [46] 1 Petrus 1:16

- [47] Matthäus 5:48
- [48] Galater 6:7-8
- [49] Römer 7:23-24
- [50] Matthäus 7:22-23
- [51] Jesaja 64:6
- [52] Johannes 6:63
- [53] Johannes 15, Johannes 6:29
- [54] Sprüche 9:10
- [55] Deuteronomium 1:31
- [56] Hebräer 12:5-11
- [57] Lukas 12:32
- [58] Römer 2:4
- [59] Epheser 2:18-19
- [60] 2.Timotheus 2:15
- [61] Jesaja 28:9-10
- [62] Johannes 7:51
- [63] Johannes 3:1
- [64] Philipper 3:8-9
- [65] Römer 12:3
- [66] Jakobus 4:17
- [67] Römer 4:17
- [68] Mose 21:12
- [69]
- [70] 2. Timotheus 3:16-17
- [71] Epheser 2:10
- [72] Römer 7:23

- [73] Johannes 16:8
- [74] 2 Petrus 1:3
- [75] Epheser 1:4
- [76] Johannes 18:37
- [77] Exodus 33:11
- [78] Matthäus 21:31
- [79] 1. Korinther 3:16
- [80] Galater 4:6
- [81] Römer 4:10 und 2. Korinther 5:10
- [82] Offenbarung 20:11-15
- [83] 1. Korinther 9:17
- [84] 1 Johannes 3:12
- [85] Römer 14:23
- [86] Hebräer 12:2
- [87] Markus 6:48
- [88] Johannes 6:21
- [89] Offenbarung 14:13
- [90] Johannes 6:66
- [91] Johannes 6:60-68
- [92] 2. Korinther 4:18
- [93] Matthäus 6:19-20
- [94] 1 Timotheus 6:10
- [95] Lukas 8:3
- [96] Lukas 2:7
- [97] Matthäus 17:27
- [98] Johannes 2:6

- [99] Markus 6:38 und Markus 8:8
- [100] Matthäus 21:1-5
- [101] Markus 14:12-15
- [102] Matthäus 27:58-60 und Jesaja 53:9
- [103] Lukas 16:11
- [104] 1. Timotheus 5:8
- [105] Johannes 5:43
- [106] 1. Korinther 14:32
- [107] Galater 1:8-9
- [108] Johannes 12:48
- [109] Apostelgeschichte 20:30
- [110] Matthäus 7:15
- [111] 1. Johannes 4:1
- [112] 2. Korinther 11:13-15
- [113] Römer 5:5
- [114] Galater 5:22-25
- [115] 1. Korinther 13:11
- [116] 2. Thessalonicher 2:2
- [117] Deuteronomium 4:2, Sprüche 30:6, Offenbarung 22:18-19
- [118] Sprüche 29:18
- [119] Jeremia 33:3
- [120] Apostelgeschichte 4:13
- [121] Römer 12:2
- [122] Titus 3:5 und Johannes 15:3
- [123] Römer 8:23
- [124] Galater 5:18

- [125] Johannes 15
- [126] Offenbarung 3:11
- [127] Psalm 139:16
- [128] 1 Petrus 4:12
- [129] Römer 8:48
- [130] Hebräer 12:15
- [131] Hebräer 4:16
- [132] Sprüche 1:23
- [133] Sprüche 1:24-33
- [134] Galater 3:3
- [135] Johannes 6:63
- [136] 2. Korinther 12:9-10
- [137] Epheser 6:10
- [138] Epheser 4:22, Kolosser 3:9
- [139] 1 Petrus 3:18
- [140] Galater 2:19-20
- [141] Hebräer 4:15
- [142] Hebräer 1:14
- [143] Richter 6:11
- [144] 2. Korinther 4:7
- [145] Römer 6:6
- [146] Lukas 9:62
- [147] 2 Chronik 16:9
- [148] Epheser 6:10
- [149] Apostelgeschichte 23:6
- [150] Daniel 10:18

- [151] 2. Korinther 11:14
- [152] Lukas 10:18
- [153] Offenbarung 12:12
- [154] Offenbarung 12:4
- [155] Offenbarung 21:24-27
- [156] 1 Johannes 4:16
- [157] Galater 6:7-8, Römer 6:16
- [158] Offenbarung 13:18
- [159] Jeremia 17:5-8
- [160] Jeremia 17:9-10
- [161] 2 Thessalonicher 2:3-4
- [162] Johannes 10:9
- [163] Jeremia 17:9-10
- [164] Sprüche 4:23
- [165] Epheser 2:10
- [166] 1 Johannes 4:4
- [167] Psalm 23:5
- [168] Jesaja 14:14
- [169] Offenbarung 2:14
- [170] Jeremia 7:18-19, Jeremia 44:17-30
- [171] Johannes 12:24
- [172] Sprüche 15:2
- [173] Johannes 6:44
- [174] Johannes 15:26, Galater 4:6, Johannes 16:8, Johannes 3:3-7, 2. Korinther 5:17, 1. Johannes 3:9
- [175] Römer 10:17

- [176] Matthäus 4:11-12
- [177] Johannes 16:13, 1. Korinther 2:14
- [178] Epheser 4:11-16
- [179] Psalm 84:5
- [180] Matthäus 6:21
- [181] 1 Johannes 4:19
- [182] Römer 2:4
- [183] Matthäus 27:51
- [184] Sprüche 8:9